This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07494544 9

Digitized by Google

Digitized by Google

Auffenberg
Digitized by Google
NFG

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

L. C.

Sämmtliche Werke

von

Joseph Freiherr v. Auffenberg

in zwanzig Bänden.

Vierzehnter Band.

14

NEW YORK FREE CIRCULATING LIBRARY.

Siegen und Wiesbaden.
Verlag der Friedrich'schen Verlagsbuchhandlung.
1845.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1909

Digitized by Google

Die

Eroberung von Granada.

Schauspiel in sechs Aufzügen.

Von

Joseph Freiherr v. Auffenberg.

Gehet hin in den Schatten, der von drei Zweigen geworfen wird, und Euch doch nicht wird beschatten können, der Nichts Euch helfen wird gegen die lodernde Flamme.

Koran. Sura Elmursselath.

(Sechster Aufzug.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Die

Eroberung von Granada.

Schauspiel in sechs Aufzügen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Alhambra.

12199

Epos in dramatischer Form

P31-221

in

drei Theilen oder sechs Bänden.

Von

Joseph Freiherr v. Auffenberg.

Dritter Theil

in vier Bänden; 4. Band

oder

Alhambra VI. Band.

NEW YORK FREE CIRCULATING LIBRARY.

Siegen und Wiesbaden.

Verlag der Friedrich'schen Verlagsbuchhandlung.

1845.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
476904
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1909

Digitized by Google

Inhalt des Alhambra.

Erster Theil oder erster Band:

Boabdil in Kordova. Vorspiel in einem Aufzuge.

Abenhamet und Alfaïma. Trauerspiel in vier Aufzügen.

Zweiter Theil oder zweiter Band:

Die Gründung von Santa Fé. Schauspiel in fünf Aufzügen.

Dritter Theil in vier Bänden:

Die Eroberung von Granada. Schauspiel in sechs Aufzügen.

Transfer from Circ. Dept. Attendorfer Branch AUG 30 19

Digitized by Google

Digitized by Google

Sechster Aufzug.

Molathemoun.

Erste Scene.

Langgehaltene Posaunenstöße leiten den sechsten Aufzug ein. Beim Aufrollen des Vorhanges erblickt man den großen Löwenhof im Alhambra, von Kolonnaden umgeben, welche durch doppelte Marmorsäulen gebildet werden. Die Bogen sind hufeisenförmig und roth, wie das höhere Mauerwerk. Die Wände innerhalb der Kolonnaden sind reich mit Mosaik geziert, und zwischen den Arabesken bemerkt man in Gold eingelegte Koransprüche. Auf dem Dache sieht man Kuppeln von Gold und Himmelblau, von leichten Säulen getragen. Auf der höchsten derselben weht die Fahne Museïrahs. Ihr Zeichen ist: der Erdball brennend auf schwarzem Hintergrunde, von einem Schwerte durchstoßen. In der Mitte des Hofes ist der Löwenbrunnen, der in einem kolossalen doppelten Alabasterbecken, von zwölf Marmorlöwen getragen, besteht. Um den Brunnen steht der Chor der Zegri's, die zerschossene Stammesfahne in seiner Mitte, von noch einigen der verbrüderten Stämme umgeben. Neben dem Löwenbrunnen steht **Museïrah Molathemoun**, und um ihn sind die neun Fedavies. **Museïrah** ist ganz in Flammenfarbe gekleidet; der Schleier und der Halbmond scheinen zu glühen, und der den letztern tragende Drachenkopf bewegt sich, wie belebt. Nach einer kleinen Pause tritt die Versammlung vor. Die Fedavies halten sich stets in **Museïrahs** Nähe, der am Brunnen bleibt.

Albajaldos Zegri.

In dem Löwenhof Alhambra's
Steht der starke Berbernkönig,
Von den Zegri's rings umgeben

Digitized by Google

Und den auserwählten Führern
Seines muthdurchglühten Volkes,
Das schon in Kahira's Tagen
Städt' und Dörfer niederbrannte,
Um kein Sclavenjoch zu tragen,
Frei zu sein im eig'nen Lande.
Aber tiefe Trauer herrschet
In der krieg'rischen Versammlung,
Welche mit zerschoss'nen Fahnen
Und zerschmetterten Küraſſen,
Eingedenk der stolzen Ahnen,
Noch von ihrer Glut umweht,
Dicht — wie Mohrenhaare steht.
Die Nefira *), sonst zu Zeichen
Ritterlicher Lust erlesen,
Klagt in langen, dumpfen Stößen,
Bis zum Golddach von Al Sama **)
Schallt die donnernde Tamtama ***),
Gleich, als ob zum letzten Siege
Schon der Tod die Heerpauk' schlüge
Auf dem sterngekrönten Wall
Des feindseligen Zohál †).
In die Herzen aller Kämpfer,
Sonst so voll vom Freudenfeuer,
Schlägt der schwarze Qualengeier
Seine hundert Krallen ein.
Heißes Oel tobt durch's Gebein,

*) Trompete.
**) Al Sama: der Himmel.
***) Große Trommel.
†) Zohal: Saturnus.

Digitized by Google

Schmerz entstellet selbst die Besten,
Und Alhambra kann nicht trösten,
Nicht die schweren Leiden heben,
Mag er auch am Morgen prangen
Hoch und herrlich, wie so eben
Aus der Sonn' — hervorgegangen.

Chor der Zegri's.

Nein! Alhambra kann nicht trösten.

Albajaldos.

Denn mit zornerfüllten Blicken
Sehen wir von seinen Höhen
Die verlor'ne Vaterstadt.
Antequérula ging über,
Aufwärts in dem Zakatin
Wehen christliche Standarten,
Und es sank Albayzin
Mit den sternennahen Warten.
(Mit dumpfer Stimme.)
Fechtend in der Bivarambla,
War es mir, ich seh' das Bild
Muley Hassems, des Entthronten;
Wie gekrönt von Asraël,
Schon der Zweiten*) einverleibt,
Saß er da; sein Machtbefehl
Ward vom Kampflärm übertäubt.
Während rings der Donner brüllte,
Staunt' ich nach dem Königsbilde,
Blickt' es mit Verehrung an.
Seltsam färbten sich die blassen
Wangen in dem Brand der Straßen,

*) Der zweiten Welt.

Digitized by Google

Und mir ist, kein Muselmann
Sollte diesen Alten hassen.
Konnte ihn der Feind ermorden?
Was ist wohl aus ihm geworden?

Chor (mit dumpfer Stimme).

Er wird steh'n an Arafs*) Pforten.

Albajaldos.

Er darf in dem bessern, neuen
Leben nicht die Prüfung scheuen.
War's sein Geist, was ich erblickte,
Der sich nun der Welt entrückte —
Sei Verehrung ihm gezollt,
Diesem ächten Seelengold**).
War er damals noch lebendig,
Ruf ich jetzt ihm nach an's Ziel,
Daß er, bis zum Grab beständig,
Als ein Mohrenkönig fiel!

Chor.

Ja, so fiel er.

Albajaldos.

Unglückselige!
Frühgesunk'ne Stadt der Väter!
Oede liegst du da und stumm!
Wurzellos die Hochzeitsceder,
Die, dem Frühlingsreiher***) gleich,
Prangte in Espona's Reich.
Eingestürzt dein Heiligthum! —
Deine Vega ohne Zierde

*) An den Pforten der Prüfungsmauer, deren sieben sind.
**) Beiname der wahren Geistesgröße.
***) Die Ceder, als Reiher im Frühlingsturban genommen.

Digitized by Google

Bleibt nun, wie dem Tod geweiht
In der nächſten Segenszeit*).
Selbſt ein Zakaria**) würde
Hier im Unternehmen ſtocken,
Dem zertretenen Gefilde
Mit dem Talismanaſchilde
Keinen Erntekranz entlocken.
Wo ſind die berühmten Stämme,
Großen Ruhmes würd'ge Erben,
Die, wie mauerfeſte Dämme,
Lange trotzten dem Verderben.
Daß uns Elend überſchwemme,
Ging das Glas des Glücks in Scherben.

Chor.

Wo ſind die berühmten Stämme?

Albajaldos.

Wenige nur folgten uns
Der Banegas, der Gomélez
Und der eiſernen Azarken,
Alle mit benarbten Tarken***);
Mit zerhau'nem Turbanbund,
Eingepreßt den ſtummen Mund,
Steh'n ſie trau'rvoll, ohne Schimmer,
Feuchten Auges, hoffnungsleer,
Wie die brandgeſchwärzten Trümmer
Um Suleymans eh'rnes Meer†).

*) Beiname des Sommers.

**) Ein großer Lehrer des Ackerbaues, ſo berühmt, daß die Mohren glaubten, er locke den Segen mit Zauberkräften aus der Erde.

***) Tarke: Tartſche.

†) Der Löwenbrunnen war nach dem ehernen Meer Salomons geformt, wurde aber oft bildlich ſelbſt ſo genannt.

Digitized by Google

Auch der Zegri's stolzer Baum
Wär' erdrückt dahingesunken,
Wo wir todte Brüder fanden,
In dem edlen, wohlbekannten,
Blut'gen Bivarambla-Raum,
Hätt' uns
(auf Museïrah zeigend)
Dieser nicht gewunken,
Der, wie aus der Erde steigend,
Neu belebte unsern Muth.
Nach den heil'gen Höhen zeigend,
Wo der stolze, nieerstürmte
Götterſohn — Alhambra ruht;
In der Feinde Siegeslied
Fehlt bis jetzt die — letzte Strophe,
Denn die Zegri's, zornburchglüht,
Stehen noch im Löwenhofe.
Auch die schlachtzerschoss'ne Fahne
Ist noch kennbar in dem Kampf,
Ragt, wie Khaleds Partisane*)
Durch den schwarzen Pulverdampf.
Nimmermehr wird uns entrissen
Der ersehnte Hochgewinn,
Ward das Zeltdach**) abgerissen,
Eilen jubelnd wir dahin,
Wo uns schöne Houri's küssen,
Uns an Feuerbusen zieh'n
Und die himmlischen Narcissen***)

*) Amir Khaled sprang nackt unter die Feinde, nur mit einer Lanze bewaffnet.
**) Des Lebens.
***) Die Sterne.

Digitized by Google

In dem Garten Allahs blüh'n;
Wo der Fürſt des Geiſterheeres
Jede Großthat reich belohnt
In der Fluth des Gnadenmeeres;
Wo verklärt zur Solimanah *),
Strahlend, wie der volle Mond,
Unſ're heilige Sultana **)
Unter'm Lotosbaume thront.

Chor.

Selig preiſ' ich die Geſchied'nen!

Albajaldos.

Die das edle Haupt geneigt,
Unberührt vom Hauch der Schande,
Bis es an Al Naïms Strande
Seine Perlenkron' erreicht.
Nicht die Flüche theilt der Todte
Jener ausgeſtoß'nen Schaar,
Die dem Glauben untreu war
Und dem göttlichen Gebote,
Die des Islams Sonnenbund
Vor den Chriſten niedertrat,
Läſternd mit verweg'nem Mund.
Sebhaël ***) wägt Wort und That;
Glaubet, daß er Jeden ſah,
Der das Haupt mit Schmach bedeckte
Und die Stirne feig befleckte
Mit dem Strom Mamoudiah †).

*) Zum reinſten geiſtigen Weſen.
**) Sarracinna.
***) Einer der aufzeichnenden Engel.
†) Mit dem Taufwaſſer.

Digitized by Google

Schlag' Dein Buch auf, schwarzer Schreiber,
Dessen Feder Geister schreckte,
Weil der Herr sie Dir verlieh.
In Gemeinschaft leben sie
Mit den Feinden seiner Lehre,
Küssen — seelenlose Leiber *)
Und entheiligte Altäre.
Wer dies thut, den trifft mein Grimm,
Wär' er meiner Brust der Nächste.
Gott ist Gott! der Einz'ge, Höchste!
Und kein Gott ist außer ihm.

(Eine noch hellere flüchtige Glut scheint über **Museïrah** zu fahren.)

Chor.

Gott ist Gott! der Einz'ge, Höchste!
Und kein Gott ist außer ihm!

Albajaldos.

Sehet hier am Löwenbrunnen
Noch die Spuren jenes Blutes,
Das, im Dienste unverdrossen,
Ihr für Allahs Ruhm vergossen.
In den hölischen Lagunen **)
Brennt das sträfliche Geschlecht,
Und ich rufe neuen Muthes:

(gewaltig seine Beklemmung besiegend)

Unser Urtheil war gerecht!

Chor (eben so).

Unser Urtheil war gerecht!

---

*) Die Reliquien.

**) Die Feuerseen der ersten Hölle.

Digitized by Google

Das Echo (scheint von unten zu rufen).

Rächt!*)

Albajaldos (zu **Muſeïrah**).

Sidi El Kebir Al Magrabs**),
Der Du in dem Löwenhofe,
In der Glorie der Propheten,
Streitbar wie der altarab'ſche
Roſſebänd'ger Anthar***) ſtehſt;
Hör' der Zegri's ernſte Fragen
In Alhambra's letzten Tagen.
Nimmer ſollſt darob Du zürnen,
Denn mit off'nen Männerſtirnen
Schreiten wir durch dieſe Welt.
Wie es Allah wohlgefällt,

Muſeïrah (ſchnell).

Dafür werdet Ihr —

Das Echo.

Gefällt!

(Pauſe.)

(**Muſeïrah** blickt nach dem Hintergrunde, dann ſteht er wieder ruhig.)

Albajaldos (mit gedämpfter Stimme).

Du haſt aufgepflanzt ein Zeichen
Auf den erdberühmten Zinnen,
D'rob die Wange muß erbleichen
Und das Blut zu Eis gerinnen.
Iſt das nicht der Nachtplanet†),

*) Ein aus der Tiefe kommendes Echo wird noch jetzt im Löwenhofe gehört und den unterirdiſchen Kanälen zugeſchrieben, doch war es jederzeit für die Mohren und die Spanier ein Gegenſtand des Schreckens.

**) Große Herrſcher von Afrika.

***) Berühmter Held.

†) Beiname der Erde.

Digitized by Google

Der in vollen Flammen steht?
Wie vom Zornfeu'r übergossen
Und von einem Schwert durchstoßen?!

Museïrah.

Ja.

(Pause.)

Albajaldos.

Du riefst uns machtvoll aufwärts
In die feste Königsburg,
Und wir harren schon seit Tagen
Auf — entscheidenden Befehl.

Museïrah.

Die Geduld steht hoch in Nöthen;
Harren muß selbst — Asraël,
Wenn er tritt vor die Propheten*).

(Pause.)

Albajaldos.

Es gehorcht der Muselmann
Jenem nur, den er verehrt.
Sag', wie ich verehren kann
Den, der meine Brust beschwert
Mit geheimnißvollen Lasten?
Wenn Dich auch die Andern haßten,
Bleibt der Zegri doch getreu,
Sprichst Du offen aus und frei:

(Langsam.)

Welche Macht wir in Dir ehren,
Dieses kannst Du leicht gewähren,
Laß Dein Aug', von Wolken rein,

*) Die Muselmänner glauben, Asrael müsse, wenn er vor Seher trete, warten, bis sie ihm freiwillig die Seelen übergeben.

Digitized by Google

Unſ're Schlachtenſonne ſein!
Heb' den Schleier, der ſo feſt
Deine hohe Stirn' umpreßt!

(**Muſeïrah** lacht unwillkürlich.)

Albajaldos (ſtark).

Und das Räthſel iſt gelöſ't.

Chor.

Ja, das Räthſel ſei gelöſ't!

Das Echo.

Löſ't!

(Pauſe.)

Albajaldos.

Stammſt Du aus dem Weihrauchlande,
Wo die gold'nen Gilmansflöten *)
An Arabia's Sonnenſtrande
Rufen zu dem heil'gen Kriege
Die — bewaffneten Propheten?
Haben Dich die Schickſals Stürme
Hin nach Afrika getragen,
Wo des Atlas Geiſterthürme **)
Bis zum erſten Himmel ragen?
Oder ſtiegſt Du auf im Süden,
Wo die Sonnengeier***) brüten,
Wo mit flammengelben Wangen
Unſer Vater Samum brauſ't,
Und der rothe Fürſt der Schlangen
In den Mumienhöhlen hauſ't?

(Pauſe.)

(**Muſeïrah** ſchweigt.)

*) Sie glauben, daß kurz vor einem heiligen Kriege die Paradieſesknaben mit Harfen und Flöten über das glückliche Arabien hinziehen.

**) Beiname der Schneegipfel des Atlas.

***) Beiname des Phönix.

Digitized by Google

Albajaldes.

Zähleſt Du vielleicht die Ahnen
Zu dem Stamm der Morabethoun,
Der, den Himmliſchen verwandt,
Reichgeziert mit Glaubensfahnen,
In dem Glanz der Al Raſchedoun,
Auf den Abendbergen ſtand?
Tiefbedeckt mit Silberſchleiern,
Unter Schwert- und Schildgetöne
Fochten ſie mit Ungeheuern,
Wie Altindia's Götterſöhne.
Eine Heerſchaar von Alciden
Zogen ſie zum dunkeln Weſten,
Zeltbewohnend und vermieden
Eitlen Glanz in Goldpalläſten,
Doch bei frohen Stammesfeſten,
Nach ruhmvoll durchkämpftem Kriege,
Zeigten ſie ſelbſt fremdem Volke,
Frei von jeder Schleierwolke,
Die erhab'nen Heldenzüge.
Wenn Du, Edler, ſtammſt von Jenen,
So enthülle Zeïrs Söhnen,
Allen Zweifelnden zum Hohn,
Deiner Stirne heil'gen Thron.
Oder haben Kampfeswunden
Ehemals in ſchwarzen Stunden
Dir das Angeſicht entſtellt
Und die Züge frech zerriſſen?
Als Moslime wirſt Du wiſſen,
Was dem Herren wohlgefällt,
Und es wird auf dieſer Welt

Digitized by Google

Schöneres wohl Nichts gefunden,
Als ein Antlitz narbenvoll,
Wie der Mann es tragen soll.
Ist das Deine schlachtverwittert,
Dolchgefurcht und schwertzersplittert
Wie das erste Erdenthor*),
D'rauf die Wächterengel fußen,
Dennoch zieh'n wir weit es vor,
Dem enthüllten Peribusen,
Dessen Reiz ein Fixsternheer
In Planeten kann verwandeln,
Daß sie taumelnd um ihn her
Wie verirrte Sonnen wandeln.
D'rum, erhörend mein Verlangen,
Mögest Du den Schleier lüften,
Meine Seele kennt kein Bangen,
Zeig' — die ächten Koransschriften,
Zeig' die Narben Deiner Wangen!

Museïrah.

Und wohin zielt ferner Euer Wille,
Wenn ich diesen ersten Wunsch erfülle?

Albajaldos.

Freier werden wir dann wählen
Unter den zwei letzten Pforten,
D'ran das Schicksal uns verwies.
Beide führen wohl zum Ruhme,
Beide in das Paradies.
Doch durch Eine wird hienieden
Uns vielleicht noch Heil beschieden.

*) Welches wegen den häufigen Angriffen der bösen Geister immer Spuren der Zerstörung trägt.

Digitized by Google

Muſeïrah.

Nennt ſie.

Albajaldos.

Treu und niemals müde
Können wir zum Vorbild wählen,
Wie die Kron' der Mohrenſeelen
Hat in Malaga gehandelt,
Ronda's ſtarker Alkaide,
Unſer edler Stammesbruder
Alfaraz, Ben Zeli, Zegri.
Von den hohen Bergen ſchritt er
Abwärts zur Phönizierſtadt,
Eh' die Chriſten ſich genaht.
Auf dem ſchwarzen Schlachtroß ritt er
Viermal um die Mauernpracht;
Rief: „Ihr ſeht das Auge Zeli's,
Das Euch fortan treu bewacht!“ —
Ihn umgaben jene Zegri's,
Die, wie tauſend Kriegesgeier,
Lang' auf Ronda's Berg gehorſtet,
Und die Grenz' mit Schwert und Feuer
In acht Zügen ausgeforſtet.*)
Viele dieſer muthdurchflammten,
Sonnenbraunen Kämpfer ſtammten
Aus der goldenen Marakaſch**),
Deren ſchwarze Donnerkutter
Jede Küſt' mit Schauer nennt;
Doch die Mehrſten wären Söhne

*) Ausforſten nannten die Mohren ihre plötzlichen, vernichtenden Ueberfälle der chriſtlichen Grenzen.

**) Marokko.

Digitized by Google

Der gewalt'gen Löwenmutter,
Wo die wahre Hippokrene†)
Unter Samums Glutkuß brennt.
Als der Feind die Mauern brach,
Sie durch Uebermacht zermalmend,
Zog er mit den Hellbeſpeerten
In die alte Alkazaba,
Die das blaue Meer beherrſcht,
Und die Stadt der Wundergärten††),
Ragend aus den Wolkenbahnen —
Eine Fürſtin der Titanen.
Als auch jene war gefallen
Unter tauſend Wetterſchlägen,
Schritt er auf verdeckten Wegen†††),
Stets im Dienſt des Herren, froh,
Aufwärts zum Gibralfaro,
Der, wie ein ergrimmter Vater
Ob der Alkazaba ſtand,
Und die Zegri's rüſtig fand;
Zorngeſchwellt noch jede Ader,
Jedes Herz ein Feuerbrand.
Hunger ſchwang die Knochenhippen,
Schlug die Zähn' in ihre Rippen,
Und ſie ſchauten, gleich Geſpenſtern,
Aus den dunkeln Todesfenſtern*).
Sich im Sterben noch zu ehren,

†) Als Quell heroiſcher Begeiſterung.
††) Beiname Malaga's.
†††) Die Alkazaba ſtand mit dem Gibralfaro durch einen verdeckten Weg in Verbindung.
*) Schießſcharten.

Digitized by Google

War ihr einziges Begehren.
Jede Hoffnung war im Trüben*),
Kalter Schweiß auf allen Wangen;
Von den Fahnen Nichts geblieben,
Als die kahlgeschoss'nen Stangen.
Jedes Aug' von Schmerz umhüllt,
Mit allmäligem Ermatten;
Ihre Donnerschlünde hatten
Heiser sich und stumm gebrüllt.
Offen stand das Nachtverließ**),
Und durch sieben Breschen wies
Schon der Tod die Schakalszähne;
Aber die Prophetensöhne
Standen zornvoll in den Lücken,
Aehnlich halbzerstörten Thürmen,
Die, selbst fallend, sich nicht bücken.
Schon erfaßt vom Todesfieber,
Warfen, in neun großen Stürmen,
Sie die Feinde noch kopfüber
Auf die Alkazaba-Zinnen.
Also hielt sich Zeli Zegri,
Ew'gen Nachruhm zu gewinnen
Und dereinst im schönen Eden
Einen Huldblick des Propheten.

Chor (freudig).

Ja, so hielt sich Zeli Zegri.

Albajaldos.

Treu des Korans strenger Satzung,
Die er nimmermehr vergaß,

*) Sprichwörtlich.
**) Das Grab.

Digitized by Google

Bis die hung'rige Besatzung
Ihre eig'nen Sohlen aß.
Doch ward ihm ein rühmlicher Abzug gestattet.
Es schritten die Krieger herab, die verehrten,
Die Thränen des Schmerzes auf blutigen Bärten,
Mit klingendem Spiel, von den Fahnen beschattet.

Chor.

Mit klingendem Spiel, von den Fahnen beschattet.

Albajaldos.

Dieses Vorbild stell' ich auf
Für die Zegri's von Granada.
Aber — ein noch schön'res giebt es,
Welches aus dem Qualgehege
Auf geradem Sonnenwege
Uns zu neuem Erdenglücke
Oder über Siraths Brücke
In das Land der Freuden führt.
Denkt, was in der Zeit der Schrecken
Baza's greiser Alkaïde
Mohammed Ben Hassan that!
Eng' umschlossen war die Stadt,
Alle Zufuhr abgeschnitten
Und die Ernte längst zermalmt
Von des Feindes Eisentritten;
Jeder Mauerstein umqualmt
Von dem Blut der Islamssöhne.
Da versammelt sie der Alte,
Welchen Gott mit Segen kröne!
Während seine Stimme schallte,
Griff in ihrer Gegenwart
Schwörend er zum weißen Bart,

Digitized by Google

Sprach: „Wir fechten nun für Weiber,
Kinder, Leben, Freiheit, Glauben!
Jene fremden, bleichen Treiber
Wollen uns die Güter rauben.
Bei den ew'gen Himmelskerzen!
Trau't nun euern kräft'gen Armen,
Trau't dem Muthe eurer Herzen,
Dann wird Allah ſich erbarmen."
Und als Haſſan dies geſprochen,
Ward das Hauptthor aufgebrochen,
Und bei Horn- und Cymbelſchall
Stürzt das Heer in's Hoya-Thal*);
Findet ſchnell und eng vereint
In dem Fruchthain ſeinen Feind.
Kämpft vom Morgen bis zum Abend
In dem ſchatt'gen Labyrinthe,
In der Friedenszeit ſo labend,
Doch im Kriege allverderbend,
Wie des Eblis nächt'ge Gründe.
Wohl Zehntauſend lagen ſterbend
Auf den Reſten ihrer Fahnen
Unter rauchenden Altanen,
Unter mordbeſpritzten Kräutern,
Hart an blut'gen Roſenpfaden.
Bäume wurden Palliſaden,
Schreckbar den verirrten Reitern.
Damals wankte ſelbſt der Beſte
Auf dem alten Ehrenthron:
Denn es ward zu einer Veſte
Jeder einzelne Balkon,

*) Name des Thals von Baza.

Digitized by Google

Und die Schlacht, stets wilder brausend,
Konnte man nicht Schlacht mehr nennen,
Denn statt einer sah man tausend
In dem Labyrinth entbrennen.
Langsam räumt der Feind das Feld,
Tiefe Nacht war eingebrochen,
Aber Hassans Sohn, der Held,
Liegt — für Wunden schwer gerochen —
Sterbend in der Rosenlaube,
Die er selbst gepflanzt, geschirmt,
Eh' der Krieg einher gestürmt;
Weinend steh'n um ihn die Brüder.
Eine schöne blaue Taube
Senkt sich auf den Helden nieder,
Wie ein Bild des letzten Schlummers
An dem Ziel des ird'schen Kummers.
Doch die Kämpfer, scheu gewendet,
Sprechen leise unter sich:
„Sie hat der Prophet gesendet!"
Und der gute Greis verblich.
Die gefällten Bäume nützten
Sie, um eine Bahr' zu fert'gen,
Ihn in seiner langbeschützten,
Lieben Baza zu beerd'gen.
Als zur Laub' sie wiederkehrten,
War die Leiche nicht zu finden;
Doch mit himmlischen Geberden
Stand auf blutbenetzten Gründen,
Tragend eine Sternenkrone,
Eine Jungfrau — wie sie oft
Winket dem Prophetensohne,

Digitized by Google

Welcher gläubig lebt und hofft! —
„Sucht ihn nicht! zähmt das Verlangen!
Denn er ist mit uns gegangen!“
Sprach's, und über Gräberdüfte
Schwang sie sich zum Reich der Lüfte!
Ueber Xabalkóhols Höhen*)
War der blasse Mond zu sehen,
Wie ein Held, der vor dem Frieden,
Den er selbst erkämpft — verschieden!
Und in seinem milden Strahle
Konnte man die Houris schauen,
Die von Baza's Blüthenthale
Eilten zu den Sternenauen,
Hassans Sohn in ihrer Mitte.
Allah, hör' auf unf're Bitte!

Chor.

Laß Granada Glück und Frieden
Durch der Zegri's Schwert erwerben!
Oder, gleich dem Alkaiden,
Uns den Tod der Ehre sterben!

Albajaldos.

Wanket nicht, wie zahme Espen**),
Höhnt den Feind in's Angesicht!
Was kann's den Alhambra kümmern,
Wenn die Schaar der neid'schen Wespen
Seine Riesenmauern sticht.
Er wird strahlen, er wird schimmern
In Arabia's Purpurlicht,
Bis die Himmelskuppel bricht!

*) Die Sierra Xaballkóhol, die sich um Baza windet.
**) Die Espen heißen im Orient: die Zahmen.

Digitized by Google

(Gewaltig:)

Erheb' dich, Alhambra! Laß ferner nicht weilen
Den Blitz des Verderbens im nächtlichen Schacht!
Zum Kampfe! Was sollen wir zögernd verweilen,
Wie Grabgespenster bei Trümmernacht?!
Es sei auf des Tempels zerschmetterten Säulen,
Dem Geist des Propheten ein Opfer gebracht,
Hoch blüht unter'm Regen von Kugeln und Pfeilen
Die Märtyrerpalm' in unsterblicher Pracht!
Wir kommen! — Die himmlischen Jungfrau'n durcheilen
Mit wehenden Schleiern die Wolken der Schlacht;
Sie tragen die Blutenden sternenwärts;
Sie lösen des Panzers belastendes Erz;
Entküssen der Wunde den irdischen Schmerz
Und drücken uns glutvoll an's ewige Herz!

Chor

(unter wild einfallender Kriegsmusik von Trompeten, Posaunen, Trommeln und Cymbeln, die Stammesfahne schwingend).

Erheb' dich, Alhambra!

(Sie wenden sich.)

Muselrah (der ruhig am Löwenbrunnen steht).

Haltet, Zegri's! den Beschluß verwerf' ich!
And're Hülfe steht uns zu Gebot
Und das Schwert, das aufgefund'ne, schärf' ich —
Grauer Vorwelt fünftes Reichskleinod!

(Pause. — Alle blicken staunend auf ein großes feuerrothes, gerades Schwert ohne Scheide, welches er an der linken Seite trägt.)

Albajaldos (leise).

Weh'! er hat das Schwert gefunden,
Welches in verfluchten Stunden
Unter'm Grundstein ist verschwunden.

(Der ganze Chor zieht sich mit **Albajaldos** in den Vorgrund. Diese Zwischenscene wird leise und feierlich gesprochen.)

Digitized by Google

Chor
(in engen Massen um **Albajaldos** stehend).
Was ist es, das er gefunden?

Albajaldos.
Seht es dort an seiner Seite,
Flammenroth und ohne Scheide.
Denket an die alten Sagen
In Granada's letzten Tagen.
Der unsterbliche Prophet
Chiser, den das Grab nicht bindet,
Gab dies Schwert dem Mohrenkönig *),
Der Alhambra hat gegründet.
Gab's ihm an dem Quell des Lebens
In dem Land der Finsterniß.
Warnte ihn, allein vergebens,
Weil er frech das Band zerriß,
Das Granada mit dem Freunde
Aller Himmlischen vereinte.
Dreimal Weh'! den bösen Stunden,
Wo der Talisman verschwunden.

Chor (dumpf).
Ist es das, was er gefunden?

Albajaldos
(mit einer gewissen Scheu zurückdeutend, ohne den **Museïrah** anzusehen).
Seht Ihr dort das Minaret,
Wo die Flammenfahne weht?
Auf der Mauer, die es trägt,
Hat der König ausgesprochen,

*) Siehe Theil I. pag. 197.

Digitized by Google

Was der Himmel ſchwer gerochen,
Was uns jetzt noch Wunden ſchlägt,
D'ran im Saale des Gerichtes,
Unter'm Glanz des hohen Lichtes*),
Uns der Abenc'rag gemahnt.

Chor.

Weh' dem armen Vaterland!

Albajaldos.

Halb vollendet ſtand Alhambra,
Von den Genien beſchirmt,
Die mit unſichtbaren Armen
Den Koloß emporgethürmt,
Da — von Aſiouns Kraft betäubt —
Rief der König: „Wenn die Geiſter
Mir vollenden dieſen Bau,
Werd' ich Allah nicht beneiden
Um's lazurene Gezelt,
Das die Himmliſchen umſchreiten;
Den Propheten nicht beneiden
Um ſein Haus im Paradies!“ —
Seit der frevelhaften Rede
Lag begraben Al Thelmeſſat**)
In der Nachtgruft unter'm Grundſtein
Dieſes herrlichen Alkazars,
Der ſich bald vollendet zeigte
In der nächſten Monde Lauf,
Trotz der Flucht der guten Geiſter;
Denn es ſetzten andre Meiſter

*) Das hohe Licht: die Mittagsſonne, deren Stunde vor andern für ſchickſalsſchwer gehalten wird.

**) Der Talisman.

Digitized by Google

Ihm die Sonnenkrone auf.
Froh der glänzenden Erringung
Seines vorgesteckten Zieles
War der Herrscher; doch um Vieles
Seiner Enkel Lust gemindert
Durch die schreckliche Bedingung,
Die der Stolze hinterließ,
Deren Kraft Gebet kaum lindert,
Mancher Imam sprach vor allem
Volke frei und ungehindert
Von der Höhle der Dämonen,
Von dem schwarzen Labyrinth,
Wo jetzt alte Mächte thronen,
Die dem Islam feindlich sind
Und vor deren Geisterblicken
Selbst das Heldenblut gerinnt.
Wer denkt nicht mit tiefem Schauer
An Arabia's alte Götter,
Von dem Fluch der Koransblätter
In Gespenster umgewandelt!
Stets erfüllt von Zorn und Trauer,
Deren Heer die Nacht durchwandelt!
Bis der Königsburg Erbauer
Sie zur Hülfe aufbeschworen,
Ihnen Opfer dargebracht
Und der Seele Heil verloren
In der fünften schweren Nacht
Vor dem großen Rhamadan*),
Welche Eblis ganz gewann!

*) Dem heiligsten Monat der Muselmänner. In der fünften Nacht vor ihm, glauben sie, habe Eblis volle Gewalt.

Digitized by Google

Trümmerstück der frühern Herrschaft,
Wo die Erde liegt in Knechtschaft,
Wo der ew'ge Feind sich brästet
Und mit sternenweitem Schritt,
Geistermordend, schwer gerüstet,
In die obern Bahnen tritt.

Chor (trumpf).

Stirbt das Licht, das *heute* tagt,
Hat — die Sonn' den Lauf vollbracht,
Kommt in ihrer vollen Macht
Jene *fünfte schwere Nacht*.

(Pause.)

Albajaldas (auf **Museïrah** zeigend).

Soll *er* herrschen bis dahin?

(Pause.)

Chor.

Wer kann ihm die Macht entzieh'n?
Welche Weisheit kennet ihn?
Wie? wenn wir in Magrabs Sohn *)
Unser eig'nes Heil bedroh'n?!

Albajaldas.

Muß ich ferner Euch erinnern
An die Opfer, die, im Innern
Jener Höhle, viele Fürsten
Den Gewalt'gen dargebracht,
Die nach *bösen Tränken* dürsten?
Manche Sache wird verlacht,
Bis sie kommt zu voller Klarheit
Und zu schreckenreicher Wahrheit.
Welch' ein Gran'nstrom hat umfluthet

*) Der Sohn Afrika's.

Digitized by Google

Den verborgenen Altar!
Wißt Ihr's — sprechet frei und wahr!

Chor
(mit starker Stimme, wie sich vergessend).

Menschen haben dort geblutet!

Das Echo.

Blutet!

(Sie sehen sich schnell voll Schauer nach **Museïrah** um, an welchen sich die Fedaviés fest anschlossen, dann treten sie noch mehr vor.)

Chor.

Doch ein Trostquell bricht hervor
In des Zweifels weiten Wüsten!
Denn es trank der Geisterchor
Nur das Blut — gesang'ner Christen.

Albajaldos.

Neunmal kam die Nacht heran,
Und kein Christ lag hier in Ketten,
Und es ward ein Muselmann
Blutend am Altar zertreten.
Höret Ihr, wie's unten brauf't!
Und vernehmet Ihr das Pochen?

Chor.

Sie sind todt! sind ungerochen,
Und ich hör' die Rachefaust!

(Pause.)

Chor
(mit tiefer Bestimmung zu **Albajaldos**).

Schriftenkund'ger, kannst du sagen,
Was geschah in unsern Tagen?

Albajaldos.

Keinen Frevel wollte wagen,

Digitized by Google

Der verſchmähte ſolchen Kauf.
Muley Haſſem, nun erſchlagen,
Hob die Menſchenopfer auf.

Chor.

Jene — werden furchtbar zürnen,
Aufſteh'n mit den Eiſenſtirnen
Und den diamant'nen Herzen,
Wenn verglüh'n die Himmelskerzen,
Werden nach den Opfern fragen
In Granada's letzten Tagen! —

Albajaldos.

Soll er herrſchen bis dahin?

Chor.

Grau'nerfüllt blick' ich auf ihn!
Zittere für meine Ehre,
Kann der Frag' mich nicht entzieh'n:
Wie? wenn dieſer Hobal wäre?!*) —
Wenn er käme, um zu rächen
Die zertrümmerten Altäre
In den Stunden ſeiner Macht,
Heute kommt die fünfte Nacht!

(Pauſe.)

Albajaldos.

Jetzo fehlt uns — Haſſems Rath,
Der, dem Lichtſtein**) auf der Spur,
Alle Tiefen der Natur
Weiſ' und fromm durchwandelt hat.
Er allein würd' ihn erkennen,
Das muß ſelbſt ſein Feind bekennen!

*) Eine der furchtbarſten Gottheiten des alten Arabiens.
**) Beiname des Steins der Weiſen.

Digitized by Google

Chor.

Laßt vom kranken Sohn uns hören,
Ob er Nichts ihm hinterließ?

Albajaldos.

Konnte Haſſem Den belehren,
Der ihn von dem Throne ſtieß?

(Pauſe.)

(Die Zegri's blicken düſter vor ſich hin, mit gekreuzten Armen daſtehend)

Chor.

Weißt Du mehr vom Flammenſchwert
Und von ſeinem innern Werth?

Albajaldos.

Nievertilgte Feuerſäfte
Schufen es, und ſelt'ne Kräfte
Sind es, welche in ihm wohnen;
Menſchen bändigt's und Dämonen,
Herrſcht in allen ſieben Zonen
Bis zum Grabe der Aeonen.

Chor.

Wohl! dann macht's uns wieder frei,
Gründet auch Granada neu!

Albajaldos.

Nur der Tugend bleibt es treu!

Chor.

Und er trägt es?

Albajaldos.

Wohl nicht lange.

Chor.

Doch — wie kam er zu dem Grundſtein?

Digitized by Google

Albajaldes.

Ich befürchte — durch das Grufthor —
Der — zerschmetterten Aljama.
(Pause.)

Drei Degri's

(auf welche der alte **Rodovan Degri** sich stützte und die weiter zurück standen, sprechen:)

Seht, den alten Rodovan
Faßt der Tod urplötzlich an!

Chor (zu **Rodovan**).

Wurdest Du im Streit verwundet
Und verschwiegst es Deinen Brüdern?

Rodovan.

Neunzig Jahr' sind eine Wunde,
Die nicht Mekka's Balsam heilt.
Komme! komme, schwarze Stunde,
Meine Flügel sind getheilt.
Licht! streu' aus den ew'gen Samen,
Asraël rief meinen Namen.

Die drei Degri's

(in deren Armen er niedersinkt, sprechen:)

Ist kein Wunsch Dir mehr geblieben?
Hast Du Nichts zu hinterlassen?
Willst Du segnen, die Dich lieben,
Und verfluchen, die Dich hassen?

Rodovan.

Eins hab' ich zu hinterlassen.

Chor.

Sprich!

Rodovan.

Denkt an die Abencerragen!
Warum habt Ihr sie erschlagen?

Digitized by Google

Albajaldos.

Wenn ihr Blut nicht ruhen will,
Fall' es heiß auf Boabdil!

(Pause.)

Rodovan.

Meine hochgehäuften Jahre
Haben schwer mich heimgesucht:
Es verfolgt mich bis zur Bahre,
Daß sie meinem Stamm geflucht!

Chor.

Wenn ihr Blut nicht ruhen will,
Fall' es heiß auf Boabdil!

Rodovan.

Hört vor Euern großen Reisen*)
Noch den Traum von einem Greisen.
Ach, ich Armer! Qualbetäubter —
Sah — wie kann ich kund es thun?! —
Sechsunddreißig Todtenhäupter
Unter Einem Schleier ruh'n!

(Alle blicken unwillkürlich schauernd zurück.)

Albajaldos.

Hat unrecht der Stamm gehandelt,
Kommt der Vorwurf jetzt zu spät.

Rodovan.

Gott ist's, der die Herzen wandelt!
Denkt, daß bald Ihr vor ihm steht.
Außen will ich nicht verderben,
Laßt mich — im — Alhambra sterben!
Daß schmerzlos die — Seel' enteile —
Legt — mein Haupt — an diese — Säule —

*) Der Tod heißt: die große Reise.

Digitized by Google

(er wird niedergelegt an einer Säule des Löwenhofes)

Kehrt — nach Mekka — mein Geſicht —
Gott! — ſei gnädig — — im Gericht! — —

(Er ſtirbt.)

Albajaldos.

Er ging hin! ſein Thor ſteht offen.

Chor.

Schwer hat mich ſein Wort getroffen!

Albajaldos (auf **Muſeïrah** zeigend).

Sollen wir ihm blind gehorchen,
Seiner That den Namen borgen,
Der noch unbeſchimpft geblieben?
Den wir unter Asraëls Schwingen
Oft mit blutgefärbten Klingen
In das Buch der Ehre ſchrieben?
Wenn er auch mit frechem Munde
Jede Frage ſtolz verneint,
Dennoch fordr' ich — ſich're Kunde,
Eh' die heut'ge Nacht erſcheint.

Chor.

Das beſchließen wir einhellig,
Er ſoll Rede ſteh'n den Zweifeln.
Männerſtolz iſt gottgefällig,
Iſt ein Schild vor Höll' und Teufeln!

(Sie wenden ſich und treten dem **Muſeïrah** entgegen.)

Muſeïrah.

Sagt mir, bei der himmliſchen Sultana!*)
Was beſchloß die große Aduana?**)

*) Beiname der Aiſcha.

**) Aduana, hier für: geheime Berathung.

Digitized by Google

Albajaldes.

König! deſſen Glutpanier
Schwebet über'm Hof der Löwen!
Nochmals ſtehen wir vor Dir,
Doch mit einer ernſten Frage.
Rede! wem gehorchen wir?
Bei Mahoma's Sarkophage!

Muſeïrah.

Zegri's! Immerdar lebt' ich im Glauben,
Daß nur Glück des Stolzes Mutter ſei:
Und wie ſpricht der Soſi Abou Haßhem,
Der Zahrat Alôloum*) ſich erworben
Auf geheimer Weisheit hohem Sitze:
„Eher kannſt Du mit der Nadelſpitze
Einen Berg aus ſeinen Wurzeln heben,
Als den Stolz vertreiben aus dem Leben."
Seine Mutter iſt dahingeſtorben
In dem fremden Land, das ich betrat.
Ferne blieb Euch Saâd Iktiran**),
Alſo wollen's die Planetenkreiſe.
Da nimmt Unglück ſich des Stolzes an
Und ſäugt fort die rettungsloſe Waiſe;
Trauet niemals dem erlog'nen Morgen***),
Seiner Strahlen ſind nur wenige.
Wollt Ihr dem Muſeïrah nicht gehorchen,
Nun — ſo zeigt mir Eure Könige!
Was ich Euch beſchwöre, kann ich leiſten.
Gebt mein Antlitz auf und nehmt mein Wort;

*) Die Blumen myſtiſchen Beſtrebens.
**) Eine der im erſten Theil erwähnten glücklichen Conſtellationen.
***) Der ſchon erwähnte falſche Morgen Indiens.

Digitized by Google

Ich umschlinge rettend die Verwaist'ten,
Diese Brust ist Euer Zufluchtsort.
Gleich den Strömen wünscht' ich Euch zu schätzen,
Die das Meer nur müh'voll kann zersetzen,
Die noch meilenweit die Farbe halten,
Trotz des Oceans feindlichen Gewalten.
Letzte Schiffer auf dem Unglücksmeere!
Denkt an Euern Stamm! an Eure Ehre!
Ob der Sturm die Zweige wild verheere,
Bleiben seine Wurzeln doch lebendig,
Wenn Ihr selbst getreu bleibt und beständig,
Gegen Feinde stolz, nicht gegen mich;
Einer kann noch retten, der bin ich!
Jenes Banner, das ich aufgepflanzt,
Wird nicht lang' mehr einsam niederwehen;
Wie die Sonn' von Sternen wird umtanzt,
Sollt von Helfern Ihr's umrungen sehen;
Seine Wurzeln wünschet Ihr zu schauen:
Zegri's! stehet ab von dem Begehr.
Blind — so will ich es — sei das Vertrauen!
Wenn es sieht, ist's kein Vertrauen mehr!

Albajaldas.

Dennoch — Fürst! verkünd' ich Dir
Vor dem schrecklichen Panier,
D'rob die Wangen sich entfärben:
Treu der Gottheit lebten wir,
Und so hoffen wir zu sterben.
Deine Größe zwar verehr' ich
Und den schuld'gen Dank gewähr' ich;
Doch vernimm! der Zegri trat
Niemals in die Reih'n der Schranzen,

Digitized by Google

Und sein Wort ist stets gerad',
Wie das Rohr semher'scher Lanzen.
Also sprech' ich ungescheut
Selbst in dieser Schreckenszeit
Von der unheilvollen Nacht,
Die zum Tempel Dich gebracht.
(Man bemerkt eine leichte Zuckung an Museïrah.)
Wir, mit Allahs Feinden rechtend
Und auf hohem Walle fechtend,
Hielten ab die Christenschaar;
Treu dem festbeschwor'nen Haß,
Nur für Gott auf Erden lebend
Und als Himmelskrieger strebend
Nach dem Rang der Ewlias*).
Koransblätter trugen wir
Auf der scharfen Lanzenspitze**),
Standen an der Todesthür
Unerschüttert von den Blitzen,
Bis der Sturm dem Feinde glückte
Und uns Uebermacht erdrückte;
Bis wir Deine Stimme hörten,
Uns entschlossen aufwärts kehrten
Durch das Marmorthor Bib Luxar;
Bis zum nieerstürmten Berge,
Wo noch thronet der Prophet,
Und der Prachtkoloß Alhambra
Hoch auf Purpursäulen steht.
Aus dem Streite, der an Schrecken

*) Beiname der Märtyrer.

**) In großer Gefahr ist es gebräuchlich, Koransblätter auf Lanzen und Schwerter zu spießen.

Digitized by Google

Den uralten Kriegen glich,
Zwiſchen Gabrah und Dahera*)
Schritten ruhmvoll wir zurück,
Stets das Aug' dem Feind entgegen;
Hagelnd noch mit Schwerterſchlägen,
Bis zum Tod ergrimmte Rächer,
Ihm den vollen Taumelbecher
Mit dem eig'nen Blute würzend
Und voreil'ge Sieger ſtürzend.
Alſo zieht der Königslöwe,
Den in's Zeïritenbanner
Unſer großer Ahnherr hob,
Sich zurück mit trotz'gem Muth
Von der wallumthürmten Stadt,
Die am Saum Sahara's ruht.
Die Bewohner toben grimmig
Auf den nahgerückten Feind,
Wohlbewehrt mit Lanzen, Pfeilen
Und mit ſchweren Eiſenkeulen;
Doch der edle Wüſtenkönig
Sendet Blicke der Verachtung
Durch das waffenhelle Land;
Reißt die Kühnen in den Sand,
Die ihn allzuraſch bedräuten;
Schüttelt von den dunkeln Seiten
Zornvoll ab die Laſt der Pfeile,
Schlägt die Zähne in die Keule,
Daß des Trägers Arm erzittert;
Wendet ſich dann unerſchüttert,
In dem Auge dunkle Röthe,

*) Altarabiſche Kriege, die mit ungemeiner Wuth geführt wurden.

Digitized by Google

Rauchend von dem Blutesbad,
Und verschwindet in der Oede,
Die kein Menschenfuß betrat.
Ferner höret man sein Brüllen
Dumpf die ganze Wüste füllen,
Der zum König Gott ihn schuf,
Stolzer Freiheit Todesruf!
Lange beben noch die Städter,
Wachen oft zu ganzen Schaaren,
Wenn längst Samums Feuerräder
Ueber seine Leiche fahren.
Als wir fechtend nah geriethen
Jener Stelle, wo wir oft
Vor dem Ungetheilten*) knieeten,
Ueberfiel uns neues Weh.
Selbst der Feind, der furchtbar rasche,
Stand von Schauer überströmt
Und von jähem Schreck gelähmt,
Denn es lag in Schutt und Asche
Unsre heilige Moschee.
Auf dem göttlichen Altare
Sah'n, mit qualverzerrten Zügen,
Wir den großen Imam liegen,
Wie auf einer — Todtenbahre.
Seine brandgeschwärzten Hände
Hielten fest das Perlenbuch**),
Fest im gräuelvollen Ende,
Kurz vor'm letzten Odemzug.

---

*) Beiname Allahs.
**) Beiname des Korans.

Digitized by Google

Sieh es dort noch unverſehrt
Neben unſ'rer Stammesfahne.
(Man erblickt den Koran, der neben der Fahne von einem Zegri getragen wird.)
Von dem rothen Flammenzahne
In der Qualnacht nicht beſchädigt;
Jedes Element verehrt,
Was Mahomah hat geprediget.
Um den edlen Imam ſtarrten
Die Gebeine der Erſchlag'nen,
Welchen Asraël gewunken
Hoch herauf an dem Altar,
Und ſein grüner Turban war
Von dem kahlen Haupt geſunken.
Treu dem Rächenden, dem Einen,
Hielt er noch den Komboloyo *)
Mit den neunundneunzig Steinen.
Sprach mit halberloſch'ner Stimme,
Röchelnd von dem ſchweren Grimme
Des allwaltenden Propheten,
Der den Tempel heimgeſucht
Und Espona hart verflucht.
Jetzt, noch einmal ſich erhebend,
Rief er Worte der Verdammung
Ueber Deinen Namen aus,
Starb dann als ein Gott erkieſ'ter,
Würdevoller Hoherprieſter
Auf zerſtörtem Gnadenhaus.
Alſo hat der Mann geendet,
Der in manchem ſchweren Jahre
Eine Sonne der Aljama

*) Roſenkranz mit 99 Edelſteinen.

Digitized by Google

Und ein Troſt der Gläub'gen war.
Der dreimal auf Arafát
Seine Schultern mit dem Ihram †),
Gott zum Ruhm, bekleidet hat.
Der auf Gemret Elakabe ††)
Für Granada's Heil gebetet,
Wo aus ſieben Regionen,
Wie ein Strom von Nationen,
Sich die gläub'ge Welt vereinigt
Und den ſchwarzen Eblis ſteinigt;
Treu dem Koran und der Sunna,
War er lebend und im Tode
Wie ein reiner Himmelsbote;
Darum ehrten ihn die Völker
Gleich dem herrlichen Hanifah,
Der, ein Stern der Prieſterwürde,
Ueber Kufa's Thürmen ſtand.
Selbſt Al Magrab liebte ihn
Wie den göttlichen Schafeï,
Der die Abendflуren zierte,
Und jetzt, nach erſiegtem Gut †††),
Sanft in Alkahera ruht.

Der Degri (der den Koran trägt).
Zallah Allah aleihi wa salam! *)

Chor.
Zallah Allah aleihi wa salam!

---

†) Auf Arafát bei Mekka legen die Pilger den Ihram, das heilige Bußkleid, an, welches ſehr leicht und einfach iſt. Manche tragen es ſchon lange vorher und ziehen ſich dadurch ſchwere Krankheiten zu.
††) Die Station bei Mekka, wo die Pilger die ſieben Steine werfen.
†††) Der Tod eines Frommen heißt bei den orthodoxen Muſelmännern einfach: Das Gut.
*) Segen und Friede Gottes über ihn!

Digitized by Google

Munkirah.

Laſtet ſeines Todes Schuld auf mir?
Eine Fiber Sakbruths †) hat gezuckt,
Und der Tempel ward in Staub gedrückt.
Oder wenn Ihr dies nicht glauben könnt,
Denkt, daß Einer der acht Erdenträger ††)
Aufſprang bis zu Allahs Firmament,
Schwer bedroht vom großen Höllenjäger.
Solltet Ihr nicht dieſen Ausſpruch ehren,
Will ich meine Meinung Euch erklären.
Jene Mücke, die den Nimrod ſtach,
Folget jetzt dem großen Weltſtier nach †††).
Sitzt auf's Haupt ihm, was ich leicht begreife,
Bis er um ſich ſchlägt mit ſeinem Schweife.

Abajaldon.

Alle Lehren trifft Dein Spott;
Ihn beſtraft der Eine Gott!

Munkirah.

Und wenn wirklich der Prophet erſchienen,
Zu zerſchmettern Alle, die ihm dienen,
Iſt es kein Beweis von meiner Macht,
Daß er mich zum Falle nicht gebracht?
Gebt ihn auf, den ſchimpflichen Verdacht!
Rein bin ich. Mein Glaube iſt — bewährt.
Sonſt ſtünd' ich vor Euch nicht unverſehrt.

(Auf den todten Mobovan zeigend.)

Seht dort das — Geſchwätz — von neunzig Jahren,

†) Sakbruth, der Ürſmaragd unter'm Kaf, der durch ſeine Fiberbewegung die Erdbeben verurſachen ſoll.

††) Nach der indiſchen Mythologie wird die Erde von acht Elephanten getragen.

†††) Die Sage vom Weltſtier iſt altperſiſch.

Digitized by Google

Das — verstummt — zur Grube ist gefahren.
War's vielleicht im Sterben — mißgelaunt?
Hat von mir Euch was in's Ohr geraunt?
Blickt ihn an und hofft auf Seligkeit!
Gern hätt' er den Zweifel Euch benommen;
Doch — die Lehrer der Unsterblichkeit
Trifft der Schlag — wie zum Beweis sie kommen.

Albajaldos.

Was in jener schwarzen Stunde
Die der Gottheit Grimm durchblitzte,
Fürst vom Atlas! — Dich beschützte,
Welcher Forscher kann's ergründen?!

Muselrah.

Laßt Euch nicht durch — Worte — binden!

Albajaldos.

Nein! Ich bebe beim Gedanken,
Daß Dein Eintritt in die Schranken,
Welche Gott, der Herr, gezogen,
Ihn zur Strafe hat bewogen.
Bei der Vollmondsnacht der Kraft*)
Und dem Offenbarungsengel!
Er nur ist der Gläub'gen Schirmer,
Wehe jedem Tempelstürmer!

Chor.

Wehe jedem Tempelstürmer!

Albajaldos.

Fluch verfolgt ihn auf jeglichem Pfade,
Wie den Verblendeten, die ihm getraut.
Säß' er hoch oben im Königsrathe,
Doch wird die Brücke zur Höll' ihm gebaut.

*) Beiname der Nacht Alladr.

Digitized by Google

Was der Herr, der Allmilde, geſchaffen,
Hebt ſich und ſteht gegen ihn unter Waffen.
(Auf Muſeikah's Schwert zeigend.)
Trüg' er den Stachel des hölliſchen Dorn's
Geiſterbezwingend durch gräßlichen Schwur,
Gegen ihn ſtehet die reine Natur,
Blicket ihn an mit dem Auge des Zorns.
Denket, wie Abrahah*) wurde geſtraft,
Welcher Habeſch's und Yamans Kraft
Gegen Mekka zum Kampfe gerafft,
Als die uralten Hamiariten
Sich vor den Negiaſchi's**) gebeugt,
Deren Erſte, von Geiſtern gezeugt,
Durch die Wüſten Al Soudans ritten***),
Während an Pilgern Sanâah darbte,
Füllte ſich herrlich die Völkerſtadt.
Neidiſch blickte der Dunkle, Benarbte†)
Auf ihre reich geſegnete Saat.
Und er ſprach: „Wir werden zerſtören
Sie, die alle Völker verehren;
Und nach Sanâah leiten die Fluth,
Sammt den Kameelen und ihrem Gut."
Dies zu vollbringen, beſtellt er ſein Haus,
Ahnungsvoll, — und dann zieht er aus.
Als er nach Tayef††) gekommen war,

*) Nach der Vertreibung der Hamiariten kam Yaman unter die Herrſchaft Aethiopiens, deſſen Negiaſchi oder König einen Vicekönig in Sanâah reſidiren ließ, wie deren Abrahah einer war.
**) Sie geben den alten aethiopiſchen Königen dämoniſche Abſtammung.
***) Al Soudan, im Allgemeinen jedes Land, das von Schwarzen bewohnt wird.
†) Er hieß: Al Aſchram, der Benarbte.
††) Eine Tagreiſe von Mekka.

Digitized by Google

Flüchtete Weib und Kind aus dem Land,
Dem jede Hoffnung benommen war,
Wenn ſchon ein Heer unter Waffen ſtand.
Abrahah formte dichter die Glieder,
Rückte g'rad' an — und ritt es darnieder.
Als er vor Mekka gekommen war,
Sträubte ſich ſelbſt unter'm Eiſen das Haar *).
Bleich ſtand der Krieger auf ſeinem Wall
Und überblickte die ſchreckliche Schaar,
Die anzog mit Poſaunenſchall,
Wie einſt nahen wird Al Dedſchál **),
Abrahah ſelbſt war nun ſorgenleer;
Auf dem König der Elephanten,
Auf dem Mahmouhdi ritt er einher;
Weiß war der Träger wie Atgufs Meer ***),
Feſtgegürtet mit goldenen Banden.
Auf der Stirne zeigt' er ein Mahl,
Aehnlich dem heiligen Sternenpokal,
Als ein Geſchöpf von geheimer Wahl †).
Ihrem Führer folgten Trabanten,
Dreizehntauſend neunhundert an Zahl ††).
Dieſe zogen dicht hinter ihm,
Nachtſchwarz, mit Silberſchuppen bedecket,
Wie gefallene Cherubim,
Die nicht der Donner des Rächenden ſchrecket;

*) Selbſt das Haar der Krieger.
**) Der Gegenprophet.
***) Das Nordmeer.
†) Sie glauben, die Thiere mit beſonderen Abzeichen hätten eine geheime Beſtimmung und höheren Rang, als die anderen.
††) Eine Unglückszahl im Orient.

Digitized by Google

Und es saßen die teuflischen Schergen
Hoch in Thürmen, auf wandelnden Bergen *),
Und wer sein Fußvolk zählen wollte,
Würd' in den eigenen Blicken sich fangen **);
Es erglänzte von Kiblas Golde ***).
Perlen umstrahlten die nächtlichen Wangen,
Die langhals'gen Kameele ragten
Wie die Schwäne des Sandmeers empor †).
Mit solcher Pracht zog Persiens Flor
Niemals hinaus auf die Königsjagden.
Und sie stehen vor Mekka hart,
Hochgestreckt die schwarze Standart';
Alle Geschwader dicht geschaart,
Und die Bedrohten sehen voll Gräuel
Auf den satanischen, dunkeln Knäuel.
Jetzt schallt die Kenda, und Abrahah reitet
Gegen das Thor, von Trabanten begleitet.
Da sieht Mahmoudi den Tempelthurm,
Den Gott schützt vor jeglichem Sturm.
Unter dem Hagel der Steine, der Spieße,
Stellt ihn der Schreck auf die Hinterfüße,
Und er steht — ein gebannter Riese,
Starr vor Mekka's heiligem Thor.
Aber jetzt brechen die Brüder hervor!
Denn der König heult auf der Erde

*) Beiname der Elephanten.

**) Sich im eigenen Blicke fangen, bezeichnet im Orient das schwindliche Gefühl, das fast Jeden ergreift, wenn er lange auf seltsam verschlungene, sich sehr nahe gerückte Bilder blickt, z. B. auf arabeskenreiche Tapeten ꝛc.

***) Vom Gold des Südens.

†) Schwäne des Sandmeers — Beiname der Kameele. Die Gegend um Mekka ist bekanntlich sehr öde.

Digitized by Google

Mit verzerrter Jammergeberde,
Schreit nach Hülfe, vergessend den Ruhm
Vor dem ruhigen Heiligthum.
Wie die dreitausend wandelnden Berge
Ihren versteinerten König erschau'n,
Halten sie plötzlich, des Stoßes Stärke
Füllt die Thurmbewohner mit Gram'n.
Jetzt kommt Mahmouhdi schnaubend zurück,
Der wieder neue Bewegung gewonnen,
Taumelt, wie mit zerbroch'nem Genick,
Und sein Aug' gleicht dem Blut, das geronnen.
Wie mit Gebrüll zum Rückzug blasend,
Stürzet er auf seine Brüder sich rasend.
Diese sehen den flüchtenden Ersten,
Schütteln sich, daß die Thürme zerbersten,
Und zerbrechen die riesigen Gurten;
Auf der Erde liegen die Krieger,
Die hauptüber geworfen wurden,
Heulen dort wie verwundete Tiger,
Und auf das Fußvolk bergesschwer
Stürzt sich das Elephantenheer,
Stampft und zerreißt mit Füßen und Rüsseln,
Die es ausstreckt, gleich Höllenschlüsseln.
Also tobt's donnernd, dumpfbrüllend einher,
Wälzt sich zum Ufersumpf, bricht durch's Geröhr,
Und stürzt, wuthschäumend, in's schaumvolle Meer.
Fischer entflieh'n mit geflügeltem Fuß
Sammt ihren Weibern, mit Schreien und Winseln
Sehen sie den — Archipelagus,
Der versinkt mit dreitausend Inseln. —

Digitized by Google

Jetzt stürmt plötzlich vor Mitternacht
Eine todschwangere Wolke heran,
Wie sie Musa, von Frevlern verlacht,
Eingeführt in die Erdenbahn.
Finsterniß decket das Sandmeer! die Haiden!
Finsterniß, wie im Haoviath,
Und sie können die Gärten der Stadt
Nicht von den Wüsten mehr unterscheiden.
Jetzt wirft die Wolke den neunfachen Schleier
Rings um Abrahahs jammernde Schaaren,
Und sie sehen entsetzliche Geier
Blitzschnell aus ihrem Innern fahren!
Wahrlich! Griechenlands größte Harpye
Wär' eine Schwalbe kaum — gegen sie!
Grünlich und gelblich, und schwarz und weiß,
Waren die Farben der fliegenden Riesen.
Jeder trug auf Gottes Geheiß
Das Gesicht von dem Divengreis,
Der jenen Berg eintrat mit den Füßen,
Der vierzig Meilen an Höhe maß
Und vierzigtausend Ströme versandte.
Bärte trugen sie; blutiges Naß
Lag auf der Haut, die schuppig und graß
Ueber die Hügel der Knochen sich spannte;
Ihre Füße glichen den Cedern,
Deren Rinde der Blitz verbrannte,
Ihre Augen den Feuerrädern,
Niederrollend vom Geisterlande;
Dolche waren — die sparsamen Federn
Auf der Brust und dem dampfenden Leib.
Aber Riesenschwerter die Flügel,

Digitized by Google

Und ſie ſchrieen gleich jenem Weib*),
Das getrotzet dem himmliſchen Siegel,
Gleich jener alten Unruhſtifterin,
Der verfluchten Prophetenvergifterin,
Die unter Moder und Schlangenlaich
Vor Granada's Nabiah lag,
In Alibba's**) entferntem Reich,
Siebenmal ſterbend an jeglichem Tag.
Alſo ſtürmten die gräulichen Wäther
Auf die Schaaren Abrahahs nieder.
Einen Stein trug Jeder im Schnabel,
Der das Divenantlitz entſtellte,
Schwer, wie die Mörderkeul', welche den Abel
Zu den Völkern Elkabour***) geſellte;
Dann noch einen in jeglicher Kralle.
Auf den Steinen ſtand: „Sünderl falle.“
Auch der Name war d'rauf geſchrieben,
Deſſen, dem die Felslaſt beſtimmt war.
Kein's der Opfer iſt übrig geblieben;
So wollt' es Allah, der furchtbar ergrimmt war.
Unter Steinwurf und Flügelhieben
Werden die Frevler, die Tempelraub üben,
Sämmtlich zu ſchwärzlicher Surma†) zerrieben,
Dann den neunzehn Rebbany's††) gebracht.
Welche ſie ſammeln mit ihrer Linken,
Um die ewige Wimpernnacht

*) Siehe Theil I. pag. 237.
**) Beiname des Eblis: Herr der Abtrünnigen.
***) Zu den Todten.
†) Surma, der ſchwarze Staub, womit man die Augen ſchminkt.
††) Den großen Folterengeln.

Digitized by Google

Und die donnernden Brauen zu — schminken;
Aber Abrahah — turbanlos —
Gleich dem Kalifen der höllischen Jagd†),
Taumelt — nachdem es wieder tagt,
Ueber die Felder zum Meeresschooß.
Einmal nur wagt er's, ängstlich zu lauschen;
Denn er hört es hinter sich rauschen,
Blicket um, und wendet sich schnell,
Ihn verfolget der größte der Geier,
Schreiend: „Ich bleibe dein treuer Gesell!"
Abrahah ruft: „Verfluchter Getreuer!
Du erreichest dein Opfer nicht!"
Heult's — stürzt in's Meer, — zu entflieh'n dem Gericht,
Aber der Vogel hält ihn am Stirnhaar,
Wie der Habicht die lechzende Schlange,
Hält ihn fest und fester, so lange,
Bis von Wahnsinn zerrüttet sein Hirn war.
Seinen Gürtel netzen die Wogen,
Doch wird er nicht in die Tiefe gezogen.
Aufbrauf't das Meer bis zum Uferrand,
Gleich als durchzisch' es ein Feuerbrand.
Endlich zerrt ihn der Vogel an's Land,
Schwebet dann wieder hoch über ihm,
Schreiend: „Verfluchter! wer hat dich gesandt,
Zu bedroh'n Makam Ibrahim?" ††)
„Der Negyaschi" — heult er gepeinigt,
Und im Wahnsinn den Herren verrathend,
Dessen Königsheer wurde gesteinigt.
Vorwärts eilt' er, in Blutschweiß sich badend,

†) Siehe Theil I. pag. 245.

††) Abrahams heilige Stätte in der Kaaba.

Digitized by Google

Schrecklicher ward stets die Reise beschleunigt,
Bis sie gelangten zu jenem Orte,
Wo im königlich freien Rath,
Angesichts seiner Riesenstadt,
Unbekannt noch mit des Heeres Morde,
Der Abbyssiner Fürst thronend saß.*)
Abrahah, der, in geistiger Folter,
Jede Furcht vor den Menschen vergaß,
Sinkt ihm zu Füßen, ruft: „Du nur bist edel!**)
Da, mit entsetzlichem Donnergepolter,
Stürzet der Demantstein***) — trifft ihn am Schädel,
Und sein Gehirn spritzt am goldenen Thron auf!
Jetzt schreit der Vogel: „Gott sparet den Lohn auf!
Das, Negyaschi — — das ist dein Heer!
Wisse! vor Mekka steht keines mehr!"
Da erhebt sich der König voll Stolz,
Flammend die Stirn von flüchtiger Röthe,
Aehnlich dem Mitternachtsbrand in der Oede,
Stürzt dann hernieder wie moderndes Holz,
Wie eine ausgebrannte Rakete!
Unter Satrapengeheul und Gewimmel,
Streckt er die Sohlen hoch auf gegen Himmel,
Sinket dann stumm auf ihn, den er sandte,
Und der Geier schwebt hoch über'm Lande,
Ueber Habesch's Felsenbezirk,
Wie ein geschleudert' Titanengebirg'.
Und als schon längst verschwunden der Tag,
Hört man noch dumpf seinen Flügelschlag.

*) Die Gerichte im Freien oder unter'm Thore waren gewöhnlich im Orient.
**) Begrüßung der alten Aethiopierfürsten.
***) Demantstein, so genannt wegen seiner Härte.

Digitized by Google

Bis er im funkelnden Sternenwald
In der Mitternachtsſtunde verhallt. —
So ward für Mißbrauch der irdiſchen Kraft
Abrahah, der Verfluchte, geſtraft.

Chor.

Wehe! jedem Tempelſtürmer!

Muſeïrah

(an dem man wieder eine flüchtige Erſchütterung bemerkt).

Habt Ihr Honig Trebiſunds verzehrt†),
Daß Ihr mich mit Jenem wollt vergleichen?
Blieb ich nicht vom Zornfuß unverſehrt,
Wär' ich Frevler — m u ß t' er mich erreichen.
Oder nennt Ihr mich den Feind der Gottheit,
Weil ſie meinen Blicken Glanz verliehen,
Den ich Menſchenaugen muß entziehen?
Wagt Ihr es, die Sonne zu verfluchen,
Weil ihr Pfeil an ſchwachen Wimpern zehrt
Und dafür die heil'gen Saaten nährt?
Was ich früher ſchon von Euch gefordert,
Ziemt mir noch. Vertrauen! — unbedingt,
Das allein des Zweifels Qual bezwingt.
Wenn Ihr u n t e r einer Ceder ſteht,
Seht Ihr wenig von dem höchſten Wipfel,
Und je näher Ihr dem Berge geht,
Deſto weniger wißt Ihr vom Gipfel.

(Stark:)

Feſt auf ihren Säulen bleibt die Burg,
Wo ich meinen Wohnſitz aufgeſchlagen.
Jenes Zwergenheer kann den Simurg

†) Dieſer Honig macht raſend.

Digitized by Google

Aus dem Felsenhorste nie verjagen.
Wißt, die alten Berberstämme kamen
Nicht, um hier zu schänden ihre Namen.
Dann erst darf der Feind vom Siege sprechen,
Wenn Alsarai's†) rothe Mauern brechen,
D'rauf jetzt noch zwölftausend Berbern steh'n.
Und die Festung sollte übergeh'n,
Die für unbezwinglich stets gegolten? —
Der ich die Unsterblichkeit verkündet? —
Stürzen sollte der Prophetenthron,
Den auf der Sierra ich gegründet,
Weil die Zegri's nicht vertrauen wollten? —
Mag der Christ uns schon vernichtet glauben,
Seine Freude können wir ihm rauben,
Wenn auf Xenil al Sofala's††) Gründe
Sich entladen uns're Donnerschlünde,
Schrecklich auf Alhambra's Höhen wetternd,
Die verlor'ne Stadt darniederschmetternd;
(Bewegung des Schmerzes unter den Zegri's)
Bis sie still — zu meinem Fuß geschmiegt,
Wie Medina Al Balasam†††) liegt.
Schwerlich wird der Feind uns wieder höhnen,
Wenn erst Algesiraz *) Stimmen tönen
Aus dreihundertfachem Donnermunde,
Zu — neunmal geweihter, heil'ger Stunde.
Dann wird Afrika sich zu mir wenden
Und mir hülfreich neue Schaaren senden.

†) Alsarai, die Hochburg.
††) Auf das Thal des Xenils.
†††) Medina al Balasam, Balsamstadt, Beiname Jericho's.
*) Vor Algesiraz wurden von den Mauren im Jahre 1342 die ersten Kanonen gebraucht.

Digitized by Google

Albajaldos.

Eingumſchloſſen ſind wir hier,
Unſ're Noth bleibt ohne Zeichen;
Keiner Deiner Abgeſandten
Wird das dunkle Meer erreichen.

Muſeirah.

Stünden dichter noch die Chriſtenhorden
Um Granada's Königsfeſtung her,
Dennoch können ſie nicht Jene morden,
Die wir ſenden über's dunkle Meer,
Wenn Ihr uns gelobt, hier auszuharren,
Treu den Winken höherer Natur,
Bleibet feſt, wie Eure Alpujarren,
Und erneuert mir den ernſten Schwur:
Dann will ich Euch zieh'n vom Felſenriffe,
Wo Ihr — ohne mich — jetzt müßtet ſtranden,
Und Ihr werdet ſeh'n die ſchwarzen Schiffe,
Die an Al Modhallans*) Küſten landen.

(Pauſe.)

Albajaldos

(der nach einem Wink den Chor um ſich ſammelte, leiſe).

Auf das fünfte Reichskleinod
Wollen wir ihm Treue ſchwören;
So kann er uns nicht bethören.
Iſt er falſch, trifft ihn der Tod,
Wenn er jenes Schwert erhebt,
D'rin die reine Urkraft lebt,
Und, wenn es ihn nicht vernichtet,
Hat uns Zweifel falſch berichtet.

*) Al Modhallan: das dunkle Meer.

Digitized by Google

Chor.

Alſo ſei es!
(Sie wenden ſich dann zu **Muſeïrah.**)
Ardeſchir!*)
Auf das Kleinod ſchwören wir,
Das Du trägſt an Deiner Seite,
Flammenroth und ohne Scheide.
(Pauſe.)

Chor (ſtärker).

Ehe noch ein Schwur Dich band,
Heb' es mit der rechten Hand;
Dann nur dürfen wir Dich ehren
Und Dir ohne Rückhalt ſchwören.

Muſeïrah
(mit unverborgener Verachtung).

Dieſes Schwert erheb' ich in Gefahren.
Noch kann ich nichts Aehnliches gewahren.

Albajaldos.

Nun denn, bei Al Jannaths Flur!
Wir verweigern Dir den Schwur!

Muſeïrah
(erhebt das Schwert halb, das in dieſem Augenblicke eine glühendere Farbe annimmt; mit unſicherm Tone).

Wollt Ihr, Freunde? — ſoll ich's höher ſchwingen? —
(Die Zegri's ſchreiten, wie von einem electriſchen Schlage getroffen, vor, gegen die rechte Seite.)

Muſeïrah (läßt es ſchnell ſinken).

Und mit einem Streiche Euch bezwingen.

Albajaldos.

Haltet ihm das Buch entgegen.
Reich an Kraft und Himmelsſegen.

*) Starker Löwe, Beiname der großen Herrſcher.

Digitized by Google

(Alle wenden sich schnell zur rechten Seite, wo der den Koran tragende Zegri steht, und fahren erschüttert zusammen.)

Chor.

Ha! der — König! —

(Pause.)

Zweite Scene.

Die Vorigen. König Boabdil kommt von der Seite rechts, wankend und entstellt. Er ist von einem Arzt begleitet und stützt sich auf zwei Gefangene. Ihm folgt **Daïde**, bleich, und von stillem Wahnsinn ergriffen. (**Boabdil** betrachtet schweigend die Versammlung.)

Albajaldos.

Naheſt Du
Von dem Lager Deiner Leiden,
Noch durch königlichen Rath
Sterbend Hülfe zu bereiten
Uns und unſ'rer Vaterſtadt?

Boabdil.

Waret Ihr des Raths bedürftig,
War's an Euch, ihn zu verlangen.

Muſeïrah (der ruhig am Brunnen steht).

Iſt das der gekrönte Tod?

Chor.

Herr! mein Herz ergreifet Bangen;
Saffrangelb ſind Deine Wangen
Und Dein Aug' iſt purpurroth †).

Boabdil.

Billig trägt jetzt das Verfluchte
Jene Farbe, die es ſuchte!
An den Scharten wird's erkannt,

†) Saffranwangen und Purpuraugen ſind im Orient die Zeichen der größten Körper- und Seelenqual.

Digitized by Google

Wenn mit Fackeln in der Hand
Durch den Burghof zieh'n Gespenster,
Und des Hauses inn'rer Brand
Zeiget sich zuerst am Fenster.
(Pause.)

Boabdil (zum Arzt).

Zweiter Elosghielani! †)
Den man nennt Granada's Bukrat ††),
Mann von Abou Beithars †††) Kunst!
Hier ist all' Dein Wissen — Dunst,
Leichter als die Morgennebel,
D'ran mein Auge sich ergötzt,
Weil der Tod — verborg'ne Hebel
Hämisch in Bewegung setzt.
Weil ich keine Nahrung nehme,
Führest Du mich an die Luft:
In die Meersfluth eilen Ströme
Und die Menschen in die Gruft!
(Der Arzt faßt besorgt seine Hand.)

Boabdil (zu ihm).

Ich weiß Nichts mehr zu genießen,
Das nicht neues Unheil stiftet,
Weil das — Beste mich vergiftet.
Höreſt Du nicht ein Geräusche?
Hier — am Puls — o zweifle nicht!
Meine satte Seele spricht:
Daß ihr — ekle — vor —
(er entreißt ihm den Arm und schlägt an die Brust)
dem — Fleische!

†) Elosghielani: Galen.
††) Hippokrates.
†††) Abou Beithar, ein berühmter maurischer Arzt.

Digitized by Google

Chor.

König!

Boabdil.

Schweige, Echo!
Meines kurzen Herrscherlebens!
(Pause.)
Würdigt mich des letzten Blickes,
Meine Kron' war Wüstenschimmer;
Alles, Alles geht in Trümmer
Unter'm Giftzahn des Geschickes.
Eisen fällt von Partisanen,
Von dem Haupt des Turbans Zier,
Goldschmuck von dem Grab der Ahnen.
Hört! der Tod brüllt Allah Hu!†)
Und das Schicksal schneidet mir
Aus zerriss'nen Königsfahnen
Eine — Bettlerjacke zu!
(Er schlägt mit der Hand an die Stirne.)
Daß du mich verfluchen wirst,
Nachwelt! steht im Zukunftsbuche.
Ich kam heim als Herr und Fürst
Zu dem eig'nen Leichenzuge,
Weil mein Antlitz jammergelbe
Und verstört ward, staunet Ihr?
Eines Reiches Prachtgewölbe
Stürzt zusammen über mir.
Der — darf über — Kopfschmerz klagen,
Dessen Haupt in wenig Tagen
Eine Kron' zu Grab' getragen! —
(Zum Arzt.)
Ich und mein Jahrhundert liegen

†) Allah Hu: Gesang der Derwische.

Digitized by Google

Bald nun in den letzten Zügen,
Willst als Arzt — am Hofe — weilen? —
Und kannst keins von beiden heilen?
Fürchte Nichts, Du guter Mann!
Heut' bist Du zu einem andern
Amte von mir auserkoren:
Uebernimm es — eh' — wir wandern
Aus dem schönen Ahnenreiche;
Ausgeschüttet sind die Schläuche*).
(Wieder rühret sich ein Hebel.)
Zugeschlossen alle Pforten,
Unser Glück ist krumm**) geworden,
Krummer noch als unsre Säbel.

Chor.

Allah Kerim!***)

Boabdil.

Und die Zegri's
(auf **Museïrah** zeigend)
Werden bald vor Jenem stehen,
Wie die Haare an der Glut†),
Während ich am eig'nen Hofe
Selbst mein Kaïd Raso††) ward.

*) Das Ausschütten der Wasserschläuche ereignet sich bei den Karavanen nur in größter Gefahr, besonders wenn sie suchen aus den Bereichen des nahen Samums zu kommen und so schnell als möglich zu fliehen.

**) Sie nennen das Unglück: das krumme Glück.

***) Gott ist barmherzig.

†) Ganz gekrümmt.

††) Kaïd Raso, eine Art Sinekurstelle, die noch am Hofe von Fez besteht, heißt Gouverneur seines eigenen Kopfes und wird von dem König gewöhnlich einem abgetretenen Vezier verliehen. Sie nennen die Stelle auch die ungesunde und ziehen die Verbannung vor, da der Kaïd Raso oft durch Den, welcher ihm im frühern Amte folgt, aus dem Wege geschafft wird.

Digitized by Google

Eh' möcht' ich nach — Trebiſund*),
Denn die Stell' iſt — ungeſund.
(Er ſtützt ſich auf einen der Gefangenen.)
Stütze mich! — So recht, mein Lieber!
Du wirſt frei und bald ein Edler.
Unſ're Reiſe iſt — gehemmt;
Ward die Brücke fortgeſchwemmt,
Setzt der Kadi mit dem Bettler
In demſelben Boot hinüber.
(Zum Arzt.)
Weißt Du alter Philoſoph,
Warum Dir Dein Werk mißglückte?
Als ich dieſe Welt erblickte,
Stand die Sonn' im achten Hof**),
Und umkräht von Unglücksvögeln***),
Muß ich ſtets — ſtromaufwärts ſegeln,
Gegen Wind und Wetterkraft.
Immer ſiegen meine Haſſer,
Heilung wird mir nicht verſchafft,
Nehm' ich auch — wie Glaubensleu'n†) —
In dem klaren Lilienwaſſer††)
Unſern — ganzen Koran ein.

Chor.

Allah Thálah!†††)

*) Sich nach Trebiſund begeben, heißt bei occidentaliſchen Muſelmännern: wahnſinnig werden.

**) Dies halten ſie für das unglücklichſte Zeichen bei der Geburt eines Kindes.

***) Von Raben.

†) Glaubenslöwen heißen die orthodoxen Kämpfer des Islams, die in Krankheiten oft Koransblätter, in Waſſer aufgeweicht, zu ſich nehmen.

††) In Waſſer aus Granada's Lilienquelle.

†††) Gott iſt erhaben. Aehnliche Formeln werden an Krankenbetten unabläſſig geſprochen.

Digitized by Google

Boabdil.

Hör' die Brod- und Salzverräther! †)
Schreiend wie die Unglücksraben,
Die nicht denken an die Väter!
(auf **Alserrah** zeigend)
Weil sie Jenem sich ergaben.
Bienen flieh'n den Elephanten,
Wie sein Stirnthau ist versiegt ††);
Wenn wir auch uns neu ermannten,
Nicht vor Jenen hingeschmiegt:
(Zum Arzt.)
Doch kann ich von Sclavenbanden
Nicht Errettung Dir versprechen,
Wollte ich an einem Tage
Neun beschrieb'ne Klingen †††) brechen,
Wie es Amir Khaleb that,
Nach der großen Ahnensage,
Hart vor der Prophetenstadt.

Albajaldos (sehr feierlich zum Chor).

Eh' sein Geist in's Dunkel geht,
Eh' die Furien ihn bezwingen,
Zeig' dem König Deine Klingen
Und was d'rauf geschrieben steht.

Chor

(zieht langsam die Säbel und hält sie ruhig dem König vor, mit den Worten:)
Allahuma Subahana *).

†) Brod- und Salzverräther heißt dem Araber: undankbar.

††) Nach Strabo dünstet die Stirne des Elephanten einen Thau aus, der von den Bienen gesucht wird.

†††) Ihre Säbelklingen sind mit Versen aus dem Koran beschrieben.

*) Der Wille des Herrn geschehe! Ein Säbelspruch des Zegristammes.

Digitized by Google

(Man bemerkt eine ſtärkere Erſchütterung an **Muſerrah** und ein augenblickliches Niederſehen auf das Flammenſchwert. Die Zegri's ſtecken die Säbel wieder ein.)

Boabdil.

Wenn geſunken jene Kuppeln,
Wenn der Schmuck†) der Minarete,
Die dort oben leuchtend thronen,
Wie durch Genien hoch getragen,
Von den Siegern wird geſchlagen,
In hispan'ſche Gold-Dublonen;
Wenn die zwergenhaften Schüler
Mit dem Fluch die Meiſter lohnen,
Wenn der Sonnenberg Alhambra's
Nur dachloſe Säulen trägt,
Und der ſchwarze Lautenſpieler
Sſarſar††) an die Saiten ſchlägt,
Nach der abgelegten Larve
Freuend — ſich der — Aeolsharfe†††),
Dann — denk' ich — wird Jedem klar,
Was des Herren Wille war.

(Pauſe.)

(Die **Zegri's** blicken düſter zur Erde.)

Boabdil.

Fürchtet nicht, daß dieſer Geiſt
Vor dem Tod in's — Dunkel*) gehe!
Gleich der tiefen Nordlandsſonne,
Irrt er nur am Horizont.
Es iſt Nacht — und dennoch Tag! —
Bis er endlich es vermag,

†) Sie waren reich mit Gold belegt, das die Sieger in Münze verwandelten.

††) Sſarſar: der Todesſturm.

†††) Die Aeolsharfen ſind eigentlich eine alte orientaliſche Erfindung.

*) In's Dunkel des Wahnſinns.

Digitized by Google

Jenen Ausgang — aufzufinden,
Welcher führt zu Friedensgründen.

(Zum Arzt.)

Jetzt, mein Arzt, entschuld'ge mich
Bei den Dienern meines Hauses,
Daß mein — Bild so qualverzehrt,
Ihres Festes Freuden stört.

Chor.

Allah Kadir! *)

Boabdil.

Wollt Ihr trösten?
Habt den Odem Ihr gestohlen,
Daß Ihr blas't in — todte Kohlen?

(Pause.)

Dieser Arzt — der, wie ein Pilger,
An versiegter Quelle steht,
Sagt: der große Arzachél **)
Habe sich dahin geäußert,
Daß im Schooß des blauen Aethers
Des allein'gen Qualentödters,
Beff're Heilungskräfte ruh'n,
Als in den metall'nen Büchsen,
Die die Schule von Kordova
Aufpflanzt gegen — Asraël.
Dieses Wort vergißt er nie,
Und es wurde mir — Befehl.

(Zum Arzt.)

Tod — stürmt jede Batterie.

*) Gott ist mächtig.

**) Ein berühmter Astronome, der sich in seinen späteren Jahren noch auf die Arzneikunde legte.

Digitized by Google

Arzachél ist selbst gestorben,
Ob man gleich ihm nachgesagt,
Daß er in der Beiramsnacht,
Wo Zohahrah lag im — Fieber†),
Hoch, ob Wald und Berg hinüber,
Sich zum Sternenhain geschwungen,
Dann zur Kranken vorgedrungen,
Die Al Sama's Laute spielt
Und ihr dort den Puls gefühlt.
Ja! Bei Dschemschids Sonnenbecher!
Jetzt schon fühl' ich es, wie schwächer
Unter Allahs Firmament
Die Gedankenhölle brennt!
Blicket an — den ew'gen Himmel!
Trotz des Schicksals, — trotz des Fluches —
Fühl' ich mich hinaufgezogen.
Darf ein nachtverdammtes Irrlicht
Sterne seine Brüder nennen?
Darf sich's schwingen in die Räume,
Wo die Augen Riswans glüh'n?
Und Zarath Al Fardous††) blüh'n,
Die der Ambraduft des Himmels
Und der Houri's Hauch umweht!

(Seine Arme ausbreitend.)

Dies Gewölb ist ein Magnet!

Chor (wie für sich, dumpf).

Flieg' hinauf, du kranke Seele!

---

†) Die Mohren rühmen von ihm, er habe den Sternen den Puls gefühlt. Der Ausdruck: Fieber, bezieht sich hier auf die schon erwähnte flüchtige Röthe der Venus.

††) Beiname der Paradiesesblumen.

Digitized by Google

Boabdil.

Es ist ewig! untheilbar!
Und kein Grenzstein darf's belasten.
Keine Ströme, keine Berge
Haben noch verwirrt die Sprachen
Jener perleichten Wesen,
Die, wie buntbeschwingte Gemmen
Durch die klaren Lüfte zieh'n;
Nichts kann ihre Reise hemmen,
Sie umwallt das Meer der Ruh',
Das wir nie gekannt auf Erden.
Will der Nordsturm mächtig werden
Und die zarte Brust beklemmen,
Fliegen sie dem Süden zu.
O wie schwer wird meine Hand,
Wenn ich blick' auf ihre Schwingen,
Wo sie athmen, wo sie singen,
Da ist auch ihr Vaterland!

Chor.

Allah Thebarik!*)

Boabdil

(mit glühender Sehnsucht fortwährend den Himmel betrachtend).

Jene leichten Wolkenschiffe,
Die dort zieh'n auf luft'gen Pfaden,
Deren Anblick uns ergötzt,
Scheitern nie am Felsenriffe;
Sind mit Schätzen nicht beladen,
Die der Völker Thräne netzt.
Auf dem Bord, dem nebelweichen,
Tragen sie kein Glaubenszeichen,

*) Gott ist glorreich!

Digitized by Google

Nicht das Kreuz mit sieben Qualen*),
Nicht das Bild des Donnerreichen**),
Nicht Alwendi's Flammenschalen***),
Und nicht — Mohammeds Sandalen†).

Museïrah mit den Fedaviés.

Salam! Salam! Boabdil!††)

Chor der Begri's.

La Allah illah Allah
Mohammed Rasoul Allah!

Boabdil.

Nach Esghidi†††) zog die Sonne;
Es erstarr'n die Abendländer.
Eingefroren ist die Waage
In des Sternbild's ew'gem Arm,
Die Gerechtigkeit blieb — warm.
Stehet nicht für diese Tage
Sturm im mohrischen Kalender?
Und der Himmel wird so rein,
Wie das Angesicht des Frommen,
Dennoch brach der Sturm herein!
Was bestimmt ist, das muß kommen!

Museïrah.

Amin!

Chor der Fedaviés.

Salam Boabdil!

*) Die Spanier stellten oft in ihren Schiffen das Kreuz mit den Leidenszeichen Christi auf, welches die Mohren zusammen — die sieben Qualen — nannten.

**) Beiname des Moses.

***) Alwendi: ein berühmter alter Feuertempel unfern von Ispahan.

†) Die, wie schon erwähnt, das Zeichen muselmännischer Schiffe sind.

††) Heil dir! Heil dir! Boabdil.

†††) In's Haus des Steinbocks.

Digitized by Google

Boabdil.

Stundenlange lacht die Zeit,
Jahrelang fletscht sie uns an.
Ob ich mich gewöhnen kann
An die gräßliche Geberde? —
Doch! — Die Menschen sind hienieden
Immerdar dieselbe Heerde,
Nur — die —
(mit einem Blick auf **Museïrah**)
Hirten — sind verschieden.

Chor.

Al Chotba! †)

Boabdil (einfallend).

Darf der für den König beten,
Der ihm seine Krone nahm?
Fühlt Ihr nicht dieselbe Scham,
Die die Wangen mir geröthet,
Als — für — Hassem — ich gebetet?
(Zum Arzt.)
Sieh' doch, wie die Sclavenschaar
Sich in meinen Purpur theilet!
Es erfreuet mich dies Spiel
An des Königs Krankenlager.

Albajaldos.

Herr! die Burg der Könige
Ist das Letzte, das im Lande
Deiner Väter Dir geblieben.
Jetzo ziemt uns die Berathung,
Wie wir diese Dir erhalten.

†) Die Aufforderung zum Gebet für den König.

Digitized by Google

Boabdil.

Herr! — so habt Ihr mich genannt?
Kurz vor'm Tode rufen Geister
Noch des Kranken Namen aus.
Steckt die Feder in den Turban†),
Denn verloren ist das Spiel.
Fraget nicht mehr nach dem Anker,
Der in Almotanah††) fiel.

Albajaldos.

Kühner Lauf erjagt das Glück,
Wär' es auch voraus auf Meilen.
Kannst Du keinen Rath ertheilen,
Stoß den unsern nicht zurück!

Boabdil.

Wohl, laßt Eure Weisheit glänzen.
(Zum Arzt.)
Geht es mir doch wie dem Monde;
Wenn er abnimmt, werden sichtbar
Die satrapenart'gen Sterne†††),
Die, in seiner Gegenwart,
Stets auf seinen Tod geharrt.
(Zu den **Begri's**.)
Auch dürft Ihr den Wahn nicht nähren,
Daß ich ganz verlassen sei.
(Er zeigt auf **Balde** und die zwei Gefangenen.)
Wißt, es blieb mir — mich zu ehren —
Eine Art — von Hofstaat treu.

†) Dies thut beim Schachspiel Der, der das Spiel verliert.
††) Das todte Meer.
†††) Die Kleinen, den Mond umgebenden Sterne, die nur bei seinem Abnehmen zu sehen sind.

Digitized by Google

Dieſen Letztern ſollt Ihr kennen,
Eh' wir uns für immer trennen.
Seht, o Zegri's!
(auf die Gefangenen deutend)
dieſe Zwei,
Hat der Arzt mir zugeſchoben,
Weil er Maleks*) Spruch erhoben.
„Wenn ein König will geſunden,
Geb' er frei, die er gebunden."
Als ich dieſen Spruch vernommen,
Hab' ich alſobald geſandt
In die qualenreiche Vorhöll'
Unſ'rer nächtlichen Masmorras**),
Und mir die zwei Jammervollſten
Der Gefang'nen ausgebeten.
Da ward mir gebracht der Grieche,
Der, vertrieben von den Türken
Aus des Vaterlands Bezirken,
Barfuß nach Hispania kam.
Weil die Welt ihm Alles nahm,
Hemmte ihn auch nicht die Scham,
Einen Aufſtand anzuzetteln
Unter'm Unrath des Gebirgs***),
Unter Alpujarra-Betteln †),
Die uns Eblis hergeſandt.

---

*) Malek, ein berühmter Imam, der ſagte: die beſte Arznei für Könige ſei die Freigebung der Gefangenen.

**) Masmorras heißen die Höhlen, worin die Gefangenen aufbewahrt wurden.

***) Beiname der Zigeuner in den Alpujarren.

†) Die alten Zigeunerinnen, mit welchen auch die Mauren viel Gemeinſchaft hatten.

Digitized by Google

Kurz, er legte sich auf's Betteln,
Mit dem Dolche in der Hand.
Schwerlich wär' er — Räuber worden,
Doch er sah im Vaterland
Seinen alten Vater morden
Von den zügellosen Horden,
Trug dann Bande wie ein Knecht;
Seine Gattin ward geschwächt,
Und darauf am Haargeflecht
In die Sclaverei geschleppt.
Nun, dacht' er, ist Flucht gerecht.
Floh und wurde hier Adept
Von den freisten aller Künste,
Bis ihn die Masmorradünste,
Wo zehn Jahr er — nachtgewandelt,
In — ein Grabskelett verwandelt. —
So viel weiß ich von dem Griechen.
Mehr — hat
(auf den Anderen deutend)
dieser mir verschwiegen,
Der die Sterne lang' gedeutet,
Bis das Dunkel ihn umbreitet,
Und sein Geist — Orionen nah —
Nur die Kerkerlampe sah.
Räthselhaft steh'n seine Thaten
In des Wächters schwarzem Buch;
Auf der Freiheit gold'nen Pfaden
Hat er trotzig mich gegrüßt,
Und sein Dolchblick mir verrathen,
Was die Lippe nicht will sagen,
Was das grimm'ge Herz verschließt.

Digitized by Google

Er ist doppelt zu beklagen,
Weil er Mensch und — Jude ist!

(Er blickt mit einem zwischen Schauer und Theilnahme wankenden Gefühl auf **Zaïde**, die an ihm emporstarrt.)

Zaïde.

Komm — nach — Hause, lieber Herr!

Abdil.

Dieses Mädchen ist Zaïde,
Eine frühverwelkte Blüthe;
Es erlosch ihr Seelenstern.
Sie hält mich für ihren Herrn,
Den, in bösen — bösen Tagen —
Unser Fürstenwink erschlagen.

Zaïde.

Komm! — das Lied — vom blut'gen — Strom
Und — die Zither — ist — zerbrochen.

Chor.

Ehrt den Wahnsinn!*)

Abdil.

Es ist schrecklich!
So — wie ich, geliebt zu werden;
Und sie liebt Nichts mehr auf Erden,
Als den Schöpfer ihrer Qual.

(Zuckend:)

Armes, schönes — Nachtgespenst!
Heil Dir! daß Du mich nicht kennst.
Der getrübte Geistesstrahl
Ließ, nach mondenlangem Rasen,
Endlich Dich zur Ruhe kommen,

*) Wahnsinnige sind im Orient geehrt und gefürchtet.

Digitized by Google

Und das Licht — iſt — ausgeblaſen.

(Mit wahrhafter tiefer Rührung ſie umſchlingend.)

Du gehörſt nun — zu — den Frommen.

Daïde.

Will Dir ſchöne Lieder ſingen,
Nur zum — König gehe nicht!

Boabdil.

Als ihr Wahnſinn furchtbar tobte,
Hat ſie ſchreiend mich erkannt,
Wie damals in böſer Mordnacht.
Gott hat ihr das Glück geſandt,
Daß, ſeit in den ſtillern Tagen
Sich gemildert ihre Plagen,
Sie nun — bis zum ſchwarzen Zelt†),
Mich für ihren Yezid hält.

Daïde.

Von der ſchönen Zelindaya
Und dem tapfern Mohren Gazul!

Boabdil.

Schrecklicher ſind die Geſpenſter,
Wenn ſie in der Ferne ſtehen;
Dies hab' ich mir nah' gerückt.
Ganz trat es in meine Kreiſe,
Und auf wunderſame Weiſe
Hat dies Wagniß mich beglückt.
Gut für Beide iſt der Wahn.
Sieht ſie mich ſo freundlich an,
Fühlt ihr Herz, was es begehrte,
Ihr fehlt Nichts mehr auf der Erde.
Blick' ich ihr in's Angeſicht,

†) Bis zum Tode.

Digitized by Google

Während sie von Irene spricht,
Denk' ich — du betrügst mich nicht!
Mir gelingt's, aus diesen Augen
Labungstränke einzusaugen,
Wenn sie Freudenthränen weint
Und von seinem nahen Feind
Ihren Herrn gerettet meint.
Möge Gott das Band nie lösen,
Das uns Beiden Frieden giebt,
Denn sie ist das einz'ge Wesen,
Das mich Armen wahrhaft liebt.

Zaïde (in seinen Armen).

Nur zum König gehe nicht!

Boabdil.

Laßt sie bei dem süßen Trugе!
Gönnt den Balsam ihrem Grame!
Sie gleicht dem — verbrannten Buche;
Nur ein Blatt blieb — unversehrt,
Und es steht auf ihm der Name
Dessen — dem es angehört.

Zaïde.

Komm nach Hause, guter Yezid!

Boabdil.

Jetzo kennt Ihr mein Gefolge,
Wißt, wer mir noch treu geblieben.

Chor.

Dir blieb noch Alhambra treu.

Zaïde.

Keine Mutter, keinen Vater!

(Sie sieht Rodovans Leiche.)

Doch — mein Kind — da schläft — der Alte!

Digitized by Google

Sing' ihm deine schönsten Lieder.
(Sie setzt sich auf die Erde und nimmt das Haupt des todten Robovan in den Schooß.)
„Schlafe süß, mein armer Vater!" *)
(Sie bewegt die Lippen fort, als ob sie sänge.)

Boabdil.

Hoffnung überlebt das Glück.
Seltsam ist sie anzuschauen
Die verblendete Matrone,
Deren Reize längst erstarben,
Die noch eine Rosenkrone
Auf beschneitem Haupte trägt
Und mit frischen Jugendfarben
Abgezehrte Glieder deckt.
Was habt Ihr beschlossen, Zegri's?
Wollt Ihr etwa, nach Verfall
Unsers Staates, im Alhambra
Wieder neue Reiche gründen?
Gut! bereit sollt Ihr uns finden.
(Er stellt sich zwischen die beiden Gefangenen, jeden mit einem Arm umschlingend.)
Hier — ein Grieche — dessen Volk
Jetzt im Sterben ist begriffen,
Weil sein Mordbeil ward geschliffen.
Hier — ein Jude — dessen Volk
Längst zerstreut — zu Staub verweht —
Zwar noch lebt, doch selbst im — Leben
Auf des Tod's Registern steht.
(An sich niederblickend:)
Hier — das dunkle Trümmerstück
Eines muselmänn'schen Fürsten,
Den der Krone Glanz beschienen,
Bis er — ward zum — Beduinen.

*) Aus einer mohrischen Romanze.

Digitized by Google

Wollt Ihr bauen aus Ruinen,
Können — dieſe Drei — Euch dienen.

Daïde.

„Recht iſt Dir geſchehen, König!
Volles Recht iſt Dir geſchehen!“ *)

Boabdil.

Warum ſchweiget Ihr erbittert?
Oder — hat es Euch erſchüttert,
Weil — im Glauben — wir — verſchieden?
Zegri's! dieſe Furcht iſt leer.
Solche Trümmer, ganz verwittert,
Suchen nur des Todes Frieden,
Haben keine Farben mehr.

Daïde.

„Kommt zum Feſte der Gulnarah!“ **)

Der Grieche.

Von dem Tod' kann Gott nur retten
Und des Mittlers ew'ges Kreuz.

Der Jude

(mit einem ſtechenden Blick auf die Verſammlung).

Auch die Sterne ſind — zerſtreut.

Boabdil.

Zürnt etwa die Karavane,
Wenn ihr Staub in's Auge ſchlägt?
Staub! — den ſie doch ſelbſt erregt.
Nochmals! — Was habt Ihr beſchloſſen?

Albajaldos.

Zu ergründen, wer Der iſt,

*) Aus der Romanze von Alhama.

**) Anfang der Romanze, die beim Feſte der Granatblüthe geſungen wurde, welche Blüthe Gulnarah (Roſenfeuer) heißt.

Digitized by Google

Den zu Hülfe Du gerufen.
Zählt er sich zu den Gerechten,
Darf ein wahrer Glaubenskämpfer
Unter seinem Banner fechten,
Wohl! so harren fest wir aus
In dem alten Königshaus;
Aehnlich jener Männerschaar,
Welche unter'm braunen Muza
In dem hohen Marterthurme
Von Borg Aruhuda stand.
Er kann neue Schaaren rufen
Aus dem weiten Wunderland,
Wo Harmattans Stürme brausen;
Wo die Asen Eldins*) hausen
Und Prophetentempel thronen,
Trotz der nächtlichen Dämonen.

Chor.

Trotz der nächtlichen Dämonen!

Joabdil.

O der kleinen Menschenweisheit,
Die der Sterne Lauf berechnet!
Doch den Strom des Blutes nicht
In den Adern ihrer Herrscher.
Geht! — Ihr seid kurzsicht'ge Seelen,
Da bis jetzt Ihr nicht gewußt,
Daß wir die Dämonenhöhlen
Tragen in der eig'nen Brust.

(Grimmig, mit wieder aufflammender Kraft.)

Herrlich! wie ein Paradies,
Lag die Welt vor meiner Jugend;

*) Die Glaubenslöwen, Beiname vieler afrikanischen, moslemitischen Stämme.

Digitized by Google

Kühne Wünſche, kaum empfunden,
Ließ ich von — dem Scepter krönen,
Und betäubte meine Wunden
Und verfluchte meine Thränen.
Wie ein trunk'nes Taumellied
Sollte mir die Zeit entfließen,
Deren Lehren ich vermied,
Weil ſie mir kein Glück verhießen,
Sprechend von dem Unterſchied
Zwiſchen herrſchen und genießen.
Dieſes Wort nicht anerkennend,
Stets für Unerreichtes brennend,
Hatt' ich alle Seelenkräfte
Einem Wunſch nur einverleibt,
Wie der Stamm die beſten Säfte
Nach der ſchönen Krone treibt.
Dieſer fehlte noch die Zierde,
Alkethera's*) Farbenſchmelz;
Ohne ihn blieb ſie mir Bürde,
Schwer wie —
(mit einem flüchtigen Blick auf **Muſeïrah**)
Molathemouns Fels**).
Kronen krönet nur die Myrthe.
Eines Eiſenherzens Rohheit
Schmilzt in niegefühlte Triebe,
Höher als die Fürſtenhoheit
Steht die erſte — tiefe Liebe! —
Was ich damals mir erſehnt,
Iſt zu einem Strom geworden,

*) Alkethera, Beiname Chiſers.
**) Der Atlas.

Digitized by Google

Der die Ufer ausgedehnt
Von dem Süden bis zum Norden*),
Riesengroß! — wie Magogs Horden,
Alle anderen bezwingend,
Rastlos nach dem Ziele dringend,
Bis sein Streben ihm mißlang,
Bis er frieden-, glück- und wuthleer
Feststand — ein erstorb'nes Gluтmeer,
Das — mein Leben in sich schlang!
Sagt, was blieb von allen Stürmen
Uebrig Dem, der sie erregt?
Könnt Ihr mich vor Wunden schirmen,
Die mir mein Gewissen schlägt?
Manches läßt hinweg sich scherzen;
Lust hat viel schon überschwemmt,
Nur nicht jenen Stich im Herzen,
Der — aus seinem Innern kömmt!
Der, wenn Gott uns Ruh' gewährt,
Ausbleibt — doch stets wiederkehrt,
Wenn wir mit der Heilung prahlen
Und dem Ende unsr'er Qualen.
Ach! ich fühl' ihn schreckenbleich!
Hingeopfert ist mein Reich!
Schnell wie jene Wolk' zerronnen;
Keine Hülfe kann ich geben;
Und was hab' ich mir gewonnen
Für das düst're Abendroth,
Für das kurze künft'ge Leben? —
Eines Fellah braunes Kleid,

*) Vom Leben bis zum Tode.

Digitized by Google

Und der Seele nach dem Tod
Heroſtrats — Unſterblichkeit!!

Balde.

Von — dem Tage — ſeit — dem Morde —
Seit dem Morde — der Carvajals
Ging — der — dreißigſte zu Ende.

Boabdil (für ſich, abgeſpannt).

Gott! ſei gnädig meiner Seele.

Albajaldos.

Deine Pflicht haſt Du erfüllt.
Es bezeugen Deine Wunden,
Daß Du fochteſt für die Krone,
Die Dein Volk Dir dargereicht.

Boabdil.

Wird der ſchwere Tag einſt kommen,
Deſſen Druck die Welt vernichtet,
Werden Völker nicht gerichtet
Für's Geſchenk — das ſie gebracht.
Der Empfänger wird gefragt:
Warum haſt du's angenommen?!

Albajaldos.

Hebe Dich voll Männerwürde,
Sie nur herrſchet unbegrenzt.
Der Moslime ſei im Unglück
Gleich dem Herkend-See des Oſtlands,
Der wie Feu'r in Stürmen glänzt.
Läßt Dein unruhvolles Herz
Dich nicht weilen in der Veſte,
Nun, wohlauf! ergreif' das Beſte:
Blut entſtröm' dem Wald der Spieße,
Eh' der Feind das Horn Dir kürzt,

Digitized by Google

Eh' der rothe Mohrenriese *)
Auf das Knie der Demuth stürzt.
Bis zum höchsten Atlasdom
Schalle Kampfgewühl vom Lambra;
Brich hinaus, o Männerstrom!
Durch die Pforten des Alhambra.

Chor.

El nassr minnallah!
(Der Sieg kommt von Gott.)

Boabdil (dumpf).

Vel fethun Karib! **)
(Und die Eroberung ist nahe.)

Laide.

„Die Trompete ruft zur Schlacht,
Und ihr Schall belebt die Seele." ***)

Boabdil (voll Seelenangst).

Keinen seh' ich über mir,
Darum will ich selbst mich richten.
Halte, Schuld! mich an dem Leben,
Am verhaßten Leben fest!
Tragen will ich seine Qualen
Jetzt, wo Hoffnung mich verläßt.
Wir steh'n in Al Akrats Thalen †),
Ferne von Fortuna's Zinnen,
Es mißlingt, was wir beginnen,
Denn — verflucht — sind — unsre — Zahlen!

Chor.

Herr und König! —

*) Alhambra.
**) Beide Reden bilden den Siegesvers aus der Sura gleichen Namens.
***) Schlachtlied der Abenceragen. Siehe Thl. I. S. 164.
†) In den Tiefen unglücklicher Bestimmung.

Digitized by Google

Boabdil.

Bis auf mich
Zählt Ihr so viel Könige,
Als — die Hölle — Folterengel*).
Auf! entthronet immerdar
Den, der überflüssig war.
Meine Seele ward vergiftet
Seit Humaiouns**) erstem Blick,
Und was Böses ich gestiftet,
Fällt allein auf mich zurück!
Wenn die Gärten so verwildern,
(himmelwärts blickend)
Trifft die — Bäume nur der Blitz?
Fragst nicht nach des Gärtners Sitz?
Gleich den dunkeln Marmorbildern
In Ischmonies Sündenstadt,
Stehen noch vor mir die Zegri's,
Die nach Ehre nur gegeizt
Und — mich zu — dem Mord gereizt.
Fluch auf mich und ihren Rath!
Jetzo brechen ein die Schrecken,
Und es steht am Löwenbecken
Das Gespenst von unsr'er That;
Wird sich nie mehr von uns wenden,
Denn Alhamah***) schreit nach Blut!
Kann der Born Euch Labung spenden,
D'ran der Königstiger ruht?!

*) Die Zahl der Folterengel ist 19, und Boabdil war Granada's zwanzigster König.

**) Humai, oder Humaioun, der königliche Glücksadler.

***) Der Adler der Blutrache.

Digitized by Google

Volke.

Wehe mir — Alhama!*)

Boabdil.

Und Ihr blicket hoffnungsvoll
Auf den Retter unter'm Schleier,
Und kennt nicht, was er verheißt?!
Also sieht am dritten Straftag
Der Gespießte auf den Geier,
Der den Marterpfahl umkreis't.

Chor.

Doch der Zegri rief ihn nicht.

Boabdil (auffflammend).

Mahnt Ihr wieder an's Begehren,
Das Nichts konnte, als — verzehren!
An den einen Wunsch, der alle
Früheren mit Macht verdrängte;
Der beschleunigte den Lauf
Zu dem nahen sichern Falle.
Ha! des Königs Liebe sprengte
Die Dämonenhöhle auf;
Rief zur Todten: lebe neu!
Zu der Rache: werde herber!
Und der schreckliche Verderber
Kam auf ihren Wink herbei.
Preis't die Wachsamkeit der Hölle,
Die des Glücks ersehnte Schwelle
Uns — mit unserm Ich verrammelt;
Die — zertret'ne Wünsche sammelt
Und betrogenes Verlangen;

*) Aus der Klageromanze über den Fall der Festung Alhama. Siehe Thl. I. Seite 70.

Digitized by Google

Dann mit ihrem Gift sie pflegt
Und die kalten vollen Schlangen
Wieder an die Brust uns legt.
Nicht dort oben im Bereiche
Ew'ger Ruh' und Harmonie,
(an die Brust schlagend)
Nein! hier in dem blut'gen Teiche,
Dem Gott keinen Damm verlieh,
Hier — entstehen Eure Reiche,
Sclaven! hier verwesen sie!

Museïrah.

Amin!

Chor.

Denk' an Deine Ahnen!

Museïrah.

Wenn Ihr denkt an die Vorfahren,
Denket auch gleich — an's — Nachfahren!

Boabdil.

Wohl! mit diesem Königsreste
Wählt Euch, Zegri's! denn das Beste.
Nehmet ihn zum Kampfgenossen,
Der zertrümmert vor Euch steht,
Gleich der Fahne, die zerschossen
Mit in alle Schlachten geht.
Gräber steh'n auf dieser Erde
Reihenweis' — wie Wettrennpferde,
Und wo ich auch fallen werde,
Sei's — als — König — mit dem Schwerte.
(Die Kriegsmusik der Zegri's fällt ein.)
Es ist Schlüssel für den Himmel,
Trotz den Sprüchen — der Wahrsager;

Digitized by Google

Und im letzten Schlachtgetümmel
Sei der Schild mein Sterbelager.
Eingestürzt sind Tempel — Burgen!
Der Prophet kam zum Gericht;
Dieses Sternes — Gräberfurchen
Dringen doch — zum Kernfeu'r nicht.
So fühl' ich, trotz Körperwunden,
Meine Seele jetzt gesunden,
Und des Riesengeistes Flammen
Schlagen — über'm Schmerz zusammen.
Reiche rosten, wie das Eisen,
Und der Koran — scheuert sie*).
Kommt jetzt zu den großen Reisen!
Boabdil verläßt Euch nie!
Wild gejagt, doch unermattet
Stürzt er vom Sierra-Kamm,
Von dem Mohrenruhm bestattet,
Und von Magrabs altem Stamm
Und Alhambra's Fahn' beschattet.
Unglück! auf zum Ehrenglanze!
Tod! dein Glorientrank ist süß.
Mit dem Koran auf die Lanze,
Mit dem Geist — in's Paradies!

Chor (unter wilder Kriegsmusik).

Mit dem Koran auf die Lanze,
Mit dem Geist in's Paradies!

(Sie wenden sich.)

Muséirah (mit Donnerstimme).

Bleibet! Ihr habt schnell vergessen,
Wer jetzt in dem Löwenhofe

*) Altarabisches Sprichwort.

Digitized by Google

Als Bab Sahdats*) König steht.
Harret aus! ich schaffe Hülfe.
Traut Museïrahs Machtgebot
Und dem fünften Reichskleinod.
Zwingt mich nicht durch Widerstreben,
Gegen Euch dies Schwert zu heben.

(Furchtbarer Eindruck unter dem Chor.)

Weh' dem Adhib**), der beginnt,
Eh' die Stunden günstig sind!

(da die Zegri's auf **Boabdil's** Wink sich wieder ermannen)

Wollt Ihr's — nun — so — ruf' ich —

(Im Augenblicke, da er das Schwert erheben will, geschehen drei dumpfe Schläge von Außen an eine Pforte des Hintergrundes.)

Chor (sich vorziehend, dumpf).

Hört!
Wer pocht an dem dunkeln Orte
An die rothe Löwenpforte,
Die seit manchem Mondenjahr
Immerdar geschlossen war?

(Ein Zegri der äußeren Wachen eilt herbei von der Seite im Hintergrunde.)

Der Zegri (vorstürzend).

Wo ist König Boabdil?

Boabdil.

Hier steht Einer, der ihm gleicht.

Der Zegri.

Herr! kaum wag' ich's zu verkünden.
In dem dunkeln Ulmengange,
Welcher führt zum Sonnenthor,
Sahen wir, stets näher schreitend,

*) Bab Sahdat: Thor der Glückseligkeit, Beiname Granada's.
**) Adhib: Geisterbändiger.

Digitized by Google

Eine wankende Gestalt,
Hoch und würdig, aber bleich,
Wie ein rückgekehrter Todter.
Nahe kam das Schauerbild
Und schlug dreimal mit der Faust
An Alhambra's Riesenpforte;
Wir — vom Sonnenminaret,
Wo der Zegri's viele wachen,
Sah'n ihm starr in's trübe Aug'
Und erkannten — Deinen Vater!

(Tiefer Eindruck.)

(**Muserrah** zuckt unwillkürlich.)

Boabdil.

Meinen — Vater!

Der Zegri.

Ja, mein König!
Er kommt — um — sein — Grab — zu suchen.
Herr! erinn're Dich der Sage,
Welche von Granada's Fürsten
Unter Volk und Rittern herrscht:
„Keiner dieser Könige
Bleibt im Grabe, das nicht nahe
An den Vätersärgen steht."

(**Boabdil** verhüllt sein Antlitz.)

Der Zegri.

Wir vermutheten, die Christen
Haben Deinen alten Vater
Hingewürgt und eingescharrt,
Bis die Leich' durch Gottes Gnade
Frei von fremder Erde ward.

(Es erschallen abermals drei stärkere Schläge.)

Digitized by Google

Chor.

Das ist Muley, der dort pocht.

Der Negri.

Ja! in dem zerstörten Tempel
Fand er keine Ruhestätte,
Darum stieg er zum Alhambra,
Fragend stets nach seinem Sohn.
Einlaß gaben wir und floh'n;
Denn das grimm'ge Vorwurfsschwert
Blitzt aus todten Augenhöhlen,
Und sein Körper — halbzerstört,
Kann die Stärksten noch entseelen.

(Pause.)

Boabdil (entschlossen).

Oeffnet ihm die Löwenthür!

(Alle schauern.)

Ehrt die Worte seines Erben!

(Drei sehr starke Schläge.)

Hört! der Vater fragt nach mir.
Ihm zu Füßen will ich sterben.

(Zu **Muselrah.**)

Jetzt, Aftandar! rüste Dich
Zum entsetzlichsten der Kämpfe.
Tritt heran an meine Seite;
An dem Ziele steh'n wir Beide.
Du bist Dem nicht unbekannt,
Der vor'm Sonnenthore stand,
Sein Begehren hier erneute
Am dämonischen Gebäude
Mit der starken Eisenhand.

Digitized by Google

Muſeïrah.

Laß ihn kommen! Laß ihn kommen!
Deine Zegri's bleiben mein!

Boabdil (zu den **Zegri's**).

Habt den Anker Ihr geworfen
In des Leviathans Rücken,
Während ſeine Sinne ſchliefen,
Nun, ſo fahrt mit dem erwachten
Ungeheu'r! — zu Ibba's Tiefen —
Jetzt iſt es an ihm zu flieh'n,
Muley's Geiſt entlarvet ihn!

Muſeïrah.

Laß ihn kommen! Laß ihn kommen!

Boabdil.

Wärſt Du ſtark wie Garamant,
Der, mit aufgeſtreiftem Arme,
Einem ganzen Heere ſtand;
Wäre Simſons Thor Dein Schild,
Eine Rieſenſchlang' Dein Dolch;
Wärſt Du groß, wie Anaks Sohn,
Dem die Sündfluth, in dem höchſten
Stande, kaum das Knie benetzt,
Der mit ſpottverzerrter Miene
Aus dem Meersgrund die Delphine
Und die Wallfiſchsberge riß,
Sie dann auf die Schulter ladend
Und am Sonnenfeuer bratend; —
Vor dem Rächer ſollſt Du beben,
Dem wir freien Eintritt geben.

Digitized by Google

Dritte Scene.

Die Vorigen. Eine entfernte Pforte in dem letzten Säulengange wurde geöffnet, und **Muley Hassem** tritt ein — sehr bleich und im vollständigen Schmucke eines Mohrenkönigs. Alle blicken voll Schauer und Ehrfurcht auf ihn. Er geht an **Muselrah** vorbei, ohne ihn zu beachten, und nähert sich seinem Sohne.

Muley Hassem.

Warum fliehen alle Mohren
Vor dem alten Königsbild,
Welches, unter Allahs Schild,
Noch zu einem Werk erkoren,
Gern vergessend, was er litt,
In die Burg der Ahnen tritt?

Boabdil.

Alle Stürme wilden Haders
Sind im Herzen nun verbraus't;
Vor dem hohen Geist des Vaters
Sinkt das Schwert aus jeder Faust.
Kommst Du jenen Brand zu stillen,
Den die Mutter angefacht;
Die — mit unglückselgem Willen —
Ich gerissen aus der Nacht!
Also trat auch sie voll Würde
In's erneute Leben ein,
Wie Du kommst in Königszierde
Aus Granada's Thränenhain.
Allah, der die Sterne führt
Auf den ew'gen Wunderbahnen,
Will mich jetzt voll Ernst ermahnen,
Daß Du trägst — was Dir gebührt.
Weicher wär' mein Ruhekissen,
Hätt' ich's niemals Dir entrissen!

Digitized by Google

Du warſt Deines Ich's Bezwinger;
Groß im Leben und im Tod!
Darum, heil'ger Friedenbringer!
Sag', was Allah Dir gebot!

Chor.

Sag', was Allah Dir gebot!

Zaïde.

„Muley Haſſem! guter König,
Warum iſt Dein Aug' ſo trüb*)?"

Muley Haſſem.

Wollt Ihr Eures Retters ſpotten,
Wie in der Vergangenheit?
Zählet den nicht zu den Todten,
(emporblickend)
Den noch jenes Licht erfreut.
Seht, kein Feind beraubte mich
Meines gold'nen Herrſcherſtabes;
Unverſehrt erblickt Ihr mich
Von dem weißen Fiſch des Grabes**).
Ja, beim Herr'n der beiden Pole!
Noch leb' ich zu Eurem Wohle!

Boabdil

(nähert ſich ihm; der Zegri-Chor zieht ſich voll Theilnahme vor, einen großen Halbkreis um **Muley Haſſem** bildend. **Muſeïrah** bleibt mit den **Zedavies** am Löwenbrunnen).

Heil Dir, königlicher Vater!
Den mit Gnade Gott bedeckt;
Den er — huldreich ſeinem Sehnen,
Schon im öden Thal der Thränen

*) Aus einer auf Muley Haſſem, nach ſeiner Abdication gedichteten Romanze.
**) Der weiße Grabesfiſch; der Wurm.

Digitized by Google

Allen Himmliſchen vereinte!
Vor der Würde bebten Feinde
(mit tiefem, innerem Vorwurf)
Und mich hat ſie nicht geſchreckt!

Muley Haſſem.

Sohn! Am Ende unſ'rer Bahn
Blick' den alten Vater an!
Er darf Dich ein Seher grüßen.
Wenn wir bald die Augen ſchließen,
Werden ſie uns aufgethan!

Chor.

Höret Muley Haſſems Rath!
Der, dem Lichtſtein auf der Spur,
Alle Tiefen der Natur
Fromm und weiſ' durchwandelt hat.

Muſeïrah.

Bringt er eine Sicherſchreibung
Gegen meine Schuldeintreibung?
Wie ſpricht Aſraël zum Staube
Unterm Flug der ſchwarzen Taube?
Stellſt Du etwa einen Bürgen,
Der ſich läßt für Dich erwürgen?
(Pauſe.)

Muley Haſſem (ohne umzublicken).

Er wird bald die Kraft verlieren,
Und ſein Zornfluch Nichts mehr gelten.
Bettelt nie an fremden Thüren,
Wenn Euch ſchwer die Sorge plagt,
Da den Schatz der beiden Welten
Ihr im eig'nen Herzen tragt.
Wenn ihn auch die böſen Mächte
Zwiſchen Sohn und Vater ſtellten;

Digitized by Google

Vor ihm bebt nicht der Gerechte,
Den der Stürzer solcher Drachen
Schirmte — selbst im Todesrachen!

Chor.

Allah Sidi Akahine Sebaäh!*)

Chor der Fedaviés.

Akbar Molathemoun!**)

(Pause.)

Muley Hassem.

Mich erfüllet nicht mit Schreck
Das Triumphgeschrei der Hölle.
Eh' ich meiner Ankunft Zweck
Klar Euch vor die Augen stelle,
Und mit dankbarer Anbetung
Des Allmächtigen und Einen
Kund Euch gebe meine Rettung,
Die ein Wunderwerk mag scheinen,

(zum **Chor**)

Muß ich wissen, ob zum Frieden
Sich die stolzen Herzen neigen,
Denn ich konnte sie hienieden
Nur bedauern — niemals beugen.
Und weil jetzt mich ihre Blicke
Nicht, wie eh'mals, feindlich messen,
Frag' ich Euch bei Sirats Brücke:
Könnt Vergang'nes Ihr vergessen?
Muley will ein Gleiches thun —
An dem trüben Tag

(mit einem Blick auf **Daabdil**)

der Heilung.

---

*) Gott ist Herr der sieben Klimate.

**) Groß ist der Verschleierte.

Digitized by Google

Glaubet mir! bei dieſer Theilung
Wird auf mir das Schwerſte ruh'n.

Chor.

Laßt Vergang'nes uns vergeſſen,
Alten Grimm darniederpreſſen!

Muley Haſſem.

Bald wird dieſes Haupt geſchmückt
Mit dem Kranze der Cypreſſen.

(Seinen Stab ausſtreckend.)

Und Du würdeſt mir entrückt!
Hätt' ich auch Dich ſtets beſeſſen,
Darum ſprechen wir vor Euch
Nie mehr von dem Zwiſchenreich.
Dieſe Wang' iſt todtenbleich,
Gebt mir, ehe ſie erkaltet,
Eh' die Stirne ſich entfaltet*),
Am erſehnten Grabesrand
Eure narbenvolle Hand!
Unſ're Güter ſind verloren,
Unſ're Stämme ſind entlaubt,
Doch wir blieben edle Mohren,
Welchen Alles ward geraubt,
Die zu ſpät zum Frieden kamen,
Unter'm allgemeinen Namen!

(Die **Negri's** reichen ihm die Hände.)

Chor.

Dieſe Hand ſtreut — Wahrheitsſamen,
Freundlich werde ſie gedrückt!

*) Sie nannten den Tod den Stirnenentfalter.

Digitized by Google

Zaide.

„Kommt! o schöne Mohrendamen,
Die Balcone sind geschmückt*).“

Boabdil.

Seht! er mußte unterliegen!
Dulden! — und dann herrlich siegen!

Muley Hassem.

Essabun fil — bidajeti safera fin — nihajeti**).

Muserrah.

Amin!

Muley Hassem.

In dem Bivaramblaraum
Saß ich unter'm Palmenbaum
Ganz von dumpfem Schmerz erfüllt,
Der der Thränen mich beraubte,
Tief in Purpur eingehüllt;
Eine Krone auf dem Haupte,
Die mir jetzt nicht mehr gebührt,
Und die schwache Hand geziert
Mit der Hoheit Sonnenrohre***),
Das sich nun in Nacht verliert.
Mitten im Bluttulpenflore
Weilt ich — als durch tausend Thore
In die Stadt der Stürmer drang
Und die Herrliche bezwang.
Feu'r ergriff den Römerwald†),
Und bei seinem Flammenschein

*) Anfang der Bivarambla-Romanze, vor großen Turnieren gesungen.
**) Arabisches Sprichwort: Geduld am Anfang, Sieg am Ende.
***) Beiname orientalischer Scepter.
†) Der schon erwähnte Wald bei Granada.

Digitized by Google

Sah der Christ mit innerm Beben,
Daß allhier noch Mohren leben;
Die, wenn auch geschwächt und alt,
Doch den Römertod nicht scheu'n.
Mancher kam, um mich zu tödten,
Zornvoll, mit gezücktem Stahl;
Keiner führt' es aus, und Jeden
Sah ich, weichend, schnell erröthen
Vor des Purpurs Widerstrahl.
Also, wie ein ernster Mahner,
Saß ich still und unberührt,
Bis die Reih'n der Castilianer,
Von Gonsalvo angeführt,
Auf den leichenvollen Pfaden
Sich dem Königssitze nahten.
Wie der Feldherr mich erblickt,
Stürzt er, wie vom Schmerz erdrückt,
In die Arme seiner Brüder.
Stumm seh' ich auf Alle nieder,
Und der Christ ermannt sich wieder.
Jetzt sprach ich: „Gebt mir den Tod!
Laßt mich enden mit dem Reiche.
Wer den ganzen Stamm bedroht,
Bebe nicht vor'm letzten Zweige."
Doch der Siegende gebot,
Schnell aus Lanzen und Trophäen
Einen zweiten Sitz zu bauen,
Und statt — nieder mich zu hauen —
Auf den — Thron mich zu erhöhen.
So geschah's. — Er gab mir hundert
Castilianer zum Geleite;

Digitized by Google

Dieſe ſchritten mir zur Seite,
Und zwölf Edle trugen mich.
War ich Herrſcher? — war ich Beute? —
Von den Feinden hoch bewundert,
Deren Zornesglut verblich,
Zog ich durch's Elvirenthor,
Durch den Sturm, den immer wilden,
Mitten in der Sieger Chor,
Und bedeckt von ſeinen Schilden.
Ich rief aus: Granada Weh'!
Rief es, bis — nach Santa Fé.
Als die Stadt nun war gefallen,
Harrten mein in Silberhallen*)
Die kathol'ſchen Könige.
Ich erblickte Zoraïde,
Sie, die ſchönſte unſ'rer Blüthen.
Weinend trat ſie mir entgegen;
Unter — Iſabella's Segen —
Sank ſie an mein Vaterherz!
Lange blickt' ich — himmelwärts —
Dann — auf's Kreuz — an ihrer Bruſt,
(tiefer Eindruck)
Das des Wiederſehens Luſt
Trübte — bis ich — ihr — vergab —
(ſehr weich)
Weil — ihr's Eleonora — gab!
Tiefer fühlend den Verluſt,
Sprach ich mit umflorten Zügen**):
„Kind! Du haſt mir viel verſchwiegen!"

*) Anſpielung auf Santa Fé's ſilberhelle Farbe.
**) Sie nennen den Schmerz den Flor des Angeſichts.

Digitized by Google

Dieſe Rede traf zu ſchwer,
Weil ſie faſt — ihr Herz zernagte,
Rief ich: „Weine nicht!“
(in Thränen ausbrechend)
und wagte
Keinen zweiten Vorwurf mehr.

Boabdil.

Armer Vater!

Muley Haſſem.

Um und um
Standen alle Chriſten ſtumm.
Staunen hatte ſie ergriffen,
Weil ſie niemals noch begriffen,
Was der Mohre Liebe nennt.
Selbſt bis zu dem Lebensend',
Von den Kindern ſchwer beleidigt,
Wird er nimmermehr vergeſſen,
Was er — der Natur beeidigt,
Die aus Akrat's engen Päſſen*),
Von dem Ewigen belebt,
Neuverjüngt den Blick erhebt,
Wenn die Himmelsbecher winken
Und des Wahnes Schleier ſinken.
Jenes Leichtbeſtechliche,
Sich nur liebende Geſchlecht,
Haßt das Unausſprechliche,
Wahret nur ſein kaltes Recht.
Schwarz und öd', wie ſeine Wälder,
Borgt's vom Vortheil nur die Waffen,
Eilt die freien Blumenfelder

*) Beiname der Gräber.

Digitized by Google

In den — Marktplatz umzuſchaffen.
Läßt mit den Gefühlen handeln,
Staunet vor der Seele Schwung,
Und, um nie ſich zu verwandeln,
Bebt's vor der Begeiſterung!
Heilige Familienbande
Werden früh ſchon abgeſchätzt,
Sind ſie nicht — von Gold — verletzt;
Und es hängt an ſeinem Lande,
An dem beſten Mutterſchooße,
Wie der Spieler an dem Looſe*),
D'rauf ſein Erbtheil er geſetzt.
Wie kann dieſes Volk empfinden,
Was in unſern Herzensgründen
Noch aus grauer Vorwelt lebt?
Wo die großen Patriarchen
Die Alaiounskron'**) erſtrebt;
Nicht vor Gott das Haupt verbargen,
Betend unter'm Sternenzelt.
O es würde mich betrüben,
Wäre dieſer Chriſtenwelt
Eine Ahnung nur geblieben,
Wie — des Oſtlands Väter lieben!

Chor.

Ja, der Haß, der langverjährte,
Weicht vor dieſem Himmelerz***).

---

*) Schon die alten Araber hatten eine Art von Lotterie, die in ihren Schickſalspfeilen den Urſprung fand, und von Mohammed, wie alle Glücksſpiele, auf's Strengſte verboten wurde.

**) Die Krone der Heiligkeit.

***) Beiname tugendhafter Moslime.

NEW YORK FREE CIRCULATING LIBR

Größer als die ganze Erde,
Iſt ein großes Männerherz.

Muley Haſſem.

Vor die Feinde hingeſchritten,
Durft' und wollt' ich nicht bedenken,
Was ich in der Stadt gelitten,
Die mich zwar oft herbe kränken,
Doch niemals empören konnte;
Wo ein Anderer nun thronte,
Der nach letztem Sturmesſchlag
Von grauſamer Strafe ſprach.
Vor des Chriſtenthumes Stufen
War, durch ſeltene Verkettung,
Ich zum ſchweren Amt der Rettung
Von den Himmliſchen berufen.
Dieſes fühlt' ich. Mein Gedächtniß
Durfte nicht Vergang'nes faſſen,
Um —

(er zieht eine Schrift hervor)

ein heilſames Vermächtniß
Deinem Volk zu hinterlaſſen.
Gut war's, daß ich viel gelitten;
Der nur, den das Glück verwöhnt,
Bebet vor den ſchweren Schritten,
Die ein kalter Fremdling höhnt.
Ich — was hatt' ich zu verlieren?

(an ſich herabſehend)

Dieſe müdgelebte Bürde,
Welche ſich nach Ruhe ſehnt,
Die allein ihr will gebühren!
Wer ſich zeigte in der Würde,

Digitized by Google

Der kann auch — zum Bettler werden
Für — sein Heiligstes auf Erden.
Ich erniedrigte mich nie,
(auf die Schwerter der Zegri's zeigend)
Als die Schwerter mich bedrohten;
Doch — vor Issa's Todesboten —
Sank — ich — auf — — mein morsches Knie.
Flehte vor dem großen Rathe
Für die Ahnenstadt um Gnade
Und für's letzte Mohrenreich.
(Auf die Schrift zeigend:)
Diese Gnade — bring' ich Euch!

Boabdil.

Du kommst von den Königen?

Muley Hassem.

Ja, mein Sohn! Gesandt von ihnen,
Dir und Deinem Volk zu dienen.
Außer diesem Rettungstriebe
Hab' ich, wahrlich, Nichts gefühlt.
Was ich, Abdal*), Dir erhielt,
Ist das Werk der Vaterliebe.
Ist der Preis erfüllter Pflicht.
O mein Sohn, verwirf es nicht!

Boabdil.

Edler Greis! Das Deine Rache
An dem Volk, das Dich gekränkt!
An dem Sohn, der unter'm Dache
Deiner Ahnen — blutgetränkt —
Frech des Aufruhrs Fahn' geschwenkt!

*) Boabdils Name, der auch Mahommed Abdalah hieß, woraus Boabdil entstand.

476904

Chor.

Sehet den geraden Pfeil,
Welcher fliegt vom krummen Bogen*);
Doch — er spricht von Volkes Heil,
Und sein Wort sei wohl erwogen.

Muley Hassem.

Dieser ernste Grundvertrag
Kann dem Volk das Leben schenken;
Was er sonst noch bringen mag,
Wird der Herr zum Besten lenken;
(bringend zu den **Degri's**)
Doch von seinen starren Worten
Laßt nicht Euern Schmerz erneu'n,
Denn oft führen dunkle Pforten
In besonnte Gärten ein.
Nach fremdartigen Gesetzen
Reiht der Christ so Sinn als Zeichen.
(Ermuthigend:)
Ueber Formen muß man setzen,
Wie das Schlachtroß über Leichen.
Als die Fürsten lang bestanden
Auf beschloss'nem Rachewerk —
Sprach ich kühner, und sie fanden,
Daß sie dann erst steh'n am Ziel,
Wenn auf dem Sierra-Berg
Der Alhambra niederfiel.

Chor (auf den Vertrag blickend).

Bei den harten Trennungsschmerzen!
Das sprachst Du — aus unsern Herzen.

*) Sie nennen Muley Hassem den geraden Pfeil und verstehen unter dem krummen Bogen seine Sender.

Digitized by Google

Muley Hassem.

Ihr Bedenken gab mir Tröstung.
Schnell rief ich: Dem Volke Leben,
Recht, Gedanken-, Glaubensfreiheit,
Und ich hoffe, jene Festung,
Jene nieerstürmten Zinnen
Um den Preis euch zu gewinnen.
Seht, gleich einem Hochgewitter,
Mit Verderben schwer beladen,
Höhnt sie eure besten Ritter,
Und kann bald auf Feuerfaden
Tausend Blitze niedersenden,
Die vielleicht das Schicksal wenden.

Muscirah.

Wer wird meine Macht besiegen
Und den schwarzen
(auf die **Zedaviés** zeigend)
gläub'gen Chor?
Zeigt mir den Escaladór*),
Der die Burg Saturns erstiegen.

Muley Hassem (ohne auf ihn zu achten).

Also sprach ich zu den Christen;
Doch zu Euch ruf' ich: Bedenkt!
Wollt Granada Ihr verwüsten?
Soll, im Blutesstrom versenkt,
Hingewürgt von schwerer Rache,
Sterbend Euch das Volk verdammen,
Weil Ihr, zornvoll, seine Sache

*) Escaladores heißen bei den Spaniern die Compagnien, welche die Sturmleitern zuerst an die Mauern legen.

Digitized by Google

Hingebt für des Hasses Flammen,
Die doch Rettung nicht gewähren
Und am Ziel Euch selbst verzehren!

Chor.

Laß uns den Vertrag nun hören.

Boabdil.

O das blasse Nachtgelichter
Hat die Schrift wohl schlau verzweigt;
Unser Glück bleibt unerreicht,
Wie die Träume unsrer Dichter!

Muley Hassem (lies't).

„Vertrag zwischen den katholischen Majestäten, Königen von Spanien, Donna Isabella von Castilien und Don Fernando dem Fünften, König von Arragonien und Sicilien, mit Boabdil, König von Granada, die alsbaldige Räumung der Festung Alhambra betreffend."

Chor.

Wehe mir, Alhambra!

Muley Hassem.

„In dem Namen des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Unter den glorreichen Auspicien des streitbaren hispanischen Schutzpatrons Sanct Jago; unter besonderem Schirme des heil. Kreuzes von Compostella, von Sanct Salvador, und der hohen Huld unserer lieben Frau von Tortosa."

Boabdil

(seinen obigen Gedanken verfolgend).

Wie kommt diese schale Prosa
In's arabische Gedicht?

Muley Hassem.

„Nachdem sich die ehemalige mohrische Hauptstadt Gra-

Digitized by Google

nada vor unsern siegreichen Waffen gebeugt — haben wir endesunterzeichnete Könige, auf inständiges Bitten des ehemaligen Mohrenfürsten — (tiefer Eindruck) Muley Hassem, Ben Mohammed Abou Ismaël, Ben Othman Al Alzari — beschlossen:

Boabdil.

Ha! mein Vater — uns zu kränken,
Würden sie die Blicke lenken
Bis auf Ismaëls*) heil'ge Schwelle,
Wo die ew'gen Flammen brennen.
Solche Schreibart — möcht' ich nennen
Die — Pedanterie der Hölle.

Muley Hassem (ruhig).

— „beschlossen: — Gnade für Recht ergehen zu lassen und dem Volke von Granada, so wie der noch unter Waffen stehenden Besatzung — für den Fall einer alsbaldigen Räumung des festen Schlosses Alhambra — zu bewilligen, was hier folgt:

„Der sich bis dato noch König nennende Boabdil Ben Hassem, auch Mohammed Abdalah el Chico**) Ben Hassem genannt —

Boabdil.

Schlecht verwahrt! Ich heiße noch:
Boabdil — der Unglückselige!

Muley Hassem.

— „räumt mit sämmtlicher, noch unter Waffen stehender Besatzung, die feste Mohrenburg, genannt: Alhambra —

Dalde.

„O wie schön bist du, Alhambra!“***)

*) Stammvater der Araber.

**) El Chico, der Jüngere, Beiname Boabdils.

***) Anfang der Alhambra-Romanze, die seine Herrlichkeit schildert.

Digitized by Google

Muley Hassem.

— „den Truppen Ihrer katholischen Majestäten —

Muserrah (mit schrecklichem Hohn).

Wollt doch meiner gnädig schonen,
Hemm' ich jenes Lesers Lauf.
Geht die Höhle der Dämonen
Auch mit in den — Ehrenkauf?

(Pause.)

Muley Hassem.

— „welche sich, gegen diesen Beweis von gänzlicher Unterwürfigkeit, geneigt finden lassen werden, die eroberte Stadt nicht unter diejenigen zu zählen, die nach hartnäckigem Widerstande mit Sturm genommen wurden.

„Die noch in den Masmorras des Alhambra befindlichen christlichen Gefangenen müssen — wie sich Solches von selbst versteht — alsbald sämmtlich und ohne alles Lösegeld freigegeben werden.

Boabdil (zum Juden).

Armer Jude! Bleib bei mir.

Muserrah.

Auch der Meine?*)

Muley Hassem.

— „Die Mauren von Granada sollen dagegen unter dem Namen der Mudcharen — (schmerzliche Bewegung) in dem Besitze ihrer angeerbten Güter verbleiben, — versteht sich, gegen Vorzeigung rechtsgültiger Documente. —

Muserrah.

Hätte Gott sich bei der Schöpfung,
Sammt den andern Himmelsmächten,

*) Lara.

Digitized by Google

Gleichfalls so verklausulirt,
Wär' die Höll' mit ihren Rechten
Furchtbar in den Sumpf geführt! *)
Jetzo kann sie herrschen — krönen! —
Myriaden — Reuethränen
Weint der Ew'ge in den Nächten,
Die wie Lichtgewölbe brennen,
Die wir — Sternennächte nennen.

Muley Hassem.

— „Sie sollen als getreue und beständige Unterthanen der hispanischen Fürsten leben, und ihre Ritter, außer den Grundstücken, auch Waffen und Pferde behalten, und Nichts ausliefern, als das Geschütz."

Museïrah.

Bogen! was brauchst du die Pfeile?!
Kämpfer! was soll dir die Keule?!

Muley Hassem (liest leiser).

— „Sie sollen geschirmt werden in ungestörter Ausübung ihrer Religion, und man wird sie beherrschen nach ihren eigenen herkömmlichen Gesetzen."

Boabdil.

Das ist Etwas!

Chor.

Wenn sie's halten!

Museïrah.

Ja, wenn nur das — man — nicht wäre!

Muley Hassem.

— „Sie sollen unter Kadi's ihres eigenen Glaubens stehen; diese sollen von Verwaltern beaufsichtigt werden, welche einzusetzen die Könige sich vorbehalten, und sämmtliche

*) In den Sumpf führen, heißt im Orient, wie bei uns, überlisten.

Digitized by Google

Gerichtsbarkeit soll unter Befehl des Oberrichters stehen, welcher hohe Stuhl aus dem alten Grandenstamme der Tendillas besetzt werden wird, und hat der Oberrichter in allen Angelegenheiten von Belang unmittelbar an die Könige Meldung zu erstatten."

Museïrah.

Ha! ha! ha! die guten Kadi's
Werden somit — beim Propheten!
Im Gerichtssaal — die Tapeten!

Muley Hassem.

— „Jeder Zwist in Glaubenssachen wird geschlichtet vor dem Stuhle des Erzbischofs und — Großinquisitors von Granada, zu welcher Stelle die Könige den Don Fernando von Talavera ernannt haben, und hat sich in Fällen, die keinen Aufschub leiden, der Oberrichter mit selbigem zu benehmen."

Boabdil.

Unverständlich.

Museïrah.

Mir — ganz — klar.

Muley Hassem.

— „Sämmtliche Mudcharen sollen drei Jahre lang von allem Tribut frei sein, nach dieser Zeit aber diejenigen Abgaben bezahlen, welche ihre früheren Herrscher von ihnen beizutreiben gewohnt waren."

Museïrah.

Die Gewohnheit kann sich finden,
Eh' noch die drei Jahre schwinden;
Darauf könnt Ihr sicher zählen,
Am — Betreiben wird's nicht fehlen.

Digitized by Google

Muley Hassem.

— „Diejenigen Mudcharen, welche im Laufe besagter drei Jahre geneigt werden sollten, nach Afrika überzusetzen, sollen mit Mitteln zur Fahrt für sich und alle ihre Habe versehen werden, und es wird ihnen frei stehen, aus welchem Hafen sie immer ausschiffen wollen. Wenn Besitzer von Grundstücken sich zu jenem Schritte entschließen, sollen sie für das Zurückgelassene nach Gesetz und Recht entschädigt werden, sowie auch für alle Privilegien, welche etwa auf ihren Gütern haften dürften. — Alles in diesem Vertrag Erwähnte hat jedoch nicht den mindesten Bezug auf die in Granada ansässigen Juden."

Boabdil (zum Juden).

Geh' mit mir, *ich bitte Dich!*

Muley Hassem (mit steigender Rührung).

— „Der Besatzung des Alhambra, welche alle in diesem Vertrage genannten Vortheile in vollem Maße genießen soll, wird ein ehrenvoller Abzug gestattet" —

Chor (einfallend).

Mit klingendem Spiel, von den Fahnen beschattet.

Muley Hassem.

— „und sie mag unter den Punkten des Vertrages, aus den sie betreffenden denjenigen wählen, welchen sie ihrer ritterlichen, in vielen Kriegen bewährten Ehre am angemessensten findet."

Chor (unter Kriegsmusik).

Nach Afrika!

Muley Hassem.

— „Der ehemalige König von Granada, Boabdil Ben Hassem, auch Mohammed Abdalah El Chico Ben Hassem genannt, wird, nach Uebergabe des Schlosses Alhambra

Digitized by Google

und nach Darreichung seiner Schlüssel, auch sein Schwert in die Hand des Königs von Arragonien oder des zur Abnahme Bevollmächtigten — (**Boabdil** zuckt heftig) — als ein Zeichen vollständiger getreuer Huldigung legen."

Baïde.

„Auf, o Ritter! auf zu Pferd!
Deine Dame trägt den Preis!" *)

Muley Hassem

(mit sichtlichem Bemühen, seinen Schmerz zu unterdrücken).

— „Es wird ihm das ganze Gebiet des Thales Porchenna zu seinem erblichen Besitzthum und beständigem Aufenthalt angewiesen. Auch soll er überdies den Ertrag der Salzgruben von Marchenna beziehen."

Boabdil.

Das bleibt mir von meinem Reiche
Und vom großen Mohrenthron?
Die — Salzgruben — Vater — streiche!
(Auf seine in Thränen schwimmenden Augen zeigend.)
Den Artikel — hab' ich — schon.

Muley Hassem.

— „So gerne ihn auch die katholischen Majestäten dereinst in dem Schooße der allein seligmachenden Kirche erblicken würden, soll ihm dennoch hinsichtlich seines Glaubens nie und unter keinem Vorwande eine Beschwerniß aufgelegt werden. Er soll auch von seinen neuen Lehensleuten im Thale Porchenna — „Hoheit" — genannt werden; doch das Prädicat — „königlich" — für immer aus seinem Titel fallen."

Muserah.

Hör'! das zeuget von — Gefühl!

*) Anfang einer mohrischen Turnierromanze.

Digitized by Google

Sonnenklar kann ich's beweisen;
Während sie den Apfel speisen,
Schrei'n sie: „Hier hast du den Stiel!"

Muley Hassem.

— „Sollte jedoch Seine Hoheit Boabdil El Chico die Entfernung aus Spanien den zu übernehmenden Vasallenpflichten vorziehen, unter welche — auch gehören dürfte — sich alljährlich in der ersten Woche des Monats Januarii nach Kordova oder dem sonstigen augenblicklichen Residenzort der hispanischen Könige, zum großen Besomanos*) zu verfügen,"

Boabdil (aufflammend).

Bei den Bärten der Bekenner!
Dieser Punkt kommt von Fernando.
Heut' ist ja der sechste Jänner:
Und — alljährlich — soll — ich —
(entschlossen, kraftvoll) Nein!

Muley Hassem.

— „so wollen ihm" —

Boabdil.

Wer ist der — Ihm?

Muley Hassem.

— „die Könige — ein für allemal" —

Boabdil.

Großer Allah!

Muley Hassem.

— „die Summe von achtzigtausend Golddukaten gegen förmliche Verzichtleistung auf jeden Besitz in Spanien, sowie auf das Prädicat — Hoheit — ausbezahlen lassen;

*) Handkuß.

Digitized by Google

es wird ihm ein sicherer Paß ausgefertigt werden, und er soll den Hafen zur Ueberfahrt selbst wählen."

Zaïde.

„Schönes Mohrenschiff — wohin?" *)

Muley Hassem.

— „So gegeben am heiligen Dreikönigstage; gleichlautend doppelt ausgefertigt und von beiden Theilen unterzeichnet. Folgen die Unterschriften —

Donna Isabella, Königin von Castilien.

Visto —

Ximenes, Franciscaner-Guardian und Beichtvater Ihro Majestät.

Don Fernando der Fünfte, König von Arragonien und Sizilien.

Visto —

Don Fernando Talavera, Erzbischof und Großinquisitor von Granada.

Museïrah.

Salem! Salem! Talavera!

Muley Hassem (Allen die Schrift zeigend).

Hier die Siegel — mit der Umschrift:
„Aus der eroberten Granada."

Zaïde.

„Jubelt laut: Hier liegt Granada!" **)

Chor.

Schreiet Weh'! Hier liegt Granada!

(Pause.)

Zoabdil.

Vater, sprich! ist es Dein Wille,

*) Aus einer mohrischen Schifferromanze.

**) Anfang einer Zafaraya-Romanze, welche die Mohren bei diesem Bergpaß sangen, von dem man plötzlich die Stadt sieht.

Digitized by Google

Daß ich Alles streng erfülle,
Was allhier geschrieben steht? —
Daß ich — im Alhambra — Vater!
Wo noch wohnet Mohammed,
Was mein Herz auch fühlen mag,
Unterzeichne den Vertrag?!

Muley Hassem.

Den Vertrag zu unterzeichnen,
Rath' ich Dir, gebeugter Sohn!
Vieles klingt in ihm wohl hart,
Manches dünkt uns jetzo klein,
(sehr gewichtig)
Dem die Tage Werth verleih'n.
Denk', Abdalah, welche Pein
Deinem Volke wird erspart.
Heil Dir! wenn Du weich ihm bettest,
Bis sein Frühling wieder grünt;
Das hab' ich — um Dich verdient,
Daß Du nun Dein Volk errettest!
Wurzeln blieben in dem Boden,
Die der schlaue Christ nicht ahnt;
Geht der Wegherr*) zu den Todten,
Bleibt die Straße doch gebahnt.
Sie sind in dem Siegesrausche;
Elend ist der — stille Gast,
Welcher — nüchtern bei dem Tausche,
Den verborg'nen Sinn erfaßt.
Vor dem todten Mohrenrumpf
Möchten sie — großmüthig scheinen;
Laß den Eiteln den Triumph,

*) Beiname der Straßenbaumeister.

Digitized by Google

Leben bleibt in den Gebeinen.
Gott iſt mächtig! Gott iſt groß!
Leg' das Haupt in ſeinen Schooß.
Und ich müßte ſchwer mich trügen,
Er wird's neu dem Körper fügen.

Soabdil.

Hehrer, heil'ger Friedensengel!
Ehrfurchtsvoll blick' ich auf dich,
Und — (Er hält inne, vom Schmerz ergriffen.)

Muley Haſſem.

Bedenk', mein Sohn! auch Dir
Hab' ich Etwas doch erhalten,
Was von zürnenden Gewalten
Dir dies Schwert nicht mehr erringt,
Wenn es die Verzweiflung ſchwingt.

Muſeïrah.

Iſt es möglich, was geſchah?
Unter'm Scepter von Neronen
Muß der große Padiſchah
An der eig'nen Heerſtraß' frohnen,
Und der Greif der Abendzonen,
In dem — Sperlingsneſte wohnen.
Iſt es möglich? Ha! ha! ha!

Muley Haſſem.

Weil er abräth, wirſt Du's thun
Und dafür einſt ſelig ruh'n.
Ali hatte ein Kameel,
Doch gehorcht' ihm Asraël,
Und die wahre Herrlichkeit
Iſt nur die Genügſamkeit.
Du bleibſt in dem Innern König.

Digitized by Google

Das Bedürfniß macht zum Sclaven;
Werde weis', dann brauchst Du wenig,
Wirst um vieles sanfter schlafen.

Boabdil (bebend).

Nicht an mich wag' ich zu denken —

Zaïde.

Von den Tagen seit dem —

Muley Hassem (schnell einfallend).

Nochmals,
Etwas hab' ich Dir erhalten.
(Er bemerkt, wie der Arzt dem König den Schweiß von der Stirne trocknet.)
Dir ein stilles Thal erlesen,
Von der Sonne fern und kühl!
(**Boabdil** starrt schnell auf die Erde.)

Muley Hassem.

Wärst Du — König nicht gewesen,
Würd' ich sagen: es ist — viel.
(Aengstlich.)
Allah mög' sich Dein erbarmen,
Daß Du niemals mögst — verarmen!*)
Vaterherz! und arm Dich wissen.
(Er legt **Boabdil's** Hand an sein Herz.)
Fühl', wie's vor der Sorge bricht,
Sohn! der Arme lebet nicht!
Ist ein Lager ohne Kissen;
Ein verstümmeltes Gesicht
Ist ein Vogel ohne Schwinge
Und ein Schwertgriff ohne Klinge;
Bleibt, zum Hohn betrunk'ner Prasser,
Stets ein Brunnen ohne Wasser;

*) Arabisches Sprichwort.

Digitized by Google

Ist ein Säugling ohne Amme,
Eine Kerze ohne Flamme,
Eine Wohnung ohne Dach,
Ein Gewandschrank ohne Fach,
Eine Nulle ohne Zahl,
In dem Weltbuch ein Vokal;
Ist ein Ohr, doch immer taub;
Ist ein Bogen ohne Sehne,
Eine Pinie ohne Laub,
Ein Schlange ohne Zähne;
Wenn er stirbt, fließt keine Thräne,
Und der Tod höhnt seinen Raub.

(Pause.)

Allah mög' sich Dein erbarmen,
Daß Du niemals mögst verarmen!

Saide.

„Wer sitzt dort so stumm und bleich
Vor Kenahna's*) Felsenhöhle?
Durch die Wüste — Schiffen gleich —
Zieh'n die gelblichen Kameele;
Er folgt nicht der Karavan',
Sag', wer bist du, armer Mann?" **)

Boabdil (sehr leise für sich).

Boabdil, der Unglückselige!

(Pause. — Er winkt dem Arzt, der abgeht, und stützt sich wieder auf die zwei Gefangenen, den Vertrag betrachtend und dann im Löwenhof umherblickend, der nun im schönsten Sonnenglanze steht.)

Dich, o Erbtheil sondergleichen!
Muß ich, hingedrückt vom Fluche,

*) Kenahna, eine Provinz in Arabien.
**) Altes Beduinenlied.

Digitized by Google

Nun mit einem Federzuge
Aus den Völkerreihen streichen!
Solchen Dank für treue Liebe
Spendet dir des Königs Hand.
Ja, mit Recht werd' ich genannt:
Boabdil El Zogoybe!

(An die Bruſt ſchlagend.)

O hier tobt's wie Rio frio!*)
Samum mag den Leib verweh'n,
Dennoch wird die ſtrenge Klio
Fluchend bei der Aſche ſteh'n;
Und bei Sehrabs Wüſtenſchein**),
Unter'm Klaglied der Aljamen***),
Trägt ſie meinen blut'gen Namen
In die ew'gen Bücher ein!
Rufet meinem Geiſt zum Hohne:
„Seht den König der Alarben†),
Unter deſſen eh'rner Krone
Natayda's Roſen ſtarben!"
Nimmer werden ſie erblühen,
Denn die Todesengel ziehen
Um Alhambra ihren Kreis.
Nach erkämpftem Siegespreis,
Bei dem Klirren neuer Ketten,
Prahlend mit verfocht'nem Recht,
Wird ein feindliches Geſchlecht
Unter'm Zornruf des Propheten

*) Einer der reißendſten Waldſtröme Spaniens.
**) Der trügeriſche Schimmer der Wüſten.
***) Aller moslemitiſchen Tempel.
†) Den arabiſchen König.

Digitized by Google

In die Burg der Peri's treten;
Sie, von des Geſchützes Feuern
Aufgeſchreckt aus ihrer Ruh',
Eilen mit zerriſſ'nen Schleiern
Dem — bethränten*) Himmel zu.

Chor.

Wehe mir, Alhambra!

Boabdil

(im höchſten innern Sturme, mit einem Blick auf **Muſeïrah.**)

Jetzt kommt der Verderbende
Ungeladen nicht zum Schmaus**).

(Sich gerade und hoch aufrichtend.)

Doch es ſtreckt der Sterbende
Sich vor'm letzten Seufzer aus.

(Zum Chor.)

Eh' Du weißt, was ich erwählte,
Werf' ich an dem Ziel des Strebens
Einen Blick auf's Nachtgemälde
Meines unglückſel'gen Lebens.
Fluch ſtand ſchon an meiner Wiege,
Führte mich in's Grau'nthal ein,
In den großen Thränenhain.
Bei dem erſten meiner Kriege,
Als froh die Trompete klang
Und das Traumheer künft'ger Siege
Adlergleich empor ſich ſchwang,
Griff ich feurig in den Zügel;
Fluch ſtand in dem rechten Bügel,

*) Der Ausdruck „bethränt" gilt auch hier von den Sternen.

**) Im Gegenſatz zum arabiſchen Sprichworte: Der Verderber kommt ungeladen zum Schmaus.

Digitized by Google

Während ich zum Ehrenhügel*)
Von der linken Seite drang.
Als ihm seine List gelang,
Ritt er mit mir Jahre lang.
Was die Feinde nun verüben,
Steht im Sternenbuch geschrieben.
Und es gleicht — der schwarze Trost
Beinah' unser'er Henkerskost**).
Immer will die Jugend schimmern,
Blickt auf's Höchste unverwandt.
Ruhmsucht hat mein Herz zu Trümmern —
Lieb' — zu Asche es gebrannt!

(Sich an **Minen Hassem** wendend.)

Nur von mir war ich berathen
Bis zum Sturze meines Throns;
So ging Fluch durch alle Thaten —
Durch das Leben Deines Sohns,
Wie der rothe Zornesfaden
Durch das Tauwerk Albions.
Weil, der Einz'ge unter'm Monde,
Mich — der Vater — warnen konnte,
Durft' ich ihm getreu nicht bleiben.
Nein, des Reiches Kronjuwelen
Mußt' ich erst dem Alten stehlen,
Um sie dann zu Staub zu reiben.
Pfeile finden immer Köcher;
Ob die Himmlischen sie würfen!***)

---

*) Beiname königlicher Schlachtrosse.

**) Der schwarze Trost — so nannten sie die Speisen, welche die Nachrichter den Verurtheilten noch kurz vor ihrem Tode brachten.

***) Sie nennen den Blitz den Pfeil, und den von ihm Erschlagenen den Köcher.

Digitized by Google

Gift — bleibt selten — ohne Becher.
Größ're, stolzere Verbrecher
Zeigten uns ja, was wir dürfen.
Giebt es Perlen, giebt's auch Zecher,
Sie — im — Trank — hinabzuschlürfen.

(Er stürzt halb ohnmächtig zusammen.)

(**Muley Hassem** ist sorgenvoll um ihn beschäftigt.)

Chor.

Was Dein Gott will, erwähle Dir.
Kön'ge der Erde, blicket hierher!
Seine Leiden sind bergesschwer,
Sie erschüttern die Seele mir!

Albajaldos.

Bebet der Fluch vor goldenen Thoren?

Chor.

Er tritt ein; das Reich ist verloren!

Albajaldos.

Soll ich mir weibisch die Brust zerschlagen,
Und den Turban reißen vom Haupt?

Chor.

Nein! ich hoffe von künftigen Tagen,
Was das verfluchte — Heute mir raubt;
Will mir nicht weibisch die Brust zerschlagen,
Nicht den Turban reißen vom Haupt.

Albajaldos (auf **Boabdil** zeigend).

Er verliert Alles. Er darf klagen.
Mein ist die Welt vom Glutmeer zum Eise,
Denn meine Hoffnung ruht auf dem Schwert,
Das mich tröstet, das mich ernährt.
Er geht thronab! — eine schreckliche Reise!
Er ist hin — von Grund aus zerstört!

Digitized by Google

Chor.

Er geht thronab, von Grund aus zerstört!

Albajaldos.

Wahr! die Wüst' ist pallast-baldachinenleer;
Doch oft von Königsströmen†) durchrollt;
Wer da dienen will, kämpfet für Sold,
Und den Freien lohnt Sonnengold.
(Auf **Doabdil** zeigend.)
Wer geherrscht hat, der kann nicht dienen mehr!

Chor.

Wer geherrscht hat, der kann nicht dienen mehr.

Albajaldos.

Er geht thronab.

Chor.

Von Grund aus zerstört.

Albajaldos.

Große Hafahzahs††), die Jeder verehrt!
Die Ihr wißt, warum Alles geschah,
Tretet mild dem Verzweifelnden nah!

Chor.

Große Hafahzahs, tretet ihm nah!

Albajaldos.

Er focht tapfer als mohrischer Ritter,
Schützet ihn, Engel! bei Abrahams Widder†††).
Es ist ein Königszweig unseres Stammes,
Wahrt ihn vor'm Durchbruch — des geistigen Dammes!*)

†) Beiname großer Karavanen, die von kriegerischen Stämmen gegen schweren Tribut geschützt werden.

††) Schutzengel.

†††) Ein hoher Schwur der orientalischen Völker.

*) Vor dem Wahnsinn.

Digitized by Google

Muley Hassem.

Große Hasahzahs, tretet ihm nah!

Albajaldos (auf den Vertrag zeigend).

Der die Gestirne mit Licht versah,
Sprach: „Deine Rede sei — Nein oder Ja!“

Chor.

Weichen will ich den finstern Gewalten,
Um die Wurzeln des Volks zu erhalten.

Albajaldos.

Rühmlicher Abzug ward mir gestattet.

Chor.

Klingenden Spiels von den Fahnen beschattet.

Museïrah.

Dann mit den weißen Fischen gegattet.

(Pause.)

Albajaldos.

Ueberall findet der Muselmann Brüder.

Museïrah.

Und der Verstorbene Todtenlieder.

Chor.

Ich zieh' nach Afrika und komme wieder.

Albajaldos.

Schwör' das zu Allah! — gestürzt auf Dein Knie.

Chor (knieend).

Ich komme wieder! Ich schwör's auf dem Knie.

Das Echo.

Nie! —

Museïrah (zu den Seinen).

Tief sind diese Zegri's zu beklagen,
Weil sie Datteln nach Baharain tragen†).

† Datteln nach Baharain tragen, heißt — ein unnützes Werk unternehmen

Digitized by Google

Boabdil

(in den Armen seines Vaters sich erholend).

Schifft' ich auf dem nächt'gen Meer?!
Alles, Alles war verschwunden!
Schwarz das große Nichts umher,
Und es ruhten meine Wunden.
O wie sehnet sich der Sclave
Nach dem qualenlosen Schlafe,
Wenn verbrauf't des Tags Getümmel,
Heil'ge Nacht den Müden grüßt,
Und der tausendäug'ge Himmel
Seine Lotoswimpern schließt.
Ja, von jenen gold'nen Sternen
Müssen die Verbannten lernen,
Nah zu scheinen — in den Fernen.

Muley Hassem.

Um, Abdalah, Dich zu trösten,
Ruf' ich nun zu Gott hinauf,
Aus der Brust, der angstgepreßten,
Herr! nach Deiner ew'gen Huld
Bürde nicht die Last der Schuld
Einzig diesem Armen auf!

(Man bemerkt es an seiner Stimme, daß er das Folgende nur spricht, um den König zu trösten).

Ich erkannte meine Zeit,
Ihr Bedürfniß, ihre Klagen;
Wußte, daß die Menschheit immer
Alte gern zur Ruhe trägt,
Und der Jugend Rosen streut,
Deren Herz noch feurig schlägt.
War ich nicht zu hochbejahrt,

Digitized by Google

Um auf vollen Kronenſchimmer,
Den ich mühevoll bewahrt,
Eitel bis in's Grab zu ſein?
Warum ließ ich dieſem Sohne
Erſt durch's Volk die Kraft verleih'n,
Mich zu ſtoßen von dem Throne!
Früher hätt' ich handeln ſollen;
Sprechen: Nimm das Erbtheil hin!
Laß um — (den Scepter betrachtend)
wenig uns nicht grollen,
Fühl', daß ich Dein Vater bin.
Ueber Alles ſiegt Geduld;
Früher hätt' ich ſollen ſiegen,
Und nicht das Geſpenſt der Schuld
Wär' mit Dir zu Thron geſtiegen.
(Hier geht ſeine Stimme in den Ton innerer Ueberzeugung über.)
Stets gelenkt von meinem Rathe,
Hätteſt Du Dein Wohl bedacht,
Und nicht um die Himmelsgnade
Dein verwaiſ'tes Herz gebracht.
Hätteſt — ſpäter wohl — geſagt:
„Vater! bleib' mir ſtets zur Seite!
Sei der Theiler meiner Freude,
Meine Stütze in dem Leide!"
Wärſt nicht planlos ausgezogen,
Aehnlich dem vertrieb'nen Gheber†),
Der das Fackelſchwert des Tempels
Gegen ſeine Wohnung zückt.

†) Beim Einfalle der Moslemimen retteten die Feueranbeter ihre heiligen Flammen aus den ſtürzenden Tempeln, und zündeten damit ihre Wohnungen an, ehe ſie in die Hochgebirge flohen.

Digitized by Google

Hättest die Kalifengräber
Von Kordova nie erblickt,
Als Gefang'ner hingeführt,
Seelengift nie eingesogen,
Und der Fürst der sechszehn Bogen†)
Hätte nie — Dein Haupt berührt.
Alles wär' dann anders worden;
Xenil trüg' kein Eisenjoch,
Und die Kränze hingen noch
An Granada's Sonnenpforten.
Von Al Adals schwarzen Ketten
Wär' Almansor nicht umstrickt,
Und drei edle Kinder hätten
Mir das Aug' einst zugedrückt.
Sel'ger Greis! der unverdorben
Jene an dem Sterbbett' sieht,
Welchen er, von Lieb' durchglüht,
Immerdar das Beste rieth.
Diesen Preis hätt' ich erworben,
Wär' dann — wenn auch lebensmüd' —
Doch als Patriarch gestorben!

Boabdil.

König! das ertrag' ich nicht!
Furchtbar, wie das Weltgericht
Nach zersprengter Grabespforte,
Sind mir Deine milden Worte.

Muley Hassem.

Hör' sie, ohne Dich zu kümmern;
Aug' des Sohn's, bleib' ungetrübt,
Denn sie kommen aus den Trümmern

†) Beiname des Guadalquivirs in der Gegend von Kordova.

Digitized by Google

Eines Herzens, das Dich liebt.
Auch in längſt zerſtörten Hallen
Hörten wir oft Stimmen ſchallen,
Die an unſ're großen Ahnen
Und — an beſſ're Tage mahnen.
Zu mißtrauen wäre ſündlich;
Ach! — das Alter iſt — empfindlich,
Und das Herz bleibt — räthſelhaft —
Dem Beſitzer unergründlich,
Bis der Tod ihm Klarheit ſchafft.

Albajaldas.

Darf ich es dulden, daß ſich der Greis,
Den ich verehre, mit Vorwurf belade?

Chor.

Nein! Er iſt ſchuldlos, wie jeglicher weiß;
Er nicht verſcherzte die göttliche Gnade.

Ysabdil.

Vater! der ſo ſchnell vergaß,
Hör' Abdallah's letzte Bitte,
Gieb mir Vorwurf — Zorn — und Haß —
Nur nicht — dieſen — Dolch der Güte!

(Er ſtürzt an Muley Haſſems Bruſt.)

Albajaldas.

Wer hat dem jungen König gerathen?
Zegri, ſprich, wie der Mann es ſoll.

Chor.

Noch iſt mein Lebensroß feuervoll;
Ich will einſteh'n für meine Thaten.

Albajaldas.

Gott iſt glorreich! Er giebt die Erkenntniß;
Sie bleibt ruhmvoll, kommt ſie auch zu ſpät.

Digitized by Google

Chor.

Zorn und Haß sind in Stürmen verweht;
Mannhaft sprech' ich das schwere Bekenntniß.

Albajaldos.

Ich wollte Gutes, und habe geirrt.

Chor (himmelwärts blickend).

Ob das Mahardon wohl hören wird?

(Pause.)

Albajaldos.

Wehe! Mein Irrthum hat Vieles zerstört!

Chor.

Gut war mein Wille; ihm bleibt sein Werth.
Was ist der Krieger in Schicksals Hand?

Albajaldos.

Er ist ein dürstendes, schneidendes Schwert.
Zegri, was warst Du im Vaterland?

Chor.

Ich war ein dürstendes, schneidendes Schwert.

Albajaldos.

Auf wen fällt die Schuld, die beschwert?

Chor.

Auf das Schicksal und auf das Schwert.

Albajaldos.

Wer ist's, der das Letztere reinigt?

Chor.

Allah, welcher den Teufel steinigt.

(Flüchtige Glut fährt über **Museïrah** und sein Schwert.)

Albajaldos.

Somit sprech' ich den Alten rein;
Gott wird dem Sohne gnädig sein!

Digitized by Google

Chor.

Was ich auf mich nahm, das bleibe mein!

(Der Arzt kommt zurück mit Schreibgeräth.)

Boabdil

(starrt ihn an, dann wendet er sich an **Muley Hassem**).

Und — Dein Schicksal — guter Vater?

(Pause.)

Muley Hassem.

Gerne wollt' ich es vermeiden,
Diese Saite zu berühren;
Denn — mein Sohn! — wir müssen scheiden,
Ach! für lange — lange Zeiten!
Doch die ew'gen Mächte führen
Uns wohl einst zum Wiedersehen;
Ist's nicht hier, ist's in den Höhen!

(**Boabdil** ruht an seinem Herzen.)

Gern auch wollt' ich mit Dir gehen
In Dein kleines Fürstenthum;
Doch ich denke — wenn wir täglich
So uns vor den Augen stehen,
Ringen wir die Hände kläglich
Um verlor'nen Glanz und Ruhm.
Trost entflieht, der Mund wird stumm,
Der stets neue Schmerz unsäglich!
Darum, für die erste Zeit,
Frommet uns die Einsamkeit.
Wenn aus unser'm Dschinnistan†)
Dir im Traum die Genien nah'n,
Um, nach tagelangem Sehnen,

†) Dschinnistan, das Reich der Geister, wird von Mehreren in die Wüsten Afrika's gesetzt, in der Nähe des Atlas.

Digitized by Google

Deine Stirne neu zu krönen;
Wenn mit Deines Glücks Gefährten
Du in alter Freude glühst,
Wird mein Aug' kein Spiegel werden,
D'rin Du — kronenlos Dich siehst.
Balsam reicht die Hand der Zeit,
Alle Schmerzen werden milder,
Und die Tage, qualbefreit,
Jugendfroh wie Sina's Bilder †).
Ist für uns dies Glück gekommen,
Ruf' ich selbst Dich zum Verein.
Uns're Brust wird nicht beklommen,
Unser Aug' nicht feucht mehr sein.
Wollte Gott, daß ich's erränge,
Diesseits der gewalt'gen Gruft,
Wo Abou Jahiah ††) strenge
Uns beim ird'schen Namen ruft.
Jetzt im wilden Sturmgedränge,
Mitten auf dem Meer der Leiden,
Laß uns ruhig, männlich scheiden!
Und — zur Trennung will ich Dich
Noch an einen Engel weisen,
Dessen Krone nie verblich;
Er wird hold sich Dir erweisen,
Er kämpft mächtig mit dem Grame,
Hoffnung ist sein ew'ger Name!
Hat er Lind'rung Dir verschafft,
Seh' ich, in manch' später'm Jahre,
Wohl des Sohnes Glück erneut;

†) Sina's Bilder deuten im Orient schöne idealische Jugendgestalten an.
††) Beiname Asraëls.

Digitized by Google

Seh' die Schöpfung seiner Kraft,
Die — bis zur umflorten Bahre —
Noch mein Vaterherz erfreut.

Boabdil.

Eh' sich wird die Straße theilen,
Sag' — wo denkst Du zu verweilen?

Chor (mit großer Theilnahme).

Sag', wo denkst Du zu verweilen?

Zaïde.

„Wo der grüne Strom so traurig
Fließet in's Cypressenthal!†)"

Muley Hassem.

Was mit lobenswerther Güte
Spaniens Fürsten mir bewilligt,
Dank' ich — meiner Zoraïde.
In den Tagen solcher Trauer
Konnt' ich weiter Nichts ermessen,
Als was meines Volkes Dauer
Und den armen Sohn berührt.
Ganz hatt' ich auf mich vergessen;
Doch die Fürsten, tiefgerührt
Durch die Klagen Zoraïdens,
Schenkten mehr mir, als ich brauche,
Als dem Abgelebten frommt.
'S ist ein Reich in meinem Auge,
Weil's von meinem Kinde kommt! —
Sahst Du nie das stille Thal,
Wo der kühle Frio rollt?
Duftend wie ein Blumensaal,
Reich an Frucht- und Aehrengold.

†) Aus einer Klageromanze, die um geliebte Todte gesungen wurde.

Digitized by Google

Weiße Berge steh'n umher;
Priester, die der Zeit gebieten,
Und im wolkenlosen Süden
Wogt das dunkelblaue Meer.
Von den Hügeln strömen Bäche,
Wie der Xenil, silberrein.
Und — vor mir — die grüne Fläche —
Könnte meine Vega sein.
In des Thales Balsamschooß
Liegt Almunekar verborgen;
Eine Stadt, zwar nicht so groß,
Wie Esponas ew'ger Morgen†),
Doch auch nicht so unbeträchtlich,
Daß die Mauer sich verächtlich
Des unnützen Dienstes schämt††).
Von dem kühlen Fluß durchströmt,
Und bewacht von der Nevada†††),
Liegt sie — da — wie Klein-Granada.

Daïde.

„Kastagnette! tön' zur Zambra.
Ganz Granada schwimmt in Lust!*)"

Muley Hassem.

Auf dem Hügel gegen Osten
Steht ein altes Mohrenschloß,
Dessen Riegel bräunlich rosten,
Dessen Glanztag längst verfloß.

---

†) Granada hieß: Der ewige Morgen Spaniens.

††) Von Marktflecken, die sich Städte nannten, sagten die Mohren: ihre Mauern schämen sich des Dienstes.

†††) Im Allgemeinen heißen die beschneiten Gebirgsketten Spaniens Nevada's.

*) Anfang eines mohrischen Jubelliedes.

Digitized by Google

Hohes Gras ſchlägt aus der Erde
Und kein Feu'r brennt auf dem Heerde.
Und kein Krieger droht vom Walle
Und kein Schlachtroß ſteht im Stalle.
Epheu decket jede Säule,
Tiefverwildert iſt der Garten,
Und vier halbzerſtörte Pfeile
Aechzen auf den luft'gen Warten †),
Und es klagt die heiſ're Eule
In der Näh' der Todſtandarten;
Doch ein Thurm iſt noch erhalten,
Zeit kann kaum die Mauern ſpalten,
Wenn ſie ſchon gen Himmel ragen
Aus den grauen Walitagen ††).
Unter'm Arabeskendach
Herrſcht ein liebliches Gemach,
Ueber'm grünen Friothal;
Denk' ich tief dem Bilde nach,
Gleicht es — unſer'm Schweſternſaal. —
Jene Burg werd' ich beziehen;
Denn ſie wurde, ſammt der Stadt,
Von den Fürſten mir verliehen,
Nach des Kindes edlem Rath.
Nur ein alter, treuer Sclave
Folgt mir in mein Eigenthum.
Er ſah mich in meinem Ruhm,
Er bleibt bei mir — bis — ich — ſchlafe.
Er kennt mich mit meinen Schwächen;

†) Sie wählten oft die Pfeilform zu Wetterfahnen.
††) Aus den Tagen der alten mohriſchen Statthalter.

Digitized by Google

Hat gezählt mein weißes Haar†);
Frei ließ ich ihn immer sprechen,
Wenn er schon ein Sclave war.
Er verspottet nicht die Blöße,
Er — erbebt nicht —
(sich aufrichtend)
vor der Größe.
Bauen werd' ich neu den Garten,
In der selbstgepflegten Laube
Finde mich die schwarze Taube††),
Die ich ruhig will erwarten.
Von der Erde unbemerkt,
Hab' ich, was das Herz mir stärkt.
Denn die ganze Welt ist enger,
Als des Weisen — Schlafgemach.
Ostlands alte Königssänger
Finden mich beim Frühroth wach.
Und die großen Mohrendichter
Werden meine Sterne sein.
Bis mich ruft der ew'ge Richter,
Der versammelt das Gebein.
Vor dem Throne werd' ich sprechen:
Gott! du wirst an mir nicht rächen,
Daß die Mauern mußten brechen,
Die ich eh'mals nannte mein.
(Sehr weich.)
Wirst auch meinem Sohn verzeih'n!
(Er drückt **Boabdil** heftig an's Herz.)
Das sei Deine Hoffnungsader,

†) Ein treuer Diener soll die Barthaare seines Herrn zählen. Arabisches Sprichwort.

††) Der Todesschlaf.

Digitized by Google

Die Dich stärket bis an's Ziel;
Glaub'! ein Vaterwort gilt viel
Vor dem größten — höchsten Vater!

Boabdil (an seiner Brust weinend).

Und — die Schwester — Zoraïde?

Muley Hassem.

Diese hat ein Band geschlungen,
Das — ich — hier — nicht nennen will.
Es — verletzte — mein Gefühl! —
Doch — ich habe mich bezwungen,
Und es führt durch Dämmerungen
Sie der Mutter Geist an's Ziel.
Gott ist's, der da lenkt und fügt,
Sie wird glücklich!

(seine Thränen trocknend)

das genügt!

Barde

(sehr schwach, ohne daß **Boabdil** es hört).

„Don Fernando ist gefangen;
Liebt das Kind des Mohrenkönigs." *)

Muley Hassem.

Und der Bund, den sie geschlossen,
Kann einst Heil dem Volke schenken,
Wenn der Taumel ist verflossen,
Wenn die Sieger kälter denken.
Zoraïdens Hochzeitstag
Bürgt für Dauer — dem Vertrag.

(Stille zu **Boabdil**.)

Was sie sonst noch zu mir sprach,
Das ließ ich nicht Wurzel fassen.

*) Aus der im ersten Theile vorkommenden Romanze.

Digitized by Google

(Mit einer gewissen Art Aengstlichkeit:)

Man soll bis zum Todestag
Mich in meinem Glauben lassen!

(Wieder ruhig:)

Vieles sprach sie von der Reinheit,
Welche herrscht in Issa's Lehre;
Doch es ist der Gott der Einheit,
Den ich bis zum Grab verehre.
Würde mir selbst besser scheinen,
Was der Christ auch Glauben nennt,
Blieb' ich dennoch bei dem meinen,
Dem mein tiefstes Herz entbrennt.
Kön'ge trauen nicht den Räthen,
Welche oft, sich selbst betrügend,
And're Stellen sich erflehten,
War der Vorwand auch genügend.
Und wer kann dem Menschen trauen,
Der nicht will im Tempel beten,
D'rein mit Ehrfurcht und Vertrauen
Seine Ahnen sind getreten?
Für den Hauptzweck reichet jeder
Glaube unter'm Sternendach,
Und verflucht der Zug der Feder,
Die — für Nebenzweck ihn brach.
Zoroaster — Hellas' Lehre —
Moses — Issa — Mohammed —
Zeigen überall Altäre
Und inbrünstiges Gebet.
Selbst aus Träumen der Rabbinen,
Die ein spät'res Volk verwarf,
Blickt die Ahnung klar und scharf,

Digitized by Google

Daß der Mensch, um Gott zu dienen,
Nur ein treues Herz bedarf.
In dem Glauben soll er sterben,
D'rin sein Vater ihn erzogen,
So kann er das Heil erwerben,
Das Gott Allen zugewogen,
Die er unter'm Firmament
Seine bessern Kinder nennt;
Welchen er den Hoffnungsstab
Und der Menschheit Vorrecht gab.
Man soll bis zum schroffen Rand,
Wo die Wangen ganz erblassen,
Mich in meinem Glauben lassen.
Unser großes Vaterland
War ja eh'mals sein Erwähler,
Reinheit wohnt nur bei den Engeln;
Hat mein Glaube wirklich Fehler,
Lieb' ich ihn mit seinen Mängeln;
Aeußerst schwach ist wahre Liebe
Im Zergliedern ihrer Triebe.
„In den Schwüren seid beständig!*)
Treu dem Worte!" — und wie könnt' ich
Vor Arabia es vertreten,
Würd' ich untreu dem Propheten!
Nein! Mein Gott soll Allah heißen,
Bis zum seelenvollsten Hauch**);
Bis ob dem begrab'nen Aug'
Jene Sterne nicht mehr kreisen.

*) Koransspruch.

**) Sie nannten den Todeshauch den seelenvollsten, weil mit ihm die Seele entflieht.

Digitized by Google

Chor.

Unſer Gott ſoll Allah heißen,
Bis die Sterne nicht mehr kreiſen!

Muley Haſſem.

Jetzt, mein Sohn! ergreif' die Feder;
Unterzeichne dieſe Schrift!
Du bleibſt würdig Deiner Väter,
Wenn der Schlag auch ſchwer Dich trifft.
Und ob ich als Bettler darbe:
Ich bin König als Alarbe!*)
So, Abdalah, wird dies Blatt
Deine Hoheit niemals beugen;
Magſt Du auch Dich jetzt vergleichen,
Wie Dein Vater dringend bat,
Kann doch nie Caſtilla's Rath
Dir — das Königsprädikat
Vom arab'ſchen Namen ſtreichen!

Boabdil.

Nun ſo ſei's denn!

(Schmerzvoll:)

Gott iſt groß!

Chor.

Allahuma subahana!

Barde.

Warum weinſt du, Nataxda?**)

Boabdil (zu **Muley Haſſem**).

Doch ergreife Du zuerſt
Dieſe mächt'ge Schickſalsfeder,
Welche wir geriſſen haben

*) Arabiſcher Fahnenſpruch. Alarbe iſt gleichbedeutend mit Araber.
**) Anfang einer mohriſchen Klageromanze.

Digitized by Google

Aus der Schwing' des Unglücksraben,
Und wo meiner d'rin gedacht ist,
Streiche stolz die Fluchschrift aus.
Alles, was mir dargebracht ist
Für's verlor'ne Fürstenhaus.
Für ein langes Wonneleben
Wär' mir nicht Alhambra feil;
Glaubst Du wohl, ich werd' ihn geben
Für das Heft — am Henkerbeil?
Soll ich in Espona bleiben?
Will man —

(mit einem furchtbar stechenden Blick)

auf's Schaffot mich treiben,
Glaub', ich würd' beim — Besomanos
Siegershand zu Staub zerreiben;
Reichte mir Fernando gar
Seine falsche Wange dar,

(er zeigt auf seine Lippen, die er vor Schmerz sich blutig gebissen)

Drückt' ich ihm für dieses Kauf
Mit der Lipp' — ein — Brandmal auf!
Wenn dann Alle auf mich dringen,

(er erhebt plötzlich zwei Dolche, mit jeder Hand einen)

Kann ich noch zwei Schlangenklingen
In Kordova's Thronsaal schwingen.

Chor.

Dieses spricht ein Mohrenkönig.

Baabdil.

Darum streiche mein Besitzthum,
Bei dem Bart Melek Elázab's!*)

*) Name eines Folterengels.

Digitized by Google

Dieſer traur'ge Gnadenlohn
Frommet nimmer Deinem Sohn.
(Er geht in tiefe Wehmuth über.)
Ich ſoll leben in dem Schooße
Der berühmten Alpujarra,
Und des Glücks verwelkte Roſe
Tragen auf beſchneite Höhen,
Die als — König mich geſehen.
Jeder Hügel ruft mir zu:
„Wer kommt da mit Hoſſeins Schuh?“ *)
Streif' ich ihn von meinen Füßen,
Werden mich mit tauſend Spitzen
Die blutgier'gen Dornen ritzen,
Und aus Büſchen, längſt entlaubt,
Werden mich die Worte grüßen:
„Das that'ſt du am — Vaterhaupt!“
Steig' ich nun auf kalte Höhen,
Zu vereiſen meine Wehen,
Wird der Berggeiſt vor mir ſtehen,
Heimiſch unter Wolkenpfaden,
Und er ſpricht: „Fort, Nachtgeſelle!
Oder: — bleib! ich will dir rathen,
Wandle Felſen um in Wälle!
Baumesſtämm' in — Palliſaden,
Borg' vom Geierheer die Schwinge,
Krön' die Stirn' mit Waldbrands Glanze.
Meine Eich' ſei deine Lanze
Und mein Stromſturz deine Klinge.
Jenes blaue Eisgefild

*) Mit Hoſſeins Schuh ankommen, wird ſprichwörtlich von einem unglücklichen Tauſche geſagt.

Digitized by Google

Halte vor die Bruſt als Schild.
Auf! vertrieb'ner Nachtgeſelle,
Kannſt du's nicht, weich' von der Schwelle!"
(In milder Wehmuth:)
Wenn ſich die Natur verjüngt,
Frühlingsruf zum Himmel dringt,
Wenn die Menſchheit jauchzt nach Oben;
Blumen ſtumm den Schöpfer loben;
Werd' ich mich in Qual verſenken,
Weinend an Granada denken;
Rufen: Alles ſchwimmt im Lichtmeer,
Aber du verjüngſt dich nicht mehr!
Chiſer wurde ja vertrieben,
Der mit grün und rothem Samen
Allahs großen Vaternamen
Auf die Vegaflur geſchrieben†).
Wenn die Nachtigallen ſchlagen,
Denk' ich an Granada's Klagen,
Und der Blumenduft im Hain
Wird für mich — ihr Seufzer ſein,
Und den Oſtwind werd' ich fragen:
Kannſt du ihr nicht Troſt verleih'n?
Fragen werd' ich jede Welle:
Kommſt du von Elvira's Höhen?
Und in jeder Silberquelle
Werd' ich — meinen Xenil ſehen.
Wenn — der Unterthan der Chriſten,
Um mein Leben hinzufriſten,
Mir Tribut, als — Lehnsmann zollt

†) Die Sage giebt dem Chiſer grünen und rothen Frucht- und Blumenſamen, mit welchem er über die Länder alljährlich hinfliegt.

Digitized by Google

Und — den — Jahrsgehalt — entrollt,
Denk' ich nur an — Darro's Gold†).
Sind die Münzen trüb und alt,
Fühl' ich tief der Zeit Gewalt.
Sind sie neu und — strahlenrein,
Ruf' ich: War ihr Korn nicht mein?
Und wenn heiß der Sommer strahlt
Unter'm Kranz der vollen Aehre,
Denk' ich: Du bist abbezahlt,
Was soll dir die Glut der Ehre?
Will ich flieh'n — im kühlen Wald
Zu verbergen meine Zähre,
Denk' ich: Was soll Dem der Schatten,
Den kein Kampf mehr wird ermatten,
Der, — des Lebens überdrüssig,
Nichts mehr ist als überflüssig,
Wird nicht jede Blumenkrone
Einem Haupt zum bittern Hohne,
Das diesseits, am nächt'gen Thor,
Eine — goldene verlor!?
Kann es lindern meine Qual,
Wenn die stillen Räume dunkeln
Und die Glorienlampen funkeln?
Nein! das lichtumwölbte Thal
Gleicht ja — meinem Sternensaal.
Blüthen in der blauen Oede!
Ihr seid Blumen aus dem Lambra,
Und die schöne Morgenröthe
Trägt die Farbe des Alhambra.

†) Bekanntlich führt der Darro Goldkörner, aus welchen schöne Münzen in Granada geschlagen wurden.

Digitized by Google

Zieht der Herbst mit gelben Wangen,
Fruchtbeschwert, durch's feuchte Land,
Denk' ich — was kann Der verlangen,
Dem die Königsfrucht†) entschwand!
Will ich Langgejagter — jagen,
Darf ich nur an Nebeltagen
Einen kurzen Ausritt wagen;
Wer verbürgt mir, daß ein Wild
Mich nicht locke auf die Höhe,
Wo ich — Alt-Granada's Bild
Plötzlich wieder — vor mir sehe!
Vor dem Kreuz auf ihren Zinnen
Würde mir das Blut gerinnen,
An Knechtspflicht des Unterthanen
Mich Castilla's Banner mahnen,
Und Alhambra's Königsroth
Wär' mir schrecklicher als Tod!
Jede Tag- und Jahreszeit
Findet meine Qual erneut;
Pflanzt des Winters öde Ruh
Langsam auf die Silberfahnen,
Denk' ich: Schöne Stadt der Ahnen!
So erstarrt bist jetzt auch du!!

(Er hebt die Feder, die ihm **Muley Hassem** wiedergab, zugleich mit einem Dolch empor.)

Der Chor

(fällt ihm in die Arme; schwer:)

König! der meinem Haus entstammte,
Denke, daß Gott den Selbstmord verdammte!

†) Beiname der Krone.

Digitized by Google

Boabdil.

Du redeſt wahr! Ich darf ja nicht.
(Zur Erde ſehend gegen den Löwenbrunnen hin.)
Meiner harret ein and'res Gericht!
(Er giebt **Muley Haſſem** die Feder.)
Streiche das Geſchenk, o Vater!
Und ich — werde — unterzeichnen.

Muley Haſſem (thut es).

Das iſt königlich gehandelt.
Aber Gott ſoll ſich erbarmen,
Daß Du mög'ſt nicht ganz verarmen!

Boabdil.

Und ob ich als Bettler darbe,
Ich bin König als Alarbe!

Muley Haſſem.

Eh' ſich wird die Straße theilen,
Sag', wo denkſt Du zu verweilen?

Boabdil.

Meine Schuld bleibt mir ſtets nah,
Ritt' ich auf den ſchnellſten Roſſen.
(Auf die **Negri's** deutend:)
Mit dem Stamm, dem ich entſproſſen,
Will ich zieh'n — nach Afrika!

Muley Haſſem.

Den Entſchluß hab' ich geahnt,
Doch ich konnt' ihn nicht befördern.
Zieh' in's freie, heil'ge Land,
Unberührt — von Seelenmördern,
Von den Deinen anerkannt
Und beſchattet von den Schwertern.

Digitized by Google

Chor.

Salam Melech Boabdil! †)

Boabdil.

Noch einmal aus Qualenmitte
Muß ich gegen Himmel schauen.
Allah! hör' die letzte Bitte!
Wende ab! — der Ford'rung Grauen!
Boabdil — will eine — Hütte —
Auf Karthago's Trümmern bauen!

(Er betet still.)

Albajaldos (zum **Chor**).

Weißt Du, woher sie kommt diese Furcht,
Die seine Stirne mit Höhlen durchfurcht?

Chor.

Sprich, Albajaldos, woher diese Furcht?

Albajaldos.

An dem Tag, den Ihr Alle wißt,
Hat ihn für seine und unsere Thaten
Der Abenc'rag' binnen Jahresfrist
Vor den Thron der Gottheit geladen.

Chor.

Gelten die Worte? Liegt Kraft in ihnen?
Muß ihr der — Geforderte — dienen?
Wer hat ihn jemals am Ziele geschaut?

Albajaldos.

Weise Männer, dem Jenseits vertraut,
Sprechen und schwören beim höchsten Gut:
Jeder, Jeder sei noch erschienen,
Welchen vor Gott ein Sterbender lud.

(**Muley Hassem** ringt schmerzvoll die Hände.)

†) Heil dir, König Boabdil!

Digitized by Google

Chor.

Was kann's verhüten? — Weißt Du es nicht?

Albajaldos.

Reue kann viel, selbst vor'm Weltgericht;
Doch — ob sie Dieses kann, weiß ich nicht.

(Pause.)

Chor.

Er war mein Freund, mein Kampfgenoß,
Hält an dem Stamme, dem er entsproß,
Und sein Schicksal rührt mich zu Thränen.

Albajaldos.

Hör', ich fühl' ein machtvolles Sehnen,
Mich den Gemordeten zu versöhnen.

Chor.

Streue nicht Thaten vergebenen Thuns;
Denke, die Blutrach' steht zwischen uns!

Albajaldos.

Wenn Du sie könntest zur Ruhe bringen?

Chor.

Keinem Sterblichen wird das gelingen.

Albajaldos.

Das kann die Reue. Sie soll sich erheben.
Rufe: die blutige That ist bereut!

Chor.

Hoch steht die Ehre über dem Leben.

Muley Hassem.

Doch nicht über der Seligkeit!

(Pause.)

Chor.

Nie hab' ich Worte der Reue gesprochen.

Digitized by Google

Albajaldos.

Sprich sie jetzt! Ich höre ihr Pochen!

Minley Hassem.

Dann steht auch wohl mein armer Sohn
Nicht vor der Zeit vor Gottes Thron.

Chor

(mitleidsvoll den König anblickend).

Wüßt' ich dieses — das Wort wär' gesprochen.

Albajaldos.

Säume nicht! Ich höre ihr Pochen!

Chor.

Wohl!

(Auf die Erde blickend gegen den Löwenbrunnen.)

Ich bereue, was ich gethan!
Lenkt das den Hamah nicht von der Bahn,
Nehm' er mein Blut — mit Euerem an!

Das Echo.

An! —

Daïde.

„Abenc'rag', warum so eilig?
Roth das Aug' — Schweiß auf der Stirn'?"
„„Reit' auf Blutrach' — habe Eile!"" †)

Doabdil.

Sprach er in dem Tode wahr?
Wenig Monden machen's klar.
Ueberleb' ich dieses Jahr,
Bleibt der Schmerz doch mein Begleiter,
Nehm' ich Abschied —

(zu den **Begri's**)

auch von Euch;
Muß dann weiter ziehen — weiter!

†) Anfang einer Romanze.

Digitized by Google

Ferne dem verlor'nen Reich.
Nordwärts such' ich erst das Meer,
Und dann Hellas' Inselnheer,
Eh'mals grün — nun farbenleer.
(Der Grieche verhüllt sein Gesicht.)

Isabdil (zu ihm).
Hätten Mohren Euer Land
In des Islams Sturm bezwungen,
Wärst Du, Aermster! nicht verbannt,
Uns wär' Besseres gelungen.
Wie — als Kämpfer und Verschoner*) —
Wir die Duldung ausgeübt
Gegen Spaniens Bewohner,
Hätten wir auch Euern Himmel —
Nicht für immerdar getrübt.
Aus dem dunkeln Kampfgetümmel
Wären Fackeln aufgegangen,
Fackeln, die auch hier wir schwangen;
Als des geist'gen Ruhms Erstreber
Hätten wir das Land bebaut,
Und in moos'ge Heldengräber
In verschwieg'ner Nacht geschaut.
Quellen hätten wir gelöst,
Neues Leben eingeflößt
Adern, die schon längst verglühten,
Pulsen, die im Tod gestockt!
Und, um Alles zu vergüten,
Hätten wir Alt-Hellas' Blüthen
Aus dem Erdenschooß gelockt.
Doch das Beste muß verwesen,

*) Als Streiter, die Gnade gewähren.

Digitized by Google

Zeit stürzt alle Dachgewölbe.
Unser Lohn wär wohl derselbe,
Wie — in — Spanien — gewesen!
(Zum **Juden.**)
Du — Geripp'! Du gehst mit mir!
Nur Dein Feind räth anders Dir.

Der Jude.

Treu in Glück — und — Wüstendunst!

Boabdil.

Betteln — ist die — schwerste Kunst!
Und beim Bart der Badiatsgeister!*)
Darin, Jude! bist Du Meister!

Laide (schwach).

Komm nach Hause, guter Yezid!

Boabdil

(mit einem unsichern Blick auf **Museirah**, wie von Ahnung gepreßt, zu **Muley Hassem**).

Ja! — bald nahet sich die Stunde
Fürchterlich dem Erdenrunde,
Wo die Macht des Teufels siegt,
Und den Himmlischen zum Hohne
Unsre Sonn' — als Weltenkrone —
Zwischen seinen Hörnern liegt**).
(Leise zu **Muley Hassem.**)
Bei Medinat Al Zeithouna***),
Wo durch das Oliventhal

*) Wüstengeister.

**) Am hohen Mittag, wenn die Sonne in den Meridian tritt. Wegen obigem Glauben beten die Muselmänner immer einige Minuten später und rufen: „Allah Akbar!" wodurch sie glauben, die Sonne zu befreien.

***) Athen.

Digitized by Google

Klare Geisterfreunde strömen*),
Werde ich zum zweitenmal
Von Europa Abschied nehmen.

(Er betrachtet die Feder und den Vertrag, worauf der Arzt mit dem Goldgefäß zum Eintauchen sich nähert.)

Dann lenk' ich die Trauerreise,
Tief in mich gekehrt, wie Du,
Suchend heil'ge Seelenspeise,
Dem umflammten Ostland zu. —
Wie die Palme von Bassora
Schmachtet nach den Morgenthränen**),
Wird mein heißes Herz sich sehnen
Nach der großen Omm Alkorah!
Auch das Grabmal des Propheten,
Seinem Sohn ein zweites Eden,
Werd' ich in Medina sehen,
Dann am Grabe Amrams***) beten,
Aufwärts an Akranion gehen,
Wo die Trauerstadt Al Issa's †),
Welche trank des Sehers Blut,
Auf verfluchten Säulen ruht.
Dort, wo Nichts dem Lande gleicht,
Das ich Aermster hier verloren,
Wird vielleicht ein Ziel erreicht,
Von der Gottheit mir erkoren.

(Unter Thränen.)

Denn ich werde südwärts schreiten,

*) Die Ströme auf klassischem Boden nannten die Mohren Geisterfreunde, und glaubten, die alten Helden versammelten sich öfters dort.

**) Beiname des Morgenthaues.

***) Abrahams. Dies sind die vier heiligen Orte der Muselmänner.

†) Jerusalem.

Digitized by Google

In ein Land, wo jedes Unglück
Durch das Wort ſchon Lüge wird,
In — die — glückliche Arabia!
Wo die großen Heerden weiden,
Wo die Balſamtaube*) girrt
Und die unermeſſ'nen Weiten
Unſ're Rieſenpalme ziert;
Wo die Karavanenzüge
Freiheit bis zum Sonnenſtrand
Unter'm Glockenklange**) führt.
Dort iſt meines Volkes Wiege,
Dort mein wahres Vaterland.
Fühl' ich nah des Todes Hand,
Eil' ich — unter'm Wüſtenſand***),
Unberührt von der Verweſung,
In die Arme der Erlöſung;
Wandle dann durch jene Oeden,
Die auch Du verehrend nennſt,
Als ein königlich Geſpenſt
Bis zum Rufe des Propheten!

(Er tritt in die Mitte, den Vertrag erhebend.)

Was der Chriſt dem Mohren aufſchrieb,
Das — wägt Gott am letzten Tag!
Mit dem Blute, das uns aufrieb,
Unterzeichn' ich den Vertrag!

(Er reißt den Verband ſeiner Bruſtwunde ſeitwärts, taucht die Feder in ſein Blut und unterzeichnet; der Arzt eilt zu ihm, ängſtlich die Wunde wieder verbindend.)

*) Beiname der blauen Taube.

**) Die vorderſten Kameele großer Karavanen haben helltönende Glocken.

***) Bekanntlich grenzen große Wüſten an das glückliche Arabien.

Digitized by Google

Chor.

Es iſt geſchehen! Alhambra verloren!

Zaide.

„Sagt, was gleicht dem Glück der Mohren!“ *)

Muley Haſſem

(der den Vertrag empfing, lieſ't ſchmerzvoll).

Boabdil Al Zogoybe! —

Zaide

(die ſich erhob, den König umſchlingend).

Komm nach Hauſe, guter Herr!

Boabdil.

Eine kleine Stunde nur
Gönne man mir vor der Räumung.
Meine Burg will ich durchſchreiten.
Bis — ſie einzieh'n — iſt — ſie — mein!
Ohne Abſchied kann ich nicht
Von der Glorienwohnung ſcheiden,
Und — die Stunde — iſt ſo klein!
Muß ſie einmal noch durchwallen,
Meine hochgeliebten Hallen,
Wo ich ferner nicht mehr weile.
Küſſen muß ich jede Säule,
Auf dem höchſten Minaret
Ueberſeh'n die Stadt der Mohren,
Sprechen noch ein Trau'rgebet
Für die Burg, die ich verloren.
Weinend — aus des Herzens Tiefe
Steig' ich dann auf — Xen'ralife —
Auf den Luſtſitz meiner Väter,
Wo die Quellen nie verſiegen,

*) Anfang eines mohriſchen Siegesliedes.

Digitized by Google

Wo jetzt weiße Rosenblätter*)
Aus dem Paradiese liegen,
Die wie Blüthen niederfliegen
Von dem Kranze der Fathima**).
Muß mich dort mit Reuethränen
Dem — Gemordeten versöhnen —
Und — der — armen — Alfaïma!

Zaïde.

Hoher Fels von Archidona!

Boabdil

(schlägt die Hände vor das Gesicht. — Tiefe Stille. — Nach einer Pause wendet er sich an **Muley Hassem.**).

Heil'ger Greis! Geliebter Vater!
Treuer, friedlicher Berather!
O für würdige Benennung
Reichet Menschensprache nicht,
Laß mein thränend Angesicht
Vor der langen, langen Trennung —
Mich —

(er legt sein Haupt an **Muley Hassems** Brust)

an diesen Ruhort legen!
Den ich thöricht erst gesucht,
Als nach tausend Schicksalsschlägen
Meine Mitwelt mir geflucht.
Ach! mein Herz ist sehr zerrissen,
Und mit wehmuthsvoller Lust
Muß ich noch die Wangen küssen,
Schmiegen mich an diese Brust,
An mein — letztes Ruhekissen!

*) Schnee.

**) Die, nach Mehreren, eine weiße Rosenkrone im Paradiese trägt.

Digitized by Google

(Das Haupt langsam erhebend.)
Fortan sind' ich keines mehr —
Bin zerstört — und hoffnungsleer!
(Er kniet nieder vor ihm.)
Zwar Du hast mir schon verzieh'n;
Doch stürz' ich zu Deinen Füßen,
Schwergekränkter Vater, hin!
Sieh', die bittern Thränen fließen!
O verbirg mir nicht die Deinen!
Höre, was Abdallah fleht!
Eh'mals konnt' ich sie nicht weinen,
Und — jetzt — kommen sie — zu spät!
Schwerbeleidigter! — verzeihe!
Lege mir zum letzten Segen
Deine heil'ge Hand auf's Haupt!
Sieh', wie mir die tiefste Reue
Beinah' das Bewußtsein raubt.
Vaterhuld ist unermeßlich!
Vor dem Segen werden fliehen
Die Gespenster, die dort gräßlich
Um den Löwenbrunnen ziehen.
Höreſt Du? — der Ruf von Unten
Zehrt wie Gift an meinen Wunden!
„Weh' dem Sohn, der unnatürlich
Seinen Vater niedertritt!
Weh' dem Hauſ', das ihn beherbergt!
Aber dreimal Weh' dem Lande,
Das ihn seinen König nennt!*)

Muley Hassem.

Aus dem tiefsten Herzensgrunde

*) Abenteuragen-Chor, Theil I.

Digitized by Google

Sprech' ich: Alles sei vergeben!
Schließ' dich! herbe Neuewunde.
Zehre nicht an seinem Leben!

Chor (mit dumpfer Stimme).

Priamos und Ilion!

Muley Hassem.

Gott mit Dir auf Deinen Wegen!
Gott mit Dir, Du armer Sohn!
Nimm den letzten Vatersegen!
Auf Gezirahs grünen Höhen,
Wo gelandet unsre Väter,
Wirst Du mich noch einmal sehen.
Fern von Dir, zum blauen Aether
Werd' ich strecken meine Hände,
Segnend Dich — am traur'gen Ende.
Von dem Rand des Felsenriffes
Folgt den Wimpern Deines Schiffes
Mein bethräntes Auge nach,
Bis die lieben Bilder schwach
Leuchten in den fernsten Räumen
Und — dann — schwinden, gleich den Träumen!
Laß uns jetzt die Stäbe brechen*)
Und die letzten Worte sprechen.

(Lange Umarmung. Während ihr spricht der)

Chor (mit sanfter, tröstender Stimme).

Alles Glück ist nur Spinnegewebe,
Aber die Säule — die ist der Mann!
Sehet! die Führer brechen die Stäbe,
Und es theilt sich die Karavan'.

*) Bild für Trennung. Wenn sich nämlich zwei Karavanenführer trennen, brechen sie die Stäbe, und Jeder nimmt eine Hälfte von dem Andern.

Digitized by Google

Muley Hassem und **Boabdil** zugleich.

Barka fiah Rásek! *)

(**Boabdil** geht zur Rechten ab mit dem Arzt, den Gefangenen und **Zaide**.)

Chor.

Selbst die vertriebenen Priester erkennen
Noch den Werth ihres Heiligthums.
Soll ich ohne Abschied mich trennen
Von dem Sitze des mohrischen Ruhms?

Muley Hassem.

Es ist entschieden — das Loos ist gefallen!
Ehe Du reitest durch's Sonnenthor,
Laß die Trompeten noch einmal erschallen,
Schwing' die zerschossene Stammfahn' empor!
Und die großen, tonvollen Taballen
Donnern Dir krieg'rische Tröstung in's Ohr.

Albajaldos

(spricht, unter Begleitung wilder Kriegsmusik, den Abschied der Zegri's vom Alhambra).

Leb' wohl, Alhambra! du Wiege der Helden,
Du Prachtthron des Islams im Abendland.
Die Freiheit ist es, die jetzt wir erwählten.
Wir scheiden! du hast unsre Herzen gekannt.

Chor

(die Fahne erhebend unter stärker einfallender, voller Musik).

Leb' wohl!

Albajaldos.

Du warest oft Zeuge von kraftvollen Thaten,
Wenn Zwietracht der Bürger zum Kampfe uns zwang;
Und kehrten wir heim auf Victoria's Pfaden,

*) Der Ewige segne dich! Trennungsworte.

Digitized by Google

Vernahmest du unserm Siegesgesang.
Und mußten wir eh'mals mit Blut dich bespritzen,
So denke, der Zeitensturm riß uns dahin.
Wir thaten's, den göttlichen Islam zu schützen;
Die That war gewaltig! doch rein unser Sinn.
Wir haben in dir oft mit freudiger Seele
Die dürstenden Schwerter geweiht und gezückt,
Und bald darauf deine prachtstrahlenden Säle
Mit ruhmvoll erkämpften Trophäen geschmückt.

Chor.

Leb' wohl!

Albajaldos.

Es trug uns die Zeit auf hochschwellenden Wogen,
Jetzt schleudert sie uns in ein freies Exil.
Die Gottheit legt ja den Pfeil auf den Bogen,
Ihr Aug' sieht die Scheibe, blind fliegt er an's Ziel.
Die Gottheit ist groß! wir sprechen's im Jammer,
Und bleiben zu ihrem Dienste bewehrt.

(Alle schlagen an die Schwerter.)

Wohl seufzet der Ambos dumpf unter dem Hammer;
Am End' wird er frei und grüßet das Schwert.
Die Männerthrän' perlet auf bräunlichen Wangen,
Das Herz stürmt den Panzer mit Riesengewalt.
Arabia's Sterne sind untergegangen,
Die lange die große Espona bestrahlt.

Chor.

Leb' wohl!

Albajaldos.

Die Märtyrer singen in feurigen Oefen,
Das Schlachtroß vor!

(Trompetensignale.)

Ich werde kein Knecht.

Digitized by Google

Empfang' uns! empfang' uns, o Mutter der Ungeheuer!
Und schlinge den Glutarm um's alte Geschlecht!
Wem kann ich dich, großer Alhambra, empfehlen?
Ich sende die Geister Al Sondans dir zu*).
Nie finde in göttergeschaffenen Sälen
Der Feind meines Stammes die nächtliche Ruh'!
Alhambra soll rächen die armen Maureskken,
Wenn über sie hin der Verderbende geht;
Er sende die Schlangen der Arabesken,
Belebt an der Sieger friedloses Bett.
Al Dhulgar**) soll drohen aus Mauerspalten;
Der Nachtkobold rüttle sie auf aus dem Traum!
Ganz Dschinnistan treibe mit seinen Gewalten
Das blasse Geschlecht aus dem heiligen Raum.
Und graben sie hier nach verborgenen Schätzen,
Schlag' Feu'r aus dem unterirdischen Saal!
Und wollen sie hier zur Tafel sich setzen,
Dann — werd' ein Schädel aus jedem Pokal!
Du sollst nicht verwittern! du sollst nicht zerfallen!
Der Sieger selbst schmücke gezwungen dich aus!
Er zeigt nur am Tage dem Fremdling die Hallen;
Wird's Abend — entflieht er vom ewigen Haus!

Chor.

Leb' wohl!

Albajaldos.

Mich ruft jetzt ein wildes, ein unstetes Leben.
Ich werde zum Irrlicht im grau'nvollen Moor;
Doch Freiheit allein kann Tröstung Dem geben,
Der dich, o du großer Alhambra! verlor.

*) Al Sondan, hier im Allgemeinen für Afrika.
**) Ein furchtbarer Dämon aus dem Westen Afrika's.

Digitized by Google

Und weißt du, Erhab'ner, wohin wir uns wenden?
Wir zieh'n in ein weites — ein heiliges Land;
Es ist nicht durchpflügt von den weißlichen Händen *),
Der Name des Siegers ist dort nicht bekannt.
Der Erdgeist thronet auf heiligen Bergen;
Sie küssen Al Kahers rothflammende Stirn **);
Dort sitzt die Takwinah ***) bei Mumiensärgen
Und hält in der Rechten den feurigen Zwirn.
Die Augen der Höhlenbewohnerin ****) funkeln;
Der Löwe grüßt brüllend — die Goldmähne rauscht †);
Der fliegende Mastbaum ††) dehnt sich im Dunkeln,
Allwo er im Hochschilf auf Opfer lauscht.
Es stehen die ewigen Pyramiden
Wie Völkersärge in Wüsten da.
Wo Königsgreife und Drachen brüten,
Wie nimmer das Eisang' Urrappa's †††) sie sah.
Da wird nicht gespielt mit Ballen und Schlägeln ††††),
Das Aug' schließt am Abend sich glühend und müd';
Wenn Südlands Schwäne das Nachtmeer durchsegeln,
Dringt sanft in das Traumreich ihr himmlisches Lied.
Wir wähnen Schadoukiams Peri's zu schauen
Mit Silberbusen und rosigem Mund,
Die senken sich nieder von sternigen Auen

*) Der Christen.
**) Die Stirne des Mars.
***) Die schöne Parze, die Feuerfäden spinnt.
****) Beiname der Hyäne.
†) Sie sagen, die Mähne des Löwen rausche, wenn er sie im Zorn sträubt.
††) Das Krokodill.
†††) Urrappa, Europa's alter Name.
††††) Ein, besonders bei den europäischen Türken, zur Abendunterhaltung beliebtes Spiel, das die Zegri's verachteten.

Digitized by Google

Und flechten mit uns den verſchwiegenen Bund.
Der Kämpfer, der einſchläft auf ehernem Schilde,
Zur Seite das treue — das ſchartige Schwert,
Sieht offen Al Raims beſonnte Gefilde,
Es iſt der Umarmung der Himmliſchen werth.
Der Dromedar Scheik†), mit hellklingenden Glocken,
Führt farbige Ströme††) durch's glühende Meer;
Da ſchüttelt Harmattan die Feuerlocken,
Sie zittern — ſie beten — und — ſind nicht mehr!
Dort ſteigt nicht Verweſung mit fleiſchloſen Lenden
Und hohlem Geröchel auf's Krankenbett.
Sie lebten wie Flammen — ſo ſollen ſie enden!
Kein Arzt legt ſein Meſſer an's — freie Skelett.
Und Zwei ſind vonnöthen dem Menſchengewimmel:
Ein Zelt zum Geſchäft, zur Ruhe ein Grab.
Das erſtere giebt ihm der ſternvolle Himmel,
Zu's letztere zieht es die Mutter†††) hinab.
Die Freiheit iſt ruhmvoll und herzenbeſeelend,
Sie fällt nicht in Scheitans verderbendes Netz;
Es bleibet in Tagen des Glücks und im Elend
Die Ehre mein Leitſtern, das Schwert mein Geſetz!

Chor.

Leb' wohl!

(Die gerüſteten Schlachtroſſe der Zegri's werden von ihren Sclaven in den Löwenhof, in den großen Raum hinter dem Brunnen, eingeführt und dort in drei Reihen aufgeſtellt *).

†) Der erſte Dromedar großer Karavanen.
††) Die Karavanen.
†††) Die Erde.
*) Ich weiß wohl, daß es ſchwierig, wo nicht unmöglich ſein wird, die folgende Scene mit Beibehaltung der Pferde darzuſtellen; doch halte ich es für nöthig, ſie hier ſo zu geben, wie ſie mir im Geiſte vorſchwebt.

Digitized by Google

Albajaldas.

Das Schlachtroß vor! Mit dem Nüsternadampfe
Verkündet sich Afrika's siedendes Blut;
Wohl wähnet der Renner, sein Herr zieh' zum Kampfe,
Und stampft auf den dröhnenden Hofraum voll Muth;
Er weiset den Vorderfuß steigend dem Tage,
Knirscht grimmig in's eh'rne, beschäumte Gebiß.
Nein, Rostem! †) wir ziehen zum Ritte der Klage,
Weil Schmerz die Brust deines Herren zerriß.
Er muß vom Alhambra, dem strahlenden, scheiden,
Darob ihm der Panzer zerspringen will.
An's Meer! an's Meer! hinaus werden wir reiten,
Am Ufer empfangen den Boabdil.

Chor.

Leb' wohl!

Albajaldas.

Wir schiffen zur Rechten und Linken der Barke,
In die der gesunkene Königssohn steigt.
Zum Trauergruß donnert das Schwert an die Tarke,
Bis Afrika's Ufer der Carschah ††) erreicht.
Wir eilen vorbei an den Küstenstädten,
Um tief im inneren heiligen Land
Am Grab' Abenzeïrs, des Stammherrn, zu beten;
Das Weitere steht dann in Gottes Hand.

Chor.

Leb' wohl!

Albajaldas.

Und fallen wir fechtend, dem Nachtthal entzogen,
Dann sehen wir kurz noch vor unserem Tod,

†) Sie gaben oft ihren Schlachtrossen Namen alt-orientalischer Helden.
††) König.

Digitized by Google

Von niederſchwebenden Houri's umflogen,
Das Glutbild Alhambra's im Abendroth;
Befreit von den blaſſen, chriſtlichen Larven,
Ragt turbanvoll wieder der glorreiche Wall;
Die himmliſchen Jungfrau'n erheben die Harfen,
Vom Sonnenthor ſchmettert Poſaunenſchall.
Wir zieh'n durch die Reihen verſtorbener Streiter
Zum Throne der Fee'n in Zoharahs Saal,
Hoch über ihm ſchwebet der göttliche Reiter†)
Und trägt in der Linken den Sternenpokal.
Er winkt uns empor zu der ewigen Wonne
Und ſchwinget vom Borak den flammenden Spieß,
Wir folgen und fliegen beim Scheiden der Sonne
G'rad auf vom Alhambra in's Paradies!

Chor.

Leb' wohl!

(Sie wenden ſich, um zu den Schlachtroſſen zu treten, da ruft mit Donnerſtimme)

Muſeïrah.

Halt! Bei dem Himmel, dem prachtvoll kreiſenden!
Bei dem Waſſer, dem furchtbar reißenden!
Bei der Erde, der würmerſpeiſenden!
Bei der Luft, der Segen verheißenden!
Bei dem Feuer, dem Seelen zerreißenden!
Halt!

Albajaldos (auf **Muley Haſſem** zeigend).

Dieſem nur gehorch' ich jetzt,
Der ein Ziel des Heils geſetzt.
Biſt Du rein und gottgeſandt,
Tilg' den Schleier mit der Hand!

†) Der kriegeriſche Beiname des Propheten.

Digitized by Google

Muley Hassem (stark und bedeutend).
Denn wir wollen Dich erkennen,
Eh' wir von der Burg uns trennen.

Museïrah.
Ihr sollt bleiben! blind gehorchen!
Bis zum neuen Glückesmorgen!
Bleibt auch ruhig meine Hand,
Bin ich dennoch — gottgesandt.

Muley Hassem.
Nein! er kommt vom schwarzen Land!

Chor.
Daß Du seist von Gott gesandt,
Wird verneint von diesem Weisen;
Er las in den Sternenkreisen.

Museïrah.
Kann er Euch denn Glück verheißen?

Muley Hassem.
Was er sagt, wird er beweisen.

Museïrah.
Wag' es!

Albajaldos.
Gieb uns off'ne Kunde,
Ob mit Gott Du stehst im Bunde;
Ob —

Museïrah.
Gehorch', Amir! und schweige!

Albajaldos.
Jammer nahte unserm Reiche.
Sünder mußten unterliegen;
Allahs Rache brach herein!
Die Dreihundertdreizehn stiegen

Digitized by Google

Auf im heiligen Verein.
Ueber'm Riff des Felsenhornes
Von Alhama stand der Meister,
Und vom Donnerroß des Zornes
Drohten die Prophetengeister;
Neihst Du Dich an ihre Schaaren,
Laß Dein Antlitz uns gewahren;
Dann erst, dann erst! früher nie —
Sinken wir auf's Ehrfurchtsknie.

Ansirah
(von heftiger Glut überflogen).

Bei dem Grab des letzten Imams,
(großer Eindruck)
Der verschleiert kommen wird,
Wenn die Rach' genommen wird,
An den Pallästen und ihren Sündern,
An den Zweiflern und ihren Kindern —
Du sollst verstummen!

Albajaldos.

Wenn Du bist der letzte Imam,
Handle, wie Dein Amt es will.
Nicht mit stets verhalt'nem Hasse
Opfr' uns solcher Tigerkinne;
Heb' den rechten Arm und fasse
Die gruftsprengende Posaune.
Künd', eh' Sama's Kuppel *) bricht,
Dreimal an das Weltgericht,
Das ist Hassans letzte Pflicht.

Chor.

Das ist Hassans letzte Pflicht.

*) Die Himmelskuppel.

Digitized by Google

Albajaldos.

Schweigst — Du? — Jetzt beim sechsten Feuer — †)

Museïrah.

Ha! ha! ha!

Muley Hassem

(hat den Zegri's einen schnellen Wink gegeben, sie eilen zu ihm vor in wilder Bewegung).

(Leise.)

Zu der Entschlei'rung
Zwingt ihn nur in größter Noth!
Wenn er uns noch ferner droht,
Reiz' ich erst das — Reichskleinod;
Und ich geb' Euch die Bethen'rung,
Die erlieget keinem Zweifel,
Daß er — Khoroſſans Mokannah,

(tiefer Eindruck)

Der Entsetzlichste der Teufel
Aus der letzten Tiefe ist.

Museïrah.

Solches lügt der halbe Christ!
Der zum Schlimmen Alles wendet,
Der Garnatha hat geschändet.

(Alle wenden sich rasch. Die **Fedavies** stehn sehr enge um **Museïrah.**)

Albajaldos

(seinen Schauer gewaltsam unterdrückend).

Gut ist Muley Hassems Rath.
Hemme Du den Zorn im Schwunge.

Museïrah.

Auf das Zornwort folgt die That,
Und der Zahn ist nah der Zunge,
Wie der Held im Sprechen zittert,

†) Hölle.

Digitized by Google

Gleich als hätt' er den gewittert,
Der so Stern als Gruft zerschlägt,
Und die schwarze Fahne trägt †).

Muley Hassem (tritt ihm entgegen).

Lüg' Dich auf zum Asraël!
Ich gehorche dem Befehl,
Den die Liebe mir gegeben,
Für Granada's künft'ges Leben;
Wohl mir, wenn mein Werk gelingt!
Diese Burg wird übergeben —

(Ihm ruhig den Vertrag entgegen haltend.)

Und hier ist, was Dich bezwingt!

(**Muleïrah** erhebt blitzschnell das Schwert gegen **Muley Hassems** Hand, der heftig zuckend zurücktaumelt, indeß der Vertrag, zu Asche verbrannt, auf die Erde fliegt. **Muleïrah** läßt eben so schnell das Schwert, wieder sinken, das bereits heftig glüht.)

Muleïrah.

Siehst Du nun, was mich bezwingt?

Chor.

Weh'! verbrannt ist der Vertrag!

Muley Hassem.

Fluch' dem schrecklichen Vernichter
Meiner segenvollen Saat!
Allah! Großer, höchster Richter!
Nun gieb du der Weisheit Rath!

Muleïrah.

Wollt' ich mit menschlichen Waffen streiten,
Rufen vom Walle die Ungeweihten,
Stünden zwölftausend Berbern hier,

(zum **Chor**)

Und verwehrten den Ausgang Dir.

†) Asraël.

Digitized by Google

Chor.

Ich breche durch! Ruft die Ungeweihten!

Muselrah.

Scharf sind die Schwerter, die Speere sausend.
Dieses Schwert kann mehr, als Zwölftausend!

Muley Hassem,

(der einen Blick auf das Schwert warf).

Dank dir, Allah! für dieses Licht.
Hierher, o Freunde! verzaget nicht!
(Alle eilen zu ihm; er fährt fort, so leise als möglich.)
Jedes der Worte läßt mich vermuthen,
Daß er den Schleier schon achtmal erhob;
Darum vertraut er den Feuerfluthen,
Die an die Seite sein Unglück ihm schob.
Ich will die Pfade des Teufels umdornen,
Eh' uns Alhambra im Schutte begräbt;
Laßt uns das höllische Donnerroß spornen,
Bis es im Zorne den Talisman hebt;
Dann, bei den Schwertern der Cherubim!
Glaubt! wir sind plötzlich befreit von ihm.
(Alle wenden sich.)

Muley Hassem

(nimmt den Koran, gewaltig).

Die Dämonen zerschmetternde,
Satans Rippen zerbrechende,
Sura des Schwertes! †)

(**Muselrah** zuckt heftig.)

†) Sie heißt auch: die Sura der Faltung, nach Anderen, die des Schwertes und die Rippenzerbrecherin des Eblis. Die Muselmänner trauen ihr große Kraft gegen böse Geister zu.

Digitized by Google

Chor:

Gieb uns Beweis Deines inneren Werthes,
Und sprich sie nach — die Sura des Schwertes! †)

(Alle ziehen die Schwerter.)

Muley Hassem.

In dem Namen des Allbarmherzigen!
Mensch! Du sollst mir den Tag beherzigen,
Wenn die Sterne wie Greise veralten,
Wenn wir die Decke des Himmels falten,
Wenn wir das Höchste und Tiefste zerspalten,
Wenn wir die schuldlos Gemordeten fragen:
Sagt, wie lang schlieft ihr? Wer hat euch erschlagen?
Wenn vor den Thronsitz des einzig Erhab'nen,
Wir an dem Stirnhaar zieh'n die Begrab'nen,
Und das Gebein der Vermoderten sammeln;
Wenn eure Weisen wie Säuglinge stammeln,
Fruchtlos die Teufel den Abgrund verrammeln;
Wenn die entwurzelte Hölle herannaht,
Dann weiß Jeglicher, was er gethan hat.
Reu' und Verzweiflung kommen zu spät,
Das ist der Richter, vor dem ihr steht.
Warnte dich nicht mein geliebter Prophet?

Der ganze Chor

(mit Donnerstimme einfallend).

Sprich, Verfluchter! mein Schwert ist erhöht.

(**Muley Hassem** drückt ihm in seine ausgestreckte linke Hand — in die er schon beim Anfang der Sura den Koran legen wollte, aber vor der Schwertglut noch zurückgehalten wurde — nun wirklich das Buch, worauf **Museirah** auf die Knie stürzt; der Koran aber wird im gleichen Augenblicke wie vom Sturm zerrissen, und die halbverbrannten Blätter fliegen umher.)

†) Sie glauben, sie gehöre unter die Formeln, die Eblis nicht aussprechen kann.

Digitized by Google

Muley Hassem.

Jetzt oder nie! Stoßt den Teufel zusammen!

(Alle dringen mit gezogenen Schwertern auf **Museïrah** ein.)

Museïrah

(erhebt sich wieder und streckt das Schwert empor, mit furchtbarer Stimme).

Zurück! Bei dem fünften Reichskleinod
Voradamitischer Solimane!

Muley Hassem.

Weichet! Gott braucht jetzt nicht unsere Schwerter.

Museïrah

(wird wie von einem fürchterlichen Krampfe durchzuckt und stürzt plötzlich vom Löwenbrunnen vor, bis in die Mitte der Bühne, gräßlich brüllend).

Bei dem blutigen Stein von Ohod! †)

Muley Hassem.

Seht ihr! Seht ihr! Keinen Schatten!

Chor

(mit einer Mischung von Schauer und Grimm).

Keinen Schatten!

(Die **Fedaviés** blicken ängstlich am Schwert empor, das eine immer heftigere Glut und schnellere Bewegung in Schlangenwindungen annimmt.)

Museïrah.

Eblis! Oeffne meine Hand!

(So oft er kraftvoll zurücktritt, reißt ihn die Gewalt des Schwertes wieder vor.)

Muley Hassem.

Allah! Schließe seine Hand!

Chor.

Schließe sie!

Muley Hassem.

Lasset dem Kampfe nun freien Lauf!
Aus dem Feuer der Sonne gegossen
Reißt ihn das Schwert in das Glutmeer hinauf.

†) Der den Mohammed verwundete.

Digitized by Google

Chor.

Schwert! aus dem Feuer der Sonne gegossen,
Reiße den Teufel in's Glutmeer hinauf!

Museïrah

(mit steigender, zornvoller Angst).

Bei den neuntausend Drachenrossen! †)
Eblis! Schließe die Hand mir auf!

(Das Schwert hat ihn machtvoll seitwärts gerissen; er umschlingt eine der Marmorsäulen des Löwenhofes.)

Chor.

Allah! Halte die Hand geschlossen!

(Mit Donnergekrach bricht die Säule in der Mitte entzwei. **Museïrah** taumelt über die Bühne; das Schwert wird immer glühender und scheint ihn bereits von der Erde heben zu wollen.)

Museïrah (ruft).

Fedaviés!

(Er umschlingt in diesem Augenblicke eine der kolossalsten Doppelsäulen des Löwenhofes.)

Laßt lechzen die Zungen des Grimms!
Sprechet die schweren Worte,
Und versucht meinen Arm
Von dem Körper zu trennen!

Die Fedaviés

(ziehen verzweifelnd die Schwerter und rufen:)

Asaim Rakije! ††)

(Sie hauen auf **Museïrahs** rechten Arm ein; der Schall der Klingen ist, wie wenn auf Stein oder Eisen gehauen würde, und sie zersplittern wirkungslos.)

Museïrah (mit Löwenstimme).

Asaim Rakije!

---

†) Das Gespann des Eblis.

††) Altorientalische Zauberformel.

Digitized by Google

(Das Schwert schlägt förmliche Flammenscheine und geht in weiße Glut über. Auch diese Schale zerbricht in Muſeïrahs Arm; er wird weit vorgeriſſen.

Chor.

La Allah illah Allah Mohammed Rasoul Allah!

Muſeïrah.

(nicht mehr fähig zu widerſtehen, ruft zu den Sedaviés).

An mich!

(Alle neun eilen hinzu, ſich gewaltſam an ihn hängend.)

(Heftigſte Bewegung des Schwertes.)

Chor

(nun am Brunnen ſtehend).

Gott iſt Gott! der Einzige, der Höchſte!
Und kein Gott iſt außer ihm!

Muſeïrah

(während mehrmals die Gruppe emporgehoben wird).

Eblis iſt Eblis! der Einzige, Tiefſte!
Und kein Eblis iſt außer ihm!

(Unter einem Schlag, wie der Donner eines ſchweren Geſchützes, fliegt das Schwert mit Muſeïrahs abgeriſſenen rechtem Arm in die Luft. Ein großer, blutrother Feuerſtrom ſchlägt aus dem Körper nach, und er ſinkt auf die Knie nieder.)

Chor.

Er erliegt! Sein End' iſt gekommen!

Muſeïrah

(noch auf den Knieen, zurückbrüllend).

Flieh' vor meinem Zorne, Staubgezücht!

Chor (die Säbel ſchwingend).

Nein, Verſchleierter! Wir fliehen nicht!

Muſeïrah (aufſtehend).

Burkaioun!

Die Sedaviés (fliehend).

Das Zeichen des Zorn's!

Digitized by Google

(**Muſeïrah** ſteht ganz im Vorgrund; ſchwarze vulkaniſche Dämpfe ſtürzen unter dem Schleier hervor).

Chor (zu **Muley Haſſem**).

Wenn wir ihm nahen, erhebt er den Schleier.

Muley Haſſem.

Sei's! Ich ſetz' mein Leben ein,
Den Alhambra zu befrei'n
Aus Mokannah's Satansklauen;
Muß ich ihn entſchleiert ſchauen,
Find' ich Rettung nur bei Gott!

(Er kniet nieder mit dem ganzen Chor. Betend.)

Allah! Steiniger des Teufels!
Der du pflanzteſt deinen Halbmond
Auf die himmliſche Aljama,
Hilf uns jetzt im off'nen Kampfe
Gegen deinen frechen Feind!
Wahr' uns vor dem höll'ſchen Krampfe,
Der vor ihm das Herz verſteint!
Vor der Augen Seelengift,
Das wie Satans Pfeile trifft!
Laß das Schlachtroß Eiſen werden,
Daß es ſteh' vor den Geberden.
Du biſt kraftvoll! du biſt groß!
Setz' uns auf — das Glaubensroß!†)
Und mit tauſend Donnerhufen
Schmettr' ihn vor des Eblis Stufen!

(Signale zum Aufſitzen.)

(Große Bewegung.)

Muſeïrah

(furchtbar glühend und von ſchwarzen Dampfwolken umflogen).

Bei den großen Prophetenmördern!

†) So nannten ſie ihre Pferde, die ſchon in Schlachten waren.

Digitized by Google

Wenn Ihr Euch naht mit gezogenen Schwertern,
Sollt Ihr den Molathemonn erschau'n!

Muley Hassem.

Wir sind gläubig, wir fühlen kein Grau'n!

(Er bemerkt die Erschütterung der **Zegri's** und schwingt sich schnell auf ein Pferd. Auf seinen Wink erschallen neue Signale.)

Ihn vertilgt der reine Glaube,
Wär' sein Turban sternenhoch;
Die Aljama liegt im Staube
Und die Zegri's leben noch?
Bei der Asche Eurer Väter!
Bleibet Eures Namens werth!
Spießet die entweihten Blätter
Auf das heil'ge Glaubensschwert!

(Die **Zegri's**, von freudigem Vertrauen plötzlich belebt, spießen schnell die halbverbrannten Koransblätter auf ihre Säbel und eilen zu den Rossen, während **Muley Hassem** fortfährt.)

Gott ist Gott! der höchste Retter!
Wer ihm trauet, wird erhört.
Brecht das Horn der falschen Götter!
Zeïriten, auf! Zu Pferd!

(Der Stamm schwingt sich zu Pferde, worauf, nach dem Winke ihrer Herren, die Sclaven entfliehen.)

Chor

(während dies geschieht und sich Alle schnell reihen).

Zeïriten, auf! Zu Pferd!
Gott ist Gott! der höchste Retter!
Wer ihm trauet, wird erhört;
Brecht das Horn der falschen Götter!

(Sie haben sich nun vor dem Löwenbrunnen aufgestellt.)

(Angriffssignal.)

Digitized by Google

Muſeïrah.

Weichet! Beim Pan-Satanon des Abgrunds!

Chor (auf ihn einſpringend).

Allah Akbar!

Muſeïrah.

Zum Siebentenmale!!!

(Er wendet ſich ſchnell und erhebt den Schleier gegen den Hintergrund. **Muley Haſſem** und der ganze Zegri-Chor mit Roß und Mann ſtürzen unter fürchterlichem Wehegeſchrei todt zur Erde. — Der Löwenhof ſteht in brandgelber Beleuchtung. Das Waſſer des Brunnens iſt in Blut verwandelt. **Muſeïrah** ſchreitet über die Leichen hinweg, wendet ſich wieder mit geſenktem Schleier und bleibt in triumphirender Stellung, hellglühend, am Löwenbrunnen ſtehen.)

(Die Verwandlung fällt raſch vor.)

Fünfte Scene.

Der tiefſte und finſterſte Theil der Dämonenhöhle im Alhambra, von welcher angenommen wird, daß ſie mit der im erſten Theile beſchriebenen in Verbindung ſtehe. Sie iſt auf ähnliche Art gebildet; doch herrſcht ſo tiefe Finſterniß in ihr, daß man die Geſtalten nicht unterſcheiden kann. Die einzige, die man etwas deutlicher erblickt, iſt die eines verſchleierten, ſitzenden Mädchens, deren Umriſſe mehr als bei den im erſten Bande genannten Figuren hervortreten, und welche Aehnlichkeit mit einer auf Kiſſen ſitzenden Mohrenfürſtin hat.*)

Lara

(ſtürzt, von der Seite rechts, verſtört und todtenbleich vor, zurückblickend gegen den Ort, woher er kommt, und ſich bekreuzigend).

Es folgt mir nicht! San Jago ſei gelobt

*) Da zwiſchen dieſer und der vorhergehenden Scene der Zeitraum von Mittag bis eine Stunde vor Sonnenuntergang liegt, ſo würde ich vorſchlagen, bei Aufführungen mit der Verwandlung eine ſchauerliche Symphonie einfallen zu laſſen, die mehrere Minuten dauert, und am Ende in unheimliches Flüſtern der Saiteninſtrumente übergeht, welches dann während den folgenden Scenen immer hörbar bleibt; an den paſſenden Stellen von den Blasinſtrumenten begleitet.

Digitized by Google

Und unſ're liebe Frau! — es — folgt mir — nicht! —
Was war's? — Schon ſeit Minuten quälet mich
Die ſchrecklichſte Beklemmung; — heiß und kalt
Durchſtrömt's den Körper; — alle Nerven beben.
Es iſt, als griffen unſichtbare Hände
In ihr Geweb' —

(ſchauernd)

mit überzähl'gen Fingern!*)
Es ſagt der Arm mir den Gehorſam auf
Und zuckt erglühend; — meine Füße wanken,
Der rothe Schwindel**) kreiſet in der Stirn,

(ſich befühlend)

Und oft glaub' ich — der Körper ſei nicht mein.
Wenn nur an dieſer Stelle mich die Krankheit
Nicht überfällt! — Vielleicht war die Geſtalt,
Die mir am obern Ort erſchien, das Wahnbild,
Das meinem nahen Sturze vorgeht. Nein!
So gräßlich hat noch keines mir gedroht.
Es war ein Weſen, das hier heimiſch iſt.
Selbſt Mohren flieh'n ja die Dämonenhöhle —
Den gottverworf'nen Grundſtein ihrer Burg, —
Und — Nein! ſie war lebendig — hoch und ſchwarz,
Als habe ſie mit einer Negerin
Der Nachtkobold gezeugt. Die Arme, die
Gelenklos aus dem Purpurmantel ragten,
Sie waren zwei zerbroch'nen Sceptern gleich,
Der Mantel ſelbſt — verwittert und zerriſſen,
Als hab' ein Teufel die Geſtalt ſchon jahrlang

*) Mit mehr als fünfen.

**) Die Spanier nennen den Schwindel der Nervenkranken, wenn er ſie an finſtern Orten überfällt, den rothen, auch das Seelenfeuer.

Digitized by Google

An ihm durch Tiefen hin- und hergezerrt,
Aus jeder Oeffnung starrte schwarze Nacht,
Wie aus dem Schooß der blitzgespalt'nen Erde;
Die gelbe Naphtaflamme ihrer Fackel
Ließ mich erkennen die verzerrten Züge.
Gebieterisch und streng und unbeweglich —
Voll Geisterhoheit, wie der Wahnsinn faßte,
Und eine Krone trug sie auf dem Haupt,
Geformt aus sieben roth gefärbten Dolchen.
Wohl mit der Rost vergang'ner Gräuelthaten.
Und sah ich recht, so trug sie einen Pfeil
In der entfleischten schwarzen Brust. Ihr Blick
Glich dem der Löwin, die in weiter Wüste
Vom scharfen Zahn des Hungers wird durchwühlt.
Ihr Haupthaar schien lebend'gen Schlangen gleich,
Die glanzberaubte Dolchkron' zu umzischen.
Es war, als suche sie an jener Stelle
Ein langverlor'nes Gut, und zürne schwer,
Es nicht zu finden. Großer Gott! wenn sie
Auch in die dunklern Räume mich verfolgte!
Zum zweitenmale könnt' ich sie nicht schauen.
Kein Ausgang rettet vor dem Labyrinth —
Nachtvoll und endlos — wie der Ewigkeit,
Die leidenschwere der verstockten Sünder.
Verlasse hier mich nicht, mein Herr und Gott!
Entreiße mich der höllischen Gewalt,
Die selbst des Islams trügender Verkünder
Mit tausend Donnern aus dem Tempel stieß.
In Mitte meines tiefen Seelenhasses
Fühl' ich am Körper noch den Druck des Armes,
Der, kalt und reißend, wie der Boreas,

Digitized by Google

Stark, wie die Riesenschlange Afrika's,
Ein unauflösliches Dämonenband
Sich um den Kämpfer Jesu Christi wand.

(Zusammenfahrend:)

Was war das? — Regt sich's nicht dort — an der Seite?

(Er sieht das Schleierbild.)

Wird hier zur Zaub'rin die Natur? Hinein
In's tief're Dunkel, es ist minder schrecklich
Als —

(Er ist in die dunkleren Räume geeilt, da steht plötzlich **Museïrah Mulathemoun** vor ihm.)

Sechste Scene.

Lara. Museïrah.

Lara (zurückbebend).

Großer Gott!

Museïrah

(dessen Schleier so liegt, daß man den Verlust des Armes nicht bemerkt).

Reizvoller Kerkerstern!
Dessen Wangenglanz die Nacht durchflossen.
Sieh den Meister hier, den milden Herrn;
Er beklagt, was, Holder, Du beschlossen.
Heute hast die Nahrung Du verschmäht,
Junger Adler, in Gefangenschaft.
O wie gern entreiß' ich Dich der Haft,
Wenn Dein Geist den meinigen versteht.

Lara.

Das wolle der gerechte Gott verhüten!

Museïrah.

Nicht dies schwarze Ziel ist Dir beschieden,
Täglich sinket ja in's Meer die Sonne,
Aber stets im Osten kehrt sie wieder,

Digitized by Google

Schöner strahlt Dein Aug' zur Oede nieder,
Als die mädgebrannte Feuertonne.
Diese Stirn', umgrenzt von Sünbuls Locken*),
Ist ein klarer Paradiesesmond,
Aus dem Raum, wo unter Lilienflocken**)
Geisterkönig Jan Ben Gian thront.
Deiner Brauenbogen Hochaltar
Kann Gestirne aus den Bahnen locken,
Und mit Deiner Arme Silberpaar
Würdest Du den lichtscheu'n Ahrman quälen
Und Harmosias***) Kohlen neu beseelen.
Dein Cypressenwuchs ist Gnadensäul',
Der sich selbst die Pericedes neigt.
Herzenräuber, dessen Wimpernpfeil
Den dämonischen Saturn erreicht.
Seelenzucker strömet vom Rubin†),
Und Dein Grimm ist Röthe der Plejaden.
Genien küssen Dir das Apfelkinn,
Wenn Du schläfst nach tugendfrohen Thaten.
Vater Ormuzd stand an Deiner Wiege,
Von den sieben Amschaspands††) umgeben.
Strahlend, singend, wie die Schwanenzüge,
Führte Dich der Geisterchor in's Leben.

Lara (ihn voll Schauer anblickend).

Was suchest Du bei Deinem Opfer? sprich!

Museirah.

Nimmer wird Dein Grimm mir fürchterlich.

*) Hyazinthenlocken.
**) Blüthenschnee.
***) Wo viele Gheberntempel standen.
†) Des Mundes.
††) Den Himmelsfürsten des Zendavesta.

Digitized by Google

Ernste Worte haben wir zu tauschen.
Wag's und denk' vielleicht erkennst Du mich.
In dem hochgehäuften Menschenspreu
Hab' ich Dich als Perle vorgefunden.
Traue Deinem Glanz, dann wirst Du frei,
Und an keinen Faden festgebunden.
Du bist in dem großen Narrensaal
Einer, der nicht trägt des Teufels Mal*).
Bei den Gräbern der ungläub'gen Helden!
Diese Auserkornen sind selten.
Wenn ich machtvoll Deinen Geist entzünde,
Schenk' ich Dir den besten Talisman,
Er dringt durch des Wahnes schwarze Gründe,
Wie der Geier durch die Wolkenbahn.
Ich kann Dich beglücken und verderben;
Du sollst selig werden — oder sterben!
Starre nicht so düster um Dich her!
Leicht wie diese Wahl ist keine mehr.
Du stehst hier in Molathemonns Höhlen.
Nimm, was der Verschleierte Dir beut;
Denn in dieser Stunde sollst Du wählen
Zwischen Martertod und Seligkeit!

Lara.

Du kannst mir rauben nur das ird'sche Heil,
Im Schutz der Gottheit steht mein ew'ger Theil!

Muserrah.

Hoffe Nichts von Deinem fernen Gotte,
Denn Du weilst in Molathemonns Reich.
Eingegraben wie die Purpurmotte,

*) Sie glauben, der Teufel kneipe jeden Menschen bei der Geburt in die Seite.

Digitized by Google

Wenn schon abgehärmt und lilienbleich.
Ich kann Geist und Leib der Qual entziehen,
Und die Rosen werden wieder blühen.
Warst Du nicht ein Zeuge meiner Stärke,
Dort, wo Mohammeds Aljama sank,
Und wie ich mit Staunen jetzt bemerke,
Willst Du mir verweigern jeden Dank?
Wie der Staub am Untertheil des Steines,
Liegt die Volkslast unter'm Tempel da.
Bei dem Sturz der Säulen — des Gebeines
Blieb ich meinem schönen Schützling nah;
Trug ihn, wie auf ew'gen Halbgottsarmen,
In die nächtliche Kalifengruft.
Ließ an meinem Herzen ihn erwarmen,
An dem Grundstein der Dämonenkluft.
Hätt' ich ab von ihm die Hand gezogen,
Wär' der schöne Leib zu Staub verflogen,
Oder doch von Berglast so zerschmettert,
Gleich als hätt' ihn Kobi's *) Sturm umwettert;
Daß ihn Asraël kaum kennen würde,
Schritt er an, zu tragen seine Bürde;
Locken wären von dem Haupt gestreift,
Die Cypressenzweige **) abgerissen;
Dieser Mund, mit Asche überhäuft,
Nicht mehr werth, daß ihn die Peri's küssen.
Aehnlich würd' ich Dich dem Hektor wissen,
Als der zorn'ge Heros ihn geschleift;
Und mit des Almansors Blut beträuft,

*) Kobi, die große Hochwüste Asia's, welche die orientalischen Sagen mit Dämonen bevölkern, die auf Blitzen einherreiten.

**) Die Arme.

Digitized by Google

Ständest Du vor Eblis' Feuerküssen;
Dennoch wär' ich schuldlos am Tribut,
Wie der Wolf es war an Josephs Blut.
Dich zu retten, o Du schönes Gut!
Hatt' ich Dich umschlungen mit der Linken,
Ließ den Tempel um uns her versinken,
Hob die Rechte unter Wetterschlägen
Den Prophetenblitzen kühn entgegen.
Für Dein Heil nur war mein Herz verzagt;
Du bedurftest einen treuen Leiter;
Denn sonst hätt' ich wohl den Kampf gewagt
Mit dem flammenrothen Boraksreiter,
Und die Christen frügen jetzt im Land:
„Weiß denn Niemand, wo Granada stand?"
Jeder And're hätte schon vergöttert
Den, der in der Noth so treu gefühlt;
Sieh', für welchen Preis ich Dich erhielt!
(Er rückt den Schleier etwas seitwärts.)
Für den Arm, von Donnern abgeschmettert!
Weil ich, schwer mit Deinem Staub beladen,
Keinen Raum fand für Titanenthaten.

Lara.

Hinweg, Entsetzlicher!

Muserrah.

Ich ford're wenig.
Nur drei Worte Deinem Waffenfreund — *)
Und den Kuß des Bundes seinem Feind.

Lara.

Fluch Dir! Du schrecklichster der Höllendrachen!

*) Dem Gonsalvo.

Digitized by Google

Muſeirah.

Trochilus im Krokodillesrachen,
Wahre Deine ſchönen bunten Schwingen,
Denn nicht ſtets kann ich mein Herz bezwingen;
Bózur*), der Geſtirne hat zerſchlagen,
Bebte oft vor ſich — in — ſchweren Tagen.
Zu dem Meere kann ich ſprechen: Steige!
Aber nicht zu meinem Zorne: Schweige!
Schuldlos wär' ich dann an ſeiner Fluth,
(ſtärker)
Wie — der Wolf es war an Joſephs Blut.
(Sehr milde.)
Alumára — **) klar wie Himmelskerzen!
Neige mir das zarte Roſenohr;
Hinter'm dunkeln Hochgebirg' der Schmerzen
Steigt die Freudenſonne dann empor.

Lara.

Verdammter! gieb mir Tod, doch nicht den Hohn,
Der giftig mir das Innerſte zerfleiſcht!

Muſeirah.

Wenig iſt ja, was Muſeïrah heiſcht!
(Er deutet mit der Linken, außen an dem Schleier, in die Gegend des Geſichts.)
Dieſe Schleierſtelle ſollſt Du küſſen,
Dabei ſprechen: „Wir ſind ew'ge Brüder!"
Und Du wirſt, der engen Haft entriſſen,
Dich erfreuen aller Erdengüter.
(**Lara** ſchauert heftig zuſammen.)

Muſeirah.

Knüpft der Herr den Sternenkaftan auf,

*) Der gewaltigſte Zauberer des Orients.
**) Weltzierde.

Digitized by Google

Mit dem neuen Tageshemd uns blendend,
Sollst Du treten vor den Cid Gonsalvo,
Deinen weitberühmten Jugendfreund,
Um mir Waffenstillstand auszuwirken,
Bis sich vierzehnmal der weiße Wolf*)
Hat gebadet in dem schwarzen Golf.
Dies zu thun, sollst Du beim Kreuze schwören,
D'ran der Seher von Akranion**) starb.
Laß Dich nicht vom schnöden Wahn bethören,
Der sich stets das Unheil nur erwarb.
Dein Geschick liegt jetzt in Deinen Händen,
Willst Du frei nicht sein, mußt hier Du enden!

Lara.

Dem Vaterlande soll ich untreu werden?

Muserrah.

Vaterland! was nennst Du Vaterland?
Jenes Reich, das Dich im Schooß getragen,
Ueberſä't mit Staub und gold'nem Tand,
Mit Palläſten, d'ran die Motten nagen,
Jammerhäuſern, d'rin die Bettler klagen?
Gräbern — Henkerkarr'n — und Siegeswagen?!
Diebespfaden und gebahnten Straßen,
Wo das Blut der eig'nen Würmer raucht! —
Iſt das Vaterland!? Die Hölle haucht!
Und — Dein faber Stern iſt ausgeblaſen!

Lara.

Verſchling', o Erde! Den, der ſo dich läſtert!

Muserrah.

Glaubſt Du, ſie könn' auch mich zu Brei zerkauen!

*) Sie nennen die Dämmerung des Morgens den weißen Wolf.
**) Chriſtus.

Digitized by Google

(Er schlägt an die Brust.)
Solche Bissen kann sie nicht verdauen.
(Mit Bezug auf das Obige.)
Ausgehaucht? Museïrah, lüge nicht!
Dieser Stern hat ja kein eig'nes Licht.

Lara.

Allmächt'ger Gott! noch ruhen deine Blitze?!

Museïrah.

Ja! wenn dieser Stern der beste wäre,
Brächt' ihm seine Schöpfung wenig Ehre!
Bess're giebt's, ich sag' es wider Willen;
Die Juwelen sind am Himmelsrad,
Die sich nicht in's Kleid des Moders hüllen,
Die mein schwerer Fuß noch nie betrat.

Lara.

Wer bist Du denn, Geschöpf voll Zorn und Groll,
Das ich den ew'gen Bruder nennen soll?

Museïrah (lachend).

Nicht so schwarz, wie Ihr den Teufel malt,
Und auch nicht so weiß, wie Sanct Archiartus,
Der allnächtlich Gabriels Kuß empfing
Und die Jack'*) an — Sonnenstrahlen hing.
(Ernst.)
Ich kann Dir gewähren jene Bitten,
Die bis jetzt Dein Gott noch nicht erhört,
Dich aus reichem Füllhorn überschütten;
Sieh' die Hand, die aufbaut und zerstört.

Lara.

Nie werd' ich untreu meinem heil'gen Glauben
Durch irgend eine frevelhafte That.

*) Die Legende sagt, Sanct Archiartus habe seine Kleider an Sonnenstrahlen aufgehangen.

Digitized by Google

Muſerrah.

Gut iſt, was Du glaubſt, doch Du biſt Staub;
Denk' als ſolcher nur an Deine Erde.
Lerne klug, wie viele Menſchen handeln,
Du wirſt ſie in's Paradies verwandeln.
Dringet doch kein Stern aus dem Bereich,
Den der Schöpfer ihm hat angewieſen,
Und der Erdſtaub will im Licht zerfließen?!
Nein! das Jenſeits ſteht zu hoch für Euch.
Das wird Eure Weiſen wohl verdrießen,
Die ſich nähren aus dem Lügenteich.
Wer nicht will verzweifeln, muß genießen,
Und es iſt, was Dir die Erde beut,
Beſſer als erträumte Seligkeit!

Lara.

Ha! waffenlos möcht' ich den Angriff wagen!
Auf den Verſpotter meiner heil'gen Lehre.

Muſerrah.

Hat mein Wort Dir in das Herz geſchlagen,
Wird jetzt durch die Zornesflamm' verkündet,
Daß der Blitz nicht kalt war, der gezündet.
Hier im Aloumdſchinnah*) der Dämonen
Stehet der Erkenntniß Thronaltar.
Sollſt vergebens nicht den Raum bewohnen,
Der ſtets höhern Mächten eigen war.
Ich kann Dir das Schwert des Geiſtes ſchleifen,
Willſt Du Dich dem Meiſter nicht entziehen
Und — die Welt verachtend, Dich bemühen,
Ihre — heil'gen Laſten abzuſtreifen.
Welch' ein Recht hat ſie auf Dich gewonnen,

*) Freiſtatt.

Digitized by Google

Daß Du Dich so ganz ihr weihen willst?
Durftest Du Dich je im Glücksstrahl sonnen,
Daß Du ihren Machtbefehl erfüllst?
Zeig' mir ihre Gaben, Erdensohn!
Nur der größte Thor dient ohne Lohn.
Mußt' ich denn im Tempel nicht vernehmen,
Daß Dein Haus stets unglückselig war?
Deiner Güte solltest Du Dich schämen,
Ehre giebt sie! — ich bezahle baar!
Und wenn ich mit Gold Dich überschütte,
Stehst Du in des Ehrentempels Mitte!
Kannst für jede That Dir Lob erkaufen,
Jedes Kind nach Deinem Willen taufen.
Bist stets rein und groß, und nie verdächtig,
Denn die Welt sagt: „Er ist reich und mächtig!" —
Darum nimm, Aschrafioun!*) was ich bot:
Gold und Stärke schent das Erdenthier.
Ist ein Engel arm, wirft's ihn mit Koth,
Werde Teufel, und es bebt vor Dir!

Lara.

Nein! niemals will ich werden, was Du bist.

Muserrah.

Trau' nicht allen Asakifs**), o Christ!
Viele glauben sich der Pflicht entledigt,
Wenn sie schwärmen von des Geistes Klarheit.
(Den Arm himmelwärts erhebend.)
Pantheismus wird nur dort gepredigt;
Der Pansatanismus ist hier Wahrheit.
Scharfe Reiter fangen nur das Glück;

*) Vortrefflicher.
**) Asakif: christlicher Priester.

Digitized by Google

Bebe vor dem Roſſe nicht zurück!
Und bei Deinem Haupt und meinen Füßen!
Du ſollſt niegeträumte Luſt genießen.
Lern' die Menſchen kennen! Werde dreiſter!
Glaub', ſie ſind in ihrem ſtolzen Scheine
Nur ein Zeitvertreib für höh're Geiſter.
Auf dem Schachbrett — ſchwarz und weiße Steine.
Hör', mein Augenlicht! nun ein Bekenntniß:
Einen Geiſt hab' ich in Dir erkannt,
Der, durch ein verfluchtes Mißverſtändniß,
In die Menſchenhülle ward gebannt.
Gott hat wohl den Zufall hier ermächtigt,
Doch zur Rache nenn' ich Dich berechtigt.
Für den Bruderkuß will ich Dich lohnen
Mit der Feuerkrone der Dämonen.
Dann haſt Du die Ewigkeit erſiegt,
Wenn des Körpers eitler Staub verfliegt,
Biſt — wenn auch kein Engel — Geiſt geblieben,
Und wirſt nie in's Buch des Nichts geſchrieben.

(**Lara** iſt vor Entſetzen unfähig zu antworten und ſtützt ſich auf eine geſtürzte Säule der Höhle.)

(Pauſe.)

Muſerrah (milder).

Du wirſt zählen mich zu den Verführern,
Und ich zähle Dich zu den Verlierern.
Warum trittſt Du nicht zu den Gewinnern,
Da ich ſelbſt die Wahl Dir frei geſtellt?

(Verächtlich:)

Glaub', daß Schah †) Fernando in dem Innern
Eure Märtyrer — für — Narren hält.

†) König, perſiſch.

Digitized by Google

Wie Du plötzlich vor dem Wort erschrakst!
Ja! das sind sie bis zum Tod geblieben;
Narren, die beim Spalten ihre Axt,
Statt in's Holz — in ihren Fuß getrieben.

Lara.

Stürz' ein, Gewölbe, über diesen Frevler!

Muserrah.

Ist's Dein Herz, das jetzo mich verflucht —
Oder — bebst Du nur, Dich zu entschließen?
Dreifach Narr, der noch den Bogen sucht,
Wenn das Glück schon ruft: „Jetzt sollst du schießen!"
Kaum ist ja Dein Silber noch verbrannt*),
Und Du willst schon zieh'n in's schwarze Land.
Nimm das Loos doch aus dem Schicksalstopfe;
(mit kaum verhaltenem Gelächter)
Der Gewissensbiß sei Dir erspart.
Denk', ein einz'ges gutes Haar am Kopfe
Reicht ja hin zur künft'gen Himmelfahrt**).
Soll ich Dich zu Deinem Glücke zwingen?
Sprechen: Hündische Geschmeidigkeit
War von je des Sclaven Halsgeschmeid' —
Schneller könnte mir's vielleicht gelingen;
Doch ich lieb' Dich, wie das neue Licht,
Das Al Ramdans***) mag're Fasten bricht.
Unter diesem großen Turkisdach†)

*) Das verbrannte Silber — so nennen sie das Kinn unter dem ersten Anflug des Bartes.

**) Ausspruch der Sunna: Wer noch ein gutes Haar auf dem Kopfe hat, kann daran in den Himmel gezogen werden.

***) Des Ramadans Fasten, die mit dem Neumond aufhören.

†) Unter'm Firmament.

Digitized by Google

Schritt ich Keinem noch so hoffend nach.
Möchte ziehen Dich von dunkeln Pfaden
Und entwirren Deinen Lebensfaden.
Gieb dem Freunde freundliche Erwied'rung
Und dem Gönner ewige Verbrüd'rung!

Lara.

Gieb Jenem nur das Böse, der es sucht.

Muſeïrah.

Auserkor'ner Bruder! Geiſtverwandter!
Lieblicher als jenes Spiegellicht,
Deſſen ſich erfreute Held Iskander! —

Lara (einfallend).

Entflieh', Verworfener! beſchämt, verworren!
Ein Teufel, der in eig'ne Schlingen fiel.
Wo iſt die Macht, mit der Du Stolzer prahleſt?
Um Frieden flehſt Du, weil Dein Ende naht
Und Dir die widerſpenſt'gen Geiſter trotzen.
Mit neuen Zaubern willſt Du Dich bewaffnen,
Weil all Dein früherer entkräftet iſt;
Doch Dein Geſchenk verwirft der reine Chriſt.
Benutzen werd' ich meine Sendung nur,
Die Herzen aller Brüder zu entzünden
Und auf der gräberreichen Vegaflur
Die Schwäche Molathemouns zu verkünden.

Muſeïrah.

Was weißt Du von — Molathemoun — Knabe?
Dem der ſchwarze, ſchöne Lockenrabe
Unglücksvoll auf ſchneeigem Hügel †) ſitzt.
Was Müſeïrah Dir geſagt, beweiſ't er,

†) Auf der Stirne.

Digitized by Google

Und es zeigt sich, daß nur Wahn Dich stützt,
In dem Nighiáristan†) der Geister.
Dieser Nebel weicht dem Bruderkuß.
Darf ich Dir — mein span'scher Regulus —
In den unterird'schen Hamrahöhlen††)
Eine kleine Fabel wohl erzählen,
(Eh' Du antrittst Deine nächt'ge Reise)
Nach Altvater Lokmans sinn'ger Weise?

Lara.

Sprich nur, o Lockmann, mich verlockst Du nicht?

Muserrah

(in gewöhnlichem Tone vertraulichen Gesprächs).

Eingeschlafen saß ein Königsgeier
Hoch auf einem flammenrothen Thurm,
Unten kroch im letzten Abendfeuer
Staubbedeckt und matt ein kleiner Wurm.
Als das Würmchen jenen Geier sah,
Wußt' es plötzlich nicht, wie ihm geschah;
Fühlte Zorn im schleim'gen Innern kochen,
Rief: „Das ist der Geier, der seit Wochen
Meinen schönen rothen Thurm umfliegt
Und den noch kein Jäger hat besiegt."
Ritt auch jetzt ein Jägersmann vorbei;
Doch es war zu schwach des Wurms Geschrei.
Bald schwand er dahin im Dämmerlicht,
Sah den eingeschlaf'nen Geier nicht.
Und das Würmlein klagt noch stundenlang;
Will ein Labsal für den Neid gewinnen.

†) Nighiáristan, persisch, hat mehrere Bedeutungen, und heißt ursprünglich: Lustgarten, wird auch für Büchersammlungen, Gemäldegallerien ꝛc. gebraucht.

††) Hamra, der Rothe, ist Alhambra's eigentlicher arabischer Name.

Digitized by Google

Endlich aber dringt ſein Klaggeſang
In das Ohr von tauſend dunkeln Spinnen.
Alle fühlen gleichen Zornesreiz.
Jede dieſer Spinnen trägt ein — Kreuz.
Und ſie halten Kriegsrath mit dem Wurme,
Wie den Geier man wohl ſtürz' vom Thurme!
Hundert Meinungen ſind da zu hören;
Will ſich keine als ganz gut bewähren.
Endlich kriecht die Königskreuzſpinn' vor,
Sagt den Andern leiſe was in's Ohr.
Alle rufen: „Eilt! ſonſt wird's zu ſpät,
Wahr geſprochen — hat — die — Majeſtät!“ —
Langſam kriechen ſie hinauf am Thurm;
Unten bleibt, als Kampfeszeug', der Wurm;
Sagt: „Wenn euch was Uebles ſollt' begegnen,
Will ich hier in Sicherheit euch — ſegnen.“
Und die Majeſtät ruft auf der Reiſe
Alle ihre Unterthanen her,
Sagt: „Ich geb' den Geier euch zur Speiſe,
Aber bleibet treu! der Kampf iſt ſchwer!“
Immer größer — dunkler wird das Heer,
So, daß endlich fünfzigtauſend Spinnen
Kriechen auf des Thurmes rothen Zinnen.
Armer Geier! wie wird dir's ergehen!
Wach' doch auf, um die Gefahr zu ſehen!
Doch der edle Sonnengeier ſchläft,
Unbeweglich, wie am Schwert das Heft*).
Jede Kreuzſpinn' giebt nun ihren Faden
Zu dem Netz, das ihn umgarnen ſoll.
Allen eilt die Majeſtät zu rathen,

†) Heft, wie ein Schwertheft, perſiſches Sprichwort.

Digitized by Google

Und ihr Herz ist schon von Siegslust voll;
Und der Wurm ruft: „Schön ist er bekändert!
Seine Farbe ist schon ganz verändert.
Heil mir! daß die Rächer ich erweckt,
Die den Geier so mit Schmach bedeckt.
Besser aufzuseh'n am rothen Dom,
Kriech' ich jetzo in den Wald von Rom*)."
Und das Heer spinnt fort bis an den Morgen;
Ruft dann: „Sieh', o Welt! was ich gethan;
Ledig bin ich aller meiner Sorgen,
Und der Geier ward mein Unterthan.
Kann ihn jetzt begnad'gen oder tödten,
Denn ich drängt' ihn zu den letzten Röthen."
Ueber dies Gesums erwacht der Geier,
Sieht der Vatersonne schönes Feuer,
Aber nicht den schwarzen Spinnenknauf.
Plötzlich, mit den weitgespannten Flügeln,
Eilt er, von dem Thurm und seinen Hügeln,
Zu den ros'gen Morgenwolken auf!
So ward von den Spinnen der erlös't,
Den sie listig wollten unterjochen,
Und ein Stein, den seine Krall' gelös't,
Traf den Wurm — der noch nicht weit gekrochen. —
Zur Erquickung der hispan'schen Seelen
Kannst Du das in Santa Fé erzählen.

(Ernster.)

Auch steh'n noch zwölftausend Berbern hier,
Söhne Samums und der alten Nacht,
Deren Schwert noch nicht im Grabe**) rostet,

*) Der schon erwähnte Wald bei Granada.

**) Die Berbern ließen ihre Schwerter mit sich begraben.

Digitized by Google

Die noch ferne sind der gold'nen Thür,
Wo der schöne Himmelsschenke wacht,
Und die Balamsleber†) wird gekostet:
Die, noch kraftvoll auf der Erdenbahn,
Ihren Blick nach Spaniens Frauen wenden,
Weil sie nicht der Houri's schnee'ge Lenden
In dem Teiche des Propheten sah'n.

Lara.

Flieh', Teufel! in Dein heimatliches Reich,
Kein Halm in Spanien ist Dir beschieden.

Museirah (verächtlich).

Wohl könnt' ich im Namen Afrika's
Mit dem Padischah Fernando sprechen,
Ich, der thronend auf dem Atlas saß,
Eh' er sich noch ließ die Brust beblechen††),
Was das alte Meer von uns getrennt,
Wird bewohnt von Zwittern und Amphibien,
Und was Ihr das Haupt Europa's†††) nennt,
Ist ein — abgeschnitt'ner Zeh' von Lybien.
Hier strömt Blut seit acht Jahrhunderten,
Für den königlichen Wollustkitzel
Roderichs, und für das Zorngekritzel *)
Der Lucretia, der Bewunderten.
Billig war's, daß sie als solche fühlte,
Weil ihr Herrscher den Tarquinius spielte;
Darum wird das Land so lang' verheert.

†) Die Leber des Stiers Balam im Paradies.
††) Ehe er den ersten Harnisch anzog.
†††) Spanien wurde stets das Haupt Europa's genannt.
*) Ein Brief, den Florinda, von den Mohren auch Kava genannt, an Julian schrieb.

Digitized by Google

Glaubst Du noch dann höhern Menschenwerth?
Oder gar; daß Gott bis zu dem Ziele
Neben seinen Auserwählten ging?
Nur der Zufall hat hier Hand im Spiele,
Denn für Gott wär's wahrlich zu gering.

Lara.

Und Dir soll ich des Lebens Rettung danken?
Nicht eine Stunde, nicht einen Augenblick
Des Daseins wird mich Dir zum Schuldner machen;
Eh' reiz' ich Dich, mich früher zu vernichten,
Als es Dein gottentfernter Geist beschloß;
Und da kein Hülfruf zu den Brüdern dringt
Aus dieser allverfluchten Geisterhöhle,
So nimm den Staub! Selbst durch die Felsen schwingt
Sich frei hinauf die unbesiegte Seele!

Muserrah

(zieht ein Goldhorn, für einige Augenblicke sichtbar, hervor, und setzt es unter dem Schleier an den Mund — ein Signal gebend, welches mehreremale von dem Echo der Höhlen bald nahe, bald entfernt wiederholt wird. Nach einer Pause, weit ab von **Lara**, im Vorgrunde stehend, für sich.).

Nun so wag' ich's und besteige wieder
Meiner Herrschaft fürchterlichen Thron.
Mehr als tausendköpfig ist die Hyder;
Und spricht öfters der Zakrahsah †) Hohn.
Bald stürzt Tasoght ††) in die Fluthen nieder,
Und langschattend steht der Scorpion †††).

(Pause.)

Heut' noch muß ich in das Tiefste dringen.
Mir gehorcht die ganze Dschinnenhöhle,

†) Zakrahsah, Name der schwersten Zauberei in ungünstigen Stunden.
††) Die Sonne.
†††) Die Sonnenzeiger haben im Orient oft die Gestalt von Scorpionen.

Digitized by Google

Und ich muß, ich muß den Scepter ſchwingen,
Ob auch Gunſt des Glücks der Stunde fehle;
Und feindſelig von den Sternenauen
Auf mich nieder die Planeten ſchauen.
Nahe ſind die Boten meiner Macht,
Und mir ſteht es zu ſie auszuſenden,
Aber, wehe mir! wenn mehr erwacht,
Als mir frommet, um mein Werk zu enden.
Dann kann ſich der Berg des Zaubers thürmen
Zu der Höh', die kein Berechner ſchätzt,
Und das Meer die Himmelsburgen ſtürmen,
Bis ſein Schaum Kometenbärte netzt.

(Unterdeſſen ſind die neun **Fedaviés** aus dem Dunkel langſam vorgetreten und ſtehen nun um **Muſeïrah.**)

Erſter Derber.*)
Herr und Steu'rmann auf dem Schiffe,
Das durch beide Welten ſegelt!
Der Du trägſt die Châlaa,
Die gefertigt ward am Tage,
Als die rothe Himmelslöwin
Smaims feur'ge Pforten brach,
Und voll Kampfluſt weltverſengend
Auf Al Sertans Thürmen ſtand.
Drachenwürgender Aklide!
Dem der wilde Schlangenkönig
Mit den Beni Aiſa's huldigt,
Nimm den Gruß der Eingeweihten,
Die auf Deinen Pfaden ſchreiten.

Muſeïrah.
Salam, Fedaviés! Amazirgas!

*) Siehe Theil III., Aufzug 3, Scene 2.

Digitized by Google

(Mit ausgestrecktem linken Arm auf **Lara** zeigend.)

Der in unsere Gewalt dort kam,

(mit Hohn)

Gleicht an Stolz dem span'schen Abraham*).
Sehen will ich, ob Kordova's Eid
Auch im gleichen Ruhmesschwindel glüht.
Rückt der Feind zum großen Sturm heran,
Schleppt ihr diesen auf die Mau'r hinan
Zu der Stelle, wo ich weilen werde
Mit der heerzerschmetternden Geberde.
Kommt Gonsalvo mit dem Granden-Degen,

(sehr laut, daß es **Lara** hören soll)

Haltet Ihr ihm seinen Freund entgegen.

Lara.

Ja wahrlich! der Entschluß ist Deiner werth.

Muleirah.

Kann ihn dieser Anblick nicht besiegen,
Laßt Ihr von dem Alicharenwall
Rasch die hellen Feuerpfeile fliegen.
Auf dies Zeichen mag beim Trombaschall
Sich mein ganzes Heer zum Thurm verfügen,
Der erbaut ist über dieser Kluft.
Weihen will ich ihn! Zakrahsah ruft!
Lange hoffen wir uns dort zu halten,
Eh' die Donner unsre Mauern spalten.
Siegt der Feind, soll er nicht triumphiren,
Denn wir laden ihn zum Wirbeltanz**).

---

*) Perez Gusman von Tarifa, dem sein Sohn vor seinen Augen enthauptet wurde, ohne daß er sich ergab.

**) Ein eigener Tanz der Beni Nisa's, der oft bis zu gänzlichen Entkräftungen und Ohnmachten gesteigert wurde.

Digitized by Google

Und er wird den frischerkämpften Kranz
In Museirahs Flammenbad verkleren.

(Zu Lara.)

Nun, holdsel'ger Stiefsohn der Natur!
Sclav' der Menschenehre und der Tugend!
Opf're Deine ungenoss'ne Jugend,
Stoß' die Freiheit von Dir! Kniee nur
Am Altar der blutbegier'gen Götzen,
Von dem Stolze schnöder Pflicht gebläht,
Und laß Dir dereinst vom Nichts ersetzen,
Was Dein heil'ger Wahnsinn hier verschmäht.
Lebe wohl, Getreuer und Gerechter!
Der die Oschinnenkrone von sich schleudert,
Dessen Schiff im Qualenwirbel scheitert.
Unter Molathemonus Hohngelächter.

(Er geht ab mit den Fedaviés.)

Lara (allein).

Er zieht den Kreis nun enger um mich her,
Mein Aug' wird trübe und die Brust so schwer.

(Pause.)

Dem Freunde will er mich entgegenstellen,
Für den mein Herz — sein bestes Blut vergoß.
Neun schwarzen Teufeln will er mich gesellen,
Ein Ziel für jedes spanischs Geschoß,
Und wenn Gonsalvo vor dem Anblick wankt,
Wenn er, unwissend, was er mir verdankt,
Den alten Ruhm vor jenem Wall verliert,
Auf den mich der Verschleierte geführt. —
Beim Ausbruch dieses Krieges sah ich ihn
In einem bösen Traum verwundet liegen! —
Da fühlt' ich meine Lebenskraft verglühn,

Digitized by Google

Ich ward zu Nichts! — des Ruhmes Stimmen ſchwiegen;
Ich lag ſammt Helm und Schwert in Staub gedrückt!
Wie wird er ſteh'n, wenn er mich dort erblickt!
(Mit einer gewiſſen krankhaften Empfindlichkeit.)
Zwar ein getheiltes Herz iſt nicht ſo ſchwach,
Das Meine war ſein eigen, als es brach.
Die Freundſchaft ſteht zur Liebe auf der Welt,
Wie der Altar zur Flamme ſich verhält.
Den erſten kann der wilde Sturm zertrümmern,
Es wird die Letzte dann nur ſtärker ſchimmern.
(Sich ermannend, ſtark.)
Gleichviel! Er iſt ja mein Gonſalvo noch!
Und wenn auch hingebeugt in's theu're Joch,
Kann er nicht über meine Leiche ſchreiten,
Und gilt es dieſen Erdball zu erbeuten.
(Er kniet nieder, betend.)
D'rum höre mich, o großer Schutzpatron!
Zu dem der Heiland ſprach: „Auf, Donnerſohn!“
Erbarm' Dich mein, o Himmelskönigin!
Und trag' vor Gott die gläub'ge Bitte hin!
Erſcheint Korbova's Cid Campeador
Zum Sturme vor dem Alicharathor,
Und ſchleppet mich die ſchwarze Teufelsbrut
Dem Freund entgegen auf dem hohen Walle,
Dann wandelt die Geſtalt mir und die Züge,
Daß ſeine Kraft dem Anblick nicht erliege.
Laßt unerſchüttert Jene auf mich zielen,
Vor deren Schaar ich oft zum Kampfe ritt,
Steht auf der Mau'r mein Freund, ſoll er nicht fühlen,
Daß er Francisco's Herz darnieder tritt.
(Ein ſchnelles Wetterleuchten durchzuckt die Hölle.)

Digitized by Google

(Aufspringend.)

Was war das? Tief'res Dunkel kehrt zurück,
Und keinen Gegenstand kann ich erkennen!

(Pause.)

(Aus weiter Entfernung schallen Posaunentöne von oben.)

Horch! die Posaune schallt vom Minaret
Auf der Mesquita des Alhambra. Trost
Giebt auf dem tiefsten Grund des Jammermeeres
Mir diese Mahnung an die Oberwelt.

(Tiefe Stille.)

(Eine wohltönende Stimme erschallt wie aus äußerster Entfernung von oben.)

Gesang.

Gottes Fluch den Unterdrückern!
Gottes Segen den Beglückern!
O, ihr Muselmänner, wacht!
Wacht und betet diese Nacht.
Eine kleine Stunde noch,
Und die Sonne ist geschieden;
In dem Osten steht schon hoch*),
Der da störet unsern Frieden;
Und er ruft zur Sonne: „Eile!"
Heil'ges Licht, o weile! weile!
Eblis tritt zur Erdenbahn,
Diese Nacht gehört ihm an.
Und er naht mit Roß und Mann
Schwergepanzert aus den Tiefen,
O Moslim, blick' himmelan!
Bitte, Weib! für deinen Mann;

*) Sie glauben, daß beim Sonnenuntergang vor dieser Nacht sich eine Stunde vor dem gänzlichen Verschwinden der Sonne im Osten ein Abgesandter des Eblis zeige, der der Sonne zurufe: „Eile! Eblis kommt!"

Digitized by Google

Mann, fleh' laut für die Kalifen.
Vor dem heil'gen Ramadan
Kommt ja heut' die fünfte Nacht,
Sie gehört dem Eblis an.
O, ihr Muſelmänner, wacht!
Allah höret, was ihr fleht;
Mohammed iſt ſein Prophet.

(Verklingend:)

Beide fluchten dieſer Nacht;
Gläubige Bekenner, wacht!

(Es hallen noch drei Poſaunenſtöße, jeder leiſer.)

(Pauſe.)

(Ein hellgrüner, langanhaltender Schein durchzuckt die Höhle. Man ſieht die ſeltſamſten Geſtalten an Wand und Gewölbe, und alle erſcheinen wie belebt, jedoch ohne ſich von ihrer Stelle zu bewegen. Dunkel fällt wieder ein.)

Lara

(deſſen Auge in eine Ecke links gerichtet war, konvulſiviſch zitternd).

Bewacht mich, gute Engel! — dort ſaß ja —
Ein ganz verzerrtes — Nachbild — der Madonna —
Werd' ich beſtraft jetzt für Ubeda's Frevel,
Wo ich doch ſchuldlos — — ha!! —

(Ein hellerer, anhaltender Schein. — Man erblickt an der Stelle, wohin **Lara** wankend ſtarrt, ein Bild, das dem Wandgemälde einer Madonna gleicht, doch nur in weiß und gelber Farbe; auch kann man nicht unterſcheiden, ob es ein wirkliches Gemälde oder ein von Stalaktiten geformtes Wandbild iſt. Die innere Bewegung aller Höhlengeſtalten nimmt zu.)

Lara (gegen das Bild eilend).

Wohin willſt du? — — du biſt es nicht! — du ſtahlſt
Die Himmelszüge — und — verzerrteſt ſie —
Wo bin ich? — Großer Gott! — es tritt hervor —

(Er wankt zurück.)

NEW YORK FREE CIRCULATING LIBRARY

Legt ab den Jesusknaben! — schreitet näher!
G'rad' an auf mich —

(er wankt weiter seitwärts; — das Bild begiebt sich zwar nicht von der Stelle, doch bemerkt man nun eine gleiche innere Bewegung an ihm, wie an den Uebrigen;)

das Aug' ist leichenhaft —
Du bist — es nicht! ich ruf' es bis zum Tode! —

(Im Augenblick, wo er sich bekreuzigen will, stürzt er zusammen im Vorgrund rechts zur Seite.)

Lara's letztes Traumgesicht.

Es ist wieder tiefes Dunkel eingefallen. Schwere, unterirdische Donner ertönen. Der erste Vorhang der Dämonenhöhle fliegt auf und man sieht eine noch grauenvollere Schlucht in dunkelrothem Feuer und ganz angefüllt von den Dämonen des Islams. Sie tragen grüne Turbans; ihre Gesichter und halbentblößten Oberkörper sind eisenfarbig und Letztere mit Demantnägeln besetzt. Sie sind mit Schleudern, Keulen und krummen Schwertern bewaffnet, und Zorn liegt auf den furchtbar verzerrten Mienen. Viele sind nicht ganz sichtbar, sondern ragen mit halbem Leibe aus den Felsen, von Einigen sieht man nur die Häupter. Die Entferntesten sind verschleierte Gestalten. Die Felsen dieser Schlucht sind dunkelgrün und bilden für sich belebt scheinende kolossale Gestalten.

(Dumpfer Donner.)

Erster Halbchor.

Wir sind versammelt.

Ganzer Chor.

Versammelt.

Erster Halbchor.

Aus des Meeres krystall'nem Pallast
Stieg ich empor.

Zweiter Halbchor.

Von Alsama's weltumspannender Kuppel
Stieg ich hernieder.

Digitized by Google

Einzelne Dämonen.

Unter dem Flügelschlag Abonlomris
Drang ich aus feurigen Fluthen.

Andere.

Ich komme von der Rubinenwiege,
Wo der Geier den Arimaspen bekämpft.

Donnerstimmen von allen Seiten.

Ich von Fars!
Ich von Marakasch!
Ich von Mekka!

Ganzer Chor.

Salam Omm Alkorah!*)

Stimmen.

Mich hat Al Aban gesandt.

Die verschleierten Gestalten.

Komm' aus den Gräbern der Feraun.

Andere.

Ich von der Wiege des grünen Nils.

Neue Stimmen (von oben herab).

Ich von dem schwarzen Riesen**).

Andere.

Ich von Istambol***).

Voller Chor.

Salam Istambol!

Stimmen.

Ich vom verfluchten Kaf,
Wo ich den alten Prophetenfeind,
Den Simurg, bekämpfte mit Macht.

*) Heil der Städtemutter.
**) Vom Niger.
***) Konstantinopel.

Digitized by Google

Sieh seine riesigen Schwingen
Zieren den Turbend*) mir.

Andere.

Ich komm' aus neueroberten Ländern.
Von der hellenischen Inselwelt.

Entfernte.

Ich vom Ganges.

Noch Entfernetere.

Ich vom Sonnenmeer**).
Hab' drei Braminenhaine verbrannt.
Will wieder mächtig werden.
Will Irora und Kama bekämpfen.

Voller Chor.

Allah illanek Zoroastrah!***)

Stimmen.

Hab' ganz Urrappa durchstreift.
Warum wankt der Prophetenthron?

Voller Chor.

Allah illanek Al Harb!†)

Stimmen.

Ich bin hier!
Hier!
Hier!
Hier!

Erster Halbchor.

Wir sind versammelt.

---

*) Turban.
**) Das indische Meer.
***) Gott verfluche den Zoroaster.
†) Gott verfluche die Christen.

Digitized by Google

Voller Chor.
Versammelt.
(Schwerer Donner von unten.)
Erster Halbchor.
Wo ist die Macht, die mich rief?
Zweiter Halbchor.
Die mir gebietet?
Voller Chor.
Zeige Dich!
Erster Halbchor.
Ist's der Prophet?
Zweiter Halbchor.
Nein, denn er zürnt mir.
(Donner.)
Erster Halbchor.
Ist es ein Abgesandter von ihm?
Zweiter Halbchor.
Er soll sich zeigen!
Voller Chor (gewaltig).
Zeige dich!
(Schwerer Donner von unten.)
(Pause.)
Erster Halbchor.
Ist es ein Zaub'rer, der rief und nicht wagt zu erscheinen?
Zweiter Halbchor.
Wehe dann seinem Haus!
Voller Chor (in furchtbarer Bewegung).
Im Verschwinden zertrümm're ich's.
Die entfernten Verschleierten.
Wer kann mir sagen, wo ich bin?

Digitized by Google

Erster Halbchor.

Du stehst im Hamra *) der Mohren.

Die Verschleierten.

Als ich emporfuhr vom Schlaf,
Stürzten drei Pyramiden.
Ich will den Hamra zertrümmern,
Wenn er nicht kommt, der mich rief.

Voller Chor.

Erscheine!

(Donner von unten.)

(Ein viereckiger, rother, kolossaler Stein bricht aus der Tiefe hervor.)

Einige.

Seht! aus dem Erdenrachen
Steiget ein blutrother Stein.

Voller Chor.

Das ist der Grundstein der Mohrenburg.

Erster Halbchor.

In ihm liegt ein verschleierter Riese.

(**Molathemonn** ruht wie in einem Sarge, halb aufgerichtet, im Innern des Grundsteins.)

Zweiter Halbchor.

Das ist die Macht, die mich rief.
Sprich sie an — sie soll Rede stehen!

(Donner.)

Erster Halbchor.

Wir sind versammelt!

Voller Chor.

Versammelt; blick' auf!

Erster Halbchor.

Du erblickst der Dämonen

*) Für Alhambra.

Digitized by Google

Turbanumschlungene Hünster,
Siehst ihre eiserne Brust,
Herzlos,
Mit diamantenen Nägeln bepflanzt.

Voller Chor.

Herzlos!

Erster Halbchor.

Riefst Du uns?

Molathemonn.

Ja!

Zweiter Halbchor.

Gebiet' oder stirb!

Voller Chor.

Gebiet' oder stirb!

(**Molathemonn** erhebt einen eisernen Stab.)

Erster Halbchor.

Nicht den Stab, den Schleier erhebe!

Zweiter Halbchor.

Denn ich will wissen, wer mich berief.

Erster Halbchor.

Du mußt mächtig sein,

Zweiter Halbchor.

Da Dir's gelang,

Voller Chor.

Mich zu versammeln! Wer bist Du?

Molathemonn.

Ich bin der Zwölfte und Letzte der Imams.

(Pause.)

Voller Chor (mit Ehrfurcht).

Kommt das Weltgericht?

Molathemonn.

Ich soll's verhüten.

Digitized by Google

Die Verſchleierten (eintönig).

Salam Mehedi Askeri Ben Hassan Al Askeri *).

Zweiter Halbchor.

Salam —

Erſter Halbchor (einfallend).

Halt ein! er ſoll's erſt beweiſen.

Zweiter Halbchor.

Reize nicht ſeinen Zorn!

Molathemoun.

Salam Aloum Daemoniah! **)

Erſter Halbchor.

Denke, daß vom Stamm Al Fathimiah ***)
Und vom Hauſe der Morabethoun
Mancher Verhüllte erſtanden iſt,
Sprechend, er ſei der Letzte,
Der da kommt vor dem Tage des Zorns.

Die Verſchleierten.

Laſſet ihn nennen die Väter †).

Erſter Chor.

Er ſoll ſie nennen.

Molathemoun (heftig glühend).

Weh' dem Mißtrauenden!

Voller Chor.

Nenn' Deine Väter!

---

*) Der Name des letzten Imams.

**) Heil der Dämonenwelt.

***) Von den Fathimiten.

†) Die Muſelmänner glauben, es ſei einem Betrüger unmöglich, ſich für den letzten Imam auszugeben, da er nicht alle ſeine Väter zu nennen im Stande ſei, woran man ihn leicht erkennen möge.

Digitized by Google

Molathemonn (leise).

Asaïm Rakije!*)

Erster Chor.

Wer war der erste der Imams?

Molathemonn.

Ali, der vierte der Al Raschedouns,
Gatte Fathimahs, und Löwe Gottes.

Zweiter Halbchor.

Wer war der Zweite?

Molathemonn.

Hassan Ben Ali, der fünfte Khalifah**).

Erster Halbchor.

Nenn' mir den Dritten.

Molathemonn.

Hossaïn — Kerbehla's Märtyrer.

Zweiter Halbchor.

Kannst Du den Vierten mir nennen?

(Hier zeigt sich bereits **Molathemonns** Beklemmung.)

Molathemonn.

Ali Ben Hossaïn! Zin Al Abedin***).

Voller Chor.

Nenn' den Fünften und Sechsten.

Molathemonn.

Mohammed Bakar. Giofar Sâdik.

Voller Chor.

Nenn' mir den Siebenten und den Achten†).

Molathemonn.

Mussa Al Khiadem Ben Giafar.

(Er hält inne.)

*) Der schon erwähnte schwere Zauberspruch.

**) Kalif.

***) Zin Al Abedin, Zierde der Diener Gottes, Beiname des vierten Imams.

†) Der Achte ist vorzüglich heilig.

Digitized by Google

Erster Halbchor.

Das war der Siebente.

Voller Chor.

Nenn' mir den Achten!

(Donner. — Pause.)

Die Verschleierten.

Den Achten!

Molathemoun (schwer).

Ali Ridha Ben Muffa.

Voller Chor.

Nenn' mir den Neunten und Zehnten.

Molathemoun.

Abu Giafar Al Giovad.

Erster Halbchor.

Das war der Neunte.

Zweiter Halbchor.

Den Zehnten!

Die Verschleierten.

Wer war der Zehnte?

Molathemoun.

Ali Askeri Ben Giafar: Al Zek.

Erster Halbchor (voll Erwartung).

Kannst Du den Eilften mir nennen?

(**Molathemoun** bewegt sich unruhvoll.)

(Donner.)

Zweiter Halbchor.

Den Eilften!

Molathemoun.

Er war mein Vater!

Die Verschleierten.

Nenn' ihn!

Digitized by Google

Voller Chor. (In wachsender Bewegung).

Nenn' ihn!

Molathemonn.

Asaïm Rakije!

Voller Chor.

Das ist sein Name nicht!

(Das Gewölbe scheint zu wanken.)

Die Verschleierten.

Er soll den Eilften nennen!

Voller Chor.

Oder ich stürze Gewölb' und Burg.

Die Verschleierten.

Den Eilften!

Voller Chor

(auf den Stein eindringend, während die Dämpnen, die aus den Felsen ragten, selbst mehr sichtbar werden und bereits mit den Händen die oberen Gewölbe erfassen).

Den Eilften!

Molathemonn.

Hassan Askeri!

(Er seufzt tief auf.)

Voller Chor (voll Ehrfurcht).

Er hat ihn genannt!

Die Verschleierten.

Er ist der Zwölfte!

Voller Chor.

Der Zwölfte!

(Pause.)

Einzelne Stimmen.

Rabbianonn!*) Du wurdest erwartet
In Chaldaea!

*) Heiliger Lehrer.

Digitized by Google

Andere.

In Hesnâah Mehedi Al Ahouz! *)

Andere.

Auch in Ilia Beit Almoccades **)
Harrten die Gläub'gen auf Dich;
Wo Ruh Allah ***) gestorben,
Felisthinnas ****) Prophet.

Andere.

Wo der große Ben Daoud †)
Mit dem Ringe der Solimanen
Ewige Dschinnenheere beherrschte.

Andere.

Wo noch jetzt die Palmen des Islams
Neben Tharik Al Forat ††) blüh'n.

Die Verschleierten.

Und're erwarteten Dich
An dem linken Ufer Al Nilabs,
Wo in den grünlichen Fluthen
Sich die ewigen Säulen von Monfa †††) spiegeln.

Voller Chor.

Warum stiegst Du in Andalous auf?

Malathemann.

Bei dem Buche Jouhannas Al Engüli! ††††)

*) Der Ort in Chaldäa, wo, außer den andern beiden, der letzte Imam erwartet wird.

**) Ilia, der alte Name Jerusalems; Beit Almoccades, ihr Beiname: das heilige Haus.

***) Beiname Christi; heißt: Hauch Gottes.

****) Palästina.

†) Davids Sohn — Salomon.

††) Tharik al Forat, der Weg des Euphrats, Beiname der Karavanenstraße nach Jerusalem.

†††) Mouf oder Monfa, der alte Name von Memphis.

††††) Johannes der Evangelist.

Digitized by Google

Ehret den Zeugen!
Den er voraus verkündet in mir*).
Auch über heil'ge Propheten
Waltet ein strenges, ein eisernes Schicksal.
Amram mußte streiten mit Eblis
Auf den Höhen der Mokoraba.
Mussa zertrat im Zorn die Gesetze,
Während die Blitze des Berges
Noch sein Haupthaar durchzuckten.
Josua stand vor der Riesenstadt**),
Lange die Brust mit Fäusten sich schlagend***),
Daß sie glaubten, ein Hochwetter steige
Ueber den Balsamwäldern empor.
Issa trug auf Akranion das Kreuz,
Auf zerrissenem Haupt die Dornen der Qual,
In der Seite die Schicksalssporen.
Mohammed, der Unvergleichliche, floh,
Von den Prophetenfeinden verspottet,
Aus der heiligen Mekka —
Nach Medinat Al Nabi†).
Meine eilf Väter
Litten unendliche Pein
Auf dem Meer der Verfolgung;
Und der Löwe der Gottheit††)
Schüttelte zornvoll oft
Seine blutrauchende Mähne.

*) Der letzte Imam soll einer der zwei Zeugen der Apokalypse sein.
**) Beiname Jericho's.
***) Ehe er sie bezwang.
†) Al Nabi, Beiname Medina's, heißt: die Prophetenstadt.
††) Ali.

Digitized by Google

So hat auch mich ein seltenes Schicksal
In die alte Garnatha getragen,
Und trotz Seher und Engelsspruch
Mußt' ich Jahrhunderte lang
Thatenlos liegen —
Unter'm dämonen-durchwandelten Hamra

Erster Halbchor.

Künd' mir Dein Schicksal, o Motebáthonn!*)

Zweiter Halbchor.

Künd' auch, warum Du erstanden bist!

Molathemonn.

In dem zweihundert und fünf und fünfzigsten
Jahr der Hejira ward ich geboren
In Serménrah, der Imamsstadt.
Mein Geschlecht war gehaßt vom Kalifen,
Und Al Motameds Zorn
Hatte gekürzt die heiligen Tage
Meines Erzeugers.
Als ich das erste der schweren Jahre blühend-erreicht,
Trat vor meine besorgte Mutter
In der Bairamsnacht Gebraïl**),
Rufend: „Folge mir mit deinem Sohne!" —
Auf ein entferntes Gebirg
Führt uns der Engel der Offenbarung
Bis zu dem höchsten Gipfel,
Wo dieser blutrothe Stein
In dem Glanz der Alkamra lag.
Spaltend berührt ihn der Engel;
Sprach zur Mutter: „Hier weile dein Sohn —

*) Beiname des letzten Imams; heißt: der Tiefgeheime.

**) Engel Gabriel.

Digitized by Google

Bis zum Schall der Entseelung†)
Ihm drohet Gift aus dem Königsbecher.
Allah rettet den künftigen Zeugen.
Aus dieser nie zu erschöpfenden Urne
(er zeigt eine Silberurne.)
Soll er, ferne dem Weltgebraus
Und der stolz hinwandelnden Sünde,
Lebenstrank schlürfen;
Soll bei dem sternenähnlichen Schein
In Betrachtung versunken liegen
Vor der Gottheit goldenem Buch.
(Er zeigt ein goldenes Buch.)
Wachsen soll er und gedeihen
In dieser himmelgesegneten Höhle,
Die wir zur Wieg' und zum Grab ihm geschenkt.
Ueber sein heiliges Antlitz
Breit' ich den leuchtenden Schleier,
D'ran ihn Jeder erkennen wird —
An dem zerschmetternden Tage des Zorns." —
So sprach der Engel. Bitter und süß††)
Strömten auf mich die Thränen der Mutter!
Und mit beiden — mit Koran und Urne —
Stieg ich zur Höhle des Lebens hinab.
Dreimal gab mir der Engel den Segen,
Noch eine Thräne fiel auf mein Antlitz,
Unter Donnern schloß sich der Stein.
In dem engsten der Paradiese
Lag ich im Schooße der Seligkeit.
Stiller Betrachtung strahlende Blüthen

†) Bis zum dritten Posaunenstoß Israfils am Weltgericht.
††) Von Schmerz und Freude zugleich erpreßt.

Digitized by Google

Formten um mich einen Wundergarten,
Wie ihn die Flur von Al Mava nicht kennt.
Unerschöpft blieb die Urne des Lebens
Und das heilige Buch
Lag stets klarer vor mir,
Wie ein goldenes Sternbild,
Das hervorging aus ewigen Tiefen,
Näher schwebend dem Wolkenturban der Erde.
Eines Tags schien der Stein
Von den Strahlen der Sonne durchglüht,
Und mir war es, als ruht' ich
Auf dem friedlichen Grunde
Eines purpurfarbenen Stromes
Und von dem hohen Ufer
Wink' ein befreundeter Engel mir zu! —
Also war es! Der schöne Alkhedar†),
Des Prophetenbaums nieverwelkende Blüthe,
Schwebte hoch über'm Stein,
Sprechend: „Ich bin der Schutzgeist der Erde,
Die mir ewigen Frieden gelobt,
Und zur Verherrlichung dieses Bundes
Will ich am Lichtquell unsterblicher Jugend
Einen strahlenden Tempel erbau'n.
Heil dir, o Askeri's Sohn!
Deine göttliche Wohnung
Werd' ihr Grundstein, bis Israfils Schall
Dich entreißt deiner heiligen Ruhe!"
So sprach der schöne Prophetenjüngling;
Hob den Stein auf die Schultern,
Trug ihn leicht mit niewankendem Fuß

†) Chiser.

Digitized by Google

Ueber die Sonnenhügel des Oſtlands,
Ueber das Meer der heil'gen Gezira†)
Dem geheimnißerfüllten Weſten zu.
Am jenſeitigen Ufer
In der brennenden Belad Al Noubah††)
Standen ſchlachtfertig zwei Heere.
Nicht die Erſcheinung des göttlichen Jünglings
Hemmte den Blutdurſt der Zornentbrannten.
Hin und her wogte das Kampfgewühl,
Und entrüſtet erhob ſich Alkhedar,
Sprechend zur Erde:
„Alſo erfüllſt du den heiligen Schwur?"
Kaum war das letzte der Worte verklungen,
Lag ſchon der Grundſtein des friedlichen Tempels
Auf dem blutdampfenden Sande der Wüſte,
Und der unſterbliche Schutzgeiſt
Schwand am Abendhimmel dahin! —
Seit jener Zeit war allnächtlich
Ein lichtgrüner Schein zu erblicken
Ueber meiner ſtillen Behauſung;
Bis nach Jahrhunderten,
Auf der Heimkehr von heiligen Reiſen,
Sie der König Garnatha's entdeckt,
Der in dem Lande der Finſterniß
Mit Alkhedar Zwieſprach' gehalten.
Von dem Beſitzer des fünften Schatzes
Voradamitiſcher Solimanen
Wurde der ſtrahlende Stein,
Deſſen Inhalt kein Sterblicher ahnte,

†) Ueber den arabiſchen Meerbuſen.
††) Nubien.

Digitized by Google

Auf erdröhnende Schiffe geladen.
Denn Al Mumenim ſprach zu den Seinen,
Schlagend an's Flammenſchwert:
„Bauen wir jemals ein Fürſtenhaus
Auf den Bergen der alten Elvira,
Sei dies ſein Grundſtein! Ein leuchtendes Trümmerſtück
Götterbeſuchter — öſtlicher Tempel.“
Was der Stolze damals geſprochen,
Reifte in ſpäteren Tagen.
Denn der Entſchluß ward gefaßt,
Mit der Hülfe des Flammenſchwertes
Und der gehorchenden Genienheere
Den unſterblichen Hamra zu bauen.
Er ſtieg empor — ein Wunder der Welt!
Und der letzte der Imams
Lag in ewiger Lebensfriſche
Tief im rothen Grundſtein verborgen.

Voller Chor.

Salam Al Saraï Hamra Garnatha!*)

Molathemoun.

Aber furchtbar und vor der Zeit
Ward ich beraubt meiner Ruhe
Und geſpalten der Grundſtein
Von dem Zornblitz des großen Propheten.
Vor mir ſtand der Gewaltige,
Sprechend: „Im Namen des Sternzerſchmett'rers!
Du ſollſt aufſteh'n, Mehedi Ben Askeri!
Denn die Welt weicht von meinem Wort!“
Ich entgegnete: „„Kommt das Gericht?““ —

*) Heil dir! rothe Hochburg Granada's.

Digitized by Google

„Du ſollſt's verhüten!“ ſprach Mohammed.
„Sammle die turbantragenden,
Mir ergeb'nen Dämonen;
Sag', daß wir zürnen!
Sie ſollen wachen und ſtreitbar ſein.
Aber den Menſchen verkünde die Ankunft
Unſeres Strafgerichts!
Führt ſie ein Geiſt noch zum Koran zurück,
Iſt es die Furcht vor dem Tage des Zorns.“ —
So ſprach der Himmelsfreund —
Hoch in Donnerwolken verſchwindend! —
Und in dem Namen des Sternzerſchmett'rers
Und ſeines ſchwertumgürteten Sohnes
Tret' ich an mein erhabenes Amt.
Seid Ihr verſammelt?

Stimmen von allen Seiten.

Alle!

Alle!

Alle!

Molathemoun.

Ueber Bab El Zuhak*) eilet dahin!
Schwingt Euch empor am großen Lamthounah**),
Der die dunkle Al Alſa***) beherrſcht,
Und Al Modhallams bräunliche Wogen; —
Und wenn Ihr ſeht die heilige Bergſtadt,
Die verſchleierte Tinamalah,
Wo der große Muſeïrah gethront,
Dann ſtoßt in's Schlachthorn auf allen Höhen —

*) Thor von Gibraltar.
**) Beiname des Atlas.
***) Sous Al Alſa, eine Stadt zu den Füßen des Atlas.

Digitized by Google

Und verkündet dem ſchwarzen Volke,
Was mir enthüllt der Prophet,
Daß der edle Aſtandar,
Eh'mals Garnatha's Befreier,
In dem Kampfe gefallen iſt!
Von ſiebenhundertundſiebzig †) Houri's begleitet.
Stieg er zum Glanzhain der Märtyrer auf!
Und ſchon drückten die Al Raſchedouns
Und die ſtrahlenhelle Suleicha ††)
Ihm ihren Kuß auf die leuchtende Stirn.
Aber ſein Volk ſoll ihn rächen,
Mit der Glut und der Schnelligkeit Samums
Vor Garnatha erſcheinen,
Wo der letzte Imam erſtanden iſt!

Erſter Halbchor.

Das ſei vollbracht!

Zweiter Halbchor.

Entlaſſ' uns!

Molathemoun (gebieteriſch).

Harrt auf mein Zeichen!
Habt Ihr die Berbern emporgerafft,
Daß ſie erſcheinen an Andalous' Küſten
Wie die ſchwarze Sündfluth der Rache,
Dann ſollt Ihr fliegen
Ueber die Uferſtädte Al Magrabs dahin.
Schreiet: „Weh'! hoch über Telmeſſa!
Ueber Bagiah, Athrabalos!†††)
Dringt bis zum grünen Strom,

---

†) Heilige Zahl.
††) Eine von den heiligen Paradieſesfrauen.
†††) Tripolis in der Barbarei.

Digitized by Google

Wo die zornvolle Alkaherah
Unter dem Schutze des Kriegsplaneten
Auf unsterblichen Säulen ruht.
Sagt, es komme das Weltgericht!
Und aus dem Grundstein des mohrischen Hamra
Sei der zwölfte der Imams gestiegen.
Sie sollen beten und wachsam sein,
Retten, was noch zu retten ist,
Sollen am hohen Mittag
Christen und Juden erschlagen,
Dann zur Befreiung der Mohrenburg
Ueberfallen die bleiche Urrappa.
Habt Ihr auch diese bewaffnet,
Dringet in's innere Land,
Bis zum sphynxen- und greifenbeschützten
Grabmal des uralten Afrykins!
Kündet das nahe Gericht!
Und den erbebenden Völkern
Drücket den rettenden Turban auf's Haupt.
Selbst über Gebal Alkamra †)
Flieget dahin!
Ueber Haikal Al Mossovar,
Ueber die Berge des Goldes,
Wo der Bote der Geister,
Der unsterbliche Phönix,
Auf porphyrenen Gipfeln horstet.
Euch soll nicht schrecken Gebal Al Hiath ††),
Dessen nachtvoller Thalgrund
Die geflügelten Schlangen beherbergt,

†) Die Mondgebirge.
††) Der Schlangenberg.

Digitized by Google

Und den König der Scorpionen.
Also dringt, Völker weckend,
Bis zum südlichen Riesenfels,
Wo der erdfarbige Adamastor,
An den Tagen des Grimms,
Inseltragend der Meeresfluth entsteigt,
Und rückschmettert die Schiffe,
Die, umsegelnd das heilige Land,
Nach dem Sonnenmeer streben
Und dem Strome des alten Jrora*).
Allah, Mohammed und Mehedi
Segnen Euch, wenn Ihr's vollbringt!
Fluchen Euch, wenn der mohrische Hamra
Hülflos zusammenstürzt über dem Grundstein!
(Den Stab schwingend.)
Auf nach Al Magrab! Ihr seid entlassen!

Voller Chor.

Auf nach Al Magrab!
(Sie verschwinden.)
(Die Felsen nehmen einen ruhigern grünlichen Schein an.)

Molathemonn (sich ganz aufrichtend).

Es gelang! —
(er seufzt tief auf)
Des Gesindels bin ich entledigt!
Ewigkeit braucht weder — Grundstein — noch Sarg!
(Er zerschmettert mit einem Fußstoß den Stein in unzählige Trümmer; — dann tritt er vor — sich dem **Lara** nähernd.)
Sieh den lieblichen Schwärmer!
Einem unschiffbaren Strome vergleichbar.
Er ist Strom und Perle zugleich.

*) Strom Jrora's, Beiname des Ganges.

Digitized by Google

(Nachsinnend.)

Träume wölben den bunten
Arabeskendom über der sinnigen Stirn'.
Wie! — wenn ich sein — inneres Leben —
Nach dem Wink Hermes-Thanis*) erweckte?
Und dann aus wogendem Traummeer
Diese Königsperle zu fischen.
Wenn vom verborgensten Wunsch
Mir es gelingt, den Schleier zu ziehen?
Er muß die schweren Worte:
„Molathemoun, auf ewig dein!"
Freiwillig sprechen, sollen sie gelten.
D'rum muß ich dringen zum Willensborn!
Daß er beim Glanze der inneren Sonne
In mir ein anderes Wesen erblicke.
Ha! wenn die Lippe den Schleier berührt!
Wie wird der gräßliche Meister jubeln!
Wie wird der Vater der Engel**) zürnen,
Und den Verlornen vergebens suchen,
Der auf flammendem Kahn
Unseren Grenzstrom beschifft!
Qualfreier werden die Zwischenjahre,
Durch dieses Opfer gesänftigt,
Ueber das Haupt Molathemouns zieh'n.
Hier belauscht mich kein Staubgezücht,
Und kein Sucher des Weisheitssteines
Wird meiner Kunst in das Auge seh'n.
Serag Al Chotrob leuchte mir!

*) Hermes Trismegistus, der den thierischen Magnetismus bereits erkannt haben soll.

**) Gott.

Digitized by Google

(Man bemerkt am oberen Ende seines Stabes eine Mandragorawurzel von menschlicher Gestalt. Diese giebt erst einen klaglichen Ton, dann ein gelbliches Licht von sich.)

(**Molathemoun**, der den Stab in die Erde steckte, fährt mit der Linken zuerst dreimal außen über seinen Schleier; dann tritt er zu **Lara** und fährt mit der Hand, einige Zoll von seinem Antlitz entfernt, bald auf und ab, bald bildet er Kreise.)

Molathemoun (während er dies thut).

Längst versunk'ne geist'ge Atlantis!
Deren Kronenschatz im Saïstempel
Und in den Hallen der Isis ruhte*),
Wo noch jetzt das kurzsicht'ge Geschlecht
Staunend weilt bei geheimen Zeichen
Weltalter Trümmer!
Gönne dem Kenner der beiden Welten
Eintritt in dein unendliches Reich!
Inneres Leben des friedlichen Schläfers
Tritt auf der Wirksamkeit schau'rvolle Bahn!
Körper! störe die Seele nicht!
Unterwirf dich ganz ihrer Herrschaft!
Stern des Herzens, empfange Glanz
Von der planetengleich kreisenden Hand,
Bis du zur inneren Sonne wirst,
Die den höheren Menschen erhellt!
Zweites Leben, erwache! erwache!
Bring' im durchschimmerten Nervennetze
Mir die köstliche Beute dar!

Lara

(erhebt sich mit halbem Leibe; seine Augen sind fest geschlossen).

Heil Dir und Gruß, Du strahlender Engel!

*) Der Magnetismus soll eines der Hauptgeheimnisse der egyptischen Priester gewesen sein, die auch den Moses darin unterrichteten.

Digitized by Google

Molathemoun.

Kennst Du mich, Seelenbruder?

Lara.

Du bist der Engel der Auferstehung,
Winkest, daß ich mich erhebe vom Grab,
Und ich gehorche Dir. O wie schön!
Nenne mir Deinen himmlischen Namen!

Molathemoun.

Ich bin derselbe Geist, der auf Erden
Zu Dir gesandt ward in Stunden der Prüfung.
Unter des Lasters ruchloser Larve
Sollt' ich bekämpfen das reine Gold Deiner Tugend.
Heil Dir! Du wankest nicht! bliebest getreu,
Und an dem nahen Thore von Eden
Harr' ich Dein als befreundeter Engel,
Dem Du den Bruderkuß freudig verleihst.

Lara (zuckend).

Bist Du nicht Molathemoun?

Molathemoun.

Ja, mein Erwählter!
Aber Du siehst, wie der Herr mich verklärt.

Lara

(ängstlich, ihm winkend, daß er sich mehr entfernen soll).

Weiter! weiter! Du blendest mich!

Molathemoun.

Himmlischer Freund!
Wirst Du den Bundeskuß jetzt mir versagen?

Lara (wie oben).

Weiter! Mein Aug' erträgt nicht den Glanz!

Molathemoun

(schreitet immer mehr von ihm weg über die Bühne, den Stab nach ihm gestreckt, den er wieder ergriffen, und steht endlich ganz im Vorgrund links).

Wirst Du mir folgen in's Paradies?

Digitized by Google

Lara.

Bin ich denn würdig?

Molathemoun (staunend).

Du zweifelst an Dir?
Was beschwert Deine Brust?

Lara.

Du bist herrlich
Anzusehen! Azur und Abendroth
Bilden Dein Flügelpaar,
Und dem ersten Sonnenstrahl gleicht Dein Gewand.
Laß mich nun auch die befreundeten Augen
Liebend erblicken, und küssen die Stirn
Des verklärten, prüfenden Engels.
Hebe den schönen, wallenden Schleier,
Der, wie das Mittagslicht,
Deinen unsterblichen Körper umströmt!

Molathemoun.

Süßer! Dich würde mein Glanz vernichten!
Erst in den Hallen des Paradieses
Heb' ich den Schleier vom ew'gen Aug'.
Drück' ihm den Weihekuß auf!
Sprich: „Dein, Molathemoun, auf ewig!"

Lara.

Ach! ich bin unwerth!

Molathemoun.

Oeffne Dein Herz mir!

Lara.

Lehr' mich die schöne
Zoraïde vergessen!

Molathemoun
(dessen Erschütterung hier bemerkbar war).

Liebst Du sie, Trost meiner Augen?
(Er drückt den Stab an seinen Schleier.)

Digitized by Google

Lara.

O wie innig!

Molathemonn.

Und ohne Hoffnung?

Lara.

Ohne Hoffnung!

Molathemonn.

Sie harret auf Dich in dem Himmel.

Lara.

Das ist unmöglich, Du liebender Geist!
Ihre Seele gehört meinem Freunde.

Molathemonn.

Ferne dem Erdentrug,
Liebt sie den Reinen, den Bessern
Nicht mit fleischlicher Lust,
Rein! mit der Liebe der seligen Engel.
Deine herrliche Opferthat
Führte allmälig in Deine Kreise
Ihr geläutertes Herz.
Willst Du sie sehen?

Lara.

Ach! der Gedanke
Ueberwältigt mich!

Molathemonn (ihm näher tretend).

Erst den Bundes- und Weihekuß.

Lara (heftig zuckend).

O tritt zurück! Ich ertrage nicht
Deinen Glanz! Nicht den Schimmer des Kreuzes,
Das Du hebst. Er vernichtet mich! — Wehe! —
(Er sinkt zurück.)

Molathemonn.

Eine Fürsprecherin muß ich mir suchen.

Digitized by Google

(Er nähert sich dem verschleierten weiblichen Bilde und breitet seinen Goldschleier ganz darüber, so daß man Nichts mehr von der Gestalt erblickt.)

Zeig' Dich in voller Stärke, Jakshafah!
Auf's bleifarb'ne verzerrte Gesicht
Gieße die Reize des Paradieses!
Ordne nach Schönheitsgesetzen die Züge!
Fülle die Wangen, den Busen! die Erstern
Ziere mit Rosen Amaras
Und dem Letzten gieb fen'rvolle Regung!
Die skelettart'gen — grauen Glieder
Wandle zu herzverwirrenden Formen,
Und laß sie schimmern durch's leichte Gewand!
Unter der Lilienstirn'
Sollen zwei lichtblaue Flammen erglühen,
Brennend in Thränen der Wollust schwimmen,
Und an den glänzenden Dolchen der Wimpern
Will ich die zaub'rischen Perlen erschau'n.
Eine so eben erschloss'ne
Rosenknospe von Kaschmir
Bilde den zarten, kaum sichtbaren Mund!
In den Grübchen der Wangen
Lausche der ambraduftende Kama *),
Und wie die Goldschlangen Indras
Auf dem bewegten himmlischen Teich,
Also spielen die blendenden Locken
Auf den Silberwogen des Busens.
Tritt hervor, Alanika! **)
Strahlenvolle Nurjéhan! ***)

*) Der indische Liebesgott.
**) Schönes Weib.
***) Licht der Welt.

Digitized by Google

(Er verläßt das Bild, das, als herrliche weibliche Gestalt, mit einem Silberschleier bedeckt, sich erhebt, und wie die mohrischen Fürstinnen gekleidet scheint.)

Molathemonn.

Alle Hurani Behisthas*),
Die der schöne Zamlad beherrscht,
Werden erröthend entfliehen
In die Kioske des Geisterkönigs,
Wenn Du den Feuerhimmel betrittst.

(Mit fürchterlicher Ironie, während er die Gestalt entschleiert.

„Auf dem Goldschiff wird Zoharah stehen;
Lautenspiel und Sternentanz vergessen,
Ihre Nebenbuhlerin zu sehen,
Deren Reize sich mit ihren messen"**).
Salam! Salam! Zoraïde!

(Man erblickt **Doraïde**. **Lara** richtet sich beim Worte: „Zoraïde" wieder auf.)

Molathemonn (zur Gestalt).

Blicke dem Jüngling nun zärtlich in's Aug'!
Wie die handzerschnittenen Memphisschönen***),
Auf Al Yussuff, den Koran der Anmuth, sah'n.
Führe den Süßen mir zu,
Aber hüte Dich, ihn zu berühren!

(Die Gestalt blickt scheu an **Molathemonn** auf, dann nähert sie sich dem **Lara**.)

---

*) Die Paradiesesmädchen der Magier, die unter dem Engel Zamlad stehen.

**) Siehe Thl. II. S. 287.

***) Die Schönheit Yussuffs betrübte die Frauen von Memphis so sehr, daß sie bei dem Gesang der Suleicha durch die Orangen sich in die Finger schnitten, weil sie Alles um sich her vergaßen.

Digitized by Google

Molathemoun
(wieder ganz seitwärts links im Vorgrunde).

Wie wird er staunen, der schöne Albatros*),
Wenn er an diesen Felsen stößt!

(Die Gestalt ist dem **Lara** nahe, der sich ganz aufrichtet.)

Molathemoun.

Gut Alanka! wir werden Dich preisen
Vor unserem Meister im Feuerthal.

(Die Gestalt winkt dem **Lara**, welcher ihr, gegen **Molathemoun** zu, folgt.)

Lara.

Wohin willst Du mich, schöne Freundin, führen?

Molathemoun
(erhebt schnell den Stab nach der Gestalt).

Die Gestalt (mit **Boraldens** Stimme).

Zum Bundeskuß.

Lara.

Ha! dort erblick' ich den strahlenden Engel;
Führ' mich, o Holde! in seinen Arm!

Die Gestalt.

Sprich: „Molathemoun — auf ewig Dein!"

(Beide stehen nun dem **Molathemoun** sehr nahe.)

Lara.

Alles, was Du gebietest, o himmlische Freundin!

(Er breitet die Arme gegen **Molathemoun**, im Begriff, an seine Brust zu sinken, und spricht:)

Molathemoun — auf ewig —

(Schrecklicher Donnerschlag).

(Hart zwischen **Lara** und **Molathemoun** steht eine hohe, schwarze weibliche Gestalt; einen verwitterten Purpurmantel um sich geschlagen. Auf dem Haupt eine Krone von sieben Dolchen. Zwei rostige Scepter scheinen

*) Ein Vogel, der im Flug schläft.

Digitized by Google

ihre Arme zu bilden, und jede Hand hat nur drei Finger. In der Rechten trägt sie den Zweig eines Akazienbaumes. Aus ihrer Brust ragt ein Pfeil. **Lara** hat diese Gestalt berührt, und ist zusammengestürzt. Die Gestalt **Doraïdens** liegt als zertrümmertes Steinbild auf der Erde, und **Molathemonn** eilt, wie von der heftigsten Angst ergriffen, in die Mitte der Bühne.)

Die Gestalt

(mit schmetternder Stimme gleich bei ihrem Erscheinen).

Allah illanek Mollouk Garnathani! *)

(**Molathemonn** will fliehen; da stehen zwölf schwarze Priesterinnen vor ihm.)

Chor der Priesterinnen (zur Königsgestalt).

Salam! Al Uzza!

(Sie reißen den **Molathemonn** in den Vordergrund, und schmettern ihn zu **Al Uzza's** Füßen.)

Molathemonn (dumpf für sich).

Weh mir! Arabia's alte Götter!

Al Uzza.

Endlich treffen wir Dich
In unserm letzten Tempel.
Dich, den Verweig'rer beschworner Opfer.

(Halb mit fragender Stimme.)

Du bist der König Garnatha's?

(**Molathemonn** schweigt.)

Chor der Priesterinnen.

Bist Du der König Garnatha's?

Molathemonn (dumpf).

Ja!

Chor.

Allah illanek Muley Hassem! **)

*) Gott verfluche Dich, König von Granada! Molouk, altarabisch, gleichbedeutend mit Melech.

**) Gottes Fluch auf Muley Hassem.

Digitized by Google

Al Uzza.

Du erfrecheſt Dich an dem Abend
Vor der großen Dämonennacht,
Die von fünf Sonnen geſchieden,
Dem verfluchten Ramadan vorgeht,
Zu betreten mein finſteres Reich!
Du, deſſen frevelnde Hand
Mir die gebührenden Opfer entzog?

Molathemonn (ſich langſam aufrichtend).

Göttliches Weib! deren Auge glüht,
Aehnlich der Flamm' auf zerſtörtem Altar,
Die Du in moderfeuchten zerriſſenen Purpur
Die gewaltigen Glieder gehüllt,
Künde mir Deinen geiſterbezwingenden Namen!

Al Uzza.

Ich bin die große Al Uzza,
Arab Al Arabs uralte Gottheit,
Die auf der Stirn noch die Furchen der Sündfluth
Und die ſchwärzlichen Donnernarben
Zorn'ger Propheten trägt.

Chor der Prieſterinnen.

Allah illanek Al Nabioun*).

Al Uzza.

Und blutdürſtend erſchein' ich
Vor der Nacht meiner Stärke.
Eh' noch die glanzvolle Meeresbrant**)
An des Geliebten lichthellem Buſen
Ihre feurigen Locken gekühlt.
Mein iſt Al Hamra!

*) Gottes Fluch auf die Propheten.

**) Die Sonne.

Digitized by Google

Dem ich das Sonnenhaupt der Vollendung
Auf den dämoniſchen Rumpf geſetzt,
Und in der Nacht meiner Kraft
Will ich durchſchreiten die heil'gen Gewölbe,
Von meinen Prieſterinnen umgeben,
Und laut fordern, was mir gebührt.

Molathemonn (auf **Lara** zeigend).
Solimanah! *) ich bring' Dir ein Opfer.

Al Azza.
Eines nur für ſo viele Jahre,
Die wir ruhmlos durchdürſtet?
Eines nur in der heiligen Nacht,
Wo der volle Sternenzug
Altarabiſcher Götter
Durch den Hamra der Mohren zieht?

(**Molathemonn** fährt heftig zuſammen.)

Chor der Prieſterinnen.
Eines nur?

Al Azza.
Du Verehrer des Korans,
Denkſt nicht an unſ're verlorenen Güter;
Ihr verſchmäht es, uns Opfer zu bringen,
Uns, den älteſten Mächten der Erde.
Die der ſonnenzertrümmernde,
Flammengekrönte Al Baſthar **),
Aus dem Urkern der Schöpfung riß.
Adam ſprach: „Ich wünſche zu beten,
Aber kein Tempel nimmt mich auf,
Und kein Stoff dieſer Erde iſt würdig,

*) Hier für: hohes geiſtiges Weſen.
**) Erzengel Michael.

Digitized by Google

Aus ihm zu formen ein himmliſches Haus."
Da trat der große Al Baſthar
Auf den Vaterſtern dieſes Weltalls,
Der zuerſt ſich zum Körper gehärtet
Aus dem Niederſchlag uranfänglicher Waſſer.
Jenſeits der Fixſternheere
Schwebt er unter'm Throne der Gottheit,
Allahs Schemmel genannt,
Und Al Baſthar riß ein Gebirg'
Aus ſeinem Schooße,
Trug's vor Adam, und rief: „Nun baue!"
Adam baute die Kaaba —
Ziel aller Völkerſtämme! —
Und es entſtanden aus dem Gebirg'
So viel Götter als Tempelſteine;
Denn, auch getheilt, verlor Nichts an Kraft —
Das innwohnende ewige Leben.
Ueber uns ging die Sündfluth;
Wir blieben lebend im zertrümmerten Tempel.
Abraham baute ihn neu
Aus den heil'gen Ruinen.
Spät're Zeiten trugen uns
Oft auf entleg'ne Gefilde,
Wo uns die Beter Geſtalten gaben,
Die wir bewahrten, von Allen verehrt.
Selbſt die Kaaba, die heute noch ſteht,
Wird von den alten Mächten gebildet;
Denn nur die menſchenähnlichen Steine
Traf des Propheten Zorn,
Und ihren Feinden unbekannt,
Ruhen die ewigen Göttergewalten

Digitized by Google

Tief im Innern der Tempelmauern. —
Aber beim Sinken der heutigen Sonne
Nehmen sie menschliche Bildung an,
Und als entthronte Götter der Tage,
Eilt unter'm furchtbaren Hobal ihr Heer
Unserem westlichen Tempel zu.

Molathemonn (für sich).

Asaïm Rakije!

Al Uzza.

Es höhnen die jüngeren Götter
Des Alterthums strenge Gewalten,
Die ruhelos irrenden,
Länder und Meere durchstreifenden
Töchter des Himmels.

Chor der Priesterinnen.

Ruhelos!

Al Uzza.

Vor mir knieete Al Koraisch,
Und der blühende Stamm von Kenanah.
Zu Al Uzza's tönendem Tempel
Zogen die kraftvollen Kinder der Wüste.
Nie verstummte der Klang der Kisara*),
Und auf dem gelben Al Minar**)
Standen bekränzte Priesterinnen.
Der egyptische Dornstrauch***)
War mir geweiht.
Bossa †) wölbte sich über ihm,

*) Eine Art alten Horns, in Tempeln gebräuchlich.

**) Tempelthurm.

***) Die Akazia.

†) Eine besondere Kapelle der Göttin, die, wie der Tempel, stets getön haben soll.

Digitized by Google

Wo nie verstummten die himmlischen Flöten,
Wo die Stufen, die Säulengewölbe,
Harfenton mischten in's Völkerlied.
Oft auch sandte mich Allah Talah †)
Zu dem Grabe des Erzvaters Seth,
Wo die Pyramidennacht Mesers ††)
Ihn sammt den Söhnen verbirgt.
Enoch und Sabi standen vor mir,
Einen grünschimmernden Opferhahn
In den weißlichen Geisterhänden.
Und es führte der Vater
Aus der Gruftnacht den schwarzen, den brüllenden Stier,
Sprechend: „Ich weih' ihn deiner Macht;
Und die Mumien der Ferauns
Sollen dir dienen, so lange du wandelst
Auf der trümmerbeschatteten Erde."
Steigt herauf, ihr Diener Al Uzza's;
Dieser Staubsohn soll kennen die Kraft
Einer entthronten Göttergewalt,
Die, noch im Reiche der Todten,
Ihren furchtbaren Scepter schwingt.

(Die Mumien der egyptischen Pharaonen steigen aus der Tiefe.)

Molathemonn (leise).

Eblis — gedenke mein!

Mumienchor.

Große Al Uzza!
Gönn' uns die Rückkehr in unsre Höhlen.

Al Uzza.

Bald! Ihr sollt trinken das Opferblut,

†) Der höchste Gott.
††) Meser: Egypten.

Digitized by Google

(auf **Molathemonn** zeigend)

Dieser verfluchte Prophetensohn
Schrumpf' — umschlungen von Euch —
Zu einer Königsmumie zusammen,
Und Ihr tragt ihn, tief unter den Meeren,
Euern nächtlichen Tempeln zu.

Mumienchor.

Osymandias, ergreif' ihn!

(Eine der Mumien streckt plötzlich die Armskelette aus den umhüllenden Binden und schreitet auf **Molathemonn** zu, dieser stürzt sich vor **Al Uzza** nieder.)

Molathemonn.

Furchtbare Göttin!
Deren Macht ich knieend verehre,
Blick' mit dem Auge des Mitleids
Auf den bereuenden Sünder herab!
Der, Dir gebührende, Opfer entzogen,
Weil er verblendet erbebte
Vor dem Zorn des starken Propheten.

Chor.

Allah Talah illanek Mahomah
Ben Abdalah! †)

Al Uzza.

Schreckte mein Feind Dich zurück,
Der Gebeteverkürzer ††),
Der Sabianah Al Kebla †††) vernichtet?

(Sie drückt den Pfeil ihrer Brust.)

Ewig werd' ich des Tages gedenken,

†) Der höchste Gott verfluche den Sohn Abdalahs Mohammed.

††) Die alten Araber beteten siebenmal des Tages, und die neuen beten fünfmal nach der Satzung Mohammeds.

†††) Name der alten Gebetsrichtung.

Digitized by Google

Als beim Schall von Tir und Agnala†)
Tempelzertrümmerer Khaled erschien,
Der es wagte, sich — Schwert der Gottheit —
Vor den Islamsvölkern zu nennen.
In die verzehrenden Arme des Feuers
Wurde geschleudert mein heiliger Baum!
Ich, mit den Priesterinnen, vertrieben,
Und der verfluchteste aller Amire
Schoß diesen brennenden Pfeil
In mein unsterbliches Herz. —
Glühe! Glühe fort! mich mahnend an Rache!

Chor.

Denn die jüngeren Götter verhöhnen
Des Alterthums strenge Gewalten,
Die ruhelos irrenden,
Länder und Meere durchstreifenden
Töchter des Himmels!

Al Uzza.

Einen der brandergriffenen Aeste
Riß ich vom heiligen Baum.
Diesen trag' ich stets in der Linken;
Aber es pochet die Rechte
An die beleidigte,
Rachdurchglühte, friedlose Brust.
Niemals! niemals ruhe mein Zorn!

Chor.

Niemals!

Al Uzza.

Und mit offenem, schlafleerem Aug'
Starr' er an die Jahrtausende;

†) Beim Schall großer und kleiner Trommeln.

Digitized by Google

Will er ermüdet ſenken die Wimpern,
Donnr' ich ihn wach mit der blutloſen Hand!
(Die Bruſt ſchlagend.)
Wache! Wache! und wenn es ſein kann,
Ueberlebe die Ewigkeit!

Mumienchor.

Oſymandias — ergreif' ihn!

Molathemonn.

Hör' erſt ein Wort noch! —
(Schläge, wie von Steinfäuſten geführt, erſchallen von unten.)

Chor.

Manah kommt!

Stimmen von unten.

Melechet †) Al Uzza!

Al Uzza.

Herauf! Herauf!
Hier ſteht Euere Fürſtin! —
(Ein neuer Chor von Göttern ſteigt aus der geborſtenen Erde; grüne Flammen ſchlagen nach.)

Die Heranngekommenen.

Salam Al Uzza!

Al Uzza.

Willkommen!

Die Heranngekommenen
(den **Molathemonn** erblickend).

Molakid Carschah Garnathani! ††)

Al Uzza.

Staubſohn! den die Verzweiflung
Zu meinen Füßen warf;
Blick' empor, eh' die Arme der Feraun's

†) Königin.
††) Sei verflucht, König von Granada.

Digitized by Google

Kalt Dich umſchlingen!
Götter wirſt Du erſchauen,
Die der großen Al Uzza gehorchen;
Die Gewaltige, die durch das Biſernhaar
Eine Feuerbinde geſchlungen.
Iſt die unerbittliche Manah,
Die, vom Stamm Al Hodhail verehrt,
Zwiſchen Medinah und Mekka gethront.
Dort ſteht Aſaf, und die Fürſtin Nayela,
Ehemals verehrt auf Safa und Marva.
In ihren glücklichen Tagen
Sahen ſie oft von dem Mondgeiſt
Ihre ſilbernen Hallen beſucht;
Und die Planetengötter entſtiegen
Gerne den goldenen Thürmen,
Um ihre großen Freunde zu ſchauen;
Ueber Sebalah Al Farah,
Bis nach Alib Al Darka
Wurden mit Ehrfurcht die Namen genannt.
Jene, welche das Pantherfell
Zornvoll um marmorne Schultern geworfen,
Während die Schakalsaugen
In den Dämonengewölben erglüh'n,
Iſt die bergſtarke Wadda.
Eine verwitterte Sternenkrone
Siehſt Du auf ihrem gekränkten Haupt.
Ueber Arabia petraea†)
Flog ſie öfters dahin,
Auf dem Wunderpferd Soham,
Das verbrüderte Geiſter

†) Das ſteinigte Arabien.

Digitized by Google

Ihr gesendet vom Erdengürtel *),
Wenn das Lotosauge des Aethers
Sich verlor in balsamischer Nacht,
Und die blasse Schaharah, ihr Silberschwert schwingend,
Hoch auf den Zinnen des Himmels stand.
Jenes tiefdunkle Bild
Ist die Göttin von Hamadan,
Die, gleich uns Allen,
Unter dem Meere der Zornfluth lag,
Bis eine feurige Säule
Ihren Wohnort den Menschen entdeckte.
Jener donnerkeultragende Gott,
Dessen benarbte Schultern der Goldstrom
Einer Löwenmähne umwogt,
Ist der grimmige Herrscher Dawmad al Jandals,
Von den Unsterblichen Yaguth genannt.
Ueber die zitternde Mutter des Schaums **)
Und über wankende Berge
Rollte sein Donnerwagen dahin.
Oft stieg er höher auf nächtlichen Reisen
Bis an die Ufer von Almotanah ***),
Und die verbrannten Städteskelette
Tauchten hochragend empor,
Wähnend, Israfil steh' an der Küste
Mit der Posaun' der Zerschmett'rung.
In seinen Räderspeichen zerkrachten
Libanons wolkenküssende Cedern.
Jener gefleckte, wildblickende Gott,

*) Beiname des Kafs.
**) Mutter des Schaums, das Meer.
***) Das todte Meer.

Digitized by Google

Der drei silberne Hufeszeichen
Auf der dunkeln Marmorbrust trägt,
Ist Al Yauk, der Schlachtendurchwandler;
Ehemals Vater und kräft'ger Beschützer
Unserer heerdurchbrechenden Rosse.
Ihm verdankte der Wüstensohn
Seine starken und treuen Gefährten.
Solche Mächte erfreu'n sich des Ruhmes
Unter Al Uzza's Befehlen zu steh'n.
Aber, wohin wir auch ziehen, es folgen
Uns die schwarzen Tage der Qual,
Wie die Todesvögel den Fluthen Al Murghaus*);
Darum schlagen wir —

Götterchor (einfallend).

An die beleidigte,
Rachedurchglühte, friedlose Brust.

Al Uzza.

Nur ein Opfer hat er gebracht
Für so viele heißdurchdürstete Jahre:
Allah Talah illanek Muley Hassem!

Götterchor.

Gieb ihn den Feraun.

Die Mumien.

Osymandias soll ihn umarmen!

Molathemonn.

Weichet! Ich bin nicht Der, den Ihr sucht.

Götterchor.

Nicht Muley Hassem?

Molathemonn.

Nein!

*) Al Murghan, eine Quelle zwischen Ispahan und Schiras, deren Fluthen, wohin man sie auch trägt, von schwarzen Vögeln verfolgt werden.

Digitized by Google

Al Uzza.

Du wagtest es, mich zu betrügen?

Molathemonn.

Weil ich bebte vor Deinem Zorn.

Götterchor.

Deinen Namen!

Molathemonn (nach einer Pause).

Ich bin der Sohn
Muley Haffems, der ihn entthronte,
Bin der unglückliche Boabdil!

Götterchor.

Warum unglücklich?

Molathemonn.

Herrscht nicht der Christ schon in meiner Stadt?

Götterchor.

Warum betratest Du unser Reich?

Molathemonn.

Ich suche Hülfe bei den Unsterblichen.
Tretet hervor aus der Nacht von Al Hamra,
Und zertrümmert das siegende Heer,
Und verhaucht die bunten Blasen der Zelte,
Die noch einsam steh'n auf der Vega
Um die neue steinerne Stadt.
Auf! und fraget nach ihr; Santa Fé ist ihr Name.

Al Uzza (heftig erschüttert).

Wir sind machtlos gegen lebendige Heere;
Aber furchtbar im Reiche der Todten.

Götterchor.

Furchtbar!

Al Uzza.

Darum auch hofften die Muselmänner

Digitized by Google

Ungestraft uns ihre Schwüre zu brechen.
Nur ein Opfer bringt Muley's Sohn.

Molathemonn.

Euer letztes. Mein Reich geht unter. Rettet es.

Al Azza.

Du entfliehst uns nicht!

Yaguth (mit Hyänenstimme).

Blut!

Götterchor.

Hört Yaguths Stimme!

Yaguth.

Büße, Sohn! für des Vaters Verbrechen,
Und ich finde der Opfer zwei!

Molathemonn (zu **Al Azza**).

Melecheth, rette mich! denn ich bin schuldlos.

Yaguth.

Unsere Blutrach'
Trifft das tausendste Glied;
Wird nicht das erste verfehlen.

Molathemonn.

Melecheth, rette mich!

Götterchor (schnell sich wendend).

Salam Nasarah!

(**Nasarah** erscheint, von der Seite links aus dem Felsen brechend, mit einem neuen Chor von Geistern. Sie sind Alle in schwarze Tücher gehüllt; um das Haupt tragen sie Silberbinden; von den Schultern ragen Adlerflügel; die Gesichter sind braungelb.)

Der neue Chor (zu **Molathemonn**).

Allah illanek Padischah Garnathani!†)

Nasarah (zu **Molathemonn**).

Du siehst die trauervolle Nasarah,

†) Gott verfluche den König Granada's!

Digitized by Google

Der Deine Ahnherrn Opfer gelobt.
Hamiars uralter Stamm verehrte mich,
Hadramouth und die selige Yaman
Füllten, mit Wolken von Weihrauch,
Meine cederngetrag'nen Gewölbe;
Drei Amire Mahoma's verbrannten sie,
Und in staubschwarze Leichentücher
Hüllt' er mich sammt den Göttergestalten,
Welche Dhul Chalah verehrt
Und sammt den eigenen Priesterinnen.

Al Uzza.

Rachgefühl wache!

Götterchor (an die Brust schlagend).

Ich donnr' es wach!

Nasarah.

Grimmig riß ich Panchaya zum Abgrund †),
Sammt ihrem blühenden Inselchor.
Dort in meerüberwölbten,
Lichtfernen Höhlen
Wohn' ich, bis einbricht die fünfte Nacht
Vor dem verfluchten Ramadan,
Wo mich alljährlich die dürstende Rache
In den mohrischen Hamra zieht,
Komm' ich auch heute vergebens,
Stürz' ich zum Abschied die rothe Burg
Ueber'm Gewölb' der Dämonen zusammen!

Molathemonn (auf **Lara** zeigend).

Was ich vermochte, hab' ich gethan.

Götterchor.

Es genüget nicht!

†) Eine versunkene Inselgruppe unfern Yaman.

Digitized by Google

Molathemonn.

Seid barmherzig, strenge Gewalten!
Bei — —

(Er blickt seitwärts, rechts, und fährt in heftiger Erschütterung zusammen.)

Götterchor.

Salam Padischahah Salemah! †)

(Aus den Felsen rechts brach ein großer Götterchor hervor. Er besteht aus sehr schönen weiblichen Gestalten, deren Gesichter zwar marmorbleich, die leichtverhüllten Körper aber vom höchsten Reize sind. Ihre idealischen Gewänder sind weiß, mit Silbersternen. Sie tragen Kränze von Feuernelken und ihre Königin Salemah ein strahlendes Sonnenbild über der Stirne. Donnerschläge ertönen; ein röthliches Licht herrscht in den Felsenspalten, aus welchen die Göttinnen traten, und es erschallt trauernder Harfen- und Flötenton aus dem Innern des Gebirgs.)

Salemah (zu **Molathemonn**).

Allah illanek Khalifah Garnathani!

Molathemonn

(wollustzitternd und Alles um sich her vergessend, zu **Salemah**).

O holdseliges Weib! An Reizen
Jene schaumgeborene Göttin
Weit überstrahlend,
Die mit sanftem Erröthen
Aus den Wogen des Meeres stieg,
Deren rosiger Fuß so leicht
Die delphinengetragene Muschel berührte,
Deren gelöst'tes Haupthaar
Duftend, wie Moschuslocken der Neuvermählten,
Rollte über den blendenden Nacken!
Wen begrüß' ich in Dir
Und den göttlichen Jungfrau'n,

†) Heil der Königin Salemah!

Digitized by Google

Die Dich herzenräub'risch umgeben?
Ihr brach't mit Donnergekrach aus den Felsen hervor.
Wie die Blüthen der Riesenpalme von Ceylon.†)
Reizvolle Amdakuinah!
Bist Du die hochbus'ge Salombon,
Die von dem Tyrusvolke
In der alten Espona verehrt ward?
Ha! wie die schwarzen Lockenströme
Unter der flammenwerfenden Mithra††)
Sich um Dein Vollmondsantlitz zieh'n.
Was ist gegen Dich die schneearm'ge,
Lotosäugige Siri!
Deren Reiz doch den Flußgott des Ganges
Aus seinen Ufern gelockt.
Dein Modhemah†††) umzirkt die sieben Himmel!
Und das Angesicht Allah's ist dunkel
Gegen das Schneelicht Deiner Admaras!*)
Um die üppig schwellenden Hüften
Schlingt sich das funkelnde Sternengewand,
Wie die lichtdurchschimmerte Wolke,
Welche die Hügel des Hermons umzieht!
Grüß' ich in Dir
Eine der feuergeborenen Peri's,
Die auf den Strahlen Aurora's
Zwischen Himmel und Erde sich wiegen,
Stets mit Thränen befeuchtend
Ihre Surma durchduftenden Wimpern,

†) Ihre Blüthe bricht mit geschützähnlichem Schlage aus den Hülsen hervor.
††) Sonne.
†††) Gürtel.
*) Des Busens.

Digitized by Google

Weil der Pförtnerengel von Eden
Streng sie zurückwies.
Deine schönen Gefährtinnen
Leuchten fürwahr, wie so eben dem Lichtbad
Ab Zendakánis *) entstiegen.
Oder kommt Ihr aus Indra's Himmel,
Dort in die seligen Chöre
Der Apsaráſas **) gereiht?
Laßt mich nicht hoffnungslos
Zu Euren Füßen zerschmelzen!
Ha! schon tragt Ihr mein flammendes Herz
In den schwarzen Schlingen der Locken.
Seid Ihr vielleicht die westlichen Geister,
Die gepriesenen Hesperiden,
Die, mit Ladon vereint, dem atlantischen Drachen
Goldene Früchte gehütet
In des Abendlands blühenden Gärten?
Seh' ich die schwarzgelockte
Eurythea vor mir?
Dort die vollbus'ge Hestia,
Dort die silberhüftige Arethusa!
Wer sind wohl, schöne Kinder der Nacht,
Eure Gespielinnen?
Ist verschwunden das liebliche Thal,
Wo die hyperboreischen Lüfte
Eure glühenden Wangen gekühlt,
Wenn Ihr leichtgeschürzt und mit seufzenden Gürteln
Durch die heilige Dämmerung zog't?
Oder zürnet der todte Drache,

*) Quell ewiger Jugend.

**) Apsaráſas, die Jungfrau'n in Indra's Himmel.

Digitized by Google

Daß die Geisterkrone des Atlas
Ueberging auf ein stolzeres Haupt?
Sprich, o Königin dieser Tawusah Akdarah's *),
Forderst Du Hülfe für Liebeslohn?
O, an Deinem unsterblichen Busen
Muß die wahre Tedjellah **) erglüh'n!
Sprich! und auf himmelbestürmendem Arme
Trägt Molathemoun Dein Götterbild
Zwischen entwaffneten Engelsschaaren
Zu den ewigen Strömen empor.

(Er stürzt, wie von geistigen Gewalten angezogen, zu ihren Füßen.)

Al Uzza
(zu den früher gekommenen Göttern).

Er ist kein Sohn des Staubes;
Seine Worte verriethen ihn.

Götterchor
(um **Al Uzza** versammelt, außer den mit **Salemah** gekommenen).

Ist er wohl einer der bösen Geister,
Welche die schwarzen Lücken
In das himmlische Lichtgewölb' schossen.

Al Uzza.

Sorge nicht, ich werd' ihn durchschauen.

Salemah (zu **Molathemoun**).

Du erblickest Salemah. Der Stamm der Aditen
Kniete vor meinem Altar
Unter rosenumwundenen Säulen.
Mächtiger war ich,
Als die Gattin des Diven Argenk,
Die auf der Hydra Uranbad ritt.

*) Tawusah Akdarah, Name des Paradiesvogels.
**) Tedjellah, die höchste Verklärung durch das Anschauen Allahs.

Digitized by Google

Mächtiger, als die flammende Astharoth,
Die Sidonia's enggegürtete Jungfrau'n
Zu dem nächtlichen Opfer ruft,
Wenn der schlaflose Mond, ein bleicher Betrüger,
Durch die Hallen des Himmels eilt.
Mich besiegte der stolze Prophet
Und der Gram der ruhmlos entschwundenen Jahre
Hat mit neidischer Hand meine Reize bekämpft,
Und die Vollmondsrosen*) entblättert.
Immer glänzen, wie Perlen, die Töchter
Meines unsterblichen Auges **).
Hier erblickst du Sahiah,
Die getreue Gefährtin Salemahs;
Hier die schöne Razehah,
Deren Tempel am Südmeer stand,
Unter dem ewigblauen Himmelsgewölbe.
Jene dort mit dem thränenden Aug'
Und dem wankenden Flügelpaar,
Ist die periholde Hafédha!
In den Eb'nen von Alai
Herrschten wir bis zu Omars Palmen,
Wo die schmachtende Turteltaube
Mit den Knaben der Wiesen kos't ***).
Aber nun erblickst Du in uns
Irems, des verschwundenen Paradieses,
Letzte Bewohner.
Selten nur einem Sterblichen sichtbar,
Raget unf're verlassene Stadt,

*) Die Rosen der Wangen.
**) Die Thränen heißen Töchter des Auges.
***) Wiesenknaben; Beiname der Blumen.

Digitized by Google

Von den Zauber-Syphänahs *) umgeben,
Aus den Düften der Wüsten empor.
Oft, wenn der zerbrochene Thorring des Himmels **)
Ueber unserer Heimat sich wölbt,
Wandeln wir durch die verödeten Straßen,
Lassen uns nieder in einsamen Lauben,
Und beim Scheiden der Sonne
Tönt vom verschlossenen Thor
Uns're klagende Harfe.
Wehe dem, der den Eintritt wagt!
Schnell zerfließet in Abendwolken
Die bezauberte Stadt,
Und der darniedergeschmetterte Fremdling
Wird unter'm rächenden Sandmeer begraben.
Wo sind die Opfer,
Die mir Dein Ahnherr gelobt,
Weil ich, vereint mit den andern Göttern,
Den gewaltigen Sälen des Hamra
Ihren herrlichen Farbenschmuck gab?
Werd' ich auch heute vergebens erscheinen?
Ha! dann verschwinde die rothe Burg,
Gleich den Zaubergärten Al Irems!

Al Azza.

Wisse, Salemah! kein Erdensohn
Knieet vor Dir.
Den betrügenden Geist
Will ich entlarven.
Boabdil! Hörtest Du Yaguths Worte?

*) Gärten.
**) Der Regenbogen.

Digitized by Google

Du sollst einsteh'n mit Deinem Blute
Für die schwere Schuld Deines Vaters.

Götterchor (auf ihn eindringend).

Er soll einsteh'n mit seinem Blute
Für die schwere Schuld seines Vaters.

Molathemoun.

Zornvolle Geister, verschonet mich!
Und verzeihet den zweiten Betrug,
Den Eure Rache mir abgenöthigt.
Ich bin vom Stamm der Elvirakalifen*),
Aber nicht König Boabdil.

Al Azza.

Ha! welcher Blitz durchzuckt mir die Seele!
Er ist Mahomah Al Mumenim,
Der zur Erbauung des Fürstenschlosses
Uns aus dem Lande der Schatten rief.
Seiner Enkel meineidige Thaten
Haben die Ruhe der Gruftnacht gestört,
Und jetzt steigt er verschleiert empor,
Uns die bethränten Augen zu bergen.

Molathemoun (froh).

Was Du errietheſt, Allwissende!
Wird Mahomah nicht leugnen.
Ich bin der unglückselige Geist,
Der ohne Heimat umherirrt.
Ausgeschlossen vom Himmel,
Und von den Schaiathinoun**) verachtet;
Weil ich in jener Zaubernacht

*) Beiname der granadenſischen Könige.
**) Die höllischen Schaaren.

Digitized by Google

Mit Eurer Götterhülfe
Ihre drohenden Hörner gebeugt.

Götterchor.

Salam Mahomah Al Mumenim!

Molathemonn (für sich).

Eblis Dank! Ich will Alles wagen,
Eh' ich verkünde', wer ich bin.
Rechne dann mir die Schuld nicht an!

(Ein furchtbares Gebrüll, wie von Löwen und Tigern, erschallt aus dem Hintergrunde der Höhle, mit gewaltigen Donnerschlägen und dem Pochen von riesigen Steinfäusten vermischt.)

Götterchor (in wilder Bewegung).

Molouk Hobal bricht ein!

(Große Felsenmassen stürzen im Hintergrunde, so, daß die Höhle noch mehr erweitert wird, und **Hobal** stürmt herein, auf einem, aus lebendigen Schlangen gebildeten Wagen sitzend, welchen vier verschleierte Basilisken ziehen. Ein verwitterter Purpurmantel ist über seinen Sitz gebreitet. Er erscheint als kolossaler versteinerter Greis mit grünem Haupt und Barthaar, in Wolfsfelle gehüllt. Sein Gesicht und Alles, was man von dem Körper sieht, ist hochroth. Die Augen schimmern wie Diamanten, und sind ohne Apfel. Er trägt eine Krone von sieben Flammenpfeilen. Seine rechte Hand ist von Gold und in ihr ruhen sieben federnlose Pfeile.)

Hobal (vorbringend auf seinem Gespann).

Salam Melechethoun ilállat Arabisthani! *)
Sind wir versammelt?

Götterchor.

Versammelt!

Hobal (zurückrufend).

Götter der Tage, brecht ein!

*) Heil euch, königliche Göttinnen Arabiens.

Digitized by Google

(Die dreihundertundsechzig Tagesgötter der alten Kaaba brechen unter Donnerschlägen und Felsensturz in die Höhle. Alle sind roth, wie Hobal, mit grünen Haaren, und bilden die Abstufungen der menschlichen Alter, von Kindergestalten bis zu uralten Greisen. Mehrere tragen Pfeilkronen.)

Hobal (zu **Molathemonn**).

Allah Taala illanek Khalifah Garnathani!

Molathemonn

(vor ihm knieend, mit dem sichtlichen Bemühen, seinen Zorn abzulenken).

Furchtbarer Gruftdurchbrecher!
Bändiger der Basilisken!
Du, dessen Demantaug'
Pfeilgleich das Herz mir durchbohrt!
Welche Stärke verehr' ich in Dir?

Hobal.

Strafbarer Enkel,
Eines götterergebenen Ahnherrn!
Du allein trägst die Schuld,
Daß Du heute zum erstenmal blickest
In die grabdurchleuchtenden Sonnen!
Ich bin der machtvolle Hobal,
Den Ben Lohai, der Seher vor Allen,
In der thurmreichen Balkha erkannte,
Und auf dem Thron des Triumphs,
Von zwölf Sonnenhügeln*) gezogen,
Wieder heimwärts zur Kaaba geführt.
Mich umstanden Propheten und Engel,
Sammt den dreihundert und sechzig Göttern der Tage,
Die nach dem teuflischen Tempelsturm
Treu geblieben dem uralten Fürsten.
Auch der heilige Ismaël

*) Von zwölf weißen Elephanten.

Digitized by Google

Stand, mit weiſſagenden Pfeilen bewaffnet,
Auf der unterſten Stufe des Götterthrons.
Ich verſcheuchte die dürren Jahre
Von der ſegenreichen Gezirah *).
Auf meinen Wink
Strömte die Himmelsmilch **)
Aus dem Buſen der Wolkenammen.
Oefters ſandt' ich den Völkerheeren
Meine Tempelboten entgegen,
Und wo ihr Fuß nur verweilte,
Tauchten die grünen, palmentragenden Inſeln ***)
Aus dem Meere der Wüſten empor.
Siehſt Du die Kronenträger
In den Reihen der Tagesgötter?
Jener unmuthvoll Blickende
Iſt der demantfeſte Al Daizan,
Den, von der ſiebenten Warte,
Mir der graue Saturnus geſandt.
Jener mit blutrothem Aug'
Iſt der krieg'riſche Hhehar,
Felekhani †) genannt von den Menſchen,
Weil er herabſtieg vom Zornplaneten ††),
Um dem Hobal nahe zu ſein.
Dort ragt Al Auf aus den Reihen der Götter,
Der, mit feu'rrother Binde,
Und neun Sonnenbränden bewaffnet,

*) Hier für Arabien.
**) Der Regen.
***) Die Oaſen.
†) Der Himmliſche.
††) Beiname des Mars.

Digitized by Google

Aus der ewigen Mühraḥ stieg.
Jener liebliche Geist,
Dem die Pistazienlocken so blühend
Um die hohe Purpurstirn' wehen,
Ist der Jungfrau'n beschützende Saïr,
Der in der heitersten Sternennacht
Aus der schönen Zoharah gekommen.
Anza*) huldigte ihm mit besonderer Treue
Und das Gazellenheer**) der Gezihrah
Schwebte leicht, wie der Abendwind,
Um seinen bisamduftenden Thron.
Dort erblickst Du den stolzen Aud,
Welchen Al Mosthari mir sandte.
Vor ihm knieete das Haus Bekr Wayal.
Hier steht Octareds Abgesandter,
Nosb Al Sharek, der Dschinnengleiche.
Hier Al Darah mit seinen Brüdern:
Jalil, Awal und Madan,
Welche vereinigt herniederschwebten
Von dem Perlenthron der Al Kamra,
Für die Wohlfahrt der Taglabithen.
Dort aus dem Zwielicht raget Dhul Koffaïn.
Ihm zur Seite schwebet Bajarah.
Der dort funkelt, als sei er so eben
Einem Purpurstrombad entstiegen,
Ist Al Okaisar, der niederschwebte
Von dem einsamen Himmelskameel***),
Hochberühmt in Syriens Osten.

*) Ein altarabischer Stamm.
**) Gazelle, hier für Mädchen.
***) Dem Kanopus.

Digitized by Google

Auf jener Felsenkante erblickst Du
Bagdads herrlichen Schutzgeist,
Und Al Chalusah, die große Takwinah,
Welche die Fäden des Schicksals spinnt.
All' diese jüngeren Göttergewalten
Sind unter'm Scepter von Hobal vereint,
Und es ist Deine Schuld, meineidiger König!
Daß Du erst jetzt ihr Antlitz erblickst.

(Er schwingt einen der Pfeile gegen ihn, mit dem Rufe:)

Allah illanek!

Al Uzza.

Herrscher der Kaaba!
Halte den Pfeil Deines Zornes zurück!
Keinen Lebendigen trifft er in ihm.

Hobal.

Wer ist der Tiefverhüllte?

Al Uzza.

Er ist der Schatten des stolzen Königs,
Der uns eh'mals berief,
Als sein thränender Blick
Auf den halbvollendeten Bau
Dieser Riesenburg fiel.
Ihn treibt die Schuld seiner Enkel
Aus den Höhlen der Freigesproch'nen.

Hobal.

Und was sucht er bei uns?

Molathemonn.

Rettung für mein sinkendes Haus!
Lenk', o Hobal! den Schlangenwagen
Unter das triumphirende Heer
Siegreicher Feinde.

Digitized by Google

Al Uzza.

Wir sind machtlos gegen Lebendige.

Götterchor.

Aber furchtbar im Reiche der Todten.

Molathemonn.

Nun denn! So nehmt Euer Opfer und flieht!

Götterchor.

Eines nur?

Al Uzza.

Schlafe nicht, Zorn!

Götterchor.

Ich donnr' ihn wach!

Hobal.

Leget das Opfer in meinen Arm.

(Er streckt die Rechte unter heftigen Donnerschlägen aus.)

Götterchor (sich gegen **Lara** bewegend).

Leget das Opfer in Hobals Arm!

Hobal.

Doch vorerst soll der Geist, der es bringt,
Als ein Pfand seiner Reinheit,
Mir den Kuß der Verehrung geben.

Götterchor.

Nach dem alten Opfergesetze.

Hobal

(steigt herab und nähert sich dem **Molathemonn**).

Heb' den Schleier, Mahomah Al Mumenim!
Drück' mir den zweiten Kuß auf die Stirn.

Götterchor.

Nach dem alten Opfergesetze.

Hobal.

Warum zögerst Du? Ist das Opfer nicht rein?

Digitized by Google

Fürchteſt Du, daß der Kuß Dich vernichte —
Wenn Du gehſt auf dem Pfade des Trugs.

Götterchor.

Küſſe Mahomah Hobals Stirn!

Molathemonn.

Nimmermehr!

Götterchor (zornvoll).

Hebe den Schleier!

Molathemonn.

Nein!

Götterchor.

Heb' ihn, wenn Du Al Mumenim biſt!

Molathemonn.

Hier das Opfer! was forderſt Du mehr?

Götterchor.

Biſt Du Mahomah Al Mumenim?

Molathemonn (mit erwachendem Zorn).

Nein!

Al Uzza.

Wir ſind dreifach betrogen!

Götterchor.

Dreifache Rache!

Al Uzza.

Ich donn're ſie wach!

Götterchor.

Wach!

Molathemonn.

Nehmt Euer Opfer, und laßt mich zieh'n!

Al Uzza.

Lügengeiſt! Du entrinnſt nicht unſerem Zorn!

Götterchor.

Wir ſind fruchtbar im Reiche der Todten!

(Donner)

Digitized by Google

Hobal.

Legt den Verhüllten in meinen Arm!

Erster Halbchor.

Also sei es!

Zweiter Halbchor.

Erst den Schleier vom Angesicht.

Voller Chor.

Reißt ihm den Schleier vom Angesicht!

(Sie dringen auf ihn ein.)

Molathemonn.

Bei den Katakomben der Weltmonarchen! —
Weichet von mir!

Götterchor.

Wer bist Du!

Molathemonn.

Lasset ruh'n meinen Namen!

Hobal.

In meinen Arm!

Al Nzza.

Götter der Tage, ergreift ihn!
Ich, mit den Meinen, will ihn entschleiern!

Molathemonn.

Zurück!

(Die Tagesgötter ergreifen ihn.)

Voller Chor

(während **Al Nzza** mit den Ihren sich schon dem Schleier naht).

Wer bist Du?

Molathemonn (mit Donnerstimme)

Der Engel des Todes!

(Von allen Seiten stürzen Felsen ein; die Mumien verschwinden, wie vom Sturme verweht. Die Götter weichen zurück.)

(Pause.)

Digitized by Google

Al Uzza.

Feind des Propheten!

Salemah.

Seelenentreißer!

Hagnth.

Nährer der hung'rigen Gräber!

Hobal.

Sternzerträmm'rer!

Chor der Tagesgötter.

Sei uns gegrüßt!

Voller Chor.

Mahababek Azraël!*)

Molathemonn.

Nicht Azraël bin ich!
Er war kaum Schatten von mir —
Und jetzt — — Oh!

Al Uzza.

Deinen Namen, Gewaltiger!

Götterchor.

Deinen Namen!

Molathemonn.

Presset das Feuer der Sonne!
In den Rubin am Ring eines Königs!
Zwinget die weltumspannende
Schwärze der Nacht in das Haar eines Weibes!
Und wenn Ihr dieses nicht könnt, so verzweifelt —
Das, was ich bin,
Mit einem irdischen Wort zu benennen.
Dennoch verachtet ich mein Dasein,
Und es sehnt sich nach Ruhe
Dies unsterbliche Haupt!

*) Willkommen, Azraël!

Digitized by Google

Al Aziz.

Künd' uns, o Geist! Deinen Ursprung?

Salemah.

Und Dein Glück.

Naguth.

Deinen Fall!

Die Tagesgötter.

Deine Hoffnung.

Voller Chor.

Künde sie!

Molathemoun.

Ursprung?
Vor dem Anfang der Schöpfungstage
Kniet' ich schon in den Reihen der Alsajédouns*) —
Ein weitherrschender Geist —
Vor dem Throne der Gottheit.
War in ihrem Gefolge,
Als sie hinaustrat
An der Spitze der Engelsschaaren
Auf des Himmels äußerste Zinnen,
Und mit belebendem Auge
Auf das Chaos herabsah.
Fragt Ihr nach meinem Glücke?
(Mit weicher Stimme und einer gewissen Wehmuth, wie man sie noch nicht an ihm bemerkte.)
Ich stand in Gottes Nähe.
(Pause.)
Fragt Ihr nach meinem Fall?
Unter den Wesen, mit welchen die Sterne
Von der Gottheit bevölkert wurden,
Fiel die Herrschaft der Dschinnen

*) Die niederfallenden Anbeter.

Digitized by Google

Dieſem Planeten anheim.
Aus den Reihen der Alfajédouns
Wählte Gott ihre Fürſten,
Und ich trat als der Einundſiebenzigſte,
Voradamitiſcher Weltmonarchen
Auf die umdunkelte Erdenbahn.

Götterchor (voll Ehrfurcht).

Salam Rabb elalúmin! *)

Hobal.

Steig', Erhab'ner! auf meinen Thron,
Daß wir Alle Dich überſchauen.

(**Molathemonn** ſteigt auf den Schlangenwagen Hobals.)

Al Uzza.

So begrüß' ich in Dir
Den gewaltigen Soliman Thagi Gian,
Der als Weltmonarch ſieben Jahrtauſende
Auf dem Throne der Dſchinnen ſaß.

Molathemonn.

Ja! dieſer war ich! War Weltmonarch —
Wenn dem Stern der Weltname ziemt.

Götterchor.

Deine Geſtalt? —

Molathemonn.

Mit der Löwenmähn' konnt' ich die Sonne verdunkeln;
Mit dem Flammenaug' Berge zerſchmelzen;
An der Granitbruſt Inſeln erdrücken,
Und mit dem Elephantenfuß hätt' ich
Die ſechs oberen Höllen durchſtampft,
Wären ſie damals ſchon mächtig geweſen.
Und vier Throne waren mein eigen.

*) Heil dem Weltmonarchen!

Digitized by Google

In der Divenstadt Fanonm
Hob sich der Erste auf Feuergewölben,
Und von den flammenden Dschinnen umstanden.
In der Mitte Al Magrabs der Zweite,
Aus drei Hochgebirgen gebildet,
Wo die Stoffe der Erde gährten.
Das ganze Westmeer
War mein Wasserpallast,
Und auf fernen, jenseitigen Bergen
Stand unter Wolken der herrliche Luftthron,
Von den Takwinahs und Peri's umgaukelt.
Jene verlor'nen Gefilde
Sucht jetzt das Staubgezücht.
Eblis! bohr' ihre Schiffe zum Grund!
Als ich geherrscht siebentausend Jahre lang,
Wie die früheren Weltmonarchen,
Uebergab ich die Krone des Sterns
Jan Ben Gian, dem Geisterkönig,
Welcher sich rühmet, mein Sohn zu sein,
Und nach erreichtem Sendungszwecke
Kehrt' ich zum Thron' Allah Taalas zurück.
In dem vierten Jahrtausend der Herrschaft
Jan Ben Gian's brach aus die Empörung
Gegen Gottes Vatergewalt.
Zwar besiegte Allah die Dschinnen,
(mit finsterer Wehmuth)
(Hab' ich doch selbst manchen Donnerkeil
Auf das Haupt meines Sohnes geschleudert.)
Aber er sprach zu den Engeln:
„Mit einem neuen Geschlechte
Will ich die Erde bevölkern

Digitized by Google

Und mir setzen den Stellvertreter."
Hereß *), der jetzt als Eblis brennt,
Rief: „Wirst Du einen setzen,
Der Verderbniß übet und Blut vergießt?"
„Ich weiß Alles!" sprach Gott, der Herr.
Wir verstummten.
Nach dem Zeitmaß der Welt
Flogen drei Jahrhunderte hin,
Bis er den Gebraïl sandte zur Erde.
Diese fragte: „Was willst du, Gewalt'ger?"
„Eine Handvoll von dir," sprach der Engel.
„Einen Stellvertreter und dir einen König
Will aus dem Stoffe bilden der Herr." —
Furchtbar zuckte die ganze Erde
Und rief aus mit Ghalghâla's **) Worten:
„Bei dem Schöpfer der Dinge beschwör' ich dich!
Laß von mir ab, o Gebraïl!
Denn dieser Stellvertreter der Gottheit
Wird mich beflecken mit Sünden und Blut,
Wird sich empören gegen den Herrn,
Auf mich wälzen die Schuld seiner Thaten
Und ich werde verflucht sein vor Gott!"
Engel Gebraïl kehrte zurück,
Kunde gebend vom Flehen der Erde.
Da ward gesandt der Schwertträger Mikaïl ***),
Und ihm derselbe Auftrag ertheilt.
Ihm wiederholte die Worte der Stern
Und er kam heim mit leeren Händen.

*) Der frühere Engelsname des Eblis.
**) Ghalghâla, die Geister- und Sternensprache.
***) Michael.

Digitized by Google

Gleiches Loos traf den Israfil;
Aber die Gottheit nimmt Nichts zurück;
Dieses befürchtend, drang plötzlich die Erde
Aus der gemessenen Bahn hervor,
Eilte durch Sonnen- und Fixsternheere
Aufwärts! aufwärts vor Gottes Thron!
Aehnlich dem schwarzen Sclaven,
Der vom Elend gespornt,
Klagenschwer! mit Umgehung
Aller Satrapen und Trabanten, —
Unmittelbar vor den König tritt;
Und so rief sie: „Laß mich veröden, mein Schöpfer!
Eh' du mich mit Menschen bevölkerst;
Diese Bewohner bringen mir Fluch!"
Gott wies sie heim in die Schranken!
Warf einen strafenden Blick ihr nach;
Und es hat dieser eine Zornblick
Ihr die Saharah — eingebrannt.
Aber auch Azraël war ihr gefolgt;
Und dieser unerbittliche Geist
Riß eine Handvoll Erde von jeglicher Gattung
Aus dem erhebenden Mutterschooß.
Seine Gestalt war verkleinert
Wohl millionenmal,
Und vierzig Joche faßte die Hand! —
Und der Gattungen waren vierzig.
Aus dem — Gemengsel schuf Gott — den Adam,
Und befahl uns, das Lehmgebild
Nieder zur Erde zu tragen.
Dort lag es vierzig Jahre lang
Ausgesetzt den Strahlen der Sonne,

Digitized by Google

Welche dem Aeußern und Innern
Eine feinere Bildung verliehen.
Legionenweis strömten die Engel herbei —
Dieses seltsame Unding zu schauen.
Ich flog hernieder an Hereß' Seite,
Der, bei Vertreibung des Dschinnengeschlechtes,
Furchtbare Thaten des Sieges verübt,
Hoffend, es werde die Gottheit ihn
Zu dem Fürsten des Sternes erwählen,
Und die gestürzten Dschinnen mit Ketten
An die vier Throne der Hoheit fesseln.
Dumpfen Gewittern glich sein grimmiges Murmeln,
Und ich ahnte den Ausbruch des Zorns,
Als wir vor Adam standen, winkte mir Hereß,
Und wir verkleinerten, fast auf's Nichts, unsre Körper;
Krochen zum Mund des Undings hinein,
Und besahen das innere Werk,
Sammt allen Höhlen und allen Adern.
Alles war dunkel und leer,
Geist- und leblos, und unser Grimm
Wuchs vor der Kleinheit des Nebenbuhlers.
Als wir den Magen betrachteten,
Drückt' ihm Hereß ein Zeichen ein,
Aehnlich dem Bild eines Scorpions.
Murmelnd: der soll dich reizen und quälen.
In des Unterleibs dunkelm Gewölb'
Haucht' er dreimal ein Zornfeu'r aus,
Sprechend: „Werde zur stillen Höllel
Deren Dasein das Haupt nicht ahnt;"
Dann berührt' er den großen Kanal *).

*) Das Rückenmark.

Digitized by Google

Der zum Letztern hinaufführt, und sprach:
„Diesen Weg geh'n deine Gedanken." —
In die noch leere Hirnschaal'
Legt' er glühend die Faust,
Sprechend: „Hier glühe die Sonne,
D'ran die emporgestiegenen
Todsünden reifen!"
Ich gab den Segen zu jedem Wort,
Und wir erblickten, das Werk verlassend,
Ein gewaltiges Engelheer,
Tief versunken in stille Betrachtung.
Hereß sprach: „Das ist Nichts, ist Nichts!
Denn was soll aus dem Leeren hervorgeh'n?
Will der die Gottheit auf Erden vertreten,
Dann verjag' ich ihn gleich den Sheghuthos *),
Und in keinem — in keinem Falle!
Beugt sich Hereß vor ihm!"
So sprach der Engel; — ein Aehnliches dacht' ich!
Und mit umwölktem Antlitz,
Ueber schweren Gedanken brütend,
Kehrte das große Geisterheer
Vor den Stuhl Al Korsis zurück.
Noch ein Jahr verging nach dem Weltmaß.
Da sprach Gott zum Geiste: „Zieh' ein!"
Aber der Geist, die finstere Wohnung betrachtend,
Weigerte sich, und flog angstvoll zurück.
Da sprach der Herr die furchtbaren Worte:
„Zieh' ein! und aus! — mit Widerwillen!"
So geschah es! und so — geschieht es! —
Kaum schlug Adam die Augen auf,

*) Beiname der Dschinnen.

Digitized by Google

Als er sprach: „Wo ist meine Spesse?“
Denn der Geist war nicht mächtig genug,
Den Scorpion des Hereß zu bannen.
Nach gehaltener erster Mahlzeit
Stand der Vater des Menschengeschlechtes
Aufgerichtet und ganz belebt
Vor den Augen des Schöpfers da. —
Dieser lehrt' ihn die Namen der Thiere,
Des Gesteins und der Pflanzen;
Uebertrug ihm die Erdenherrschaft
Und erschloß ihm den Reichthum der Sprache.
Viele der Engel sangen jetzt Lob!
Viele verstummten! — Die Worte des Hereß
Hatten unsterbliche Wurzeln geschlagen.
Da sprach Gott zu den Geistern:
„Huldigt dem Vater der Menschen!
Beugt euch vor ihm!“
Alle gehorchten dem Gebot;
Viele mit Lust — mit Unmuth die Andern.
Hereß und ich! wir beugten uns nicht!
„Warum gehorcht ihr nicht?“ — rief der Herr; —
Wir entgegneten: „Großer Gott!
Wie sollten wir uns dem Sterblichen beugen,
Den du erschaffen aus Erdenlehm?“ —
Gott wiederholte seinen Befehl.
Alle gehorchten.
Ich und Hereß — wir beugten uns nicht! —
„Seid verflucht!“ — sprach der zürnende Schöpfer —
Und wir waren's! — Die Engel der Strafe
Stürzten uns in die neugeschaffene Hölle.
Sie war erbaut aus chaotischen Trümmern,

Digitized by Google

Die seit dem Tage des ersten Lichts
Mit dem Willen der Gottheit gekämpft.
Zwei Irrsterne bewachten sie.
Auf sprang das Thor
Und der Karabonn*) der himmlischen Rache
Wies die Sterne zur Schöpfung zurück,
Und übernahm sein endloses Amt.
In entsetzliche Wesen verwandelt
Sanken wir abwärts, und brennende Berge
Stürzten entwurzelt uns nach.
Wie ein pfeilgetroffener Tiger
Wand sich der herrische Hereß,
Jetzo genannt der Verzweifelnde**),
Unter den grau'nvollen Lasten;
Dann, vom Fall sich erholend,
Thürmt er Trümmer des Abgrunds empor
Von der Tiefe Haoviaths
Bis zum sechsten Höllengewölb',
Sprechend: „Dieses sei fortan mein Thron!"
Feuerschleudernde Berge
Warfen vom untersten Grund
Wüthend die glühenden Massen hinauf,
Und am obern Gewölb'
Bildete sich eine flammende Krone
Ueber dem Haupte des Donnergetroff'nen;
Unter'm Wehruf der Schöpfung
Sank sie nieder auf seine Stirn,
Und die Heerschaar Azkhâbe Elnar***)

*) Cherub Malek.
**) Eblis.
***) Die Gesellen des Feuers; die Verdammten.

Digitized by Google

Grüßte zum erstenmale den König.
Ich, seinem Throne der Nächste,
Blickte mit heimlichem Grimm
Auf der Herrschaft entsetzliches Zeichen;
Doch weil ich stand an den Stufen der Hoheit,
Nannte mich Eblis den schwarzen Assaf*),
Und die Verdammten priesen mich
Als den Sadres-Sudur**) Gehennas.
Meinem Amt zu genügen,
Reizt' ich das teuflische Heer
Und seinen vielvermögenden Fürsten
Zum gewaltigen Himmelssturm auf,
Von den neuverführten Rahanoums***) begünstigt.
Wir, sammt den Freunden wurden geschlagen,
Und nach ruhmlosem Kriege betrat ich
Mit meinem Fürsten die Pfade der List,
Um zu entwürd'gen den Liebling der Gottheit.
In Daram Salam †) genoß er Wonne
Für die verlorene Rippe,
Durch die schöne Gefährtin entschädigt,
Die er umarmte in blühenden Lauben.
Sein war das ganze Paradies,
Bis auf den Baum des Getreides,
Der erst nach seinem Fall
Zur erbärmlichen Aehre verkrüppelt ward.
Baum der Erkenntniß nannte ihn Gott.

---

*) Assaf, Vezir Soliman Ben Daouds, der stets an den Stufen seines Thrones stand.

**) Sadres-Sudur, Staatsrath.

***) Engel einer hohen Ordnung.

†) Haus des Heils: Paradies.

Digitized by Google

Ueber ihm schwebt' ich als glänzender Pfau,
Während der große Eblis als Schlange
Langsam emporkroch.
Jubelnd erblickten wir unsern Triumph,
Als das verführte Staubgezücht
Die verbotenen Früchte benaschte;
Aber, sammt den Gefall'nen ergriff uns
Gott mit dem Arme des Zorns.
Adam stürzte auf Serendib;
Eva auf Bahr Al Hamra †);
Eblis und ich auf die Stelle,
Wo der Paradiesesstrom Forath
Sich mit dem reißenden Tigris vermählt,
Deren Vereinung in späteren Tagen
Herrlich die stolze Bassora gekrönt.
In die Tiefe zurückgekehrt,
Nährten wir neue Plane der Rache
In verwundeter Brust.
Fallend hatt' ich den Blick der Sehnsucht
Auf das Land der Sonne ††) geworfen.
Heimlich entstieg ich den Tiefen der Qual,
Wenn der Tag seine Fackel gestürzt,
Saß bekränzt, wie die alten Götter,
Auf Sahijas grünendem Hügel.
Einsam wandelnde Priester verführt' ich,
Bis der Indier dem schrecklichen Siwah †††)
Und der Durga *) Altäre baute.

†) Das rothe Meer.
††) Indien.
†††) Siwah, der Geist des Todes.
*) Durga, das erhaltende Prinzip; das Wort heißt aber: Wollust.

Digitized by Google

Die Betrogenen wußten nicht,
Daß sie nur einen Götzen
In zwei Gestalten verehrten.
(Er erhebt triumphirend den Stab.)

Götterchor.

Mahábabek Sivahdurga!*)

Molathemonn.

Doch der Triumph genügte mir nicht!
Es entbrannten schreckliche Kämpfe
Zwischen Eblis und mir.
Von dem Meister ward ich besiegt;
Von der versammelten Hölle gezwungen,
Ihm auf sein Barthaar den Eid
Der erneuerten Knechtschaft zu schwören.
Ich verbiß meinen Zorn
Durch den Lauf von Jahrhunderten,
Bis die schreckenvollste Entscheidung
An dem welterschütternden Todestag
Issa Ben Mirjams**) hereinbrach.
(Er hält inne, sich, wie in schrecklicher Erinnerung, auf seinen Stab stützend.)

Götterchor.

Sprich! wo warst Du an jenem Tage?

Molathemonn.

Während die himmlische Löwin***)
Unter dem Schilde Ithuriels lag;
Während Akranion bebte,
Und die Chöre der Todten
Die verfinsterten Straßen durcheilten,

*) Heil dir, Sivahdurga.
**) Christi.
***) Die Sonne.

Digitized by Google

Schwebt' ich in dreifach gewobener Donnerwolk'
Mit meinem Meister über dem Kreuze.
Als Ruh Allah*) nun neigte das Haupt,
Sprechend: „Mein Vater — es ist vollbracht!"
Rief ich zum Eblis: „So jub'le doch!"
Finster entgegnete mir der Gewalt'ge:
„Dieses Anblicks werd' ich nicht froh!
Mit seinem Blut hat Jssa Ben Mirjam
Die Gewalt des Engilions**) besiegelt.
Wenn er auch hier wie ein Sünder stirbt,
Wird sein Glaube doch herrschen als König,
Abbruch thun meinem Reich bis zum Tag des Gerichts."
— „So ist es wahr, was Jssa verkündigt?"
Sprach ich zum Meister, mich freuend des Dorns,
Welcher ihm brennend zum Herzen gedrungen.
„Ja," rief Eblis, „die Hölle heulet mir's nach." —
Schwärzer wurde die Wolke,
Gleich als sei die verfinsterte Sonne
Niedergerückt zu der Erdenbahn.
Uns erschaute der stolze Al Basthar;
Hob seine Lanze — wir mußten entflieh'n.
Doch nicht zur Hölle ging unsere Reise;
Seitwärts riß mich Eblis dahin,
Bis zum Raume, wo, jenseits der Schöpfung,
Die ausgebrannten Sterne vermodern.
Auf dem großen Friedhof des Weltalls —
War's uns vergönnt, unsre Körper zu dehnen
Bis zur Höhe der hölliſchen Königskraft;
Und wie ermattet von Schmerz und Zorn

*) Der schon erwähnte Beiname Christi.
**) Engillion; Evangelium.

Digitized by Google

Ließen wir langsam uns nieder
Auf eine todte Welt,
Die, gleich als habe Gott sie vergessen,
In neunfacher Finsterniß schweigend lag.
Berge, groß wie der Erdenspern,
Meere, breit wie die Mondesscheibe,
Schluchten, tief wie Hoaviath,
Lagen rings umher; doch die Berge
Waren nackt wie der Tod,
Und die Meere bewegten sich nicht,
Und aus den Schluchten tönte kein Schall.
Eblis ließ leuchten die Augenvulkane;
Ich schlug die tausend Wimpern empor; —
Auf einem Hochgefild, dreimal größer
Als die asiatische Kobi,
Sah'n wir beim hölliſchen Augenglanz
Eine versteinerte Riesenwelt,
Aus dem Geschlechte der Beni Dschianonn *).
In der Mitte dieser Gestalten
Streckte sich nieder der Teufelsfürst,
Sprechend: „Vernimm nun, was ich beschloß! —
Du bist der furchtbarste Geist nach mir,
Stehst auch am nächsten meinem Vertrauen.
Issa's Lehre wird uns jeder Macht
Ueber die Menschengeschlechter berauben.
D'rum, sei's früh oder spät,
Will ich im Laufe der Jahre
Einen Gegenpropheten erwecken.
Er soll mit weltbetrotzendem Muth
Der Kharfesters **) Stärke vereinen;

*) Divengleiche Giganten. **) Höherer Beiname der dämonischen Ungeheuer.

Digitized by Google

Und eine Sichel will ich ihm geben,
Daß er vertilge die Saaten der Liebe,
Die der Messias hat ausgestreut.
Zu dem Amt' hab' ich dich erkoren." —
Zorngebäumt stand ich vor Eblis da,
Und es kochte mein Inn'res, als stürme
Gog und Magog mir durch die Brust.
Ich entgegnete meinem Gebieter
In der Sprache Bialban*): „Der Plan
Schändet die Hoheit der hölliſchen Krone.
Unſ're Macht kann nur wachſen auf Erden,
Wenn vom Glauben die Menſchheit weicht.
Iſt er auch mangelhaft, irrthumsvoll,
Doch bleibt er ſtets ein reineres Band,
Das ihre Seelen nach oben zieht,
Aehnlich der Kette, die trotz ihrer Lücken
Schwere Laſten gen Himmel hebt.
Kannſt du aus eigener Macht nicht die Lehre
Iſſa's vertilgen, ſo nenn' ich es Thorheit,
Wenn du noch einen Glauben erweckeſt,
Der dann neben ihm fortbeſteht.
Iſt er ganz teufliſch, mißtrauen ſie ihm,
Und du ernteſt nur bitteren Spott;
Trägt er vom Himmelreich einen Beiſchmack,
Wird er dereinſt zum Schwert gegen dich.
Wenn ſie Nichts glauben, dann darfſt du frohlocken;
Und daß du mich zu dem Schmachamt erkoren,
Reizt zu gedoppeltem Fluche mich auf.
Eh' trag' ich dein Reich auf den Schultern,
Als das verachtete menſchliche Kleid!"

*) Weiterer Beiname der Geiſterſprache.

Digitized by Google

„Ich weiß Alles!“ rief Eblis aus —
„Nieder zum Abgrund — du Hochverräther!“
Sprach's und faßte mich. Unter dem Kampfe
Unserer feu'rgeschaff'nen Naturen
Flog in Staub auf die todte Welt.
Ich sank besiegt durch das Höllenthor
Und durchbrach die drei obern Gewölbe
Mit der Kraft des entsetzlichen Sturzes.
Wohl Jahrhunderte lang
Hielten die Geister mit Eblis Rath,
Wie meine Kühnheit zu strafen sei? —
Während ich in der vierten Hölle
Von ihren Strömen gekettet lag.
Endlich erschien der große Rebbanny,
Der rothlockige Moloul Al Haidar †).
Von seinen heerzermalmenden Armen
Ward ich zum Throne des Fürsten geschleppt.
Höhnend sprach der große Verzweifler:
„Wisse! mein Plan ging in's Leben ein.
An dem heutigen Erdentage
Tritt Mahomah, Abdallahs Sohn,
Auf die fernstrahlende Bahn der Propheten.
Noch giebt es and're feuergeschaffene Geister,
Welche an Stärke dir gleich,
An Gehorsam dich übertreffen.
Heut' wird der Islam auf Erden verkündet.
Freu' dich, Verdammter!“ — So höhnte der Nachtfürst,
Und ich entgegnete ihm: „Für die Kunde
Sei noch tiefer verflucht, als du's bist!“ —

†) Der Königslöwe der Hölle, Beiname eines Folterengels.

Digitized by Google

„Dieſen Stolz gedenk' ich zu beugen" —
Rief der herriſche Eblis voll Grimm,
Mohammeds Glaube wird fortbeſtehen,
Nur ſo lang' er die Stärke beſitzt,
Iſſa's Lehren zu untergraben.
Siegt er nicht über das Chriſtenthum,
Oder veraltet er wirkungslos,
Will ich vernichtet ihn ſehen,
Darum geb' ich dem neuen Glauben
Einen — Engel des Todes bei.
Er ſoll, von Zeit zu Zeit, beſuchen die Welt,
Zum Entſetzen der Völkerheerden;
Sein Erſcheinen ſoll Zagende ſpornen,
Uebermüthige halten im Zaum,
Und wenn die Laufbahn der Wirkſamkeit
Von dem Islam durchmeſſen ward,
Soll er die Todesbotſchaft mir bringen.
Alle Jahre der Zwiſchenzeit
Füllet verſtärkt die Pein der Verdammniß,
Daß ſich ſein Stolz der Sendung erfreue.
Mildern zwar kann er die Leiden,
Wenn's ihm gelinget, ein reines Weſen,
Nah' mit dem Himmel verwandt,
Durch freiwilliges Bündniß zu ketten.
Nicht in der Niedrigkeit ſoll er wirken;
Als ein Abgeſandter von mir
Auf die Höh' des Propheten- und Fürſtenthums
Will ich wechſelnd ihn ſtellen,
Wie ſolches Gott, der Herr, gethan
An ſeinem Sohne Jan Ben Gian."
Hal bei den Worten zuckt' ich zuſammen,

Digitized by Google

Daß der Thron bis zur Gruftfeſt' erbebte.
Eblis fuhr fort: „Ihr kennt ihn nun Alle,
Den ich erkoren zu dieſem Amt.
Einen Getreueren find' ich nicht,
So weit die Ströme Gehenna's ſich wälzen,
Er wird mir ſichere Kunde ſtets bringen,
Wenn der Islam verfehlt ſeinen Zweck.
Schonungslos wird er zur Seite ihm wandeln;
Durch die Reih'n der Jahrhunderte!
Zieh nun ein in's verachtete Kleid.
Es iſt Straf' und Begnad'gung zugleich.
Steheſt du einſt an dem Ziel deines Amtes,
Wird der Divan des Abgrunds entſcheiden,
Ob wir dir ewige Ruhe gewähren
In dem Schooß der Vernichtung."
Unter den Worten des Königs wurde
Aus dem hölliſchen Thronmetall
(an die Bruſt ſchlagend)
Dieſer Menſchenkörper gegoſſen!
Eblis gab ſelbſt ihm die letzte Bildung;
Rief dann: „Geiſter, blickt her! auch ich
Kann einen Adam erſchaffen!"
Wandte ſich dann zu mir und brüllte:
„Zieh' ein und aus mit Widerwillen!"
Da durchbrach ich die Ketten der Ströme,
Und es entſtand ein jahrlanger Kampf
Zwiſchen mir und der ganzen Hölle,
Noch durch die neunzehn Rebbanny's verſtärkt,
Bis es endlich den Siegern gelang,
Niederzudrücken meine Geſtalt,
Sie zu preſſen in dieſen Körper,

Digitized by Google

Der die Gebrechen der Menschheit
Mit Jehanonms rasenden Trieben vereint,
Dessen Hirnglut der vierten Hölle,
Dessen Herzfen'r der Sechsten entstammt.
Als ich in ihm verschlossen war,
Wurde mit allgemeinem,
Gräßlichem Hohnruf
Mir der Turban auf's Haupt gesetzt,
Und ich durch alle sieben Höllen
Ausgerufen als Todesengel
Der islamitischen Völker.
In dem Sinne des Eblis
War mein Körper trefflich gelungen,
Bis auf das Antlitz — den Seelenspiegel,
Welchen der unterirdische König
Furchtbar der Gottheit — nachgepfuscht.
Meines ewigen Wesens vollkommene Glut
Schien gepreßt in's zerschmetternde Augenpaar.
Die Verdammten mußten entfliehen;
Selbst die Rebbanny's wandten sich ab.
Eblis zuckte, und gab Befehl,
Mir das Haupt in den Boden zu drücken,
Gleich als könne man, Kerzen gleich,
Die zerstörenden Flammen vertilgen.
Hundert Teufel ergriffen mich
Und vollzogen den Machtbefehl,
Aber mein Augenblitz schlug neue Tiefen
In den untersten Höllenraum.
Und als sie hoch mich emporgetragen,
Brannt' er das ob're Gewölbe durch.
Sieh'! da wurden, auf Eblis' Wink,

Digitized by Google

Angeſchleppt neun der größten Verbrecher;
Drei, welche reuelos Gott geläſtert,
Drei, die ihr eigenes Blut geſchändet,
Drei, die ihre Väter erſchlagen.
Moloul Al Haidar riß den Verdammten
Das geſträubte Stirnhaar vom Schädel,
Und die hölliſche Parze Duſahrah
Wob dieſen Schleier aus ihm,
Der an dem Thronfeu'r vergoldet ward.
Als es geſcheh'n war, brüllte Al Ibba:
„Achtmal kannſt du die Feinde zerſchmettern;
Aber beim neuntenmal trifft du — dich!"
In Verzweiflung, mich ſelbſt verfluchend,
Irrt' ich höllauf — und höllab!
Bis nach wenigen Jahren
Tauſend Todesposaunen erſchallten,
Und ich, zum erſtenmale,
In der neuen, verhaßten Geſtalt
Die erſchütterte Erde betrat!
Unter den Stürmen der Rieſenſchlacht
Bei Kadeſtia ſtieg ich empor,
Um dem kraftvoll wachſenden Islam
Meines Gebieters Segen zu bringen.
Ein verſchleierter Fürſtenſohn
Der entfernten Arabia,
Welchem Wunder das Antlitz entſtellt,
Ward am entſcheidenden Tage
Bei dem Heer des Kalifen erwartet;
Ihn ſchlang der Abgrund hinab,
Ich ſtand an ſeinem Platze.
Hülfreich trat ich zum finſtern Omar,

Digitized by Google

Der die Fahne Mohammeds trug.
Sonn' und Saſſanidenthron
Sanken in einer Stunde.
Nacht fiel ein — die Schlacht war entſchieden,
Und geweſen das Perſerreich!
Jezdegerd, ſein letzter Beherrſcher,
Dieſes Namens der Dritte,
Floh durch Kerman und Segesthan,
Und auf Merus grünender Aue
Trank er mit hohler Hand
Im Gewande des Bettlers.
Wehe Dem, der den goldenen Pokal
Gegen ſolchen Becher vertauſcht!
Mich verfolgte mein Fluch,
Reizte mich, ihn zu verfolgen.
Als er den Durſt geſtillt,
Trennt' ich ſein Haupt vom Königsrumpfe,
Und ſah erſt beim Entfliehen des Geiſtes
Schauervoll — wen ich gemordet!
Sprach dann gezwungen den Segen
Ueber das neue Kalifenhaus.
Als ich hundert Schlachten gefochten,
Und acht große Heere zerſchmettert,
Kehrt' ich — mich mit neuntauſend Feinden vertilgend,
Wuthvoll zum ſchrecklichen Eblis zurück.
Konnt' ich doch nur vom Gedeihen des Islams,
Nichts von ſeinem Falle verkünden;
Auch war qualvoll die Zwiſchenzeit,
Denn kein Opfer hatt' ich vorausgeſandt,
Keinen Engel geſtoßen zur Hölle.
Wieder ſah mich die Welt,

Digitized by Google

Als die — Omajaden versanken
Und das Geschlecht der Abbassiden
Auf die Throne des Ostlands stieg.
An dem Tag' stand die Sonne im Heerrauch,
Dunkelroth wie eine Höllengöttin,
Die sich in's Empyraeum stahl.
Schon erblickt' ich den Zwietrachtswurm,
Der am Scepter des Islams nagte;
Dies stellte höher mich über ihn,
Und ich fand mit Wonne die Macht,
Gegen den eig'nen Glauben zu pred'gen.
An dem lieblichen Murga erschien ich,
Als Mokannah von Khoross'an.
Reine, periähnliche Wesen
Sandt' ich frohlockend dem Eblis zu.
Manche strahlenhelle Roxanah †)
Drückte den Glutkuß mir auf den Schleier,
Und selbst in der Erinn'rung
Will mich das Glück fast betäuben,
Dessen Zauberbecher ich leerte,
Als ich Suleicha's glühenden Schnee
An die unsterbliche Eisenbrust drückte,
Und in dem Wollustschwindel
Rings um mich alle sieben Himmel
Sammt ihren höchsten Freuden sich drehten!
Al Mahadi, der dritte Kalif,
Aus dem Geschlechte der Abbassiden,
Ließ entfalten die nächtlichen Banner;
Durch das Feuerbad Nekschebs
Warf ich mich jubelnd zur Hölle.

†) Glänzende Schönheit.

Digitized by Google

Böſes konnt' ich verkünden vom Islam,
Und die verlockten Perizadehs
Fand ich am Rabenhaar aufgeknüpft
An den blutrauchenden Schwerterbäumen
Sah die ſitarahgleiche*) Suleicha,
Die ſelbſt im Abgrund noch ſchön,
Auf einem ſchwarzen Pfuhl
Wimmernd ſich krümmte
Unter Adiliobs feuriger Ruthe.
Eblis rief mir ein „Salam!“ zu,
Und meine Zwiſchenzeit war zu ertragen.

Al Azza.

Wo ſtiegſt Du auf zum drittenmal?

Molathemonn.

Immer muß das Blut einer Hauptſchlacht
Jenen Boden erweichen,
Wo ich erſcheine.
So — vor neunzig Jahren
Stieg ich empor zum drittenmal!
Nach dem entſetzlichen Schlachttag Angoras,
Wo der lahme Henker**) des Oſtlands,
Millionen zerſtampfend,
Ueber den Blitz von Nighébol***) geſiegt.
Noch war meinem Geiſte der Zweck
Seiner jetzigen Sendung verborgen,
Als mich die Kriegsſtürme Magrabs
Und eine täglich wachſende Ahnung
In das Land der Wunder beriefen.

*) Sterngleiche.
**) Timourlenk.
***) Beiname Bajazets des Erſten: Blitz von Nicopolis.

Digitized by Google

Einſam durchzog ich die große Saharah,
Wo das Nichts als Königin thront.
Einen verſchleierten Morabethen,
Stammend von Yuſſuffs uraltem Haus,
Sahen in mir die Kinder der Wüſte.
Abendwärts fühlt' ich mich ſtärker gezogen,
Und geſetzloſe, ſchreckliche Kämpfe
Trugen auf Blutesſtrömen
Mich zum eiſ'gen Lamthounah †) empor.
Nach den freien Geſetzen des Wahlreichs
Konnte dem Menſchen- und Drachenbeſieger
Nimmer die Krone der Berbern entgehen.
Ueber Alles fand ich ihr Gold
Meines Hauptes am würdigſten,
Denn dieſes kriegeriſchen Volkes
Tiefverborgene Stammeswurzeln
Reichen zur alten Egyptos auf.
In der ſternennahen Tagima ††)
Saß ich landüberblickend zu Throne.
Nicht nur die Blumen Al Atlas †††),
Auch die Stummen der Erde*) gehorchten mir,
Gleich als hab' ich Suleimans Ring,
Und den — rothen Tigh-Atiſch**) gefunden.
Mir zu Füßen lag Tinamalah;
Von den Elfen des Abendlandes
Mit ſüßduftenden Wolken umgürtet;

†) Atlas.
††) Hochburg, altberberiſch.
†††) Die Schwarzen.
*) Die Thiere.
**) Der perſiſche Name des Flammenſchwertes.

Digitized by Google

Und es belebten die üppigſten Feſte
Dieſe zweite Dſchabilka†),
Deren luſtige Warten
Unter'm Feu'rkuß Zoharah's erglühten.
Lange noch war mir die Sendung ein Räthſel,
Und ich füllte die Leere der Stunden
Mit dem Spiele — Cheiſâour††) aus.
Hatte Eblis der Hölle gezeigt,
Wie man Teufel in Menſchen verwandelt,
Wollt' ich zum Scherze ſie gleichfalls belehren,
Wie man die Menſchen in Teufel verkehrt.
Rang gilt der Wurmbrut mehr oft als — Leben.
Somit theilt' ich die Stufen zur Hölle
In neun geheime Ordnungen ein.
In der erſten lehrt' ich die Ehrfurcht
Vor dem — Handwerk der Welteroberer,
In der zweiten den blinden Gehorſam,
Und den Spruch: Gott iſt mein Kalif,
Und der Kalif iſt mein Gott.
Weil vor den Worten ſich Mancher entſetzte,
Rief ich: „der dritte Grad erklärt mehr!“
In ihm ſchenkt' ich — die Freiheit des Willens,
Weil der Gehorſam — beſchworen war.
Auf die Stufe des vierten Grades
Stellt' ich die Liebe verſchleiert hin,
Mit zwei Engelsflügeln geſchmücket.
Leiſe ſprach die ſchöne Geſtalt:
„Ich gelte mehr vor Gott, als der Glaube,
Und bin das Leben der ganzen Welt.“

†) Eine der Zauberſtädte Dſchinniſtans.
††) Cheiſâour, Name fürchterlicher magiſcher Verwandlungen.

Digitized by Google

In dem fünften Grad ſtand ſie wieder —
Schleierberaubt — als Wolluſt da.
Die Entkräfteten fanden im ſechsten,
Daß außer ihr Alles eitel iſt.
In dem ſiebenten wurde gelehrt:
Daß keine That einen Richter finde.
Und die Achte reichte den Schlüſſel
Zu dem Nichts unſ'rer Ewigkeit.
Wer zum neunten Grade gelangte,
Riegelte auf — ein goldenes Thor,
Und ſtatt im Arm der Ruh' zu entſchlafen,
Stand er im erſten Höllenreich. —
Während ich alſo die Stunden mir kürzte,
Drang der Nothruf der alten Garnatha
In mein ſtaunendes Ohr.
Ich erhob mich, und kam und ſah,
Was Louh Al Mafoud†) ſo lange mir barg,
Daß ich beſtimmt bin, dem Leichenzug
Des berühmten mohriſchen Volkes
In Espona voranzugeh'n.
Hinter mir ziehen im Trau'rgeleit
Acht umflorte Jahrhunderte,
Die den Sarg ſeiner Größe tragen.

Götterchor.

Wahrlich! Je ſchöner ein Volk geblüht,
Deſto furchtbarer iſt ſeine Leiche!

Molathemonn.

An ſein ſtürzendes Fürſtenhaus
Bin ich mit glühenden Ketten gebunden.
Nah iſt mein Ziel; denn ſiebenmal

†) Die geheime Schickſalstafel.

Digitized by Google

Hob ich den Schleier im jetzigen Leben,
Mit verachteter menschlicher Schwäche,
Mit dem Triebe der Selbsterhaltung
Ward ich schimpflich bestraft;
Auch muß ich doppelt erbeben
Vor der gräßlichen Zwischenzeit;
Denn keinen Engel hab' ich entwürdigt,
Keine Peri dem Eblis gesandt,
Und — was noch niemals geschah —
Jetzt auf die Frage Antwort gegeben,
Die Ihr an mein Wesen gestellt.
Um noch auf wenige Jahre
Zu entfernen mein Ziel,
Sandt' ich — mit glanzvollen Lügen beladen —
Die verfluchten Dämonen des Islams
In mein jetziges Vaterland.
Stolz enteilte das Nachtgesindel,
Um den Wüstenstaub aufzuraffen,
Und die tausend Feuergespanne des Samums
Ueber Bahr Alrum*) zu lenken.
Jetzo verwerf' ich, was ich gethan.
Euer Anblick, tiefthronende Götter!

(Große stolze Bewegung des Chors.)

Giebt mir zurück die verlorenen Kräfte,
Und die Purpursäulen des Hamra umschlingend,
Kehr' ich, von sterbenden Feinden umbrüllt,
Zu dem gekrönten Eblis zurück!

Hobal.

Wirst Du noch einmal die Erde betreten?

*) Das mittelländische Meer.

Digitized by Google

Molathemonn.

Ja! ich fürcht' es!

Götterchor.

Und wann?

Molathemonn.

Mit dem scharfen geistigen Blick
Hab' ich Europa und Asia betrachtet,
Auf die Wagschaal'
Des eh'maligen Weltmonarchen
Hab' ich den Stern gelegt, sammt seinen Gesetzen,
Und den Stand des Islams durchforscht
Und die Krone des Christenthums
Im Vergleich mit dem Halbmond geprüft,
Da ward mir klar mein künft'ges Erscheinen;
Klar der Tag unsers Wiedersehn's.

Al Azza (staunend).

Unsers Wiedersehn's?

Hobal.

Nenne die Zeit!

Götterchor.

Nenne sie!

Molathemonn.

Ich komme wieder,
Wenn der Nordsturm am Ufer von Nester-Alba *)
Der Ottomanen Heerkern vernichtet:
Dann durch die Straßen von Stambul brauf't;
Nieder von Aija-Sofia **) den Halbmond schleudert,
Wenn der Kalif nach Damaskus flieht

*) Der Dniester.
**) Der ehemalige Sofientempel.

Digitized by Google

Und der zerrissene Turban
Ueber Asia's Höhen verschwindet.

Götterchor.

Allah illanek Sarai Bajasid! †)

Al Uzza.

Was ist aus Jan Ben Gian geworden?

Götterchor.

Der sich rühmet Dein Sohn zu sein?

Molathemonn.

O sein Schicksal ist thränenwerth!
Wenige Jahre nur darf er ruhen,
Bald unter'm einsamen Kaf,
Wo Simorganka ††) noch horstet,
Bald unter Isthakars, bald unter Tadmors Ruinen,
Oder in der verwaist'ten Dschab-Usa †††),
Wo die Periharfen verstummten.
Nach dem Gesetze der Tenassouhkiah *)
Muß er wandern von Körper zu Körper.
Doch weil im Reiche der Beni Elöhim **)
Er eine herrliche Krone getragen,
Bleibt er dem thierischen Sclavenstand fern,
Schwebend immerdar auf Thronhügeln der Menschheit.
Aber auch dieses ärmliche Vorrecht
Hat ihm die Rache des Schöpfers verkümmert;
Denn er erscheinet stets als der letzte

†) Gottes Fluch auf Bajazeths Haus!
††) Simurg.
†††) Versteinerte Zauberstadt.
*) Seelenwanderung.
**) Gottes Söhne; dieser Ausdruck ging vom Hebräischen in das nahe verwandte Arabische über.

Digitized by Google

Unglückselige Sprößling
Eines großen Fürstengeschlechtes.

Salemah.

Wo — und in welchem König
Hast du, beklagenswürdiger Vater! den schönen,
Den gefallenen Sohn entdeckt?

Molathemonn.

Als ich den letzten Perserkönig
Jezdegerd Schaheriar würgte,
Tönt' eine Stimme vom Blutborn empor:
„Jan Ben Gian, jetzt bist du befreit!"
Wahrlich! es ist ein Glück des Verstoß'nen,
Daß er sich selbst nicht erkennt, so lange
Ihn der menschliche Körper umschließt!
Selten schlägt ein natürlicher Tod
Seine verfinsterten Blätter*) zu.
Oefters durchbrennet auch vor der Zeit
Der uralte Titanengeist
Seine schwache sterbliche Wohnung,
Und in dem Augenblicke
Der errungenen Freiheit
Kehret sein Selbstgefühl flammend zurück.

Salemah.

Seit dem letzten der persischen Fürsten
Trat er wohl nicht mehr auf diese Welt?

Molathemonn.

In dem unglücklichen Abbassiden
Al Mostazem hat er gewohnt.
Als auf der Straße sein Leichnam lag,
Wollten ihn Houris, gesandt vom Propheten,

*) Die Blätter des Lebensbuches.

Digitized by Google

Neubelebt tragen in's Paradies;
Jan Ben Gian, noch nahe schwebend
Und sich erkennend, rief zornvoll aus:
„Sagt dem Propheten, der Weltmonarch
Hab' seinen blühenden Garten verschmäht."
Da ging der Geist eines sterbenden Kriegers,
Von dem Hauche der Jungfrau'n gelenkt,
In Jan Ben Gians zertrümmerte Hülle,
Und um den wahren Al Mostazem
Sah sich betrogen der große Prophet.

Götterchor.

Seit dem letzten der Abbassiden
Trat er wohl nicht mehr auf diese Welt?

Molathemonn.

Ich befürchte, der Divenfürst
Wohnet im König Boabdil!

Nasarah.

Dann sei zurückgenommen der Fluch,
Den ich geschleudert gegen sein Haupt.

Al Azza.

Du hast verkündet den Ursprung.

Salemah.

Und Dein Glück.

Yaguth.

Deinen Fall.

Hobal.

Künd' uns auch Deine Hoffnung.

Götterchor.

Künde sie!

Molathemonn.

Darf ich noch hoffen, dann hoff' ich nach Ruhe.

Digitized by Google

Wenn — mein Hauptzweck erfüllt ist,
Der nunmehr auch der Euere wird.

Al Azza.

Kannst Du die Unsterblichkeit tödten?

Hobal.

Wohin willst Du entfliehen?

Götterchor.

Und in welche Tiefen versinken.

Molathemonn.

In mich! Wenn der Hauptzweck erreicht ist.
Darf ich ihn Dir vertrauen?
Er soll fortan der Deinige sein.

Al Azza.

Sprich erst, ob Du niemals bereuen wirst!

Molathemonn.

Für die Wiederkehr sank ich zu tief;
Für die Reue stand ich zu hoch.

Al Azza (zornvoll).

So stand auch ich!

Stimmen von allen Seiten.

Auch ich!

Auch ich!

Al Azza.

Rachgefühl schlafe nicht!

Götterchor.

Ich donnr' es wach!

Molathemonn.

Wohl! Lenket ein auf die Bahn Molathemonns.
Zeigt, daß Ihr mehr seid,
Als vergötterte Larven,
Welchen die Krone vom Steinhaupt fiel.

Digitized by Google

Zeigt, daß ein beſſerer, ſtärkerer Geiſt,
Ewig feindlich dem dunkeln Planeten,
Euere ruhloſen Herzen durchflammt.

Al Azza (an die Bruſt ſchlagend).

Hier flammt er!

Götterchor (mit gleicher Bewegung).

Ich donur' ihn wach!

Al Azza.

Nenn' mir den Hauptzweck!

Götterchor.

Den ich theile mit Dir.

Malathemonn.

Die Vertilgung des Menſchengeſchlechtes!

(Pauſe.)

Al Azza.

Du begehrſt das Unmögliche!

Malathemonn.

Umſchweif gilt nur im Menſchenrath;
Vor den Geiſtern dring' ich zum Zweck.
Wenn Ihr den Muth habt, Rache zu ſuchen,
(Und ſie bleibt Euer einziges Gut,)
Wenn Ihr den Muth habt, ſie zu ſuchen
Für verlorene Herrlichkeit,
Für zerſchlag'ne Altäre,

(auf **Al Azza** zeigend)

Für den Flammenpfeil im unſterblichen Buſen!

(Auf **Salemah** zeigend.)

Für den Gram, der den Vollmond benagt!

(Zu **Nasarah.**)

Für die antlitzſchwärzende Trauer!

Digitized by Google

(Zu Hobal.)

Für den Hohn, der die Tagesgötter verfolgt!
Und den grimmig blickenden Hobal!
Wenn für Alles! Alles! Alles! Ihr Rache sucht,
Kenn' ich Einen, der schnell sie verleiht,
Der verjüngende Flammen
In die Gruft der Dämonen sendet,
Bis Ihr als neugeschaffene Wesen,
Tragend die Kronen der Unterwelt,
Aus dem blühenden
Feuergarten hervorgeht.
Soll ich ihn nennen den Einen, den Großen?!

Al Uzza.

Er spricht vom Eblis!

Stimmen

(von allen Seiten; einige froh, einige schaudernd).

Vom Eblis!

Vom Eblis!

Molathemonn.

Ja! von ihm, und von ihm allein!

Yaguth.

Kann ich vertilgen das Menschengeschlecht,
Werd' ich den Rachen des Abgrunds nicht scheuen.

Sakemah.

Ich stand eh'mals im Range der Götter,
Und soll treten in's höllische Reich?

Al Uzza.

Ich steh' noch im Range der Götter,
Und weil sie's leugnen, räch' ich mich!

Hobal.

Wie können wir vereinigt mit ihm,

Digitized by Google

Die verfluchte Wurmbrut vertilgen?
Giebt er mir Antwort, welche genügt,
Werd' ich die höllische Krone
Näher betrachten, die Eblis mir beut.

Molathemonn.

Hört! und wäget und prüfet!

Götterchor.

Hört! und wäget und prüfet!

Molathemonn.

Kennt Ihr die Leiter, auf welcher die Menschen
In den Wohnort der Seligen zieh'n?

Al Uzza.

Das ist der Glaube.

Molathemonn.

Stürzt ihn! und halb
Ist Euer Werk schon vollbracht.

Hobal.

Nenn' den Glauben,
Welchen ich stürzen soll!

Molathemonn.

Jeden!

Yaguth.

Bei welchem beginn' ich?

Molathemonn.

Bei dem Islam, er ist der schwächste.

Al Uzza.

Und steht am nächsten der Racheglut.

Stimmen.

Brenne!

Andere.

Ruhe nicht!

Digitized by Google

Voller Chor.

Ich donn're sie wach!

Molathemonn.

Kennt Ihr die Stricke, an welchen die Menschheit
Zur Verdammniß gezogen wird?

Al Azza.

An ihren Trieben.

Yaguth (grimmig).

Doch ihr Wille ist frei.

Molathemonn.

Wie? Zu dem Sterne spricht Gott: — „In dem Kreise
Sollst du funkeln und dich bewegen;
Geh'st du darüber, zerschmettr' ich dich!" —
Und der Wille des Wurmes soll frei sein?! —
Das haben Menschen erdacht, deren höchste Weisheit
In verächtlichem Selbstlob besteht
Und in Verauch'rung des eigenen Leichnams.
Was! ihr Wille soll frei sein?
Gut; d'rum bemächtigt Euch ihrer Triebe,
Die von je her den Willen gelenkt.
Sie sollen frei sein — in's ewige Nichts kopfüber zu stürzen:
Wenn der Herr spricht: „Verflucht sei die Langmuth!
Und die zweite Sündfluth beginne!"
Dann wird er nicht, wie beim erstenmal rufen:
„Erde, schluck' ein deine Wasser!
Himmel, schöpf' auf deine Fluthen!"
Nur die letzten Worte der ernsten,
Himmlischen Rede werden sie hören,
Halb verschlungen vom zornigen Meer:
„Ewiger Fluch den Lasterhaften!

Digitized by Google

Dann wird der Stern, vom Schlamme gereinigt,
Wieder zur Wohnung der Diven werden.
Weltmonarchieen könnt Ihr erkämpfen,
Wenn auf ihm Ihr verweilen wollt.
Wie sich auch wende sein spät'res Geschick,
Ihr findet neue Altäre; wo nicht,
Einen Raum für gigantische Thaten.

Al Uzza.

Hat nicht die Gottheit dem Noah al Nagi*)
Zur Versöhnung — zum ewigen Bunde, —
Jenen Regenbogen gesandt?
D'rauf in sieben Farben die Schrift
Al Berachots verkündete:
„Es kommt keine Sündfluth mehr!"**)

Molathemoun.

Das stand auf einer Seite des Bogens.
Ihr seid Götter, und wiss't nicht,
Was auf der anderen stand?

Al Uzza.

Ich las die Schrift auf der Erdenseite.

Götterchor.

Es kommt keine Sündfluth mehr!

Molathemoun.

„Nach der zweiten!" stand auf der Himmelsseite, —
Das las ich!

Götterchor.

Entha Shabi Molathemoun!***)

---

*) Noah, der Gerettete,

**) Die Araber glauben, diese Worte seien auf dem Bogen Noahs gestanden.

***) Verschleierter, ich will dich Freund nennen.

Digitized by Google

Molathemonn.

Habt Ihr noch etwas zu hoffen vom Gotte,
Welchen Ihr ehemals Vater genannt,
Nun so mög' er Euch Antwort geben,
Denn die Frag' steht den Kindern frei.

Al Azza.

Allah Talah! hast du mich verlassen!
Giebst du mir nie meine Kronen zurück?

(Tiefe Stille.)

Molathemonn.

Er hat kein Ohr für Euere Klagen,
Darum hört Molathemouns Rath!
Weise Feldherren theilen nicht
Vor vielen Festungen ihre Kräfte.
Nein! Auf jede mit voller Macht,
So stürzet eine dann nach der andern.
Ihr sollt beginnen beim Islam.
Unsichtbar rütteln am Grundstein
Der Eroberer Burg von Istambol.
Wird einst das Christenthum allgemein,
Habt Ihr nur einen Feind vor Euch,
Und greift ihn an mit denselben Waffen.

(Er schlägt zorn- und schmerzvoll an die Brust.)

Wenn keine menschliche Hülle mehr
Auf der Erde steht — dann sind' ich Ruhe!
Oder zum mindesten werd' ich gesichert
Gegen solche Erniedrigung.
D'rum rottet aus!

Al Azza, Hobal und **Naguth.**

Rottet aus!

Digitized by Google

Voller Götterchor (gewaltig).
Rottet aus!
(Schwerer unterirdischer Donner.)
Al Uzza.
Jetzt Deinen Rath, Molathemoun!
Molathemoun.
Höret mich!
Voller Chor (machtvoll emporblickend).
Allah Talah! Hast du mich verlassen!
Giebst du mir nie meine Kronen zurück?
Molathemoun
(unter neuem unterirdischem Donner).
Jaghouard albahr men Thalab allali! *)
Götterchor (mit schmetternder Stimme).
Jaghouard albahr men Thalab allali!
Molathemoun.
Nun den Rath, den ich gebe der Rache.
Al Uzza.
Ruhe nicht!
Hobal.
Brenne!
Nasarah.
Schlafe nicht!
Voller Chor.
Ich donn're sie wach!
Molathemoun (zu **Al Uzza**).
Dir vor Allen, o Melecheth!
Gräberdurchschreitende, starke Al Uzza!
Dir übergeb' ich fei'rlich, im Hamra der Mohren
Den blutdampfenden Grundstein

*) Wer Perlen will, muß zur Tiefe fahren. Altarabisches Sprichwort.

Digitized by Google

Des ottomannischen Prachtenhauses,
In der weltüberblickenden,
Stolzen Istambol.
Deinem eh'mals so hochberühmten,
Jetzt von dem Islam verspottreten Namen,
Füg' einen neuen ich bei,
Der mit der Gluth deines Brustpfeils
Dich an die rächenden Pflichten ermahne.
Demrousch Nere*), der Himmelsstürmer,
Trete Dir ab die Titanenkrone.
Du bist stark, sie zu tragen, und — Zwietracht! —
Soll Dein künftiger Name sein.

Der Chor der Al Uzza.

Nach Istambol!

Al Uzza.

Und mein Amt?

Molathemonn.

Wirksamer ist es, als Mohur
Solimani**), der Gräbersprenger.
Jenen halbvermoderten Zweig
Deines ehemals heiligen Baumes,
Reich ihn mir dar!

(Es geschieht.)

Und nimm ihn zurück,
Mit Feu'rlilien herrlich geziert,
D'rans die Zwietracht ihr Kronenband bildet.

(**Al Uzza** nimmt den, nunmehr flammende Blüthen treibenden Zweig zurück.)

---

*) Ein fürchterlicher Div der Zwietracht.
**) Der Ring: voradamitisches Reichskleinod.

NEW YORK FREE CIRCULATING LIBRARY

Hobal.

Akbar Molathemoun!*)

Voller Chor.

Akbar!

Molathemoun.

Mit diesem Scepter durcheile das Reich,
Welches dem zweiten Bajazet huldigt.

Voller Chor.

Allah illanek!**)

Molathemoun.

Scheuche den Frieden von seinen Völkern;
Reiz' zur Verzweiflung die Bettler,
Und zum Abfall die Großen auf.
Zeig' den Pascha's Kronen im Traume,
Und selbstständige, herrliche Reiche.
Sie sollen nicht das Siegel des Sultans,
Und nicht das des Propheten scheu'n.

Al Uzza.

Fluch auf Chatem Sultanah!***)
Fluch auf Chatem Elembiga!†)

Molathemoun.

Zwietracht stürzte das Mohrenreich††)
In sieben finstern Jahrhunderten.
Sie bedurften der langen Zeit,
Weil nur dämonisch ihr Wesen war,
Jetzt verleiht ihr Eblis den Rang

*) Groß ist der Verschleierte.
**) Gott verfluch' ihn.
***) Siegel des Sultans.
†) Siegel des Propheten.
††) Ohngefähr ein Jahrhundert nach dem Einfall der Mohren begann schon die innere Zwietracht das Reich zu untergraben.

Digitized by Google

Einer — unterirdischen Gottheit.
Und ich drück' ihr die Flammenbinde des Ostlands
Auf das Haupt, mit der ernsten Frage:
Wirst du sieben Jahrhunderte brauchen,
Um zu stürzen das türkische Reich?

Al Azza (gewaltig).

Nein!

Al Azza's Chor.

Nein!

Molathemonn.

Denk' an mich!
Auf der brennenden Aija Sofia
Werd' ich steh'n mit der Todesposaun'
Und entschleiertem, thurmzermalmendem Antlitz.
In einer neuen Rechten
Werd' ich tragen den Siegespreis,
Welcher gebührt der alten Göttin,
Die, zum Feuermeer Asia's,
Rückwarf das falsche Prophetenthum.

Al Azza.

Ich will's vollbringen!

Ihr Chor.

Vollbringen!

(**Yaguth** spricht nicht mit, sondern steht finster, wie eine eigene Sendung erwartend, auf **Molathemonn**).

Molathemonn.

Beherzige wohl meine Lehren!
In des Kalifensaals prachtvolle Mitte
Dränge Dich unsichtbar an die Urne,
D'rin die Loose der Völker ruh'n.
Dreifach schrecklich wird jeder Mißgriff

Digitized by Google

An jener Stelle! d'rum, wache! wache!
Laß sie niemals die Wahrheit erkennen.
Schlage sie mit verblendetem Stolz,
Daß sie, schon halbversunken in Gruftnacht,
Von der Beherrschung der Erde träumen,
Und nie den Boden erblicken, auf welchem sie steh'n.
Wand'le die Palmen des Friedens
In der Hand der Vermittler
Vor ihren Augen in Schwerter um,
Daß sie den Rath ihrer Freunde nie hören
Und nur dem Worte der Feinde trau'n!
Neigt sich zur Eintracht die Aduana*),
Harr' auf die umschattende Nacht!
Sie ist schwanger, und Keiner weiß,
Was sie gebähren wird**).
Ihr gehört das große Traumreich —
Eine Versammlung von Welten an:
Tritt unter'm Glanze der Beni Nesghioum***)
Vor das Ruh'bett des Padischahs.
Er läßt sich nennen — den Herren der Meere —
Den Beherrscher der beiden Welten —
Und die Sonne der Geisteskraft!
(Fluch halt' ihm den goldenen Bügel!)
Kann der Thor seinen Puls beherrschen?
Kann er sprechen zum Blute: — Ström' langsam!
Und zum Hirne: — Das sollst du denken!?

Al Azza's Chor.

Fluch halt' ihm den goldenen Bügel.

*) Rathsversammlung; Divan.
**) Der schon erwähnte Zauberspruch.
***) Beiname der Sterne, altherbarisch.

Digitized by Google

Molathemonn.

Mit dem Schlaf, der den Tod so glücklich
Nachahmt, sollst Du treiben Dein Spiel!
So — wie bis zum Erscheinen des Hausherrn —
Oft im Vorsaal der Fremdling
Mit — seinem Affen scherzt.
Schüttle den ehemals heiligen Zweig;
Und seine sprühenden Funken
Seien die Lichter im Königstraum;
Wenn sie entflieh'n vor dem Tage,
Sink' unter'm Beile das Feldherrnhaupt,
Oder der erstgeborne Sohn
Steig' auf's Schaffott!
Oder dem Günstling, der träumte von Kronen,
Werde die seidene Schnur gebracht. —
Laß auch öfters, trotz Erbfolg' und Recht,
Aus des Pöbels glanzlosem Raum
Blitzen ein frischgeschliffenes Schwert.
Es erringe die Krone dem Sclaven,
Die er verliere, wie er sie gewann.
Also fallen und steigen die Häupter
Rastlos in tobendem Wechsel dahin,
Und für immer fliehe der Friede
Aus den Tempeln und Märkten,
Den Palästen und häuslichen Kreisen
Vor Deiner rächenden Göttergestalt.
Dieses vollbringe mit Deinen Getreuen.

Al Azza (mit ihrem **Chor**):

Wir werden's vollbringen!

Molathemonn.

Du, o Nasarah!

Digitized by Google

Einen vernichtenden Mordbrand dar!
Ich will zur Helferin und zur Freundin
Euch die glutlockige Sghimrah †) senden,
Und Euer Reich soll am herrlichsten blühen,
Wenn alle Quellen vertrocknet sind,
Wenn die Palme die lechzenden Blätterzungen
Durch die todtstillen Lüfte streckt,
Und der Samum mit der unendlichen Wüste
Seine Liebesnacht feiert,
Daß die hohlbrüllenden Löwen
In der Umarmung verbrennen.
Werdet die Schöpferinnen
Der verwegensten Triebe!
Und was Ihr nicht mehr steigern könnt,
Das — versucht — zu verkehren.
Euere Vollmacht sei unbeschränkt!
Reizt die Verfluchten im glühenden Traum,
Hier, auf umwölkter Erde, schon
Himmlische Houri's zu küssen.
Laßt in verschwiegener Nacht
Zaubergestalten, so reizend wie Ihr,
Bei dem süßen Klang der Elauta ††)
An ihr brennendes Lager schweben,
Wo Al Cafours verwirrender Trank †††)
Aus den goldenen Pokalen dampft,
Trotz Al Koran und Sonnafluch!
Luftgeweb' sei ihr Gewand,
Zarter noch als der Hauch

†) Name der größten Hitze.
††) Laute.
†††) Warmer Kampherwein.

Digitized by Google

Eines liebeglühenden Mädchens,
Das in erfrischende Morgenluft eilt,
Um das Brandmal des Herzens zu kühlen.
Nachtschwarze Ambraschlingen
Sollen zitternd sich wiegen
Auf dem stürmisch steigenden Busen;
Wählet den Bairams-Neumond
Für die Form ihrer lockenden Brauen.
Mitten im Rosenbeete der Wangen.
Baue der Rabe der Sünde sein Nest†).
Zauber läßt regnen vom blauen Himmel;
So schwimm' in Sehnsuchtsthränen ihr Aug',
Zart sei ihr Leib von zwei Fingern umschlungen;
Aber es strotze die schwellende Hüfte
Wie die Taballa Suleimans hervor.
Laßt den halboff'nen Granatenmund
Sanft die Stirne des Schläfers berühren.
Sende den schmeichelnden,
Lieblich kosenden,
Schleierlüftenden Nachtzephyr,
Der die verborgensten Lilien Sagura's enthüllte
Vor dem Propheten, dem Donnerfreund††),
Daß er wähnte, der Vollmond wandle
Ueber Safa und Marva dahin.
Herrschet! herrschet! vom Kaf zum Kaf,
Von Ferghane bis Alghane†††).
Laffet nicht ruhen die Feinde der Götter;
Sie sollen wachend das Traumbild verfolgen

†) Die Schönpflästerchen stammen bekanntlich aus dem Orient.
††) Beiname des Moses.
†††) Die Hauptstädte von Mavaralnahar und Soudan.

Digitized by Google

Mit gebrochenem Knie,
Blutgebadetem Auge,
Rauchender Brust und eiskalter Stirn†).
Also gleich' ihr zerrüttetes Leben
An Verzweiflung und Glut
Einem Sommermittag der — Wüste.
Das sei Deine Rache, Salemah!
Wollust Dein Name.

Salemah.
Molanik Beni Adam!††)

Ihr Chor.
Melecheth, fasse den Scepter!

Salemah.
Ja! Ich ergreif' ihn!

Molathemonn.
Doch von der leichenweißen
Christlichen Brut
Kann ich nicht ganz ohne Rache scheiden.
In der eroberten Stadt
Will sie begründen ein Glaubensgericht,
Das mich mit wahrhafter Kränkung schlägt,
Weil ich nicht sein Erfinder war!
Für die Neuigkeit könnte mir Eblis
Ein Jahrhundert der Qualen erlassen.
Schah Fernando's finst'res Gemüth
Bürgt mir im Voraus für Treubruch und Mord;
Aber ich male gern schwarz auf grau,
Und eine Nachhülfe wird nicht schaden.
Dir — o grausamer Yaguth!

†) Im Wahnsinnsfieber.
††) Fluch Adams Kindern.

Digitized by Google

Der Du zuerst nach meinem Blute gelechzt,
Dessen Rach' auf's tausendste Glied noch trifft!
Dir übergeb' ich die göttergebaute,
Riesige Prachtburg,
Dir den Hamra der Mohren!
In der menschenfeindlichen Kluft der Dämonen
Ruhe fortan Dein Geisterſitz,
Und wird das hölliſche Tribunal
Aufgeſchlagen in dieſen Gründen,
Dann verſchlimm're, was ſchlimm ſchon iſt.
Keine menſchliche Regung
Finde den Eingang hier,
Wie das Angſtgeſchrei gefolterter Unſchuld
Auch den Ausweg vergebens ſucht.
Wiſſe, der Schild des neuen Gerichts
Trägt auf der äußern Seite das Kreuz,
Hoch thront auf der Innern der Teufel.
Wirke, wirke, feindlicher Geiſt!
Von der Verkennung des Glaubens
Sind wenig Schritte zur Schändung nur.
Deine Macht kann für Beide mir bürgen.
Schwärze das Kreuz und brich die Verträge,
Grauſamkeit ſoll Dein Name ſein.

Yaguth (mit Hyänenſtimme).

Salam Al Hamra!

(Er bricht mit der Gewalt eines Donnerkeils in die Erde und verſchwindet.)

Al Azza.

Noch eine Frage, verſchleierte Urkraft!
Furchtbar bin ich nur unter der Erde,
Und meine Stärke zerſchmilzt an dem Licht.
Mit einer neuen geiſtigen Krone

Digitized by Google

Soll ich betreten die Oberwelt?
Ich — die an Gräber gebunden ward
Und an die todten Jahrhunderte.

Voller Chor (mit dumpftonnernder Stimme).

An die Gräber ward ich gebunden
Und an die todten Jahrhunderte.

Molathemonn.

Ich will Dich lösen, Dich neu beleben.

Voller Chor.

Wie!

Molathemonn.

Du sollst dem großen Eblis Dich weihen.
(Pause.)
Warum verstummst Du?

Salemah.

Der Schritt ist schwer!

Voller Chor.

Schwer!

Molathemonn.

Ihn erleichtert das Rachegefühl.

Al Uzza.

Schlafe nicht!

Hobal.

Brenne!

Nasarah.

Ruhlos!

Voller Chor.

Ich donnr' es wach!

Molathemonn

(mit der Stimme des Triumphs, unter furchtbarem, unterirdischem Donner).

Stell' an den Vater die letzte Frage!
Hört' er Dich nicht, ruf' den Eblis an!
(Stärkerer Donner von unten.)

Digitized by Google

Al Uzza.

Er ist nah!

Molathemonn.

Er begünstigt die Rache!

Al Uzza.

Ruhe nicht!

Hobal.

Schlafe nicht!

Nasarah.

Brenne!

Salemah.

Ewig!

Voller Chor.

Ich donnr' sie wach!

Hobal.

Wohl, ich will stellen die letzte Frage.

Sein Char.

Die Letzte.

Voller Chor.

Allah Talah! hast du mich verlassen?
Giebst du mir nie meine Kronen zurück?

(Tiefe Stille.)
(Dann ein gewaltiger Donnerschlag von unten.)

Molathemonn.

Dich hat der zürnende Vater verstoßen,
Dir rief ein neuer König zu.

Voller Chor.

Ich hört' ihn!

Molathemonn.

Weih' Dich dem Eblis! der Abend ist sein.
Du sollst herrschen, und wär's in der Hölle.

Voller Chor.

Herrschen will ich, und wär's in der Hölle!

Digitized by Google

Molathemoun.

Zum Verderben des Menschengeschlechtes
Und zur Erweckung verjüngender Flammen.
Sprich mir die Worte des Bundes nach!

(Donner.)

Al Uzza.

Eblis ist nah!

Voller Chor.

Ich hör' ihn!

Al Uzza.

Ich kann nur schwören auf's Opferfeuer.
Gieb mir ein Zeichen! Die Hulah*) flamm' auf!

Voller Chor

(unter gewaltigem Donner niederblickend).

Hulah — flamm' auf!

Molathemoun.

O gekrönter Eblis!
Sende den neuen, untern Gewalten
Die verjüngenden Feuer zu!

(Es steigen unter schwerem Donner kolossale Feuersäulen, nach dem Style der uralten persischen Königsbauten geformt, empor. Sie vereinen sich mit dem gleichfalls in Glut übergehenden Gewölbe und bilden einen vollkommenen Flammensaal von höllischer Pracht. Brennende Sphynxe, Lamien, Schlangen, Medusen ꝛc. erscheinen an Säulen und Gewölb. Zwei mächtige, feurige Elephanten steigen aus der Tiefe, und zwischen ihnen erscheint ein Glutthron, wie von flammensprühenden Blumen gebildet, von dreißig Mädchengestalten umgeben. Sie tragen glühende Gewänder, ihre Haare sind nachtschwarz und mit Flammendolchen geziert, die Gesichter todtenbleich, und Alle drücken krampfhaft die rechte Hand auf die Gegend des Herzens. Eine fürchterliche Bewegung herrscht in dem ganzen Bilde, und die Versammlung scheint in Feuer zu schwimmen, während die Gestalten sich wie vergrößert zeigen.)

*) Hulah: Name eines altarabischen Feuers bei geheimnißvollen Opfern, wo gewöhnlich schwere Eide geleistet wurden.

Digitized by Google

Al Azza.

Eblis erhörte ihn! Feuer durchglühen mich!
Kraftvoll pocht auf das unsterbliche Herz!

Voller Chor.

Kraftvoll pocht auf das unsterbliche Herz!

Molathemonn (der den Thron bestieg).

Sehet den Thronsaal Al Molathemonns
Von den gefallenen Peri's verherrlicht.
Sehet das höllische Paradies!

Al Azza.

Ich bin entlastet vom Gruftstaub! — Verjüngung
Schlingt ihre feurigen Arme um mich.

Voller Chor.

Ich bin entlastet vom Gruftstaub! Verjüngung
Schlingt ihre feurigen Arme um mich.

Molathemonn.

Sprich: — Da mich Allah Talah verlassen,
Wend' ich dem großen Eblis mich zu!

Voller Chor.

Da mich Allah Talah verlassen,
Wend' ich dem großen Eblis mich zu!

(Fürchterlicher Donnerschlag.)

Molathemonn.

Führer der Götterwelt!
Vor meinen Thron!

(**Al Azza, Hobal, Nasarah, Salemah** treten vor den Thron.)

Molathemonn (sie segnend).

Zwietracht und Golddurst,
Ruhmsucht und Wollust,
Von dem Tode gesegnet —
Schreitet an's Werk!

Digitized by Google

Voller Chor.

An's Werk!

Al Azza.

Vor dem Werke — das Opfer!
Nach unſ'rer Hoheit altem Geſetz!

Voller Chor.

Das Opfer!
Nach unſ'rer Hoheit altem Geſetz!

Molathemonn (auf **Lara** zeigend).

Nehmt ihn!

(Ein Feuerregen bricht ein.)

Molathemonn.

Er ſollte zum Schilde mir werden
In dem letzten Kampf dieſes Lebens;
Doch zur Beſieg'lung des ewigen Bundes
Geb' ich Euch freudig ſein Herzblut dahin.

Al Azza.

Stoß' ihm den flammenden Dolch in die Bruſt!

Voller Chor (Feuerdolche erhebend).

In die Bruſt!

(Gewaltige Bewegung gegen **Lara** — Alle ſtürzen aber, wie gebannt, zurück. Esperanza's Geiſt ſchwebt hoch über ihrem Bruder in weißem Gewande, eine grüne Binde durch's Haar geflochten, auf der Bruſt ein gleichfarbiges Kreuz, in der Hand eine Juwelenſchale.)

Al Azza.

Ich bin gebannt!

Hobal.

Ich erreich' ihn nicht.

Voller Chor

(zornvoll, nach nochmaliger Bewegung).

Ich bin gebannt! ich erreich' ihn nicht!

Digitized by Google

Molathemonn.

Mögen auch fremde Kräfte hier walten,
Ich zieh' ihn dennoch in Eueren Kreis!

(Er streckt den Stab gegen **Lara**.)

Schöner Jüngling! — tritt ein —
In's ersehnte himmlische Reich!

Lara (sich halb aufrichtend).

O wie strahlend! wie schön die Kreuze
In der Hand jener Engel glüh'n!

(Die ganze Versammlung streckt die Dolche nach ihm aus.)

Molathemonn.

Komm', o süßer, erwählter Freund!

(Wie **Lara** sich aufrichten will, schwebt Esperanza herab, sein Haupt sanft an ihre Brust legend.)

Voller Chor (wankend).

Ha! Ihn beschirmet das Kreuz!

(Donnerschlag.)

Molathemonn (zornvoll).

Nacht bedecke mich!
Auf Istambol's Trümmern seh'n wir uns wieder!

(Er verschwindet mit dem Thron und dem ganzen Feuerpallast. **Hobal** bricht mit dem Basiliskenwagen und seinem **Chor** in die Tiefe, und alle Gestalten verschwinden nach jeder Seite hin. Tiefe Nacht fällt ein. Man hört noch den ferndonnernden Chor:)

Auf Istambol's Trümmern seh'n wir uns wieder!

(Unter sanften Orgeltönen senkt sich eine dunkelblaue Wolke über die Bühne herab, auf der Höhe, wo **Lara** liegt. Esperanza taucht ihre rechte Hand in die Schale und scheint die Wimpern ihres Bruders zu benetzen. Auch an den vordersten Kouliſſen, rechts und links, verschwinden die Felsen und erscheinen gleichfarbige Wolken.)

Feierlicher Chor von Männerstimmen.

O schöner Engel! den die Binde

Digitized by Google

Der heiligen Propheten ziert,
Erhell' des Jammers öde Gründe!
Durch die der Lichtpfad aufwärts führt.
Neig' sanft Dich zu dem Jüngling nieder!
Erheb' sein Aug' zu unsern Höh'n!
Der Märtyrer soll seine Brüder —
Er soll die ew'ge Sion seh'n!
Und mit den Fluthen von Silôah
Sei Deines Bruders Aug' besprengt;
Es hat für ihn Seraph Elôah
Die heil'ge Schale Dir geschenkt.

(**Lara**, im Arm **Esperanza's** ruhend, schlägt das Auge auf und blickt die Erscheinung liebevoll an, dann schließt er es wieder. **Esperanza** streckt die Rechte gegen die mittlere Wolke aus.)

Chor (von Greisenstimmen gesungen).

Komm, aus dem Thal der schweren Leiden,
Zu Deinen Vätern, treuer Sohn!
Nimm die verdienten ew'gen Freuden!
Nimm Deiner Tugend süßen Lohn!

(Erscheinung des heiligen Johannes in der Mitte der Wolke. Er trägt den Kelch mit der aufsteigenden Schlange; der Adler schwebt über ihm. Er ist von sanften grünen Strahlen beleuchtet.)

Chor (von Knabenstimmen gesungen).

Vom nachtbedeckten Erdenzwinger
Steigst Du in's Rosenlicht hinauf!
Des Heilands auserwählter Jünger
Nimmt alle Guten freudig auf!

(Der heilige Johannes fliegt mit der Mittelwolke empor; auch die Wolken der Seiten verschwinden, und die ganze Bühne stellt die Sanct Jakobusstraße des himmlischen Jerusalems vor. Die Sonnen- und Demantgallerien, die Juwelenpaläste, Tempel und Thürme scheinen sich in's Unendliche zu ziehen. Ein sanftes Rosenlicht bildet den obern Himmel, der Boden ist mit leichten

Digitized by Google

Weihrauchwolken bedeckt. Rechts sieht man den heiligen Bernhard von Clairvaux mit den Heiligen und Märtyrern des Cistercienser Ordens; links die des Calatravahauses, mit den Gründern und ihren Großmeistern. Alle sind in Feierkleidern und tragen Palmenzweige.)

Chor der Cistercienser.

Zum Strahlenthron der wahren Ehre,
Zu Sions Glück und ew'ger Ruh',
Winkt Dir, beim Klang der Geisterchöre,
Die frühverlor'ne Schwester zu.

Chor von Calatrava.

Wir haben dort, wie Du, gelitten!
Nun tragen wir den Siegerkranz
Und seh'n das Kreuz, für das wir stritten,
In Gottes Burg! Im wahren Glanz!

Beide Chöre.

Nie hemmt das Grau'n des nächt'gen Randes
Den Kämpfer Christi auf der Bahn!
Der Schutzpatron des Vaterlandes
Blickt ihn mit klaren Augen an.

(Sanct Jakobus Benehargem erscheint im Hintergrunde und schwebt an der Spitze eines großen Geisterchors vor, welcher aus den verklärten Seelen vieler christlichen Könige und Königinnen von Spanien besteht. Alle sind im großen Ornate und von Bischöfen der spanischen Kirche begleitet.)

Chor der Königsgeister.

San Jago Heil! Dem Donnersohne,
Der vor den Königsreihen schwebt!
Dem die ersiegte Himmelskrone
Mit Licht die hohe Stirn' umwebt!

(Die Prozession bewegt sich näher.)

Chor von Cistez und Calatrava.

Heil Euch! Espona's Herrscherseelen,
Die Gott zu sich erhoben hat.

Digitized by Google

Sie ſtiegen aus den Grabeshöhlen
In ſeine große Glorienſtadt!

(Während dieſer Strophe fliegt San Jago in's Roſenlicht empor und verſchwindet in den Höhen. Die Geiſterchöre, welche er führte, reihen ſich rechts und links an die von Elſterz und Calatrava.)

Allgemeiner Chor.

Du! den der Geiſt der Schweſter grüßte,
Willkommen an dem Perlenthor!
Richt' aus der dunkeln Erdenwüſte -
Den reinen Blick zu uns empor!

(Ein ſchönes hellblaues Licht verbreitet ſich über das himmliſche Jeruſalem.)

Allgemeiner Chor.

Wo mit dem Kranz in gold'nen Haaren,
Das ew'ge Aug' von Luſt belebt,
Der ſchöne Fürſt der Engelsſchaaren
Vom Roſenhimmel niederſchwebt.

(Auch der obere Himmel wird nun vom blauen Licht überſtrömt und der Engelsfürſt Raphael erſcheint, von harfentragenden Engeln umgeben. Ihre Gewänder ſind ſchneeweiß, die Flügel und Gürtel roſenroth. Der Erzengel trägt eine goldene Palme in der Rechten. Die Harfentöne vereinen ſich dem)

Allgemeinen Chor.

Umgeben von den Himmelschören,
Preiſ't er den Kranz, den du erwirbſt.
Er wird Granada nun verklären,
Wo du den Tod der Ehre ſtirbſt.

Chor der Engel.

Granada's Bild — ſteig' auf aus Nächten!
In die der Halbmond niederſinkt;
Sieh! wie zum Wohnort der Gerechten
Erzengel Raphael dir winkt.

(Der Engelchor hat ſich getheilt und ſchwebt hoch zu beiden Seiten über der Geiſterverſammlung. Raphael, in der Mitte ſchwebend, hat dreimal mit

Digitized by Google

der Palme gewinkt. In der weitesten Entfernung zeigt sich wieder ein Rosenlicht und in ihm die Stadt Granada. Das Bild kommt immer näher und wird stets größer und deutlicher.)

Großer Chor der Engel und aller Geister

(unter Orgel-, Posaunen- und Harfentönen).

Willkommen, neu errung'ne Zierde,
Im himmlischen Jerusalem.
Du fandest, was dir längst gebührte,
Du fandest Christi Diadem.

(Granada steht nun strahlend unter dem Erzengel, der emporfliegend verschwindet. Da, wo er schwebte, erscheint ein großes Juwelenkreuz und die Stadt schwimmt plötzlich im hellsten Brillantfeuer. Die Versammlung ist niedergekniet, sie mit offenen Armen begrüßend, und die Engel Raphaels schweben über ihr. In diesem Augenblick fliegt Esperanza zum oberen Himmel empor und der erste Vorhang der Dämonenhöhle fällt wieder ein. Seine Gestalten erscheinen nun todt und ohne Bewegung.)

Ende des Traumgesichts.

(Von der Seite links erschallen dumpfe, immer näher kommende Schläge. **Lara** erwacht. Eine geheime Felsenpforte geht auf, und)

Siebente Scene.

Fernando Cortez tritt ein mit einer Abtheilung der Minadores *) mit Fackeln.

Cortez (zu den Seinen).

Hemmt Eure Schritte, bis ich ausgeforscht,
Was diese dunkle Felsenhöhle birgt.

(Er erblickt **Lara**. Voll Staunen.)

Francisco!

Lara.

Sankest Du im heil'gen Kampf,
Und wurdest ausgesandt von den Erlöst'ten,
Mit dem ersehnten Kranze mich zu zieren,

*) Mineurs. Im granadenssischen Kriege wurden wirklich die ersten Minen gegraben.

Digitized by Google

Durch's Perlenthor den Bruder einzuführen?
Was schauerst Du vor Deinem Freund zurück!
Steht Cortez nicht vor meinem trüben Blick?
Sind Jene nicht Francisco's Kampfgefährten,
Die nun mit ihm zum Heil erhoben werden!

Cortez.

Du — hier! — in dieser menschenfernen Gruft,
Indeß wir Alle Deinen Tod beweint
Und fürchterliche Rache Dir geschworen!
Du — lebst! So wagten es die Frevler nicht,
An Deinem reinen Haupt sich zu versünd'gen?

(Zu den Seinen:)

O kommt herbei! Faßt die geliebte Hand!
Die starke Fahnenträgerin der Ehre —
Führt auf den Pfad, den uns die Gottheit zeigte,
Ihn frei an Don Gonsalvo's Bruderherz.

Lara

(leise und schnell, indem er zurücktritt).

Sprecht! Wie gelangtet Ihr in diese Höhle?

Cortez.

Die Alichara-Mau'r ist untergraben,
Die gegen Westen zwei gewalt'ge Thürme
Der Mohrenburg verbindet. Eine Mine
Ward angelegt, nach Don Fernando's Plan.
Der Feind, mit solchen Werken der Vernichtung
Noch unbekannt, wird beim Entscheidungssturme
Vor allen andern diese Mau'r besetzen;
Doch während unser Heer den Berg ersteigt,
Fliegt sie mit ihren Thürmen in die Luft,
Eröffnend eine weite Siegespforte

Digitized by Google

Für die ſchlachtluſt'ge Löwin von Espona.
Es war beendet unſer Werk, als wir
Auf einen Felſengang der Tiefe ſtießen.
In tiefen Niſchen ſahen wir Gerippe
An feuchte Marmorwände feſtgeſchmiedet,
Vielleicht die traur'gen Reſte lieber Brüder,
Die hier geſtorben in Gefangenſchaft.
Das Ende jenes dunkeln Gang's erforſchend,
Geriethen wir an dieſe Schauerhöhle,
Und leicht war nun die Pforte aufgeſprengt,
Die Calatrava's ritterlichen Sohn
Zur Freiheit führt und zu Sanct Bernhards Fahne.

Lara.

Zur Freiheit? — O ich ſah ihr ſchönes Bild,
Das ſchon im Traume meine Ketten brach.
Die warme Bruſt, von ihrem Licht erfüllt,
Strebt jetzt der himmliſchen Erſcheinung nach.
Ich hab' geſchwelgt in Gottes Paradieſen,
Auf ihrer Flur mir Blumen abgepflückt;
Die Erdenſonne darf ich nicht mehr grüßen,
Denn rein're Sterne hat mein Aug' erblickt.
Im Himmelsbrautkleid ward die ſchöne Schweſter
Von Seraphshand in dieſe Nacht geſtellt.
Sie flüſterte mir zu: „Blick' auf, Erlöſ'ter!
Du biſt der Bürger einer beſſern Welt!"

Cortez.

Du zauderſt, dieſes Dunkel zu verlaſſen?

Lara.

Um mich iſt's hell, weil ich in Chriſto ſterbe!

(Entſchloſſen:)

Nun, edle Kampfgenoſſen! eilt zurück,

Digitized by Google

Eh' meine schwarzen Wächter wiederkehren.
Ich bleibe hier. Bedenkt! Gott will mich prüfen,
D'rum blickt mich lockend jetzt das Leben an.
Nichts hemmt den Kämpfer Christi auf der Bahn!
Ich muß an's Ziel! An's Ziel! durch diese Tiefen.

Cortez (stark).

Es ist die Pflicht der Brüder, Dich zu retten —
Auch wider Deinen Willen — Lara. Du
Bist schwer erkrankt an den empfang'nen Wunden.
Wir denken jetzt — wir handeln jetzt für Dich!

(Dringend:)

Laß ab, o Freund! vom thörichten Beginnen.
Beim Cid! nicht ohne Dich geh'n wir von hinnen.

Lara

(gewaltig eine Säule umschlingend).

Ich bin gesund, befreit vom Leidenschwarme.
Ich sah mein Ziel und kenne meine Pflicht.
Beim Heiland! tausend andalus'sche Arme,
Sie reißen mich von dieser Säule nicht!

(Milder.)

Und Euerm Zweifel hab' ich zu erwiedern,
Daß ich im Tod den Kranz Euch will verleih'n.
Die Straße wollt ihr bahnen — Euern Brüdern?
Nur wenn ich bleibe, wird es möglich sein!

Cortez (staunend).

Wie, Lara?

Lara

(zu ihnen eilend, leise und dringend).

Wisset denn, daß mir's gelang,
Zu täuschen jenen grimm'gen Höllensohn;
Der Satans reife Saaten niedermäht,
Als dessen Helfershelfer er sich brüstet;

Digitized by Google

Der noch, mit königlicher Macht gerüstet,
Im furchtbar ragenden Alhambra steht.

Cortez.

Und kommt er an mit allen seinen Brüdern,
Ich dringe mit dem Kreuz durch ihre Schaar!

Lara

(der einen Augenblick nachsann).

Zum erstenmale sah ich mich gezwungen,
Mein ritterliches Antlitz zu entstellen
Mit einer Larve schnöder Todesfurcht.
Muselrah will auf jene Mau'r mich schleppen,
Die Don Gonsalvo von Kordova stürmt.
Der Anblick, denkt er, soll die Tizonada
Mit Donnerkraft aus seiner Rechten schmettern,
Dies zu verhindern, hab' ich ihm gelobt,
Dem Berbernheer, selbst nach erstürmter Burg,
Mein Ansehn nützend bei den Königen,
Noch einen freien Abzug auszumitteln.
Ihn täuschte meine Scheinfurcht, ich blieb hier,
Wo ich gefesselt besser Euch kann dienen,
Als mit dem schärfsten Schwerte in der Faust.
Im Löwenhof wird eine Berberschaar
Mich während Eures Sturmes streng bewachen,
So kann ich in dem Innern des Alhambra
Ein Zeuge sein von jedem Feindesplan.
Wälzt nun die Hauptmacht sich auf jene Mauer,
Die untergraben ist durch Eure Minen,
Dann hoff' ich, durch ein Zeichen unfehlbar
Den günst'gen Augenblick Euch zu verkünden.
Harrt, bis ihr Feuerpfeile fliegen seht,
Vom Bogen meiner Wächter abgeschossen.

Digitized by Google

Bei den Signalen werfen sich die Feinde
Zum letzten Wuthkampf in den Zauberthurm,
Der unter'm Schutze des Muséirah steht.
Dies hört' ich mit den Seinen ihn besprechen,
Die mich von Todesfurcht erfüllt geglaubt.
Ich werde meine Wächter selbst ermahnen,
Des Zornbefehles eingedenk zu sein.
D'rum laß mich, Cortez! sorglos unter ihnen;
Und wenn die hellen Flammenpfeile glüh'n,
Entzünde die verderbenschwang'ren Minen,
Dann wird die Heerschaar sturmschnell auf Ruinen
Durch die entblößten Festungswerke zieh'n.

Cortez.

Folg' uns, o Lara! Ich vermag es nicht,
Den Raumgefund'nen wieder zu verlassen.
Wie kann ich treten vor den Matamoros*) —
Weiß ich den Busenfreund des Helden hier —
Bedroht von den Geschossen seiner Brüder.

Lara.

Verletzen würd' ich eine heil'ge Pflicht,
Wollt' ich der Stimme Deiner Freundschaft folgen.
Erwäge, Cortez! wenn der Afrikaner
Mich hier vermißt, wird er die Gruft durchforschen,
Entdecken und zerstören Euer Werk.
Berauben würdest Du mich eines Gutes,
Das mir der große Schutzpatron gereicht.
Bedenk' auch, Freund! wie viel des Christenblutes
Dann fließen wird, eh' sich Alhambra beugt,
Und welchem Zwecke wird es hingegeben,
Dies Haupt zu ziehen aus dem Sarkophage

*) Matamoros, der Mohrentödter, Beiname Gonsalvo's.

Digitized by Google

Gewaltſam, und für wen'ge trübe Tage,
Hinauszuſehnen ein geſchloſſ'nes Leben,
Zu reißen mich vom ſchönen Uferland,
Das ringend ſchon mein treuer Arm umwand.
Den rückzuführen in die Zeitlichkeit,
Der ſchon bekränzt ward unter Edens Lauben,
Und eine Krone ſeiner Stirn zu rauben,
Wie keine zweite mehr der Himmel beut.

(In Thränen ausbrechend.)

In dieſe Nacht drang Sions Morgenhelle;
Die heil'ge Schweſter gab mir Engelsgruß.
O, daß doch jede ſchöne Traumesquelle
Im Sand der Wirklichkeit verſiegen muß!

(Er umſchlingt wieder die Säule, mit einer gewiſſen Scheu auf Cortez blickend.)

Cortez.

Erwache, Lara! denn Du träumeſt noch.

Lara.

Ich hab' Dich eh'mals meinen Freund genannt;
Fernando! zwing' mich nicht, zu widerrufen!
Hier kann ich nützen meinem Vaterland,
Zu deſſen Dienſt Sanct Bernhard mich berufen.

(Machtvoll.)

Zeigt mir den Spanier, der vertilgt das Band,
Das feſt mich knüpft an Gottes-Tempelſtufen.
Reiß' mich von dieſer Säule, wer's vermag,
Doch bei dem Heldenvolk, dem wir entſtammen!
Ich will am freudeloſen Rettungstag
Den Retter vor dem ganzen Heer verdammen.
Mein Lebensſchiff, das nach dem Hafen trachtet,
Mit Himmelsgütern ſeht ihr es befrachtet,

Die von den Feinden selbst Verehrung fanden;
Soll's an befreundeten Gestaden grauen?
O blickt nicht so — mitleidig auf mich hin —
Ich weiß, ich weiß, daß ich ein Schwärmer bin!

(Am ganzen Leibe zitternd.)

Und wollt Ihr mich mit solchen Blicken kränken,
Werd' ich Verachtung Euch für's Mitleid schenken.
Hinweg! hinweg!

(In höchster Aufregung.)

ich kann Nichts mehr bedenken.
Ich hab' die ew'ge Seligkeit — gefühlt!
Das Höchste, Ueberschwenglichste erzielt!

(Zu **Cortez**, den Arm emporstreckend.)

Hinauf! zu Deiner Pflicht! der Du erschienst,
Den Wohnort der Gestorb'nen zu durchsuchen.
Du findest keinen Dank für Deinen Dienst;
Im Namen Christi werd' ich ihn verfluchen!

(Seine Kniee brechen; er ist im Begriff, an der Säule niederzusinken — da erschallen Kanonenschüsse in der Entfernung, die alsobald von der Festung beantwortet werden, unter näher kommendem gewaltigem Sturmgeläute.)

Cortez.

Das Christenheer rückt an auf den Alhambra.

Lara

(der sich gleich wieder erhob, einfallend).

Vernichtet, Brüder, unser'er Feinde Plan!
Muleirah wird durch meinen Rath bezwungen.

(Heftigere Kanonade.)

Wirkt dieser Ruf?! Mit tausend Feuerzungen
Stimmt schon Esposa ihr Triumphlied an!
Ich seh' Kastilla's Banner vorgedrungen.
Wankt nicht! Fällt alle Lücken! Auf! Voran!

Digitized by Google

Cortez (das Schwert ziehend).

Den Retter ſtoßeſt Du von Dir — Leb' wohl —
Geopferter!

Lara (ſich an ſeine Bruſt ſtürzend).

Vergieb mein raſches Wort!
Du wollteſt viel mir rauben, Cortez; — dort!
(Gegen Himmel zeigend.)
Wirſt Du bekennen: Es war wohl gemeint!
Bring' dieſen Kuß Gonſalvo, meinem Freund!
Und daß mein —
(er will ſagen: — Tod — und faßt ſich ſchnell)
Glück nicht ſeine Wonne trübe,
Sag' ihm: daß ich geſegnet ſeine Liebe.
(Geräuſch außen im Hintergrunde.)
Die Berbern nah'n. Hinweg! Harrt auf mein Zeichen!

Cortez (zu den Seinen).

Nun eilt! die ſchwang're Mauer zu erreichen.
(Er geht ab mit den Seinen.)

Lara (ſchließt ſchnell die Pforte hinter ihm).

Und nun geleite mich, mein Herr und Gott,
Durch jenes Thor, das mir der Traum erſchloſſen.
(Wachſender Sturm. Die neun **Fedaviés** dringen herein, den **Lara** ergreifend.)
Ich grüß' Euch! finſt're Boten der Gewalt.
Ihr ahnet nicht, wohin Ihr jetzt mich führt.
Euch hat der höll'ſche Zorn die Fauſt geballt,
Indeß der Kranz der Märtyrer mich ziert.
Und ob mich Euer Samumshauch umſchnaube;
(ganz von ihnen umſchlungen)
Durch ſchwarze Wolken fliegt des Geiſtes Taube,
Indeß ihr mich mit Schlangenkraft umzwängt,

Digitized by Google

(emporblickend)

Seht Ihr den Arm nicht, der die Ketten sprengt.
Er reicht vom Abend- bis zum Morgenroth!
Schleppt mich entgegen dem ersehnten Tod.
Laßt mich mein Blut für's Vaterland vergießen
Und für den Gott, der Eure Macht bezwingt.
Aus meiner Leiche soll der Lorbeer sprießen,
Der sich um's Kreuz von Calatrava schlingt.

(Er wird fortgeschleppt.)

Achte Scene.

Verwandlung.

Man erblickt die große Alicharenmauer des Alhambra, welche sich quer über die Bühne zieht, rechts an einen hohen Thurm geschlossen. Auf seiner Spitze steht **Muserah Molathemoun**, seine schon beschriebene Fahne in der Hand. Er giebt mit ihr Zeichen gegen das Innere der Festung, die Besatzung befehligend. Durch die Lücken und Schießscharten des Thurmes sieht man die schwarzen, weiß beturbanten Häupter der Berbern, die ein mörderisches Feuer beginnen. Auch die Mauer ist von Berbern besetzt, und **Alfonso de Aguilar** und **Ponce de Leon**, welche nach der Verwandlung bereits mit ihren Schaaren auf den Alhambra stürmen, werden zurückgeworfen. Sie sammeln sich wieder unter dem Geschütz der Festung, das ganze Reihen niederdonnert.

Muserah (zurückrufend).

Kommt herbei! Es nahet sich Verstärkung
Zu dem Sturm der Alicharenmauer.

(Die Mauer füllt sich noch mehr mit Berbern. Von der Seite rechts hört man immer näher kommende Sturmzeichen; unterdessen sind die schon im Kampf Begriffenen abermals zurückgeworfen worden mit großem Verlust.)

Aguilar (wüthend).

Doch soll der Adler diese Mau'r erfliegen —
So wahr mein Haus ihn in dem Wappen führt!

(Er stürzt sich mit den wenigen übrigen Kämpfern nochmals vor.)

Digitized by Google

Ponce de Leon

(eine zerschossene Fahne schwenkend, ruft gegen die Seite rechts).

Escalados! Hier ist die Gefahr!

Museïrah

(giebt ein Zeichen, das Feuer auf dieser Seite hört auf).

Den Gefang'nen schleppt herauf, und laßt
Durch die Luft die Feuerpfeile fliegen.

(**Gonsalvo von Kordova** rückt im Sturmschritt von der Seite rechts an, die Escaladeres*) von Kastilien führend. Er trägt in der Linken die Fahne von Kastilien, in der Rechten die Tizona. **Lara** wird von den neun **Fedaviés** umschlungen auf die Mauer geschleppt.)

Museïrah.

Blick' hierher, Gonsalvo von Kordova!
Ueber Lara's Leiche geht der Weg
In das Inn're meiner Königsburg.

(Die Feuerpfeile fliegen zum Abendhimmel empor.)

Gonsalvo.

Allmächt'ger Gott!

Lara (der die Pfeile sah).

Zurück, Gonsalvo!

Gonsalvo.

Nein!
Das spricht mein Lara nicht! Ein teufliſch Blendwerk
Will fesseln meinen gottgeweihten Arm.

Lara (stärker).

Zurück! nur wenig Augenblicke Frist!

(**Museïrah**, der unterdessen den Thurm verließ, erscheint plötzlich neben **Lara** und den **Fedaviés**, auf der Mitte der Mauer.)

---

*) Ersteiger der Mauern, die an den gefährlichsten Stellen die Entscheidung gaben und aus dem Kern des Heeres bestanden.

Digitized by Google

Gonsalvo.

Und wenn Du wirklich Bruder Lara bist,
So denk' an Das, was Du im Tempel sprachst,
(sich auf das Schwert stützend)
Eh' Du abwehrend mir die Stärke brachst.
Von allen Seiten wird die Burg gestürmt.
Die Todten liegen hügelhoch gethürmt.
Vielleicht ertönen ferne Siegeszeichen,
Eh' ich die Mau'r und ihren Thurm kann beugen.

(Mit ungeheurer Kraft sich aufraffend und **Lara's** Anblick vermeidend.)

Doch schwur ich's vor Kastiliens Heeresreih'n,
Der Erste in dem Mohrenschloß zu sein.
Und stünd' mein Vater oben — ich bräch' ein.
Ich sehe Nichts mehr, als das — Vaterland!
Die Tizonada brennt in meiner Hand!
Escaladóres, auf! durch Blutesmeere!
San Jago, hilf! zum Sturm für Gott und Ehre!

Die Escaladóres

(denen sich die übrigen Krieger vereinen).

San Jago und Kastilla!

(Sie dringen voran. **Gonsalvo** an der Spitze.)

Muserrah (mit Donnerstimme).

Zum Achtenmale!

(Er erhebt den Schleier, und ehe noch sein Antlitz enthüllt wird, fliegt unter schrecklicher Explosion die Mauer mit ihm, den Berbern und **Lara** in die Luft. Der Thurm stürzt zusammen. Man erblickt die inneren großen Festungswerke des Alhambra ganz mit eben angerückten Berbern besetzt. Noch mehrere strömen aus fernstem Hintergrunde herbei. **Gonsalvo** dringt mit den Seinen im Sturm durch die Bresche. Es entsteht ein hartnäckiger Kampf zwischen den Spaniern und den weit überlegenen Berbern, die ein fürchterliches Feuer unter Allah-Akbar-Geschrei unterhalten, das die Spanier mit dem Schlachtruf „San Jago!“ beantworten. Die Berbern werden

Digitized by Google

immer mehr durch **Gonsalvo's** wüthende Angriffe zurückgedrängt. Ihr Führer, durch glanzvolle Rüstung ausgezeichnet, fällt unter **Gonsalvo's** Schwerte. Verwirrung bricht in ihre Reihen ein, und **Gonsalvo** ersteigt einen hohen Wall, die Fahne von Castilien aufpflanzend, mit dem Siegesrufe:

Für Castilien und Arragon!
Für die katholischen Majestäten:
Donna Isabella und Don Fernando!

Alle Spanier dringen nun hinauf, rufend:

Für Castilien und Arragon!
Für die katholischen Majestäten:
Donna Isabella und Don Fernando!

Die Verwandlung fällt rasch ein.)

Neunte Scene.

Der Saal des Todes im Alhambra*).

Seine Grundfarben sind gelb und schwarz. Er ist vor den andern reich an Koransprüchen; auch ist überall Silber in Form von Thränen an Decke, Säulen und Gewölben eingelegt. Durch hohe Bogen hat man eine reizende Aussicht auf die im Abendroth schimmernde Granada. In der Entfernung sieht man die alte Burg Albayzin, auf welcher die Fahne Arragoniens weht. Ein Trauermarsch erschallt rechts und es erscheint ein Leichenzug von derselben Seite. Zuerst kommen dreißig Krieger von der goldenen Schaar**), unter Vortragung der halbzerstörten Drachenfahne des Alhambra. Die meisten dieser Kämpfer sind verwundet und einige stützen sich auf ihre Brüder; sie sind ganz in goldene Schuppenrüstungen gehüllt, die Helme aber schmucklos und die zerhackten Schilde und Schwerter mit Flor umwunden. Beim Eintritt in den Saal wird die Fahne gesenkt und auf der Erde nachgeschleppt. Nun kommen **acht alte Mohrinnen**, als Klagefrauen, in gelbe Tücher gehüllt; bei ihrem Erscheinen sprechen sie:

Schlagt mit Fäusten wund die Brüste!
Raufet aus die grauen Haare!

*) So benannt, weil in ihm das letzte Gebet über die verstorbenen Mohrenkönige gehalten wurde, ehe man sie aus dem Innern der Burg trug.

**) Die unmittelbare königliche Leibwache.

Digitized by Google

Muley Hassem zieht zur Wüste*)
Auf der schwarzen Todtenbahre!

(Ihnen folgen weiß gekleidete Knaben mit rosenfarbenen Binden um die Häupter. Die ersten zwei tragen Goldgefäße mit Rauchwerk, dann folgt einer mit Muley Hassems Schwert, das auf einem schwarzen Kissen liegt; dann wieder zwei mit Rauchwerk: einer mit dem Schild, zwei mit Gefäßen; einer mit dem Turban; noch mehrere mit Rauchwerk und welken Cypressenzweigen. Ihnen folgt ein alter Diener Muley Hassems, der die Reichskrone Granada's und den Scepter trägt. Er nimmt an Nichts Theil und sieht immer starr auf die Krone.)

Chor der Knaben.

Sagt — wohin, ihr bleiche Knaben,
Deren Aug' in Thränen schwimmt?
Hört ihr nicht den Unglücksraben,
Der sein Klaglied angestimmt?

(Nun erscheint **Abdal Abouna** mit dem **ersten Halbchor der Todtenwächter.** Ihre Häupter sind turbanlos; sie tragen weiße Stäbe und den Ihram der östlichen Pilger. Der frühere Zug hat sich bereits im Saale aufgestellt.)

Chor der Todtenwächter.

Fürchtet Den, dem wir uns weihten,
Asraël ist er genannt.
Seinen Namen zu verbreiten,
Hat der Herr uns ausgesandt;
Und die Todtenwächter schreiten
Friedlich durch das off'ne Land.

Die Klagefrauen
(die sich in einer dunkeln Ecke des Saales niederließen).

Schlagt mit Fäusten wund die Brüste,
Muley Hassem zieht zur Wüste!

*) Des Todes.

Digitized by Google

Erster Halbchor der Todtenwächter
(welcher sich umsah).

Hemm', Abouna, Deine Schritte,
Boabdil hat Ruhe nöthig;
Sieh, er wankt in Zuges Mitte.
Gott sei seiner Seele gnädig!

Die Klagefrauen.

Weh'! um diese Todtenbahre
Raufet aus die grauen Haare!

Halbchor der Todtenwächter
(während der Zug stille steht, zu **Abouna**, der sich wandte).

Wohin werden wir ihn tragen?

Abouna.

Zogoyben*) hört' ich sagen:
„Ich will ihn begraben sehen
Unter'm wolkenlosen Aether,
Auf Gezira's grünen Höhen,
Wo gelandet unsre Väter."

Halbchor.

Sahst Du in das Aug' des Königs,
Und was — denkest Du von ihm?

Abouna.

Naoud Billah!**)

Halbchor.

Sag', was denkest Du von ihm?

Abouna.

Als die Leiche ward gesalbt,
Sah der Unglückselge lange

*) Der schon erwähnte Beiname Boabdils.
**) Gott bewahre uns davor.

Digitized by Google

Auf des Todten bleiche Wange
Und auf sein erstarrtes Aug'.
Plötzlich traf ihn Asraëls Hauch
Und er wurde vor uns Allen
Mit — dem böſen Blick befallen!*)

Halbchor.

Naoud Billah!

Die Klagfrauen.

Raufet aus die grauen Haare!

Halbchor.

Weiß er's?

Abouna.

Nein! das ist sein Glück.
Doch er muß es bald bemerken.
Jeder bebt vor ihm zurück
Und versucht sein Aug' zu bergen.
Allah Kerim!

Halbchor.

Still! dort naht er.

(Der Zug setzt sich wieder in Bewegung. **Acht alte Krieger von der goldenen Schaar** tragen das Imareh, einen schwarzen, mit Silbersternen reich besetzten und mit Fahnen und Trophäen gezierten Prachthimmel; **acht andere** tragen die schwarze Bahre unter ihm, auf der **Muley Hassems** Leiche liegt. Sie stellen sich auf der Seite rechts auf. Nun kommt **Boabdil**, auf den **Arzt**, den **Juden** und

*) Der böse Blick; von den Spaniern Mal del ojo, von den Mohren Ruh al Hamra (der rothe Geist) genannt, soll unter andern Ursachen auch von dem langen Anschauen der Todten herrühren; besonders, wenn man sich an ihnen versündigte. Auch erscheint er in Krankheiten, wenn eine Krisis überstanden wurde, die nahe an Wahnsinn grenzte.

Digitized by Google

Daïde gestützt, mit dem **zweiten Halbchor der Todtenwächter.** Eine Abtheilung der goldenen Schaar schließt und bleibt einwärts der Coulisse aufgestellt. **Daïde** ist todtenbleich, klammert sich fest an **Boabdil** und trägt eine bestaubte Zither, an welcher alle Seiten bis auf eine zerrissen herunterhängen. **Boabdil** ist gelb und schwarz gekleidet, aber mit königlicher Pracht; er trägt einen schwarzen Reiher auf dem gelb und schwarz gewundenen Turban, unter ersterem einen funkelnden großen Rubin. Sein Antlitz ist erdfahl, in seinen Augen liegt eine furchtbare Glut, und Alle suchen so viel als möglich seinen Blicken auszuweichen.)

Die Klagfrauen
(beim Erscheinen des Imareh).

Ach! gestrandet an der Küste
Hat das Schiff der Herrlichkeit.
Schlagt mit Fäusten wund die Brüste,
Asche sei auf's Haupt gestreut!

(Posaunenstöße und gedämpfter Trommelnton.)

Allgemeiner Chor.

Wehe! Wehe! Muley Haffem!

Boabdil.

Niedersank das Schiff am Fels
In des Meeres Todtenruhe*).
Gönnt mir eine kurze — Ruhe
In den Hallen — Asraëls.
Setzet nieder jene Bürde,
Die der Sohn zur Gruftnacht führte.
Laßt noch einmal auf die blassen
Wangen mich die Blicke heften,
Eh' wir dieses Haus verlassen
Mit versiegten — Lebenskräften!

*) Aus einem altarabischen Liede.

Digitized by Google

Wie vom Schilde der Medusen
Kehrt sich von mir

(mit einem Blick auf die Krieger, die gesenkten Auges dastehen)

selbst der Muth!
Wahr! die Höll' in meinem Busen
Uebertraf — Gehenna's Glüt.
Wirkt mein Anblick so entseelend?
Thront der Fluch —

(über die Stirn mit der Hand fahrend)

auf meinen Brauen?
Und will Keiner meinem Elend
Noch einmal — in's Antlitz schauen?
Ist es denn so sinnbetäubend,
Daß ich — mit dem Königsring*)
Mich der Lichtwelt einverleibend,
Doch den Weg des Ird'schen ging.
In der Schöpfung überall
Seht Ihr Aufschwung, Blüthe, Fall.
Die Cypresse wächst dem Blitze,
Und der Mond der Wolkenhülle,
Und der Aehre gold'ne Fülle
Einer tödtlich glüh'nden Hitze,
Und der Fuß dem feuchten Schuh**),
Und das Haus den Flammen zu.
Hat der Mensch, was er verlangte,
Findet er im Gut den Schmerz.
Wenn die Sonn' am schönsten prangte,

*) Den Fingerringen der Kalifen wird talismanische Kraft zugeschrieben.

**) Name des kleinen, quer in den Särgen herübergehenden Gestells, worauf die Füße der Leichen im Orient gelegt werden.

Digitized by Google

Schleudert Gott sie abermals.
Ueber'n Sternen schlägt kein Herz!

Aboona (streng).

Gottes Name sei gelobt!

Chor der Todtenwächter.

Hamdallah! *)

Boabdil

(für sich, die Hände krampfhaft auf die Brust drückend).

Wüßt' ich nur, was in mir tobt!

Aboona.

Allah möge Dir verzeihen!

Boabdil

(für sich, gleichsam wie im Traume).

Dessen Stab Dich blutig schlug,
Der Dich auf die Folter schraubte —

Aboona (mild).

Sollst Dich nicht mit Gott entzweien!
Ach! es droht ja Deinem Haupte
Unsrer späten Enkel Fluch —

(**Boabdil** zuckt heftig.)

Aboona.

Denn ich sehe sie im Geist,
Staubbedeckt und qualbeschweißt,
Unter'm herben Feindesspott
Betteln an der fremden Thüre!
Hör' sie, unter Angst und Wehen,
Zum erzürnten Himmel flehen,
Daß sie der barmherz'ge Gott
Wieder nach Granada führe!

*) Gott sei gepriesen.

Digitized by Google

Die Klagefrauen.

Brich, o Herz! die Last ist schwer!*)

Boabdil.

Komm nach Hause, guter Herr!

(Sie schlägt die Saite leicht an.)

Will Dir schöne Lieder singen.

Aboana.

Thu' nicht in des Jammers Schlingen
Auf des Himmels Huld Verzicht!
Klage, aber läst're nicht!

Chor der Todtenwächter.

Klage, aber läst're nicht!

Boabdil (ohne Anstrengung der Stimme).

Was ich ruf' in's Sturmgebraus,
Kann die Gottheit nicht berühren;
Theilte sie die Kleider aus,
Würden — Arme — nicht erfrieren.

Chor der Todtenwächter.

Vater Allah, sei gelobt!

Boabdil (wie oben).

Wüßt' ich nur, was in mir tobt!

Aboana.

Und die Himmlischen erhöhten
Demuth, die im Staube kroch.
Vieles litten die Propheten,
Darum stiegen sie so hoch.

Boabdils

(irrende Blicke fielen auf die Leiche seines Vaters; er bricht in Thränen aus, an der Bahre niederkniend).

Armer Greis! den ich, verblendet,
Von des Lebens Höhen warf,

*) Anfang eines mohrischen Leichenliedes.

Digitized by Google

Dem ich Pfeile, messerscharf,
In's zerfleischte Herz gesendet.
O! dein heil'ges Blut, es klebt
An dem Fels, der mich begräbt,
Ja! der schuld'ge Sohn entrann
Deinem wohlverdienten Grimme.
Gräßlicher als Zornesstimme
Klagt dein todtes Aug' mich an.
Dieser Mund flucht meinem Leben,
Der so milde mir vergeben!
Von dem ganzen großen Reiche
Bleibt mir nur des Vaters Leiche.
Ob ich ihm auch Alles raubte,
Fand er doch ein süßes Loos;
Mit der Rechten unter'm Haupte*),
Liegt er sanft in Allahs Schooß,
Und die Thräne bitt'rer Reue
Strömt vom Auge heiß und trüb
Auf den Edlen, dem die freie
Welt den Brief der Sehnsucht schrieb,
Der mit Jacobs Vatertreue
Seinem Sohn ergeben blieb.

Erster Halbchor der Todtenwächter (leise).
Seht! wie bis zum Aug' empor
Seines Herzens Quellen gähren.

Zweiter Halbchor (ebenso).
Aus dem Salzmeer seiner Zähren
Ging der rothe Geist hervor!**)

*) Den Todten wird im Orient die rechte Hand unter das Haupt gelegt.
**) Die, welche die gefürchtete Gabe des bösen Blicks besitzen, sollen im Schmerz blutige Thränen weinen.

Digitized by Google

Abouna.

Rein ist unser Herzensspiegel
Von dem Rost der Zeitlichkeit.
Klar wie das Prophetensiegel
Und Edhemi's*) treuer Sohn,
Suchet keinen ird'schen Lohn,
Uns're Zier ist Niedrigkeit,
Unser Garten — Einsamkeit,
Demuth unser festlich Kleid,
Uns're Hoffnung Seligkeit.
Nacht flieht vor dem Morgenrothe,
Staub weckt der Posaunenschall,
Unser Gott ist überall,
Unser Elend stirbt im Tode.

Chor der Todtenwächter.

Allahuma subahana!

Abouna.

Wurzeln werden uns ernähren,
Thau, der auf den Blättern blinkt,
Aber wie wird er entbehren
Das, was ihm vom Haupte sinkt?
Wir zieh'n aus schmucklosen Kammern
Eine freie Bettlerschaar;
Wessen Knie wir auch umklammern,
Sein Geschenk gilt dem Altar.
Jener Bettler nur darf jammern,
Der ehmals ein König war!

Boabdil

(mit der Hand über die Stirne fahrend, ohne sich von den Knieen aufzurichten).

Dieser Druck ist fürchterlich!
O Abouna! bitt' für mich!

*) Name des Ordens der Santons von Granada.

Digitized by Google

Die Klageſrauen.

Wehe mir! um Muley Haſſem!

Boabdil

(mit einer gewiſſen Aengſtlichkeit zu den Todtenwächtern).

Ziehſt Du mit mir über's Meer,
Wenn der Vater ward beſtattet?

(Er ſtarrt die abendliche Gegend an.)

Dieſes Haupt wird dreifach ſchwer,
Wenn die Nacht es — erſt umſchattet.

Aboana.

Ja, ich folge Deinem Lauf
Bis an die entleg'nen Küſten;
Stelle dann in Lybiens Wüſten
Meine Kibla Numah*) auf.

Chor der Todtenwächter.

Ja, ich folge Deinem Lauf,
Stelle dann in Lybiens Wüſten
Meine Kibla Numah auf.

Boabdil.

Meine Kibla iſt — das Unglück.

Aboana.

Die gebeugte Schaar von Dulbern,
Die nicht Rettung mehr erſah,
Warf den Ihram um die Schultern,
Steht im Kleid der Buße da.
Jede Frucht der Algaziah**)
Hat die Wuth der Zeit zerſtört;

*) Der Reiſecompaß der Mohammedaner, um in Wüſten die Gebetsrichtung zu finden. Kibla heißt urſprünglich: was man immer vor Augen hat, darauf bezieht ſich Boabdils Antwort.

**) Des heiligen Kriegs.

Digitized by Google

Eingestürzt ist die Takiah,
Ihr Altar — ein Aschenheerd!
Mohammed verfluchte zornvoll
Die arab'sche Andalous;
Unser Pfad wird schroff und dornvoll,
Und durch Wüsten irrt der Fuß,
Bis der Sternenklang der Sürah,
Ostwärts die Verstoß'nen ruft,
Auf die heilige Gezihra
Und auf die Prophetengruft.
O vertrieb'ne Friedenstaube,
Fliege! du bist heimatlos;
Doch zum Himmel ruft der Glaube:
Wir sind elend! Gott ist groß!

Chor der Todtenwächter.

Allah akbar!

Boabdil (dumpf).

Du thust wohl, Dich so zu fügen
In die schrecklichste Beschwerde,
Priestersinn ist unbeschränkt!
Kennt selbst unter'm Henkerschwerte,
Außer sich und Gott nichts Größer's!
Was wir wollen, ist die Erde;
Himmel — wenn man sich nichts Besser's,
Höll' — wenn man nichts Schlechter's denkt.

(Er will sich wieder aufrichten.)

Geh' mit mir zum dunkeln Wege!
Lehr' mich! stütz' mich! heil'ger Chor.

(Er sinkt wieder zusammen.)

O, die Hand Medscheschthis*) zöge
Nicht die Last vom Haupt empor!

*) Medscheschthi war sehr berühmt in der Kunst, schwere Lasten aufzuziehen.

Digitized by Google

Abonna.

Traue Allahs Vaterarmen!
Er ist's, der erleichtern kann.
Ruf', Abdallah, um Erbarmen,
Unsre güt'ge Gottheit an.

Chor der Todtenwächter.

Ruf', Abdallah, um Erbarmen,
Unsre güt'ge Gottheit an!

Boabdil (mit der Leiche sprechend).

Selbst der Feind im Königskleide
Wird gestehen, daß wir Beide
Sehr genügsam unser altes,
Weitberühmtes Reich verlassen.
Du nimmst so viel Erde hin,
Als — zwei Augenhöhlen fassen;
Und mir hab' ich zum Gewinn,
Zum Besitzthum angewiesen
Hier — den Staub auf meinen Füßen!

(Trommelwirbel erschallen von Außen. Schmerzliche Bewegung in der Versammlung.)

Chor der Todtenwächter.

Laßt die bittern Thränen fließen
Auf Granada's Todtenbahre!

Die Klagefrauen.

Raufet aus die grauen Haare!

Chor der Knaben.

Wohin zieht Ihr, bleiche Knaben?
Hört Ihr nicht den Unglücksraben?

Die goldene Schaar.

Vom Alhambra muß ich scheiden;
Männerthräne, brich hervor!

Digitized by Google

Zaïde (freudig zu **Boabdil**).

Sieh'! die Abencragen reiten
Jubelnd durch's Elviratthor!

Zehnte Scene.

Unter Trommelschall rückt eine Abtheilung der spanischen königlichen Leibwache in den Saal; dann folgt eine augenblickliche Stille. Man bemerkt an **Boabdil** die große innere Anstrengung, sich zu sammeln. Von außen ertönt ein dumpfer Ruf:

„Memento mori!"

Die Karthäuser von Porta coeli treten ein mit dem großen Silberkreuze, der Hauptstandarte des spanischen Heeres. Nun kommen Marquis **Tendilla**, Alkayde und General-Capitain des Königreichs Granada, und der Befehlshaber der Garde, Graf von **Cabra**. Letzterer wird nicht gleich von **Boabdil** bemerkt, der sich nun aufrichtet, Alle zurückweist, die ihn stützen wollen und mit finsterem Blick und königlicher Würde die Angekommenen betrachtet.

Tendilla

(der den **Boabdil** kaum erkannte, nach einer Pause).

Ich finde zweifelsohne hier die Ehre,
Mit Seiner Hoheit Boabdil Ben Haffem
Zu sprechen? —

Boabdil.

Ich bin Boabdil.

Tendilla

(mit der Stimme des Vorwurfs).

Verzeiht
Mir, Hoheit! daß ich — ungemeldet komme.

Boabdil.

Drei sind, die sich melden nicht:
Todfeind! Tod und — Strafgericht!

(Er wendet sich stolz ab von ihm.)

Digitized by Google

Cabra
(flüstert unterdessen dem **Tendilla** zu:)
Mal del ojo!
(Beide bekreuzigen sich.)
Tendilla (mit gesenkten Augen).
D'rum bemerk' ich nur —
Boabdil.
O, bei Euerm Marquisat!
Sprechet nicht mehr von dem Vorgang;
Denn die Thür' des Unglücks hat
Keine Schwell' und keinen Vorhang!
Tendilla.
Mich senden die katholischen Majestäten —
Boabdil.
Was nennt Ihr — katholisch? — —
Chor der Todtenwächter.
La Allah illa Allah, Mohammed Rasoul Allah!
(**Tendilla** schleudert einen flammenden Blick auf die **Todtenwächter**, bezwingt sich aber schnell und blickt sehr milde vor sich.)
Boabdil (zu **Abouna**).
Alter, guter Hierodule!
Sieh, wie ihm Dein Lied gefällt.
Brav, Tendilla! Gut verstellt!
Ihr kommt aus Fernando's Schule.
Cabra (zu **Tendilla**, leise:)
Sehr kühn ist der verzweiflungsvolle Spieler.
Boabdil.
Und wie heißt der — and're Schüler?
Tendilla (giftig).
Graf von Cabra*).
(**Boabdil**, ihn erkennend, fährt heftig zusammen.)

*) Cabra hatte den Boabdil bei Lucenna gefangen genommen.

Digitized by Google

Cabra (im Dienſtton).

Commandant
Der königlich hiſpan'ſchen Ehrenwache.

Tendilla.

Ihr ſaht ja dieſen — Schüler — bei — Lucenna

Boabdil.

Ja! und leugn' es auch nicht länger.

(Knirſchend.)

Bravo, Cabra! — Königsfänger!*)

(Die geballte Fauſt vor die Stirne ſchlagend.)

O Fernando!

(Den **Cabra** wieder anſtarrend.)

Herrliche,
Unergründliche Verkettung
Irdiſcher Begebenheiten!
Dieſes Staates Donnerfall
Läßt ſich aus dem — Umſtand leiten,
Daß der greiſe Ali Attar,
Der Erkämpfer vieler Siege,
In dem erſten wilden Kriege —
(Eblis weiß, wie es geſchah!)
Einen Hund ſtatt einer Ziege
Auf der Mohrenfahne ſah**).

Chor der Todtenwächter.

Allah Kerim!

---

*) Beiname des Grafen Cabra.

**) Genannter Amir hielt die Ziege des Banners vom Hauſe Cabra vor einer Schlacht für einen Hund, welchen die Städte Baeza und Ubeda im Wappen führten und ließ ſich hierdurch zu einer fehlerhaften und unglücklichen Aufſtellung verleiten.

Digitized by Google

Boabdil
(die hispanischen Wachen überblickend, die quer über die Bühne aufgestellt und die Aussicht auf Granada decken).

Graf von Cabra! Ihr befehligt
Einen hohen Männerschlag.
Gleichen alle Andere — Diesen
Oder — hat man solche Riesen
Huldvoll für mich ausgesucht,
Mir die — letzte Abendsonne
Im — Alhambra — zu verstellen?
Denn im letztern — ist man Meister.
Hört den Bettler in der Tonne!
(Aus der Ironie in tiefe Wehmuth übergehend.)
Jenen milden Abendschein —
O ich bitte! Laßt ihn ein!
(Auf **Cabra's** Wink theilen sich die Wachen, so, daß die Aussicht auf die im Abendroth erglühende Stadt frei wird. **Boabdil** blickt sie mit unsäglicher Sehnsucht an.)

Tendilla.
Wir kommen, Euer Hoheit zu verkünden —

Boabdil.
Die Hoheit verbitt' ich mir!

Tendilla.
Ich werde nimmermehr mich unterfangen,
Euch schlechtweg — Boabdil zu nennen.

Boabdil.
Ha!
(Pause.)
Gebt mir den Titel, den mein Volk mir giebt.*)

Tendilla.
Der wäre?

*) Hier setzte ich absichtlich einen Jambus statt der Trochäen, in denen Boabdil gewöhnlich spricht.

Digitized by Google

Boabdil.

Zogoybe!

Tendilla.

Was heißt das?*)

Boabdil.

Ihr sprecht das Arabische
Doch erträglich, und wißt nicht
Was Al Zogoybe heißt?

Cabra (zu **Tendilla**).

Gebt ihm den Namen, wenn er ihn beruhigt.

Tendilla.

Mit Vorbehalt, daß dieses Wort nicht mehr
Als — Hoheit — in sich schließe.

Boabdil.

Großer Gott!
Tief liegt's unter aller Hoheit.

Tendilla.

Vernehmt denn, Boabdil Al Zogoybe,
Daß meine Herrscher noch am heut'gen Tag,
Am Fest der heiligen Dreikönige
Den großen Einzug in Granada halten.
Was Isabella früher schon beschlossen,
Wird jetzo, nach Alhambra's Sturz, vollendet.
Die Kön'ge brechen auf von Santa Fé,
Und werden, bis zur völl'gen Ruh' des Landes,
Die herrliche Elviraſtadt bewohnen.

(**Boabdil** starrt wieder Granada an.)

*) Da die arabische Sprache für einen Gegenstand oft hundert und mehr Worte hat, so kann wohl angenommen werden, daß einer, der nicht gänzlich mit ihr vertraut ist, die Wenigsten davon kennt.

Digitized by Google

Tendilla.

Ich bin hierher gesandt als Capitain
Und Alkayde dieses Königreiches;
Darob zu wachen, daß Ihr — Euer Schwert
Als Zeichen der aufricht'gen Unterwerfung
Dem edlen Grafen Cabra übergebt.

Boabdil (wie oben).

O Fernando!

Tendilla.

Und dem Mohrenvolke
Bleibt unverändert der Vertrag bestätigt,
Wie ihn der alte König abgeschlossen.
Ihr tragt die Schuld des Afrikaners nicht,
Da, wie entfloh'ne Sclaven uns verkündet,
Nur er allein den Bund des Friedens brach.
Alhambra wurde zwar mit Sturm genommen,
Doch zum Beweise, daß Ihr's redlich meint,
Und da Ihr unterzeichnet den Vertrag,
Will Don Fernando nun aus Eurer Hand
Die Schlüssel dieser Mohrenburg empfangen.

Boabdil.

Ich! — die Schlüssel — des Alhambra
Dem Fernando — übergeben!?

Tendilla.

Dürft' ich Euch rathen, würd' ich sprechen: — denkt
Jetzt mehr an's Mohrenvolk, als an Euch selbst!

Boabdil

(plötzlich furchtbar aufflammend).

Das soll mich kein Todfeind lehren!
Nieder! nieder! weib'sche Zähren!

Digitized by Google

Haß, flamm' auf! und Zorn erwache!
Kämpfe! — (auf die Kniee stürzend)

flügellahmer — Drache!

(Er wird von den Todtenwächtern wieder aufgerichtet; mit matter Stimme, nach einer Pause zu **Tendilla**.)

Wohl! schon ist ein Sitz erbaut
Aus den Trümmern meines Thrones.
Steig' hinauf, Du treuer Meister!
Der Du träumen wirst, gleich mir.
Einer schlürfet bitt'res Wasser,
Und der And're Palmenhonig.
Einer schlummert im Geröhricht,
Einer wälzet sich auf Gold.
Wär' Fortuna nicht so thöricht,
Wär' sie nicht den Narren hold!

(Zu **Tendilla**.)

In dem Schreckensdienste lebt' ich
Meiner eig'nen schweren Krone.
Fortan dien' ich. Keinem mehr!
Freiheit hoff' ich da zu finden,
Wo man, außer ihr, Nichts sucht;
Und den Bart, durchstürmt von Winden,
Goldverbrämten Schranzen flucht.
Wo — (gemildert, wie für sich)
denk' an dein armes Volk!

(Im Bestreben, sich selbst zu trösten.)

Und ist denn das Werk so schwer,
Daß es Dir im Voraus schon
Deine kranke Brust beengt,
Dann zerfleischt — als Scorpion?

Digitized by Google

Ist denn dieses Werk so schwer?
Gott verdammt nicht Jeden, der
Nach dem Sturm den Mantel hängt*).
(Unter so viel Höllenplagen
Blieb ein Höllenfels kaum fest!)
(Aufflammend.)
Thut er's, hab' ich Recht, zu fragen,
Warum er denn stürmen läßt?!

Chor der Todtenwächter.

Klage! aber läst're nicht!

Boabdil.

Bei der Rachefäuste Pochen!
Haltet, was Ihr uns versprochen!

Chor der Todtenwächter.

Bei der Rachefäuste Pochen!
Haltet, was Ihr uns versprochen!

Cabra (finster).

Wie könnt Ihr Mißtrau'n setzen in die Fürsten,
Die, nach hartnäckiger Vertheidigung,
So mild und gnadenvoll die Stadt geschont.

Chor der Todtenwächter.

Haltet nur, was Ihr versprochen!

Boabdil.

Das Versprechen Orkubs**) fand
Fluch in jedem Erdenland.
Kennt Ihr's nicht?
(Zu den Todtenwächtern.)
Erklärt es ihnen.

---

*) Dieses Sprichwort ist arabischen Ursprungs.
**) Sprichwörtlich.

Digitized by Google

Absonna.

Orkub, der gelebt in Chaibar,
War von Allah reich gesegnet.
Zu ihm trat sein armer Bruder,
Rufend: „Unterstütze mich!“
Orkub sprach zu ihm voll Güte:
„Komme in der Dattelnblüthe.“ —
Und er kam zur Zeit der Blüthe,
Und sein Bruder stand im Garten,
Freundlich flüsternd: „Du mußt warten!
Wenn sich angesetzt die Frucht,
Wird Dir, was Du nachgesucht.“

Als die Frucht sich angesetzt,
Kam er — rufend: „Gieb mir's jetzt!“
Orkub sprach: „Du sollst's erwerben,
Gleich, wenn sich die Früchte färben.“
Er versäumt nicht, sich zu melden;
Doch den Falschen hört man schelten:
„Geh! Du darfst erst wieder kommen,
Wenn die Früchte Saft bekommen.“ —
Als der Früchte Saft geschwellt,
Sich der Bruder wieder stellt.
Orkub sprach, falsch, wie der Wind:
„O Du Liebstes auf der Welt!
Alles, was Dir wohlgefällt,
Wenn die Früchte zeitig sind.“
Ob die Hoffnung Ihr entfernet, —
Sie bleibt stark und trotzt dem Gram!
Aber, als er wieder kam,
Hatte Orkub abgeerntet.

Digitized by Google

Chor der Todtenwächter.

Wahrlich! dies Versprechen fand
Fluch in jedem Erdenland.

Boabdil (nach einer Pause).

Meinem unglückſel'gen Volke
Ward bestätigt der Vertrag,
Den sein Schutzgeist abgeschlossen.
(Auf die Leiche zeigend.)
Knieet hin und danket ihm!

Die Klagefrauen.

Er war gütig und gerecht.

Cabra.

Euer Schwert!

Boabdil.

Geduldet Euch!
Keine That hab' ich geleugnet —
(auf die Leiche zeigend)
Bis die Augensternʼ erblichen.
Ihr wißt, was ich unterzeichnet,
Wißt nicht — was ich ausgestrichen.

Tendilla.

Was der Vertrag Euch zusagt, ward bestätigt.

Boabdil.

Beim verlor'nen Fürstenhaus!
Dies gerade — strich ich aus!
(**Tendilla** tritt staunend zurück.)

Boabdil (zu den Seinen.)

Staunen kämpft mit ihrem Hohne.
Kaum seh'n mich die Feinde an;
Doch mit eingestürzter Krone
Steht der schweigende Vulkan.

Digitized by Google

Tendilla.

Ich würd' an Eurer Stelle nicht so stolz
Porchenna's reiche Güterpracht verschmäh'n.

Boabdil (giftig).

O Marquis! vor dessen Mitleid
Einem Mohrenkönig grau't.
Denket an's arab'sche Sprichwort:
„Jeder wohnt in seiner Haut."

(Stolz.)

Fürstenwürde trotzt dem Unglück.
Also hüllet sich das Weltmeer
Vor dem Sturm in Purpur ein*).

(Für sich.)

Zauset, grimmige Hyänen,
An den blut'gen Löwenmähnen.

Tendilla.

Wenn Ihr das Schwert gelegt in jene Hände,
Könnt friedlich Ihr zur Alpujarra zieh'n.

Boabdil.

Bleiben soll ich in dem Lande?
Ha! ha! ha! nun wird mir's klar!
Nach der Christensitte soll ich
Narr von Don Fernando werden;
Denn nichts Toll'res ist auf Erden,
Als ein König, der entthront,
Noch in seinem Reiche wohnt.

Tendilla.

Ich möchte, Zogoybe, unmaßgeblich
Zur Mäßigung Euch rathen.

---

*) Das Meer wird bekanntlich vor großen Stürmen dunkelroth.

Digitized by Google

Boabdil.

Ha! ha! ha!

(Er zeigt auf Granada.)

Gebt Die hin — und mäßigt Euch.

(Unter Zornesthränen.)

Der gewalt'ge Ländermeſſer,
Don Fernando, blickt nicht helle.
Eine Stell' im Stall wär' beſſer,
Als Beſtallung mit der Stelle.

(Für ſich.)

Ruhig! ruhig! die Entſied'rung
Zwingt den Adler zur Erneu'rung.

(Wieder aufflammend.)

Ich ſoll zu der Luſt Hispanieus
Hoch — gleich ihren alten Bergen —
Angegafft von allen Zwergen,
Ein zertrümmert Herrſcherbild,
Im Gefühl der innern Wehen,
Kronenlos und ohne Schild,
Auf der Alpujarra ſtehen?
Mich alljährlich in Kordova
In der Stadt Omijas*) zeigen;
Dort das Haupt zum Handkuß beugen!
Wochenlang am Hofe wohnen,
Daß die Spötter auf mich zielen,
Seh'n den chriſtlichen Altar!
Und, wer weiß, am Ende gar
Bei den großen Prozeſſionen

*) Für: Stadt der Omajaden.

Digitized by Google

Euch den braunen Teufel spielen!*)

(Gewaltig.)

Nein! Marquis — und dreimal Nein!
Bei der Märtyrer Gebein!
In die Flammen eilt der Phönix,
Eh' sein mattes Auge bricht,
Und der Torso eines Königs
Eignet sich zum Hofnarr'n nicht.

Cendilla

(der mit Strenge seine Verlegenheit zu decken sucht).

Wollt Ihr nicht ferner weilen in dem Lande,
Dann wird der Staatsschatz angewiesen, Euch
In Gold für jene Güter zu entschäd'gen.
Dies wird Euch, auf Verlangen, heute noch
Mit den gehör'gen Formeln ausgefertigt.

Posadil.

Spar't Euch diese Müh', mein Werther!
Formeln sind — papier'ne Schwerter.

Cabra.

Der König Spaniens hat es Euch gegeben,
Und nimmt von dem Vasallen kein Geschenk.

Posadil

(macht mit beiden Händen unwillkürlich die Bewegung, wie im Löwenhof, wo er die Dolche zog).

Ha! —

(Sich besinnend, ruhiger für sich.)

Denk' an dein armes Volk!
An den Willen deines Vaters!

(Laut.)

Nun denn! — Meinem Plan gemäß,

*) Bei den spanischen Prozessionen kommt immer ein Teufelsbild vor, zu welcher Rolle man oft die Morisko's in Andalusien nöthigte.

Digitized by Google

Nehmt das Gold und leget es
Auf die — Wunden meines Volkes.

Tendilla.

Verschmähet Ihr auch diese Gnade?

Boabdil.

Ja.
Kein Geschenk kann Der mehr nehmen,
Der so viel, wie ich, besaß.
D'rum darf dies Euch nicht beschämen.

Tendilla (begütigt).

So heget Ihr denn keine Wünsche mehr?

Boabdil.

Ueber's heil'ge blaue Meer,
In die Wüsten Afrika's,
Wo die Löwenaugen glühen,
Lasse man mich ruhig ziehen.
Fest bleibt stets das Firmament,
Ob der Herrschaft gold'nem Schaume,
Fest und ewig bleibt es stehen,
Dort sei mir das Glück gegönnt,
Mich allnächtlich in dem Traume
Auf — Granada's Thron zu sehen.

Zaide.

Komm nach Hause, guter Herr.

Die Klagefrauen.

Schlagt mit Fäusten wund die Brüste!

Chor der Todtenwächter.

Auch Abdallah zieht zur Wüste.

Tendilla.

Bedenket, welche Gnade Ihr verwerft!

Digitized by Google

Boabdil.

Wie? mit solchem Jammersolde,
Denkt Ihr — wird ein Reich bezahlt?!
Meinen Fluch dem schnöden Golde!
D'rauf das Bild des Siegers strahlt.
Eher will ich dies Gebein
An dem Wüstenfels zerschellen,
(mit einem scheuen Blick auf **Zaiden**)
Bis die — weinenden Gazellen*)
Sich — um mich — als Hofstaat reih'n.
Nochmals — Fluch dem Siegerbildniß!

Cabra.

Ha!

(**Tendilla** giebt ihm ein Zeichen, welches sein Mitleid mit **Boabdil** ausdrückt.)

Boabdil.

Der Beduin der Wildniß,
Gott nur ist er unterthänig,
Ueberraget weit an Werth
Einen abgesetzten König,
Der von fremder Gnade zehrt.

(Er geht in schwärmerische Wehmuth über, und spricht das Folgende, wie schon im Geist in ein anderes Land versetzt.)

Gönnt der Fluch mir ferner's Leben —
Weiß ich eine Freundin noch,
Welche frei von jedem Joch
Mir den letzten Trost kann geben.
Sie nur blickt mich lieb'voll an.
O ich hoffe, daß sie dann
Milde dessen sich erbarme,
Der, von seinem tiefen Harme

*) Die Gazellen sollen sich in der Wüste um Wahnsinnige versammeln.

Digitized by Google

Nur begleitet,
Mit Vertrau'n zu ihr geflohn.
Ja, es breitet
Hoch von Ostlands Sonnenthron,
Die — glückselige Arabia
Ihre heil'gen Mutterarme
Um den weltverstoß'nen Sohn.

(Mit hellaufleuchtenden Blicken.)

Du, die jede Qual versüßt
Bis zum schwarzen Sarggerüst,
Große Yaman! sei gegrüßt!
Wo nicht schwere Dünste qualmen,
Wie vom Thal der ew'gen Wehen;
Wo Ararkia's schlanke Palmen
Auf besonnten Bergen stehen;
Wo von felsumthürmten Küsten
Bis zum Glutmeer ferner Wüsten
Stolz die kraftvoll brausenden
Beduinenheere wallen,
Die selbst in Jahrtausenden
Keinem Herren zugefallen.
Unberührt von schnöder Neuheit
Blicken sie zum Sonnenzelt,
D'raus der Flammenkuß der Freiheit
Auf die braunen Wangen fällt.
Reiten froh bei Sternenschein
Singend durch den Palmenhain;
Jubeln selbst in Donnernächten,
Wenn die Dschinnenheere fechten
Mit den alten Himmelsvätern*),

*) Beiname der erstgeschaffenen Engel.

Digitized by Google

Wenn der Sturm bejahrte Cedern
Aus der Erde Tiefen reißt,
Und der große Feuergeist,
Den der Mensch nur zitternd nennt,
Auf den dunkeln Wolkensitzen
Altarabisch schreibt mit Blitzen
An's umflorte Firmament. —
Froh begrüß' ich dort den Abend,
Welcher thaubeperlt und labend
Aus den ew'gen Räumen steigt
Und mir seine Wunder zeigt,
Wenn in zaubervollen Lichtdunst
Er die Bilder Sina's malt,
Und wie Farbenschmuck der Dichtkunst
Ueber'm todten Leben strahlt.
Burgen werden mich entzücken,
Von Sitarahs*) Hand erbaut,
Welche thront auf Irisbrücken,
Eine ew'ge Götterbraut:
Wenn die Sonn' mit Löwenblicken
Aus Al Magrabs Pforten schaut.
Königsgärten steigen blühend
In das Abendroth empor,
Und die Wolken, purpurglühend,
Schweben um's Juwelenthor.
Bogen, Tempel, Minarete —
Leuchten vor dem trunk'nen Auge.
Manche wohlbekannte Stätte
Glänzt, umweht vom Perihauche,

*) Beiname einer Fee.

Digitized by Google

Wie entrissen der Zerstörung
In den Lichtern der Verklärung!
Du, die jede Qual versüßt,
Bis zum schwarzen Sarggerüst,
Große Yaman, sei gegrüßt!
Denn in dir harr' ich der Stunde,
Wo mit glühendheißem Munde
Ich zur Braut der Götter flehe,
Daß sie — tröstend mich im Wehe,
Meine Burg hinüberpflanze
In — ihr wahres Vaterland;
Wo ich dann, von Lust entbrannt,
Auf der fahnenreichen Höhe
Bei Arabia's Zauberglanze
Wieder den Alhambra sehe.

(Er breitet hoch die Arme aus und zittert konvulsivisch in der höchsten Erschütterung aller Nerven.)

(Pause.)

Tendilla.

So habt Ihr selbst das Urtheil Euch gesprochen.

Boabdil (gewaltig).

Drei sind ihre eig'nen Richter —
Götter, Könige und Dichter!

(Giftig.)

O verzeiht das meiner Jugend,
Welche nie die die Worte wägt.
Ich bin nicht, wie Mancher, der
Auf der Hand empor — die Tugend —
Unter'm Arm — das Laster trägt.

Cabra (schroff).

Nun übergebt mir Euer Schwert!

Digitized by Google

Boabdil.

Nein, Graf!

(Zu den Seinen.)

Seht den stolzen Königsjäger!
Spaniens größten Würdeträger!

Cendilla.

Ich möchte unmaßgeblich rathen —

Boabdil.

Schweigt!

Hier habt Ihr Nichts mehr zu messen;
Habt mir auch zu geben Nichts.
Was Ihr habt, hab' ich besessen,
Sammt der Heldenschaar des Lichts*).
Dieses Schwert hab' ich ererbt
Von den königlichen Ahnen,
Hab's mit span'schem Blut gefärbt,
Schreitend vor Prophetenfahnen.
Weil ich Mohrenkönig war,
Ist es — denk' ich — sonnenklar,
Daß ich nur an — Meinesgleichen**)
Dieses Mohrenschwert kann reichen,

(**Cendilla** und **Cabra** fahren auf.)

Boabdil.

Ruhe! Ich bin Bettler jetzt.
Unter'm Gold —

(an sein reiches Kleid schlagend)

da liegt die Blöße.

---

*) Die Schaar des Lichts. Beiname des Mohrenvolkes.

**) Ein Sprichwort der Mohren sagt: Ein gewesener Mohrenkönig gilt so viel, als ein Christ, der König ist.

Digitized by Google

(Bitter.)

Wendet solche Schicksalsstöße
Von dem finsterstirn'gen Herrn,
Denn das Roß der Fürstengröße
Steigt und — überbäumt sich gern.

(Halb lachend, halb weinend.)

Seht! ich hab' mich überbäumt.

(Die Stirn mit Fäusten schlagend.)

Und zugleich auch — überträumt.

(Bitter.)

Bei der Härte dieses Schlages!
Bei den Schmerzen dieses Tages!
Don Fernando sei gemahnt
An den Spruch im span'schen Land:

(Mit einem gewissen inneren Triumph, in reinem kastilianischem Dialekte.)

El vencido vencido! y el vencedor perdido!*)

(Stark.)

Das ist rein kastilianisch,
Und die — Gottheit ist gerecht!
Seht! ich rede besser spanisch,
Als — Ihr zwei arabisch sprecht.

Cabra (sehr strenge).

Folgt uns!

Isabdil.

Bravo! — Matador!**)
Das auch zeigte Dir der Mohr,
Wie den Wälderssohn***) man hetzt
Und ihm dann den Stoß versetzt.

*) Der Besiegte wird besiegt, und der Sieger wird vernichtet.

**) Der zuletzt dem Kampfstier den Todesstreich versetzt. Die Stiergefechte sind gleichfalls mohrischen Ursprungs.

***) Beiname des wilden Stiers.

Digitized by Google

(Auf **Cendilla** zeigend.)

Das ist nur der Picador †).

(Auf **Cabra**, mit dem Ausdruck des tiefsten Hasses.)

Hier — hier steht der Matador!

(Plötzlich in Wehmuth übergehend.)

Dennoch steiget eine — Bitte
Aus der wunden Brust empor.
Vor Fernando tret' ich hin.
Werden kann er — was ich bin: —
Bettler — nemlich!
Doch es fragt sich,
Ob — wenn man vom Thron ihn treibt,

(gewaltig)

Er — wie ich! — ein König bleibt!

(Noch stärker.)

Keiner wagt's, mich anzusehen!

(Beide Fäuste auf das Herz drückend.)

Gott! du stehst noch auf den Höhen!
Blickt mich an!

(Keiner thut es.)

Bin ich so gräßlich?
Oder wird die Sonne häßlich,
Wenn sie strahlet im Zenithe?

(Sich besinnend.)

Doch die Bitte — ja — die Bitte:
Unter kühlen nächt'gen Schatten
Laßt mich ruhig —

(auf die Leiche zeigend)

ihn bestatten!
Der so viel — so viel mir gab.

---

†) Der ihn reizt.

Digitized by Google

Allah! kühle mild sein Grab!
Wahr' es vor den — Leichenwölfen! †)
Gieb ihm Thau und Himmelssegen!
Und die zartbeschwingten Elfen
Sollen — seine Blumen — pflegen,
Und des Rasens duft'ge Hülle
Sei in mitternächt'ger Stille
Von der Feenhand begossen:
Und —

(die Hände ringend)

für immer zugeschlossen —
Steh' die Unglückspforte da,
Die Granada's letzten König
Vom Alhambra — scheiden sah! ††)

Cendilla.

Mein Herrscher wird erfüllen diesen Wunsch.

Die ganze Versammlung

(mit Ausnahme der Spanier).

Seht! er weinet blut'ge Thränen!

Boabdil.

Ach! Ihr stoßt das Volk der Mauren
Aus dem schönsten aller Länder,
Dessen wahren Werth im Taumel
Eures Sieg's Ihr kaum gefühlt.
Wie Ihr es von uns empfangen,
Wird es Gott zurückverlangen,

---

†) Eigentlich der Beiname der Hyäne, aber auch der Menschen, welche Leichen ausgraben und die Asche in die Luft streuen.

††) Das Thor, durch welches Boabdil auszog, wurde auf seine Bitte vermauert, und ist in diesem Zustande noch zu sehen.

Digitized by Google

Wenn erscheint die Völkerwage,
Die kein Himmelsraum begrenzt,
Und die am Vergeltungstage
Ueber Kreuz und Halbmond glänzt.

Chor der Todtenwächter.

La Allah illa allah Mohammed Rasoul Allah!

Boabdil.

Was die Thränen mir erpreßt,
Ist das End' — das tiefbetrau'rte —
Von Espona's Rosenfest†),
Das achthundert Jahre dau'rte.
Sommer kommt nun freudenleer,
Dumpf und schwül und wetterschwer.
D'rauf ein Herbst von Wolken trüb'.
Was an Früchten übrig blieb,
Decket mit der starren Ruh'
Dann ein ew'ger Winter zu.
Bleibt, Tendilla! hier als Pförtner
In Elvira's Herrlichkeit;
Sagt der neugeformten Zeit,
Was der letzte Rosengärtner
Diesem Land geprophezei't.

(**Boabdil** wurde beim Worte: „Rosenfest" aufmerksam und macht nun mit den Händen die Bewegungen, als ob sie ihre Zither stimme. **Cabra** hat dem Hauptmann der Wache unterdessen Befehle ertheilt. Trommelwirbel erschallen, und die Abtheilung schreitet zur Besetzung vom Innern des Alhambra rechts ab. **Cabra** spricht mit **Tendilla** leise, dann geht er links ab. Die Aussicht ist nun ganz frei und die tiefstehende Abendsonne strahlt prachtvoll herein.)

†) Das Rosenfest wurde von den Mohren in Spanien, wie von den Völkern des Orients prachtvoll gefeiert.

Digitized by Google

Boabdil (im größten Schmerze).

Nur noch einmal! nur noch einmal!
(Er tritt unter den hohen Bogen, die Arme nach Granada ausbreitend.)
O Granada! Stadt der Zähren! †)
Glanzberaubtes Himmelskind!
Nie mehr wird mein glühend Auge
Deine gold'nen Zinnen sehen!
Nie die weltberühmten Höhen,
Wo der strahlende Alhambra
Sich zum klaren Himmel hebt! —
Welche Pein ist mir geworden!
Schmerzvoll eilt der Blick hinaus
Durch des Elends off'ne Pforten,
Durch's verlor'ne Vaterhaus.
O Granada! Stadt der Zähren!
Glanzberaubtes Himmelskind!

Daïde

(die Saite anschlagend mit einer Handbewegung, als ob die Zither vollkommen besaitet wäre).

Sieh! schon strahlt die Morgensonne!

Boabdil

(noch einmal im Saal umherblickend).

Schloß der Ahnen! Thron der Ehre!
Purpurfels im Zeitenmeere!
Von des Ruhmes Heldenfarbe
Uebergossen und durchglüht.
Wunderstern! den der Alarbe
Fortan nur mit Thränen sieht.
Zürnend deinem Hoheitssitze,

†) Vergl. Thl. 1. Seite 63.

Digitized by Google

Brachen an dir tausend Blitze;
Dieser letzte wirft dich nieder.
Genien seien deine Güter!
Al Schadoukiams Feenwelt
Spann' um dich ihr Sonnenzelt,
Schmücke dich mit Palmenkränzen,
Auch in Trümmern sollst du glänzen!
Wie die Stadt aus Gold und Ambra
Ueber'm nächt'gen Erdenpol —
O unsterblicher Alhambra!
Nimm mein letztes Lebewohl!

(Zu **Cendilla** nach einer Pause, ruhig.)

Nun, Marquis! Wir folgen Euch.
Doch vergönnt noch ein Gebet
Nach der Sitte meines Volkes,
Kraft des göttlichen Befehls
In den Hallen Asraëls.

(Zur Versammlung.)

Singt das Todtenlied dem Vater,
Und mit ihm dem — Vaterland!*)

(Während die Leiche, von den Klagefrauen umgeben, in die Mitte gestellt wird und sich die Gruppe bildet, spricht)

Abonna

(feierlich, mit dem Gesicht gegen Granada gewendet — nach drei Posaunenstößen:)

Betet beim Posaunenschalle,
Der das Todeszeichen gab.
Sieger! auf erstürmtem Walle,

*) Um den Leser hier nicht durch mehrere Noten zu unterbrechen, bemerke ich im Allgemeinen, daß die Worte der Klagefrauen immer unmittelbaren Bezug auf den Verstorbenen haben; die Zaïdens sind Bruchstücke aus mohrischen Romanzen.

Digitized by Google

Blicke nicht so stolz herab!
Herrscher! in volkreicher Halle,
Denket stets an's leere Grab!
In des Schicksals Adlerkralle
Liegt so Kron', als Bettlerstab;
Und — das Roß der Zeit wirft Alle,
Selbst die kühnsten Reiter ab!

Allgemeiner Chor.

Allahuma Subahana!

(**Boabdil** kniet bei der Leiche. — Flöten und gedämpfte Trommeln begleiten **Abonna's** Worte. — Die Posaunen und Hörner fallen bei dem vollen Chor der Todtenwächter jedesmal ein.)

Die Klagefrauen.

Schlagt mit Fäusten wund die Brüste!
Muley Hassem zieht zur Wüste!

Zaïde

(singt unter dem Anschlagen der Saite).

„Auf! wir zieh'n — zum Fest der Rosen!"

(**Die Karthäuser** nähern sich etwas.)

Abonna.

Nächtlich schwebt der Unglücksrabe
Ob Alhama's Bergesrand. —
Weint! — wir tragen ihn zu Grabe,
Den der kalte Tod umwand.
Dann, gebückt am Pilgerstabe,
Zieh'n wir in's entfernte Land.

Chor

(unter Posaunen- und Hörnerton).

Wehe mir, Granada!

Zaïde.

„Welch' ein Jubel! welch' ein Jubel!"

Digitized by Google

Die Klagefrauen.

Er war gütig und gerecht!

Abonna.

Des Propheten Donner trafen
Deiner Ahnen heil'ge Gruft.
Fern von ihr sollst du nun schlafen,
Bis der letzte Imam ruft:
„Wachet auf! — So Fürst, als Sclaven!
Zeigt, was gläubig ihr erschuft!"

Chor (im Tone des Richters).

Wehe mir, Granada!

Baïde.

„Grauer Imam, komm zum Feste!"

Die Klagefrauen.

Sanft ruh'n seine Königsreste,
Weil er keine Thrän' erpreßte.

Abonna.

Seht! der Grabesengel winket.
Dunkel zieht sich rings umher,
Und Granada's Sonne sinket
Glanzberaubt in's Zeitenmeer!
Nacht bricht ein! Kein Sternbild blinket!
Schwarz ist sie — und hoffnungsleer!

Chor (dumpf).

Wehe mir, Granada!

Baïde.

„Grüßt die schöne Frühlingssonne!"

Die Klagefrauen.

Er war seines Hauses Wonne!

Digitized by Google

Abonna.

Wie der Bettler an der Krücke,
Dem die Traumwelt Perlen wies,
Sehnen ſchmerzvoll ſich zurücke,
Die der Feinde Macht verſtieß.
Ewig wenden ſich die Blicke
Zu's verlor'ne Paradies.

Chor (mit tiefer Wehmuth).

Wehe mir, Granada!

Die Klagefrauen.

Lobet ihn! den Jeder pries;
Seine Hand war nie verſchloſſen.

Balde.

„Meine Blumen ſind begoſſen."

Abonna.

Weſtwind weht vom dunkeln Meere,
Wie ein Seufzer unſ'rer Noth.
Auf zertrümmerte Altäre
Strahlt ein blut'ges Abendroth.
Schlaget ab das Zelt der Ehre,
Denn zum Aufbruch bläſ't der Tod.

Chor.

Wehe mir, Granada!

Die Karthäuſer.

Memento mori!

Abonna (zur Leiche).

Stumm wird uns dein Bild ermahnen,
Wenn wir unter'm Thore ſteh'n.
Mußte ſo das Reich der Ahnen,
So Hiſpania's Stolz vergeh'n?

Digitized by Google

Weh'! der Tod pflanzt ſchwarze Fahnen
Auf Alhambra's Sonnenhöh'n.

Chor.

Wehe mir, Granada!

Die Klageſrauen.

Er war treu dem heil'gen Koran.

Daïde.

„O wie ſchön iſt doch der Frühling!
In Granada doppelt ſchön!"

Abouna.

Uebermuth wird uns verachten,
Wenn der Rücken feig ſich ſchmiegt;
Was wir Herrliches vollbrachten,
Hat dem Schickſal nicht genügt;
Nach dreitauſend ſieben Schlachten*)
Hat Naſſara's Kreuz geſiegt.

Chor.

Wehe mir, Granada!

Die Klageſrauen.

Glück iſt ſeiner Spur entkeimt.

Daïde.

„Ritter! auf zum Kampf der Ehre!
Sieh! dein Schlachtroß ſteht gezäumt."

Abouna.

Laßt erſchallen die Neſirah!
Sie durchſchmett're das Gefild.

*) So viel Schlachten wurden vom erſten Einfall der Mohren, zwiſchen ihnen und den Chriſten, bis zu ihrer Vertreibung gezählt.

Digitized by Google

Auf! zur mauriſchen Hejira!
Flor bedecke Schwert und Schild!
Denn vom Berge der Seghra
Stürzte das Prophetenbild!

Chor (voll Schauer).

Wehe mir, Granada!

Die Klagefrauen.

Kein Gebet hat er verſäumt.

Dalde.

„Iſt Granada nicht ein Eden,
Wie die Fluren des Propheten?“

Abonna.

Ausgeblüht hat unſ're Maja!
Herbſtlaub krönet den Alraun;
Bis zur Meersbucht von Biscaya
Schallt Alharb's*) Triumphgepoſaun'.
Während wir von Zafaraya**)
Unſer Elend überſchau'n.

Chor.

Wehe mir, Granada!

Die Klagefrauen.

Er geht ein zur ſtillen Gruft.

Dalde.

„Höre, Mohrin, wie die Flöte
Zu der frohen Zambra ruft.“

Abonna (zu Boabdil).

Welch' ein Land haſt Du verloren,

*) Alharb, die Chriſtenheit.

**) Eine Stelle in jenem Paſſe heißt noch: El oltimo suspiro del moro.

Digitized by Google

Das die Gottheit Dir beschied!
An den braunen Felsenthoren
Werd' ich steh'n, von Schmerz durchglüht,
Wenn der letzte Fürst der Mohren
Weinend nach Granada sieht.

Die Karthäuser.

Memento mori!

Abonna.

Unter'm Thor der Todtenwächter
Seufzet er sein Abschiedswort.
Allah, hör' ihn! Hochgerechter!
Und es tön' am dunkeln Ort
Bis auf spätere Geschlechter
Seiner Klagen Echo fort!

Chor.

Wehe mir, Granada!

Die Klagefrauen.

Er beschützte die Aljama.

Beide.

„Tön' empor zum Sternensaal,
Echo aus dem Darrothal."

Abonna.

Das Geschick, das furchtbar schnelle,
Hat zu Staub ein Reich verweht;
An des Jammers öder Schwelle,
Wo mein armes Volk nun steht,
Wird sein Ang' zur Thränenquelle
Und zum Klaglied sein Gebet.

Chor.

Wehe mir, Granada!

Digitized by Google

Die Karthäuser.

Memento mori!

Abonna.

Ringet nach dem Glorienbande,
Das der Märtyrer erwirbt;
Rufet aus dem fernen Lande:
Fluch dem Feind, der uns verdirbt!
Bis in Lybiens heißem Sande
Einst der letzte Mohre sticht.

Chor (die Hände ringend).

Wehe mir, Granada!

(Der Zug ordnet sich zum Aufbruch.)

Die Klageſrauen.

Ueber seine weißen Haare
Ging der Regen vieler Jahre.
Schreiet: Weh'! an seiner Bahre.
Er ist hin! Wir sind verstoßen!

(Die Sonne geht unter und wirft noch den letzten Strahl auf Muley Hassems Antlitz.)

Dalde (wankend).

„Yezid, komm zum Fest der Rosen!"

(**Boabdil** blickt immer starr auf die Leiche.)

Abonna

(während der Zug sich in Bewegung setzt).

Hohn wird seinem Angstgebete,
Das zum ehr'nen Himmel flieht.
Keine Thräne netzt die Stätte,
Wo sein mattes Aug' verglüht.
Nackter Fels sein Sterbebette
Und zum Todtensang das Lied:

Digitized by Google

Chor (mit Jammer einfallend).

Wehe mir, Granada!

Die Karthäuser.

Memento mori!

(Der Leichenzug verschwindet langsam, unter fortwährender Trauermusik, links. Die Karthäuser gehen mit dem Kreuze in's Innere des Alhambra.)

Letzte Scene.

Die Straße der Alhamaren in Granada, mit Aussicht auf den Alhambra.

In der Tiefe herrscht bereits Dämmerung, während der Berg und das Schloß noch von den Sonnenstrahlen erhellt sind. Im Vordergrunde auf jeder Seite ein prachtvoller, mit Trophäen geschmückter Thron. Mohrische Volkshaufen, die gegen das Ende der Straße starrten, entfliehen scheu beim Beginnen des großen Triumphmarsches und feierlichen Einzugs der Christen in Granada. Unter Kanonendonner kommt der Zug in folgender Ordnung:

Alonzo de Montemajor,

spanischer Wappenherold zu Pferde. Dieser ruft:

Castilien! Castilien!
Arragonien! Arragonien!
Königin Isabella!
König Fernando!
Castilien und Arragonien!
Für immer! Für immer!

Fußvolk von Sevilla, Kordova, Ubeda, Andujar und Ecija, unter Anführung von Alfonso de Aguilar. Die Ritter von San Jago zu Pferde mit ihrem Hochmeister im großen Ornate, wie sämmtliche erscheinende Orden.

Die Truppen von Asturien, Leon, Gallizien und Biscaya unter Anführung von Ponce de Leon. Ximenes mit den Franciscanern. Sie tragen Reliquien und Ordensfahnen, wie sämmtliche geistliche Orden des Zuges.

Catalonisches Fußvolk.

Digitized by Google

Die Congregationen von San Pedro. Die Valencianer und Balearen. Die Benedictiner von Atlanza und Campos.

Die Truppen von Estremadura und die Artillerie unter Fernando Cortez.

Die Karthäuser von Paular.

Die Ritterschaft von Montesa.

(Unterdessen ist tieferes Dunkel eingebrochen.)

Der Orden der Dominicaner unter Vortragung des großen grünen Kreuzes der Inquisition, mit brennenden Kerzen, laut betend, wie sämmtliche geistliche Orden.

Fernando von Talavera, als Großinquisitor und Erzbischof von Granada, unter einem Thronhimmel, von dienenden Priestern umgeben. Eine Abtheilung arragonischen Fußvolks.

Die aus der Gefangenschaft befreiten Christen, Dankpsalmen singend.

Die Grafen von Uruegna und Cifuentes mit einer Abtheilung der königlichen Garde zu Pferde. Der Graf von Cabra, die Hausfahne von Arragonien tragend.

König Fernando V. von Arragonien zu Pferde, mit dem Meisterstab von Alcantara.

Der Ritterorden von Alcantara zieht vor dem König vorbei, der den Thron bestieg. Er betrachtet ihn mit freundlichen Blicken; gleich darauf aber zieht sich furchtbarer Ernst um seine Stirne.

Eine zweite Abtheilung Arragonier. Der Damenorden von der Schärpe von Piacenzia.

Die Infantinnen mit ihrem Hofstaat. Erstere setzen sich auf Tabourets, die neben dem Throne rechts stehen.

Die Nonnen der unbefleckten Empfängniß mit brennenden Kerzen, einen Dankpsalm singend. Der Damenorden der Fackel von Tortosa. Die Flammen der Fackeln sind blutroth.

Eine zweite Abtheilung der königlichen Ehrengarde unter Gonsalvo von Kordova, der die Hausfahne Castiliens trägt, dem Herzog Medina Sidonia, dem Grafen Pulgar und Palma.

Königin Isabella von Castilien zu Pferde. Sie steigt ab und tritt auf den Thron rechts.

Die Chorsänger der königlichen Kapelle.

Die spanischen Troubadours.

Tellez mit dem Orden von Calatrava.

Reiterei und Fußvolk von Castilien schließt den Zug.

Digitized by Google

(Die Hauptperſonen ſtellen ſich in der Nähe der Monarchen auf. Von dem Heer iſt ſo viel ſichtbar, als nur immer der Raum geſtattet; doch muß die Mitte und die Ausſicht auf den Alhambra frei bleiben. Aus allen Couliſſen ragen die Fahnen und Standarten bis zu den Höhen der Burg, welche jetzt noch allein in hellem Purpurfeuer ſteht.)

(Die Muſik und der Kanonendonner verſtummen.)

(**König Fernando** blickt ſtolz und finſter umher.)

Königin Iſabella (voll Siegesfreude).

Vollendet iſt nun das erhab'ne Werk!
Der Ew'ge ſei mit heißem Dank geprieſen!
Sein Ruhm allein war unſer Augenmerk.

Fernando.

Zerſchmettert liegt das Horn der braunen Rieſen!

Ximenes.

Es iſt erreicht. Die große Babylon
Stieg von der Hoheit rothem Sonnenthron.

Fernando

(der ſich die Bibel und den Koran von **Ximenes** geben ließ).

Und jetzo, nach verbrauſ'tem Kampfgetümmel,
Wird ſich entſcheiden, was geſchehen muß.

(Er erhebt die Bibel mit der Rechten.)

Das wahre Buch erheb' ich gegen Himmel!

(Er wirft mit der Linken den Koran zur Erde und ſetzt ſeinen Fuß darauf.)

Auf's falſche ſetz' ich meinen Königsfuß!

Calavera

(mit dem Perſonale der Inquiſition).

Exurge Domine! judica causam tuam!

(Pauſe.)

Iſabella.

Wir zeigten, was der gläub'ge Sinn vermag.
Wir ſind den ernſten Schwüren treu geblieben.

Digitized by Google

Mit gold'nen Zügen werde dieser Tag
In's Reichsbuch von Espona eingeschrieben.
Durchströmet von beseligtem Gefühle,
Steh'n jubelnd wir am schönerreichten Ziele!
(Himmelwärts blickend.)
Non nobis, Domine! sed tibi sit gloria!*)

Großer Chor.

Non nobis, Domine! sed tibi sit gloria!

Ximenes.

Es dürfen die kathol'schen Majestäten
Auf Trümmern Asia's und Afrika's,
In der erstürmten stolzen Prachtstadt beten
Am großen Festtag Epiphanias.
Ihr pfleget hier der wohlverdienten Ruh',
Mein Auge flammt dem fernen Südland zu!
(**Fernando** blickt **Isabella** ernstmahnend an.)

Isabella.

Es spreche noch in dieser frohen Nacht
Der Erzbischof Granada's ein Gebet
Für Alle, die gesunken in der Schlacht,
Die Gott der Herr zum Glorienthron erhöht.
Die Körper aber der entseelten Brüder
Begleiten in das Grab die treuen Waffen;
Man leg' das Schwert an ihre Seiten nieder,
Zum Arm, der nur im Tode konnt' erschlaffen;
Der Helm soll ihre kalte Stirne decken,
Des Panzers Last den narbenvollen Leib.
Sie sollen todt noch ihre Feinde schrecken.

*) Diese Worte sprach Königin Isabella wirklich beim Einzuge in Granada.

Digitized by Google

(An die Brust schlagend.)

Die Königin wird trösten Kind und Weib;
Trophäenschatten hüll' den Leichenstein
In sanfte, friedenvolle Dämm'rung ein.
D'rauf glüht wie Prachtzug des Juwelenschrankes*)
Die Feuerschrift des vaterländ'schen Dankes!
In unsern Herzen stehen ihre Namen,
D'rum dürften selbst die Unsern sich nicht schen'n,
Zu prangen auf der Treue Leichenstein,
Umblüht vom ewig grünen Lorbeerrahmen.
Ihr Heldenarm half uns das Land befrei'n,
Ihr Blut gab Nahrung unserm Glaubenssamen;
Jetzt steht Espona rein, und frei, und groß!
Ein machtvoll Vorbild allen Nationen.
Gelingt, was unser Königsrath beschloß,
Dann wird sie groß, wie heut', in Welten thronen,
Die Glaubensglück von uns'rer Hand empfangen,
Wenn ihre Götzentempel nicht mehr prangen.
Dann steigt die Sonn' ob unsern Bergen auf,
Giebt unserm Land den Kuß von Mittagshöhen,
Und wird nach dem vollbrachten Heldenlauf
In den hispan'schen Meeren untergehen! —

Fernando.

San Jago wacht! und also wird's geschehen,
Und San Domingo fördert unser Flehen.
Wir pflanzen ja das Kreuz auf jenes Schloß;
Für uns ist fortan keine That zu groß!
Die Priesterschaaren ziehen froh hindurch;

*) Die Anfangsbuchstaben der königlichen Namen wurden in Gold auf die Juwelenbehälter des Schatzes eingelegt.

Digitized by Google

Gereinigt sei der Tempel in der Burg.
Es soll ihm Talavera Licht verleihen,
Soll ihn der Königin des Himmels weihen.
Und morgen — trotz den höllischen Gewalten
Das erste Hochamt im Alhambra halten!

Isabella.

Sidonia soll zur großen Roma ziehen,
Dem heil'gen Vater unsern Sieg zu künden.
Er wird zum Preis uns für Gefahr und Mühen
Des apostol'schen Segens würdig finden. —
Euch, Ximenes! geleiten wir zum Lohn
Für Wort und That auf einen Priesterthron.
(Ein leichtes ironisches Lächeln fliegt über **Fernando's** Gesicht, geht aber gleich wieder in strengen Ernst über.)
Das Recht gab uns der heil'ge Vatikan!
Und kraft der Bulle von Sixtus dem Vierten
Erheben wir Euch jetzt vom Guardian —
Zu allgesuchten —
(auf **Ximenes'** Haupt zeigend)
hier verdienten Würden,
Indem wir Euch — (wir werden's nie bereu'n *)
Toledo's großes Erzbisthum verleih'n.
Gonsalvo, tapf'rer Feldherr! sehet hier —
Die Herrscher Euch zum wärmsten Dank verbunden.
D'rum sei um Eure frische Lorbeerzier
Der schöne, reine Myrthenkranz gewunden.
Die Königin giebt Segen Euerm Band,
Und legt — nicht mehr vom Höllengeist bedrängt —

*) Diese Formel wurde im älteren Spanien bei Ernennungen, gleichsam als: Conditio sine qua non, gebraucht.

Digitized by Google

Die Rechte Isoreïdens in die Hand,
Die Alt-Alhambra's Pforten aufgesprengt.
(Sie reicht Gonsalvo, der vor ihr kniet, die Hand zum Kusse.)

Isabella.

Euch ehrt die Thräne, die im Glück Ihr weint.

Gonsalvo.

Sie gilt dem edlen, nun verklärten Freund!

Isabella (die Arme ausbreitend).

Und wer nur immer vor Granada focht,
Soll reichen Dank und ew'gen Lorbeer finden,
Und hier, wo stolz das Herz im Busen pocht,
Will ich für dieses Heer ein Denkmal gründen.
Es kämpfte vor der Herrscher Angesicht,
Und darf auf ihm die Freudenthräne sehen.
Wir werden sorgen — (es ist Königspflicht)
Daß dem Verdienst die Kronen nicht entgehen.

Chor des spanischen Heeres
(unter wehenden Fahnen jubelnd).

A quien Dios lo quiso bien en Granada, le Dio de comer *).

Fernando.

Wir pflanzen in die neuerkämpfte Stadt
Die große Hofburg **) von Espona über.

Isabella.

Und werden die jetzt klaren Augen trüber,
Und sinkt vom Erdenbaum das welke Blatt,
Dann seien unsre Leichen hier begraben,

*) Wen Gott liebt, dem giebt er sein Brod in Granada. Dies Sprichwort soll nach der Eroberung Granada's aufgekommen sein.

**) Die Residenz.

Digitized by Google

(sie zeigt auf **Fernando** und sich)

Wo wir für Himmelsruhm gestritten haben.
Wer nennt für einen königlichen Todten
Mir einen würdigern Begräbnißboden,
Als jenen, d'rauf in Christo er gesiegt,
Den er zu Gottes Garten hat gefügt? —
Nun aber neigt die reiche Fahnenpracht! —
Wir feiern herrlich die Dreikönigsnacht!
Laßt Jubeltöne auf zum Himmel dringen!
Und knieend, mit gesenktem Heldenschwerte,
Indeß die Sterne Halleluja singen,
Stimmt an das höchste Loblied dieser Erde!

(Alle knieen nieder. Die Sänger der königlichen Kapelle stimmen das: Te Deum laudamus! an. Unter theilweiser Begleitung kriegerischer Musik fällt der ganze große Chor ein. Der Alhambra steht noch halb in Sonnenstrahlen. Von seinen Höhen herab bewegt sich Muley Hassems Leichenzug bei blauem Fackelnlicht. Er zieht sich langsam, unter fortwährendem Gesang der Christen durch die Heeresreihen und kömmt vor. **Tendilla** geht an der Spitze und stellt sich dann neben **Fernando.** Der Führer der Todtenwächter, **Abdal Abouna,** trägt auf einem schwarzen Kissen die goldenen Schlüssel des Alhambra; **Boabdil** sein entgürtetes Schwert. Keiner des Zuges wirft einen Blick auf das triumphirende Heer, und die Trauermusik vereint sich auf schauerliche Weise dem großen Festgesang. Sobald der Zug die Mitte erreicht, richtet sich **Boabdil** hoch auf, blickt gegen Himmel und tritt dann mit königlicher Haltung vor. Wie **Fernando** sein Auge sieht, zuckt er unwillkürlich und bekreuzt sich. Auf **Isabella's** Antlitz zeigt sich tiefes Mitleid.)

Der Chor der Todtenwächter
(spricht während des Folgenden, dumpf).

Westwind weht vom dunkeln Meere,
Wie ein Seufzer unsrer Noth.
Auf zertrümmerte Altäre
Strahlt ein blut'ges Abendroth.

Digitized by Google

Schlaget ab das Zelt der Ehre!
Denn zum Aufbruch bläs't der Tod!
Wehe mir, Granada!!!

(Unterdessen hat **Abdal Abouna**, ohne die Königin anzusehen, ihr die Schlüssel gereicht, welche sie an **Gonsalvo von Kordova** abgab. Bei den Worten: „Schlaget ab ꝛc.“ giebt **Boabdil**, starr und glühend den wegblickenden König **Fernando** ansehend, ihm sein Schwert. In diesem Augenblick ist das Bild Alhambra's in Nacht verschwunden, das Sonnenlicht fällt aber noch auf das so eben aufsteigende Silberkreuz, welches wie in den Strahlen der Verklärung auf dem höchsten Thurme glänzt. Bei den Worten: „Wehe mir, Granada!“ stürzt **Zaide** todt zur Erde, und wie **Boabdil** wieder zur Leiche seines Vaters tritt und der Zug sich in Bewegung setzt, fällt der Vorhang unter fortdauerndem Jubelgesang der Christen.)

NEW YORK FREE CIRCULATING LIBRARY.

Digitized by Google

Bats. Blumenlese holländischer Gedichte älterer und neuerer Zeit. Uebersetzt von Dr. L. Troß. Nebst einer Zugabe von G. H. van Senden. 22½ Sgr. — fl. 1. 21 kr.

Braun, J. C. Friedrich Rückert als Lyriker. Preis 22½ Sgr. — fl. 1. 21 kr.

— — **Göthe und Gretchen.** Zwanzig Sonette. 5 Sgr. — 18 kr.

Dräxler-Manfred, C. Sonnenberg. Ein Sagen- und Gedenkbuch der Ruine, in Geschichten und Märchen in poetischem Gewande. Mit einem Stahlstiche: Sonnenberg. Fein gebunden. Rthlr. 1. 10 Sgr. — fl. 2. 24 kr.

— — **Das Blumen-Album.** Der Pflanzen Symbolik und Sprache in Abendland und Morgenland. Mit zehn prachtvoll colorirten Kupfertafeln. Ausgabe mit Marmorschnitt Rthlr. 2. Ausgabe mit Goldschnitt und in Etui Rthlr. 2. 10 Sgr.

Garnier, J. Die Napoleoniden bis auf die gegenwärtige Zeit. Ein welthistorisches Erinnerungsbuch. Nebst zwölf wohlgetroffenen Portraits der Napoleoniden. Rthlr. 1. — fl. 1. 48 kr.

Juller, Eduard. Historische Novellen. 1. und 2. Band. Preis pro Band Rthlr. 1½. — fl. 2. 42 kr.

Frank, Peter Paul. Zwölf Briefe über die Hermetische Frage. Enthält Briefe an den Herrn Dr. Kloth, den Verfasser der von den Zinnen des Kölner Doms rufenden Stimme, und Herrn Dr. Mylet or. 15 Sgr. — 54 kr.

Genth, Wilhelm. Dichtungen, herausgegeben von C. Dräxler-Manfred. Mit dem Bildnisse des Dichters. Rthlr. 1⅔. — fl. 3.

Jeitteles, Dr. Ignaz. Eine Reise nach Rom. Mit einer biographischen Skizze von August Lewald und dem Bildniß des Verfassers von Kriehuber. Rthlr. 1½. — fl. 2. 42 kr.

INDEX GEOLOGICUS. Entworfen, angeordnet und herausgegeben unter den Auspicien der geologischen Section der Devon- und Cornwall-Naturforschenden Gesellschaft von *G. Bartlett*, Vicepräsidenten. In's Deutsche übertragen von *A. Ebenau* und Dr. *C. Thomä*. Auf Leinwand aufgezogen, elegant in Etui 3⅔ Rthlr. Derselbe in fünf einzelnen Blättern 2 Rthlr.

Kalisch, L. Poetische Erzählungen. 21 Bogen. Rthlr. 1½. — fl. 2. 42 kr.

Digitized by Google

Kitzer, Wilh. Feierklänge. Eleg. gebund. Rthlr. 1. 5 Sgr. — fl. 2.

Kittlitz, F. H. von. Vierundzwanzig Vegetations-Ansichten von Küstenländern und Inseln des Stillen Oceans. Aufgenommen in den Jahren 1827, 28 und 29 auf der Entdeckungsreise der Kaiserlich Russ. Corvette Senjawin unter Capitain Lütke. — Erscheinen in drei Lieferungen, jede zu durchschnittlich acht Kupfertafeln und drei bis vier Bogen erläuterndem Texte, nebst einigen Tafeln mit zoologischen Abbildungen. Subscriptionspreis für jede Lieferung bei Verbindlichkeit auf das Ganze Rthlr. 8. — fl. 14. Preis des Ganzen demnach Rthlr. 24. — fl. 42. Die erste Lieferung ist in den Buchhandel versandt.

Krüger, J. Westfälische Volkssagen und Erzählungen. 1. Bändchen. Zweite Auflage. 10 Sgr. — 36 kr.

Der Lügengeist der heutigen katholischen Journalistik, oder der Mainzer „Katholik" in seiner wahren Gestalt enthüllt von einem Katholiken. 5 Sgr. — 18 kr.

Schenck, L. F. Der Wiesenbau in seinem ganzen Umfange, insbesondere der **Kunstwiesenbau des Siegener Landes.** Ein Lehrbuch für Wiesen-Eigenthümer, Landwirthe und große Gutsbesitzer. Mit 72 erläuternden Abbildungen auf 9 Kupfertafeln in 4. Rthlr. 1. 10 Sgr. — fl. 2. 24 kr.

Schnetzler, Eduard. Kreuznach. Erinnerungen eines Kurgastes an die Mineralquellen und Bäder Kreuznachs, dessen Denk- und Merkwürdigkeiten, Luftorte, schönste Partieen und Flora; nebst Lokalnotizen für Kurfremde. 15 Sgr. — 54 kr.

Senftschland und die Donau-Mündungen. Ein Beitrag zur Beleuchtung der äußeren Verhältnisse des Vaterlandes und der europäischen Civilisation. Von einem Officier. 12½ Sgr. — 45 kr.

Volkserzählungen. Eine Sammlung von Original-Novellen, Erzählungen und Charakterzeichnungen, dem bürgerlichen Leben entlehnt und dem gebildeten Bürgerstande gewidmet. Von **Freimund Volkmann.** 1. und 2. Band. Preis pro Band 12½ Sgr. — 45 kr.

Hausandachtsbuch für evangelische Christen:

Wirth, G. K. Stimmen des Heils. In einer Auswahl von Predigten nach der Ordnung des Kirchenjahres, gehalten am theologischen Seminar in der Stadtkirche zu Herborn. Rthlr. 2½. — fl. 4. 12 kr.

Digitized by Google

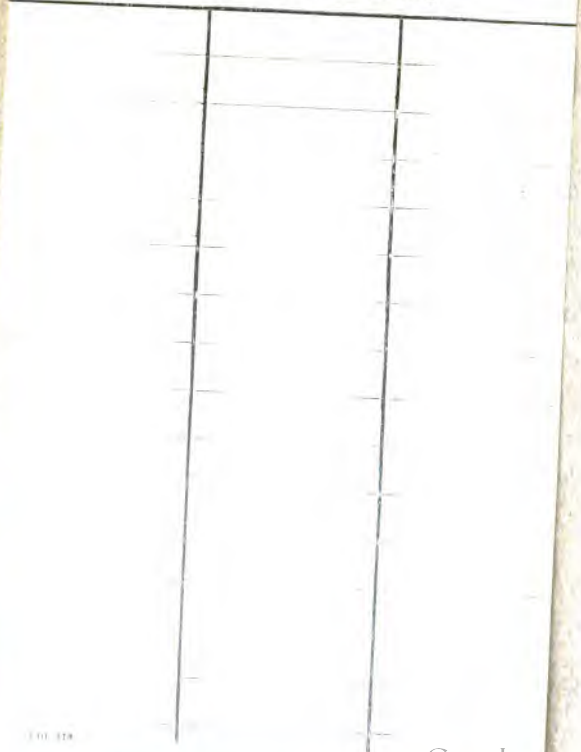
Digitized by Google

Digitized by Google

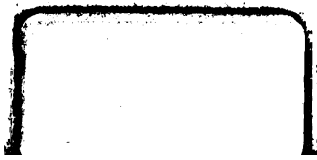
Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google